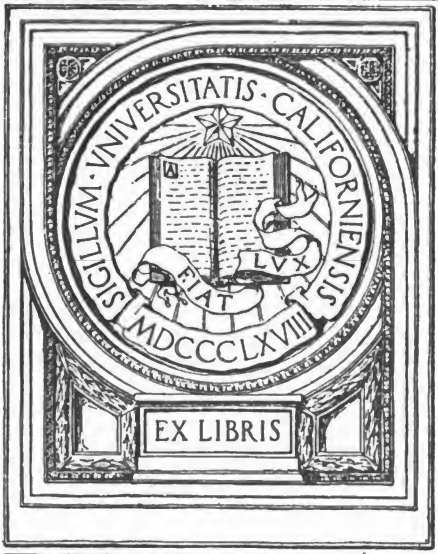
POLIZEILICNE NACHRICHTEN VON GAUNERN, DIEBEN UND...

Friedrich Eberhardt

Digitized by Google

EXCHANGE
U.C.L.A.



Digitized by Google

Digitized by Google

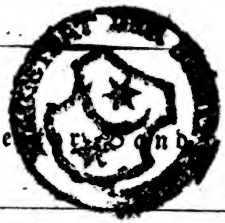
Nr 815.
Raths Bibliothek.

Digitized by Google

Polizeiliche
Nachrichten
von
Gaunern, Dieben und Landstreichern
nebst
deren Personal-Beschreibungen.

Ein Hülfsbuch
für
Polizei- und Criminal-Beamte, Gensd'armen,
Feldjäger und Gerichtsdiener;

von
Friedrich Eberhardt,
Polizei-Rath und Ober-Polizei-Commissair in Gotha.



Zweiter Band.

Mit 14 Stammtafeln.

Gotha, 1833.
Verlag von Carl Gläser.

UNIV. OF CALIFORNIA
Digitized by Google

HV6245
E2
v.2

UNIV. OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Vorwort.

Eine der vorzüglichsten Pflichten der Regierungen besteht in der Sorge für Erhaltung der öffentlichen Sicherheit. Regierungen, welche das bewegliche Eigenthum der Staats-Angehörigen weder gegen räuberische Anfälle noch gegen List und Betrug zu schützen vermögen, leisten Verzicht auf die Erfüllung ihres erhabenen Berufs und nöthigen zur Selbsthülfe. Daß es nie dahin komme, sey das Bestreben aller Sicherheits-Beamten. Jeder thue was in seinen Kräften steht, um der zunehmenden Unsicherheit entgegen zu wirken und drohende Gefahren von seinem Vaterlande abzuwenden.

Von dem Wunsche, das Meinige zur Erreichung eines solchen Zweckes beizutragen, beseelt, habe ich bereits vor vier Jahren eine Sammlung von 400 Lebens- und Personal-Beschreibungen gefährlicher Gauner, Diebe, Betrüger ꝛc. durch den Druck bekannt gemacht.

Der Nutzen, den diese Veröffentlichung nach den mir gemachten Zusicherungen gestiftet haben soll, hat mich zur Herausgabe eines zweiten Theils um so mehr veranlassen müssen, als ich fest überzeugt bin, daß nur ein kräftiges, wohlberechnetes, gleichmäßiges Zusammenwirken aller Polizei-Beamten geeignet ist, dem Gauner-Unfug Einhalt zu thun.

770730

Digitized by Google

Mehrere Behörden, die nicht ahneten, wie sehr sich das Gauner-Gesindel auch über Franken und Thüringen verbreitet hat, sind zum Theil durch die Bekanntmachung meiner actenmäßigen Nachrichten vom Jahre 1828 zur Ergreifung sachgemäßer Vorkehrungen aufgemuntert worden, und haben von meiner Schrift mit Erfolg Gebrauch gemacht.

Um nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, habe ich die Zeit, die ich neben mannigfaltigen Berufs-Geschäften erübrigen konnte, zur Sammlung neuer Nachrichten über Gauner ꝛc. benutzt und keine Mühe gescheut, wenn es die Entlarvung und Unschädlichmachung irgend eines Bösewichts galt. Was ich neuerdings zur Erleichterung der Sicherheits-Beamten zusammengetragen habe, ist in diesem Bande enthalten. Ich empfehle ihn der schonenden Beurtheilung meiner Herren Collegen und verwahre mich im voraus gegen etwaige Irrthümer, die sich ungeachtet aller Sorgfalt, die ich auf das Ordnen und Zusammenstellen der nachfolgenden Lebensbeschreibungen verwendete, doch leicht eingeschlichen haben können.

Wer viel mit Gaunern (ächten Kochemern) zu thun gehabt hat, wird mit mir die Erfahrung gemacht haben, daß diese nur selten zur Angabe ihrer wahren Verhältnisse zu bewegen sind, und daß sie ihre eigentlichen Namen und Familien-Verbindungen häufig auf das Aengstlichste zu verheimlichen suchen, weil sie fürchten, sich dann in ihrer ganzen Blöße darzustellen.

Wenn übrigens in die gegenwärtige Sammlung auch die Biographieen solcher Individuen mit aufgenommen worden sind, welche sich in diesem Augenblicke in irgend einem Criminal-Gefängnisse oder einer Strafanstalt befinden, so ist dieses wohl sehr verzeihlich. Bei der schlechten Beschaf-

Digitized by Google

fenheit der meisten Gefängnisse ꝛc. gehört das Entspringen einzelner Uebelthäter keineswegs zu den Seltenheiten. *) Auch nach Abbüßung ihrer Strafzeit kehren die meisten Gauner augenblicklich zu ihrer gewohnten Lebensweise zurück und gefährden aufs Neue die öffentliche Sicherheit.

Das durchgreifendste und wohlfeilste Mittel, ein ganzes Land von fremden Gaunern ꝛc. rein zu halten, findet sich daher in der Bekanntmachung aller auf die persönlichen Verhältnisse und auf das Thun und Treiben derselben Bezug habenden Nachrichten, sowie in der ununterbrochenen Wachsamkeit und Thätigkeit der Sicherheits-Behörden. Denn nichts wird von sogenannten Kochemern mehr gefürchtet, als eine wohlunterrichtete strenge, niemals schlummernde Polizei. Auf das Sorgfältigste suchen sie jede Berührung mit derselben zu vermeiden, und nicht selten machen sie große Umwege, um nur nicht in deren Hände zu fallen. Ein Gauner verräth es dem andern, in welchem Orte oder in welchem Lande der Polizei nicht zu trauen ist. An Kirchenmauern, auf Brücken und Landstraßen ꝛc., überall finden sich Zeichen, die den Kochemern zur Warnung dienen. Deshalb sollten die Sicherheits-Beamten ganzer Districte gemeinschaftlich zusammenwirken und sich ihre, die Lebensweise der Gauner betreffenden, Erfahrungen in geordneten Sammlungen und in gewissen Zeitabschnitten mittheilen, sich aber auch einander zugleich auf diejenigen Behörden aufmerksam machen, welche, um nicht in ihrer behaglichen Ruhe gestört zu werden, gewissenlos genug sind, die von ihrem diensteifrigen Personale ergriffenen Gauner lieber mit einem Almosen oder gar mit einer neuen Reise-Legitimation über

*) Nach öffentlichen Nachrichten sind im Jahre 1831 bloß aus den Straf- und Zwangs-Arbeits-Anstalten des Kurfürstenthums Hessen nicht weniger als 59 Verbrecher entflohen.

Digitized by Google

die Grenze zu weisen, als daß sie sich, wie es doch ihre Pflicht erheischte, Mühe geben sollten, dieselben zu entlarven und unschädlich zu machen. Solche Behörden verdienten wahrlich, daß man sie zum warnenden Beispiele für andere an den Pranger stellte!

Nicht alle Gauner werden jedoch als solche geboren. Viele erzieht der Staat durch unnatürliche Einrichtungen und künstliche Anstalten. Geht man überhaupt auf den Grund so mancher unangenehmen Erscheinungen im gemeinen Leben zurück, so wird man nicht selten finden, daß Abweichungen von der Bahn, die uns die Natur vorzeichnete, hieran Schuld sind. Wie viele arme Menschen würden ehrlich geblieben und allmählig zu einigem Vermögen gekommen seyn, wenn sie nicht eine falsch verstandene Regierungs-Fürsorge daran gewaltsam gehindert hätte!

Armuth ist die Mutter der Verbrechen. Durch reichliche Geldspenden wird aber der erstern nicht vorgebeugt; Almosengeben zeugt Müssiggänger und Tagediebe. Unnatürliche Beschränkungen der Gewerbsthätigkeit und des Erwerbs von Grundeigenthum gebären Armuth und schwächen die Liebe zu dem Nächsten und zum Vaterlande. „Die Wurzel des Uebels, sagt ein bekannter Staatswirth, ist die Beschränkung der meisten Gewerbe, zu deren Ausübung man nur unter Bedingungen gelangen kann, welche oft manchem zu erfüllen unmöglich sind. Viele Armuth würde weniger seyn, wenn nicht die Obrigkeit Unzünftige und Unconcessionirte verfolgte, wenn nicht Monopole oder Verbote so manchen redlichen Erwerb abschnitten."

Ich füge hinzu: Weit seltner würde man über Gefährdung der öffentlichen Sicherheit klagen hören, könnten sich die Regierungen der verschiedenen deutschen Staaten darüber vereinigen, den vielen heimathlosen Personen und

Digitized by Google

Familien, welche man jetzt von einem Lande in das andere hetzt, und denen man nirgends Ruhe gönnt, bestimmte Wohnplätze anzuweisen, und ihnen zu gestatten, sich gleich den übrigen Staats-Angehörigen auf eine ehrliche Weise durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren.

Bei der bisherigen Behandlung der Heimathlosen darf sich aber Niemand wundern, daß der Zweck der Sicherheits-Polizei nur unvollkommen erreicht wird.

Scheu, wie das Wild, das der Jäger in seinen verborgensten Winkeln aufsucht, ist auch der Heimathlose. Nirgends sicher vor den Nachstellungen der Polizei, und ausgestoßen aus allen Gemeinden des Landes, irrt er unstet umher, als unversöhnlicher Feind der bürgerlichen Gesellschaft. Von jeder nützlichen Beschäftigung, die ihm und den Seinigen Unterhalt verschaffen könnte, ausgeschlossen, und durch kein Besitzthum an diese oder jene Gemeinde gebunden, sinnt er Tag und Nacht darauf, das Eigenthum seiner Nebenmenschen zu gefährden und sich für die Verfolgung, welche ihm diese bereiteten, schadlos zu halten. So wie man die Menschenrechte bei dem Heimathlosen mit Füßen tritt, eben so glaubt dieser die Eigenthumsrechte der unter dem Schutze des Staates lebenden Bürger beeinträchtigen zu dürfen. Wo sich dem Ausgestoßenen Gelegenheit zur Befriedigung seiner Bedürfnisse darbietet, sucht er sie zu seinem Vortheile zu benutzen. Häufig laufen die, welche Raub und Diebstahl verhindern wollen, Gefahr, auf das Grausamste gemißhandelt zu werden. Noth kennt kein Gebot — ist das Losungswort fast aller Heimathlosen. Die Kinder solcher Unglücklichen, welche an den Feuerplätzen und in den Gaunerherbergen von nichts anderm, als von den Großthaten ihrer Aeltern und Verwandten reden hören, finden Lust an dem freien Gewerbe ihrer Ernährer und wachsen, dem er-

Digitized by Google

munternden Beispiele ihrer Väter und den teuflischen Lehren ihrer Mütter folgend, gleichfalls zu Feinden der bürgerlichen Ordnung, der allgemeinen Ruhe und Sicherheit heran. Wie oft dienen dergleichen Kinder ihren Vätern zur Stillung ihrer viehischen Triebe! Manches Mädchen säugte schon das Kind ihres Vaters, das sie unter ihrem Herzen trug. Heinrich Michael Böhm, Dreßler, Görlein u. v. a. haben mit ihren Töchtern in wilder Ehe gelebt, und umgekehrt haben freche Dirnen ihre eigenen Söhne in der zartesten Jugend auf die schamloseste Weise zur Unzucht verleitet.

Kein Wunder, wenn Geschöpfe, die wild emporsprossen und weder Kirche noch Schule besuchen, in jedem, der nicht Kochem ist, ihren Feind und Unterdrücker erblicken, und sich jede Niederträchtigkeit gegen denselben erlauben. Wer berechnet, wie viel von solchen Gaunern das Jahr hindurch gestohlen und geraubt wird, und welche Summen ihre Zuhälterinnen und Kinder zusammenbetteln und dann in den sogenannten käßer-Bennen vergeuden, der wird mit mir die Ueberzeugung theilen, daß der Staat mit geringen Mitteln vielen Heimathlosen ein passendes Unterkommen verschaffen könnte.

Mit erfreulichem Beispiele ist die kön. preußische Regierung auch in dieser Beziehung vorausgegangen, indem sie zu Friedrichslohra eine besondere Colonie für Zigeuner, die früher umherzogen und von Diebstahl und Betrug lebten, gründete, und der Erziehung der Jugend große Aufmerksamkeit widmete, so wie die Niederlassungen überhaupt möglichst erleichterte *). Möge das, was Preußen zum Wohl

*) Der evangelische Missions-Verein zu Naumburg sandte im Jahre 1830 Herrn Wilhelm Blankenburg und dessen gleichgesinnte Gattin nach Friedrichslohra, das Werk der Belehrung und Erziehung an Zigeunern zu beginnen.

Digitized by Google

der Menschheit thut, auch in andern Staaten bald Nachahmung finden!

Mit den auf der Märtine grau gewordenen oder von einem Gefängnisse in das andere gewanderten Gaunern ist jedoch wenig anzufangen. Ohne äußern Zwang werden sich die wenigsten zur fortgesetzten nützlichen Thätigkeit bequemen. Immer werden sie das freie Leben an den Feuerplätzen und in den kochemer Bennen jeder Art von geregelter Beschäftigung vorziehen. Solche Gewohnheitsdiebe eignen sich am besten zur Aufnahme in Arbeitshäuser, wo sie das, was sie brauchen, durch ihrer Hände Arbeit erwerben müssen.

Die Kinder der Gauner hingegen würden gleich den armen Waisen bei braven Familien, oder da, wo es nöthig ist, eine Zeitlang in besondern Verwahrungshäusern auf Kosten des Staats und der zur Erziehung sittlich verwahrloster Kinder sich bildenden Vereine untergebracht werden müssen.

Auf keinen Fall aber dürfen dergleichen Vaganten und ihre Kinder einzelnen Gemeinden, in deren Mitte sie zufällig geboren worden sind, zur Versorgung aufgebürdet werden. Durch solche Maßregeln wird immer wieder Grund zu neuem Unheil gelegt und Anlaß zur unmenschlichen Behandlung solcher, den Gemeinden aufgedrungener Personen oder Familien gegeben. Mit welchem Rechte, möchte ich auch fragen, kann man einer Gemeinde zumuthen, eine heimathlose Familie, die niemals zu den Gemeindelasten etwas beigetragen hat, bloß um deswillen aufzunehmen und zu versorgen, weil aus reinem Zufalle das Haupt derselben in ihrer Markung geboren, und alsbald nachher von seiner vagantischen Mutter im Bettelkorbe weiter getragen wurde?

Es gab in einzelnen Orten, wie z. B. in Saalfeld, Herbsleben ꝛc. sogenannte Spitäler, welche früherhin dem Gaunergesindel zum Asyl dienten. Vagantinnen, die ihre

Digitized by Google

Entbindungszeit nicht mehr ferne glaubten, eilten dahin und hielten dort ihre Wochenbetten. Die Spitalväter fanden bei den Kindtaufen und Hochzeiten und den damit gewöhnlich verbundenen Bacchanalien ihre Rechnung. Wollte man den Gemeinden, in deren Weichbilde solche Spitäler unterhalten wurden, oder wo sonst Gerichtsherren aus schnöder Gewinnsucht allen Fremdlingen gegen Entrichtung eines jährlichen Tributs Schutz angedeihen ließen, alle diejenigen Personen, welche daselbst auf die Welt gekommen sind, mit ihren Familien, die sie sich in spätern Jahren geschaffen haben, zuschieben, so würde man das schreiendste Unrecht an ihnen begehen.

Leichter ist es der Gesammtheit — dem Staate — dergleichen Lasten zu übernehmen, und die Fehler einer frühern Verwaltung wieder gut zu machen.

Wie in England, dürften sich auch in Deutschland, wo seit 25 Jahren bereits unendlich viel Gutes und Großartiges geschehen ist, auf sachgemäße Anregung sehr bald Männer und Frauen, in deren Busen ein gefühlvolles Herz schlägt, vereinigen, um das auf die Einbürgerung und zweckmäßige Erziehung der von Gaunern abstammenden Kinder gerichtete Bestreben der Regierungen auf die wirksamste Weise zu unterstützen und zu befördern. Ein Schritt führt dann zu dem andern. Es ist schon viel gewonnen, wenn anfänglich auch nur hie und da für die Sache gewirkt wird. Am nothwendigsten aber ist es, daß sich die Sicherheitsbehörden einander besser verstehen lernen, und sich zeitig und willig die Hände reichen. Die Fürsten Deutschlands, für gemeinnützige Unternehmungen empfänglich, werden vernünftigen Vorstellungen und zweckentsprechenden Vorschlägen gewiß gerne Gehör schenken, und deren Ausführung genehmigen.

Außer den Gaunern, im eigentlichen Sinne des Wortes, gibt es aber auch noch andere Feinde der öffentlichen

Digitized by Google

Sicherheit, die der Polizei viel zu schaffen machen. Ich habe sie im ersten Theil meiner polizeilichen Nachrichten classificirt und beziehe mich der Kürze halber auf denselben. Allgemeine Regeln, wie dem Thun und Treiben derselben am Nachdrücklichsten zu begegnen sey, sind zwar schon vielfältig von den ausgezeichnetsten Criminal- und Polizeibeamten in Vorschlag gebracht worden, aber leider, wie so manches Andere, fast ganz unbeachtet geblieben, bald gegeben, aber nicht so schnell ausgeführt.

Seit Jahren haben sich Männer vom Fache, wie die Herren Pfister, von Grollmann, Brill, Christensen, Stuhlmüller, Schwenken ꝛc., Pfeiffer, Dr. Pfeiffer II., Bischof, Merker u. a. m. abgemüht, zerstörend auf das Gaunerwesen einzuwirken. Noch haben ihre desfallsigen Anstrengungen den gewünschten Erfolg nicht gehabt.

Mit der Verfolgung der Verbrecher und mit deren Bestrafung ist noch nicht alle Gefahr beseitiget. Die ganze Sicherheitspflege muß erst eine andere, zusammengreifendere, alle Staaten Deutschlands gleichförmig umfassende, humane Gestalt erhalten, das Communalwesen, sowie die bäuerlichen Verhältnisse und die Zunfteinrichtungen und Handelssysteme eine den Bedürfnissen der Zeit vollkommen entsprechende Form annehmen, ehe es besser wird.

Allen Bestrebungen der Regierungen zuwider nimmt das Schmugglerwesen mit jedem Jahre einen bedenklichern Charakter an. Menschen, welche nach Art und Weise der Schmuggler alles, was heilig ist, mit unbeschreiblicher Frechheit verspotten; Menschen, die Ehre, Leben und Freiheit eines schnöden Gewinnes wegen täglich aufs Spiel setzen, das schnell Erworbene noch schneller wieder verprassen und mit dem Staate, den sie betrügen, in stetem Krieg leben, müs-

Digitized by Google

sen nothwendig große Besorgnisse erregen. Solche Individuen bilden natürliche Banden, und gehen von dem Schmuggeln, wenn dieses die gewünschten Vortheile nicht mehr gewährt, leicht zum Raube über.

So wenig es auch in der Macht der Polizei liegt, dieses mit den Zolleinrichtungen eng verbundene und mit diesen fallende Schmuggelwesen von Grunde aus zu vernichten, so sehr erheischt es doch ihr eigenes Interesse, auf die aus dem Betriebe solcher verwerflichen Geschäfte für die Moralität und Sicherheit des Staats entspringenden höchst nachtheiligen Folgen aufmerksam zu machen, und die Schmuggler selbst stets unter der strengsten Aufsicht zu halten.

Wenn gewaltsame Einbrüche und Straßenräubereien jetzt vielleicht seltener vorkommen als vor 20 Jahren, so ist die Ursache hiervon hauptsächlich der veränderten Thätigkeit einer von fremdem Eigenthume lebenden Classe von Menschen beizumessen. Von Aschaffenburg bis Hof längs der baierschen Grenze ernähren sich mehrere Tausend Menschen vom Schmuggeln. Wie viele an andern Grenzen ein ähnliches Gewerbe treiben, läßt sich hiernach mit einiger Wahrscheinlichkeit berechnen. Verschmitztheit, Kühnheit, Entschlossenheit und Gewissenlosigkeit sind hervorstechende Eigenschaften aller Schwärzer oder Schmuggler. Welches Handwerk dieselben nach Aufhebung der im Innern von Deutschland bestehenden vielen Zollbarrieren ergreifen werden, kann kaum zweifelhaft seyn.

Bei der Herausgabe meiner neuen polizeilichen Nachrichten habe ich mich lediglich auf die Veröffentlichung der Lebens- und Personal-Beschreibungen solcher Individuen beschränkt, die bereits die Sicherheit wirklich gefährdet ha-

Digitized by Google

ben. Man findet in der gegenwärtigen Sammlung Perſonen aufgeführt, die heimathlos in der Welt herumirren, und aus Noth und Gewohnheit betteln und ſtehlen, aber auch ſolche Subjecte näher bezeichnet, die ganz allein durch eigne Schuld Diebe und Betrüger geworden ſind. Dahin gehören faſt alle die, welche zur Claſſe der ſogenannten Hochſtappler und Gſchockgänger gehören. Ich habe die Beſchreibung derſelben weder alphabetiſch geordnet, noch die Gauner ſelbſt, wie im erſten Theil meiner polizeilichen Nachrichten, claſſificirt, wohl aber habe ich ſie ſo an einander zu reihen geſucht, wie ſie nach meiner Meinung am beſten zuſammenpaßten. Das beigefügte alphabetiſche Verzeichniß der einzelnen Gauner dürfte das Auffinden derſelben weſentlich erleichtern. Den Beſitzern des erſten Theils meiner polizeilichen Nachrichten werden übrigens die dem zweiten Theil beigefügten Zuſätze nicht unwillkommen ſeyn. Eben ſo hoffe ich durch die Mittheilung mehrerer Stammtafeln berüchtigter Gaunerfamilien manchen Polizei- und Criminal-Beamten einen Dienſt zu erweiſen.

Der vormalige Polizeidirector der Provinz Niederheſſen, Herr Geh. Regierungsrath F. G. Pfeiffer zu Caſſel, hat in ſeinem Rundſchreiben an die kurfürſtlichen Kreisräthe und fürſtlich rotenburgiſchen Beamten der Provinz Niederheſſen, d. d. Caſſel 23. Oct. 1828, den Nuzzen ſolcher Stammtafeln für Polizeibeamte gehörig ins Licht geſetzt, ſich ſelbſt aber durch die Herausgabe von 25 Stammtafeln der in Niederheſſen hauſenden Gaunerfamilien ein großes Verdienſt um die Förderung der öffentlichen Sicherheit erworben.

Mehr noch als Vagabunden und gemeine Diebe, nehmen diejenigen Gauner, welche ſich durch Liſt und Schlauheit auszeichnen, die Wachſamkeit der Polizei in An-

Digitized by Google

spruch. Im Allgemeinen hat die Taktik der Gauner in neuerer Zeit eine ganz andere Richtung genommen. Anstatt, wie sonst, bandenweise die friedlichen Bewohner abgelegener Burgen, Höfe und Mühlen ꝛc., oder harmlose Reisende zu überfallen, Thüren und Thore mit dem Rennbaum einzustoßen und die von ihnen Beraubten noch auf das Grausamste zu mißhandeln, gehen die meisten Gauner jetzt mit einer Vorsicht, Besonnenheit und Verschlagenheit zu Werke, die oft alle Vorstellungen übersteigt. Sie kommen auch auf diesem Wege sicherer als früher zum Ziele. Von vielen ohne Aufsehen verübten Diebstählen oder Betrügereien erhält die Polizei nicht immer Nachricht; denn häufig scheut der Bestohlene die mit der Anzeige des ihm widerfahrenen Unheils verbundenen Zeitversäumnisse, der Geprellte aber, fürchtend hinterdrein wegen seiner Leichtgläubigkeit ꝛc. noch ausgelacht oder wegen der mit dem Betrüger unbewußt gemachten gemeinschaftlichen Sache gar gestraft zu werden, verschmerzt seinen Verlust, ohne etwas davon anzuzeigen. So greift das Uebel immer weiter um sich und zerstört das Glück ganzer Familien, während sogenannte Schatzgräber oder Kartenschlägerinnen ihre Beute in Ueppigkeit verschwelgen.

Der Aberglaube der Landleute kommt dieser Classe von Betrügern trefflich zu Statten. Nur unter kräftiger Mitwirkung der Schulen wird es der Polizei gelingen, diesem gemeinschädlichen Treiben der erwähnten Schwindler nach und nach zu begegnen.

Ganz besonders gefährlich sind ferner die von einem Volksfeste zum andern herumziehenden Kurzwaarenhändler, Gaukler, Würfel- und Roulettspieler, die gewiß mit wenigen Ausnahmen gleichfalls Kochem sind, und die Anwendung jedes Mittels für erlaubt halten, wenn es zur Befrie-

Digitized by Google

digung ihrer Raubsucht dient. Sogenannte Fallmacher, die zum Schein gewinnen und ihren Brotherren in die Hände arbeiten, verleiten die Umstehenden, welche albern genug sind, den Schein für Wahrheit zu halten, zur Theilnahme an dem verderblichen Spiel. Soll aber das Unternehmen gelingen, so müssen hauptsächlich vermögende Leute, die sich im Genusse geistiger Getränke übernommen haben, beim Lampenschein, wo man die betrügerischen Handgriffe der Bankhalter und Spielunternehmer nicht so genau beobachten kann, an den Spieltisch gezogen und in das Netz des Falschspielers gelockt werden. Jeder, welcher Gelegenheit gehabt hat, das Thun und Treiben der reisenden Spieler kennen zu lernen, wird sich überzeugt haben, daß diese an List und Gewandtheit fast alle übrigen Classen von Gaunern übertreffen und vielleicht unter allen das größte Unheil stiften.

Ein wesentliches Verdienst erwerben sich daher diejenigen Beamten um die öffentliche Sicherheit, welche dergleichen Freischupper nirgends dulden, sondern sie von allen Vergnügungsorten zu entfernen suchen. Gut denkende und verständige Menschen werden die Polizei bei ihrem desfallsigen Bestreben gewiß gerne unterstützen, und die Folgen selbst werden lehren, daß sich das Volksvergnügen in dem Grade erhöhet, als sich das verderbliche Spiel mit Würfeln ꝛc. vermindert.

Wie nöthig es übrigens ist, der Sicherheits-Polizei die größte Sorgfalt zu widmen, und das Gauner-, Diebs- und Vagabunden-Gesindel stets im Auge zu behalten, beweisen die vielen Steckbriefe hinter flüchtig gewordene Verbrecher und die häufigen Anzeigen von Gefährdung des Eigenthums. Ich verweise deshalb unter andern auf die von dem Herrn Polizei-Rath Merker in Berlin seit dem Jahre 1819

Digitized by Google

redigirten Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege, und glaube mich des Vorwurfs der Anmaßlichkeit keinesweges auszusetzen, wenn ich behaupte, daß diese für Polizei- und Criminal-Behörden ganz unentbehrlich sind und demnach in keinem Sicherheits-Büreau vermißt werden sollten. Daß ähnliche Mittheilungen aus den südlichen Provinzen Deutschlands in der nemlichen Uebersicht, wie die Merkerschen, fehlen, ist sehr zu beklagen und um so mehr zu tadeln, als die Herausgabe eines gehörig geordneten Sicherheits-Anzeigers für Süddeutschland in jeder Beziehung von dem größten Nutzen seyn würde.

Entschlossen die angefangene Sammlung von polizeilichen Nachrichten über Gauner ꝛc. fortzusetzen und möglichst gemeinnützig zu machen, ersuche ich alle mit der Handhabung der öffentlichen Sicherheit beauftragten Herren Beamten, mich mit Beiträgen von Personal- und Lebensbeschreibungen gefährlicher Gauner und Vagabunden geneigtest zu unterstützen und im voraus des lebhaftesten Dankes gewiß zu seyn.

Eben so willkommen ist mir jede Berichtigung oder Vervollständigung der von mir herausgegebenen polizeilichen Nachrichten, und ich richte deshalb an alle mit der Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit beauftragten Behörden und Beamten die ergebene Bitte, mir in obiger Beziehung nichts vorzuenthalten, wogegen ich mich ausdrücklich verbindlich mache, alles gehörig nachzutragen und den treffenden Untersuchungsrichtern ꝛc. in vorkommenden Fällen diejenigen Aufschlüsse zu gewähren, welche ich zu geben im Stande bin.

Digitized by Google

Polizeiliche
Nachrichten.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

401) Johann Elias Volkmar Schuchardt,

Kesselflicker, angeblich aus Witzleben bei Arnstadt gebürtig, Sohn des herumziehenden Stecken- und Strumpfhändlers Johann Gottfried Schuchardt aus Alkersleben bei Arnstadt, und der Hanne Catharine Margarethe Schöppner aus Westgreußen im Schwarzburgschen, Zuhälter der Hanne Dorothee Duft, aus Großgrabe bei Mühlhausen gebürtig, Vater von 6 Kindern.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun, etwas struppig; Stirne: schmal, hoch; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: blau; Nase: etwas stark hervorstehend, spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: oben starke Lücke; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: klein, mit etwas hervorstehenden Backenknochen. Besondere Kennzeichen: über dem rechten Auge ein kleines Wärzchen, an der linken Wange eine kleine Narbe; der Nagel am Daumen der linken Hand verunstaltet.

Von einer Vagantin geboren, ist Schuchardt wild und ohne alle Erziehung aufgewachsen.

Er hat nirgends eine Schule besucht, und nirgends einen festen Wohnort gehabt, hat aber hie und da, jedoch immer nur kurze Zeit bei verschiedenen Hirten gedient, und sich später in der Person der Vaganten-Tochter Hanne Dorothee Duft, auch Topfstedt genannt, eine Zuhälterin angeschafft, mit der er 6 noch lebende Kinder gezeugt hat, wie solches aus der beiliegenden Stammtafel (No. I.) ersichtlich ist.

Während sich die Duft eine Zeit lang von ihm getrennt hatte, und wahrscheinlich irgendwo in Haft und Untersuchung gerathen war, hat er mit der Vagantin Hanne Victorie Cäcilie Prosky aus Haßleben, großherzogl. weimarschen Amts Groß-Rudestedt, in wilder Ehe gelebt, aus welcher eine Tochter entsprossen ist.

Digitized by Google

Nach Ausweis der Acten befand sich Schuchardt schon im Jahre 1817 unter dem Namen Jacob Mähler von Weingarten, mit seiner Zuhälterin Duft und den berüchtigten Gaunern Wilhelm Caspar Riese und Johann Heinrich Geyersbach ꝛc. wegen Verdachts der Dieberei und eines versuchten Mords bei dem großherzogl. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung und wurde nach deren Beendigung mittelst Schubs nach Weingarten gebracht.

Im Herbst 1819 wurde derselbe, ebenfalls unter dem Namen Jacob Mähler von Weingarten, wegen Vagabundirens von der königl. preuß. Polizei-Behörde in Erfurt verhaftet und nebst seiner Zuhälterin und noch einer andern Landstreicherin wegen Besitzes gestohlener Sachen an das dortige königl. preuß. Inquisitoriat abgeliefert und von diesem nach einem fast ¾jährigen Untersuchungs-Arrest abermals nach Weingarten geschoben.

Im Jahr 1822 kam Schuchardt, unter dem Namen Elias Rothe, mit den Vaganten Johannes Degenhardt aus Erfurt und Andreas Duft aus Groß-Grabe im Amte Vieselbach in Arrest.

Von da ist er an das Criminal-Gericht Weimar befördert und von diesem wegen Führung eines falschen Wanderbuchs und wegen verbotener Rückkehr in das Großherzogthum Weimar mit 15 Hieben bestraft und dann wieder nach Weingarten transportirt worden.

Wie immer, setzte Schuchardt auch jetzt nach seiner Freilassung seine vagantische Lebensweise fort, und fiel daher schon Anfangs August 1823 mit dem Vaganten und angeblichen Bürstenbinder Friedrich Weimann ꝛc. in Isserstedt bei Jena der Polizei aufs Neue in die Hände.

Da diese beiden Gauner und deren Zuhälterinnen mehrere dem Anschein nach gestohlene Sachen bei sich hatten, so ließ sie das großherzogl. Amt zu Jena an das Criminal-Gericht zu Weimar abführen.

Bei seiner in Isserstedt erfolgten Verhaftung producirte Schuchardt einen Paß, d. d. Zellerfeld 22. März 1823, welcher auf den Topfbinder Johann Christoph Mähler von Herbsleben lautete.

Digitized by Google

In Folge eines Erkenntnisses der großherzogl. Regierung zu Weimar vom 14. Aug. 1823 wurde Schuchardt, genannt Joh. Jacob Mähler, wegen abermaliger verbotener Rückkehr in das weimarsche Land sowohl, als wegen Benuzzung eines fremden Passes, mit 20 Hieben bestraft, und wiederum nach Weingarten auf den Schub gesetzt.

Am 10. Juni 1828 gerieth Schuchardt mit seiner Zuhälterin und seinem Bruder Johann Gottlob Lebrecht Schuchardt von Lothra wegen Vagabundirens und Führung falscher Pässe bei dem herzogl. Amte Eisenberg in Haft und Untersuchung.

Die Folge hiervon war, daß Schuchardt in Gemäßheit eines Erkenntnisses der herzoglichen Landes-Regierung zu Altenburg, d. d. 9. August 1828, nach einer körperlichen Züchtigung über die Landesgrenze geschafft und als Ausgewiesener im Amtsblatte bezeichnet wurde.

Da Schuchardt mit seiner Beischläferin und seinen 6 Kindern an keinem Orte eine bleibende Stätte finden kann, und überhaupt von Kindheit an einem freien, ungezügelten Leben ergeben ist, so geschah es, daß derselbe seine Bekannten alsbald nach der Entlassung aus dem eisenberger Gefängniß wieder aufsuchte, und schon im Monat November 1828 mit der Duftischen Familie wegen Diebstahls-Verdachts von dem fürstl. schwarzburgschen Amte Königsee zur Haft und Untersuchung gezogen und auf einige Zeit nach Rudolstadt ins Zuchthaus gebracht werden mußte.

Unbekümmert um das fernere Unterkommen des Schuchardt, hat man sich auch in Rudolstadt mit der ungenügenden und Unheil bringenden Verweisung desselben über die Grenze begnügt.

Die nächste Folge hiervon war, daß Schuchardt seine Lebensweise fortsetzte, und im Monat Juni 1829 mit dem sehr gefährlichen Gauner Johann Christian Georg Hofmann aus Niederböse (siehe No. 412) bei dem Criminal-Gericht zu Weimar wiederum in Arrest gebracht, und wegen Rückkehr in das Großherzogthum und Gebrauches eines falschen Passes zu 8monatlicher Zwangsarbeitshaus-Strafe condemnirt wurde.

Außerdem war Schuchardt auch in Frankenhausen, Ilmenau, Eisfeld, Naumburg und in Borna wegen Vagabun-

Digitized by Google

direns verhaftet; allein überall ist es ihm gelungen, seine wahren Verhältnisse zu verbergen und die Behörden über solche in Ungewißheit zu lassen.

402) Johanne Dorothee Duft, auch Topfstedt genannt,

aus Großgrabe bei Mühlhausen in Preußen gebürtig, Tochter des herumziehenden Schleifers und Porzellainhändlers Johann Balthasar Duft, Zuhälterin von dem Vaganten Johann Elias Volkmar Schuchardt auch Mähler genannt, Mutter von 6 Kindern, als:

1) Johann Balthasar Rothe aus Truckenthal bei Schalkau;
2) Johanne Friederike Mähler, aus Erfurt gebürtig;
3) Johanne Marie Mähler, aus Gittern gebürtig;
4) Andreas Schuchardt, aus Roßleben gebürtig;
5) Johanne, aus Haßdorf bei Lützen gebürtig;
6) Christian David, aus Eisenberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: hellbraun; Augen: grau; Nase: etwas dick; Mund: gewöhnlich; Gesicht: etwas breit, glatt. Trägt Ringe in den Ohren.

Sie hat mit dem Schuchardt (glaublich) im Jahre 1817 einige Tage in Frankenhausen gesessen, wurde von da über Oldisleben nach Weimar an das großherzogliche Criminal-Gericht abgeliefert und nach einiger Zeit nach ihrem Geburtsort abgeschoben.

Später war die Duft mit ihrem Zuhälter Pfeifer aus Udestedt (vergl. Theil I. S. 175), der sogenannten Pfeifers Wecke (Th. I. S. 176) und der alten Pfeifern (S. 174) bei dem königl. preuß. Inquisitoriate zu Erfurt nahe an ¾ Jahren, dann in Naumburg 9 Wochen, im Jahre 1828 in Eisenberg 8 Wochen und zuletzt in Königsee verhaftet.

403) Hanna Victoria Cäcilia Prosky,

ledigen Standes aus Haßleben, Amts Groß-Rudestedt im Weimar-

Digitized by Google

schen gebürtig, Tochter des Steckenhändlers Elias Prosky, früher Zuhälterin des Johann Elias Volkmar Schuchardt aus Witzleben, auch Jacob Mähler genannt, und eines gewissen Elias Roth. Mutter mehrerer unehelicher Kinder.

Signalement.

Alter: 33 Jahre (geb. am 2. Oct. 1798); Statur: mittelmäßig; Haare: blond; Gesicht: glatt; Nase: etwas stark; Mund: gewöhnlich.

Sie stammt von Vaganten ab, hat von jeher ein unstetes Leben geführt und sich zu Gaunern gehalten, nebenbei aber zuweilen mit Porzellain gehandelt.

Im Monat August 1823 befand sie sich mit ihrem damaligen Zuhälter Schuchardt bei dem Criminal-Gericht zu Weimar wegen Diebstahls-Verdachtes in Haft und Untersuchung, und wurde nach deren Beendigung nach ihrem Geburtsort verwiesen.

404) Johann Gottlob Lebrecht Schuchardt,

Kesselflicker und Bürstenbinder, aus Lothra im Voigtlande gebürtig, Bruder des Gauners Johann Elias Volkmar Schuchardt von Witzleben.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Augen: braun; Gesichtsform: oval; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut.

Er war früher Hirtenjunge in Gieshübel, Amts Eisfeld und treibt sich in Ermangelung eines festen Wohnorts meistens im Königreiche Sachsen in Gesellschaft seiner Zuhälterin Christiana Margaretha Meyer aus Holzthalleben bei Sondershausen und seinen 4 oder 5 Kindern herum, und hat im Jahre 1828 mit seiner Familie und seinem Bruder (vergl. No. 401.) längere Zeit in Eisenberg in Arrest zugebracht.

Schon im Jahr 1819 stand derselbe in Verdacht, an der Ausführung eines in Oberneubrunn, Amts Eisfeld, an dem Bäckermeister Johannes Eichhorn verübten, sehr beträchtlichen Diebstahls Antheil genommen zu haben, konnte aber nicht habhaft gemacht werden.

Digitized by Google

Im Herbst 1831 ist er aus dem Gefängniß in Sköhlen entsprungen, und wurde vom königl. preuß. Inquisitoriat Zeitz steckbrieflich verfolgt.

Signalement der Zuhälterin des Schuchardt.

Alter: hoch in den 30. Jahren; Statur: kurz, untersetzt; Haare: dunkelbraun; Nase: etwas breit; Mund: aufgeworfen; Gesicht: glatt, rund.

Die Letztere, Mutter von 4 Kindern, war im Jahre 1831 bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Zeitz wegen Diebstahls in Untersuchungs-Arrest und wurde mit 1jähriger Zuchthausstrafe belegt und dann aus dem Königreiche Preußen verwiesen.

405) Hanna Maria Elisabetha Schuchardt,

Schwester des Gauners Elias Volkmar Schuchardt, aus Blankenhayn im Weimarschen gebürtig; Mutter eines unehelichen Kindes.

Signalement.

Alter: 32—33 Jahre; Statur: schlank; Haare: schwärzlich; Nase: etwas spitz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: etwas pockennarbig.

Dieselbe zieht unstet in der Welt umher, und gehört ebenfalls zur Klasse der gefährlichen Gauner.

406) Johann Balthasar Duft, auch Topfstedt genannt,

Porzellainhändler und Schleifer aus Windeberg, Mühlhäuser Kreises, verheirathet, Vater eines erwachsenen Sohnes und 2 Töchter.

Signalement.

Alter: 66 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarzgrau; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: groß, breit; Mund: breit; Bart: blondgrau; Zähne: schadhaft; Kinn: lang; Gesichtsbildung: vollkommen. Besondere Kennzeichen: der rechte Arm ist glaublich lahm, die Finger an der rechten Hand sind steif.

Digitized by Google

Derselbe war im Jahr 1822 in Erfurt verhaftet, hat mit den Seinigen vor der im Monat Jun. 1827 erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt zu Lichtenburg ein vagabundirendes Leben geführt, sich gewöhnlich in der Gegend von Erfurt und Weimar als vorgeblicher Porzellainhändler herumgetrieben, sich der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht durch Entfernung aus seinem Wohnorte Windeberg entzogen, und soll nun in Gemäßheit einer öffentlichen Aufforderung des königl. preuß. Landraths des Mühlhäuser Kreises, d. d. Treffurt d. 14. Mai 1827, im Betretungsfalle mittelst Transports dahin befördert werden. Duft ist übrigens auch aus dem Großherzogthum Weimar verwiesen, zuvor aber wegen Führung eines falschen Passes mit 20 Hieben bestraft worden. (Vergl. weimarsches Wochenblatt J. 1828, 11. Juli No. 55.)

407) Andreas Duft,

Schleifer aus Großgrabe gebürtig, in Windeberg wohnhaft; Sohn des vorigen; nannte sich auch Ludwig Friedrich Kallenberg, von Grabsleben gebürtig, und (nach seinem verstorbenen Bruder) Johann Christian Gottfried Duft von Klein-Vargula.

Signalement.

Alter: geb. im Jahre 1803; Statur: groß; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: blau, tiefliegend; Nase: dick; Mund: etwas breit; Oberlippe: etwas aufgeworfen; Bart: braun; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund, das rechte Ohrläppchen durchstochen; Ansehen: finster; Zähne: gut; auf der Stirn über dem linken Auge ein kleines Wärzchen, am linken Auge ein braunes Wärzchen, der Nagel am kleinen Finger der linken Hand etwas verunstaltet, an der Nase unter dem rechten Auge ein Wärzchen.

Was von seinem Vater gesagt ist, gilt auch von ihm. Er war im Jahr 1829 bei dem königl. preuß. Inquisitoriate Zeitz wegen Besitzes eines falschen Passes in Haft und Untersuchung, und wurde in Folge eines Erkenntnisses vom königlichen Criminal-Senat des Oberlandes-Gerichts in Naum-

Digitized by Google

burg, d. d. 3. Jun. 1829 mit 40 Peitschenhieben bestraft und mit 6wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt.

Uebrigens wurde derselbe im Monat Juli 1828 bei dem Criminal-Gericht in Weimar wegen verbotener Rückkehr in das Großherzogthum mit 10 Hieben bestraft, und dann abermals über die Landesgrenze gebracht. Später war er im Amte Königsee verhaftet, und wurde nach Beendigung der Untersuchung über Gotha und Eisenach an die landräthliche Behörde in Treffurt abgeliefert.

Bald nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse zu Zeitz kam Duft unter dem Namen Joh. Christian Duft wiederum wegen eines in Rückmannsdorf verübten beträchtlichen Kleiderdiebstahls bei dem königl. sächs. Kreis-Amt Leipzig in Haft und wurde in Folge der gegen ihn geführten langwierigen Untersuchung mit 8wöchentlicher Gefängnißstrafe belegt.

Im November 1830 saß Duft mit dem berüchtigten Johann Heinrich Lebrecht Schippner (Bd. I. S. 182), der ledigen Elisabetha Margaretha Wiehmann mit 5 Kindern, der Rebecke Pfeifer, geb. Jahn aus Schwansee mit 4 Kindern und deren Mutter Hanna Sophia Jahn bei dem Erb-Amt Grimma wegen Vagabundirens und Besitzes eines falschen Passes in Arrest. Im Jahr 1831 befand sich derselbe in der Straf-Anstalt zu Zwickau.

Im Monat März oder April 1832 gerieth derselbe unter dem Namen seines verstorbenen Stiefbruders Kallenberg zu Rudolstadt wegen Besitzes eines falschen Passes in Verhaft, wurde von dort an das Justiz-Amt Gotha ausgeliefert und von diesem in seinen angeblichen Geburtsort Grabsleben verwiesen, später aber von dem Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha entlarvt, und nach Abstrafung an die königl. preuß. landräthliche Behörde in Treffurt ausgeliefert.

408) Johanne Friederike Duft, auch Bürger genannt,

ledigen Standes, aus Gieshübel bei Eisfeld im Herzogthum Meiningen gebürtig, zweite Tochter des berüchtigten Vaganten Johann Balthasar Duft.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 16 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: bräunlich; Augen: hellblau; Nase: etwas spitz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: schmal.

Sie befand sich vor 2 Jahren mit ihren Aeltern und dem Schuchardt ꝛc. bei dem fürstl. schwarzburg. Amte Königsee wegen Diebstahls-Verdachtes in Haft und Untersuchung, und treibt eben so wie ihre übrigen Geschwister ein vagantisches Leben.

409) Johanna Sabina Margaretha Duft, auch Topfstedt genannt,

geborne Degenhardt, aus Dornheim bei Arnstadt gebürtig, angeblich Ehefrau des Balthasar Duft aus Windeberg.

Signalement.

Alter: ungefähr 54 Jahre; Statur: etwas länglich, hager; Haare: schwarzbraun; Augen: gräulich; Nase: etwas schmal und eingedrückt; Mund: gewöhnlich; Gesicht: länglicht; Gesichtsfarbe: bräunlich.

Dieselbe war wegen Vagabundirens und Verdachts des Diebstahls vor 2 Jahren mit ihrem Mann und ihrer ganzen Familie bei dem fürstl. Amte Königsee verhaftet und wurde nach Beendigung der gegen sie geführten Untersuchung über die Grenze gewiesen. Im Monat Juli 1831 befand sich dieselbe bei dem königl. preuß. Inquisitoriat Zeitz in Verhaft und wurde längere Zeit in dem dortigen Correctionshause detinirt, später aber mit ihren beiden Töchtern aus dem Königreich Preußen verwiesen.

410) Maria Elisabetha Duft, auch Probst genannt,

15jährige Tochter der Johanna Sabina Margaretha Duft, aus Rottleben bei Frankenhausen gebürtig.

Signalement.

Statur: klein; Haare: braun; Augen: braun; Nase: kolbig; Mund: etwas stark; Gesichtsfarbe: gesund.

Digitized by Google

411) Andreas Friedrich Weimann,

aus Wolpershayn, herzogl. Altenburg. Amts Eisenberg gebürtig, Zuhälter der Hanna Rosina Schmidt, angeblich aus Graitz im Voigtlande gebürtig.

Signalement.

Alter: 45 Jahre; Statur: 5′ 4″; Haare: braun; Stirne: rund; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: proportionirt; Mund: etwas stark; Bart: blond; Kinn: wenig gespalten; Gesichtsform: lang; hat einen Backenbart.

Ein gefährlicher Vagant, der bloß vom Diebstahl zu leben scheint.

Er wurde im August 1823 mit dem berüchtigten Schuchardt, auch Mähler von Weingarten genannt, in Isserstedt bei Jena über dem Betteln betreten, und wegen Besitzes mehrerer Sachen, über deren redlichen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, und welche dessen Zuhälterin bei der Arretirung heimlich auf die Seite zu schaffen gesucht hatte, an das großherzogl. sächs. Criminal-Gericht ausgeliefert.

Früher war derselbe auch bei dem fürstlich reußischen Amte Burgk und im Monat October 1827 mit seiner Zuhälterin bei dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Zeitz verhaftet.

Beide hatten damals bedeutende Quantitäten ganz neuer Schnitt- und Posamentirer-Waaren bei sich, und erregten dadurch den Verdacht des Diebstahls gegen sich.

Nach einer dem Inquisitoriat in Zeitz damals zugegangenen anonymen Nachricht sollte Weimann mit seinem wahren Namen Schippner heißen.

Da sich zu den bei dem Weimann gefundenen Sachen kein Eigenthümer gemeldet hat, so ist derselbe bloß wegen Gebrauchs eines falschen Passes mit 20 Hieben bestraft und ihm die Rückkehr in die königlich preußischen Staaten bei einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt worden.

Im Monat Mai 1829 befand sich Weimann wegen Diebstahls-Verdachtes schon wieder bei dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Sangerhausen in Haft und Untersuchung.

Digitized by Google

412) Johann Christian Georg Hofmann,

aus Niederböse, fürstlich schwarzburg. Amts Klingen gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 55 Jahre; Statur: mittler, hager; Haare: braun; Stirne: hoch, schmal; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: etwas gebogen, spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: fehlerhaft; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: eingefallen, runzlig. Besondere Kennzeichen: hat auf dem rechten Augapfel einen großen schwarzen Flecken; auf der Wange einige Pockengrübchen; zieht beim Sprechen den Mund etwas auf die Seite, und zuckt zuweilen stark mit den Augenbraunen; am linken Schienbein eine Narbe in Form eines halben Mondes; am rechten Schienbein eine längliche Narbe mit einem rothen und blauen Flecken.

Derselbe stammt von einer Landstreicherin Namens Maria Dorothea Hofmann aus Magdala bei Weimar ab, wurde im Vaganten-Leben erzogen, und war schon um das Jahr 1802 wegen Besitzes falscher Kundschaften, Siegel ꝛc. und wegen anderer Vergehen bei dem Amte Weißensee verhaftet, und kam dann in Folge der gegen ihn geführten Untersuchung auf 3 Jahre in das Zuchthaus zu Zwickau.

Später stand derselbe mit einer gewissen Johanna Erhard von Steinthalleben bei Frankenhausen und mit dem Strohmeyer von Stollberg am Harz in sträflicher Verbindung, gerieth im Jahre 1811 mit beiden Personen wegen Diebereien bei dem fürstlich schwarzburgschen Amte Frankenhausen in Haft und mußte seine Verbrechen im Zuchthause zu Schwarzburg bis zum Herbste 1814 büßen.

Ungefähr im Jahr 1816 fiel er mit seinem Stiefbruder Wilhelm Eschner von Großballhausen bei Tennstedt wegen eines im Amthause zu Schloß-Beichlingen unweit Cölleda verübten Diebstahls der Justiz aufs Neue in die Hände. Die von dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Naumburg gegen ihn eingeleitete Untersuchung dauerte fast 1 Jahr. Das

Digitized by Google

Resultat hiervon war für ihn eine 3jährige, und für seinen Stiefbruder eine 4jährige Zuchthausstrafe.

Nach seiner Entlassung aus der Straf-Anstalt Lichtenburg setzte er sein Vagantenleben unter dem Namen Anton Heyer fort, gab sich fälschlich für einen Weber von Leutenberg aus, wurde in Erfurt entlarvt, und wegen neuer Diebstähle sowohl, als wegen verbotener Rückkehr in die königlich preußischen Staaten abermals zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Seine Diebskameraden Nortmann und Beinert saßen damals bei dem großherzoglich Sachsen-Weimarischen Amte Allstedt.

Kurz nach seiner im Jahre 1823 erfolgten Befreiung aus der Lichtenburg verübte er mit dem alten Christian Schuster von Helbra daselbst schon wieder einen Diebstahl, wurde deshalb auf Requisition des königlich preußischen Inquisitoriats Sangerhausen, in Schloß-Vippach verhaftet, und im Frühjahr 1824 von dem großherzoglichen Criminal-Gericht in Weimar nach Sangerhausen abgeliefert.

Am 28. Dec. 1824 mußte Hofmann zum dritten Male die Reise nach Lichtenburg antreten und bis Ende des Jahres 1828 daselbst verharren.

Vier Wochen nach erlangter Freiheit wurde er wegen Vagabundirens im Weimarschen arretirt und auf 3 Monate in das Zucht- oder Arbeitshaus zu Eisenach, wohin er später aus gleicher Ursache noch zwei Mal auf 3 und 5 Monate wandern mußte, befördert.

Im Monat August 1830 war er wegen Landstreicherei bei dem herzoglichen Ober-Polizei-Commissariat in Gotha verhaftet, und wurde nach Feststellung seiner Heimathsverhältnisse an das Amt Klingen abgeschoben.

413) Johann Ferdinand Kiehling,

Schreiber aus Elbing im königlich Preußischen gebürtig, vulgo Köthner Martin oder Fleischer Martin; auch Handlungsdiener Eduard Rosenthal aus Limburg im Nassauischen gebürtig und Johann Martin Brumby aus Wulfen genannt.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: 5′ 6′ 2‴, schlank; Haare: schwarz; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: bräunlich; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: schwarz; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm das sogenannte Leiden Christi, und auf dem linken die Buchstaben J. F. K. und ein Herz eingeätzt.

Er ist der Sohn eines verstorbenen Handlungsdieners, hat einige Zeit in der königlich preußischen Artillerie gedient, und sich nach seiner erfolgten Verabschiedung einer unsteten Lebensweise ergeben. Sein Haupterwerb bestand in dem Erlös für verkaufte falsche Päße, die er mit vieler Geschicklichkeit selbst verfertigte und an Gauner verkaufte.

Um unerkannt zu bleiben, wechselte er mehrmals seine angenommenen Namen und Prädicate und fiel, ungeachtet aller angewandten Vorsicht, am 1. Jan. 1826 in der Schenke zu Adendorf mit seiner Zuhälterin Johanna Maria Dorothea Staub aus Heringen und mehrern andern Individuen der Polizei in die Hände. Auf Anordnung der königlich preußischen landräthlichen Behörde in Helmsdorf wurde er dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Sangerhausen überliefert, und von diesem in nähere Untersuchung gezogen, wobei es sich ergeben, daß sich Kiehling seit mehreren Jahren in der Gegend des Harzes herumgetrieben und während dieser Zeit eine Menge falscher Päße an Gauner ausgegeben hat, die zum Theil so täuschend nachgemacht waren, daß öffentliche Behörden keinen Anstand nahmen, auf den Grund derselben neue Päße anzufertigen.

Zur wohlverdienten Strafe ist Kiehling in Folge eines Erkenntnisses in der zweiten Instanz vom königlichen Oberlandesgericht zu Naumburg d. d. 21. April 1827 auf 5 Jahre nach Lichtenburg abgeführt worden.

414) Johanna Maria Dorothea Staub,

aus Heringen im Schwarzburgischen gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 40—41 Jahre; Statur: 5′ 2″, unterſetzt; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Naſe: ſpitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Geſichtsbildung: oval; Geſichtsfarbe: blaß.

Nach amtlichen Nachrichten iſt dieſelbe ſchon im Jahre 1821 wegen Paßverfälſchung von dem fürſtlich ſchwarzburgſchen Amte Frankenhauſen arretirt und zur Beſtrafung an den Magiſtrat in Heringen abgeliefert worden. Später und zwar im Jahre 1826 befand ſie ſich mit ihrem damaligen Zuhälter Johann Ferdinand Kiehling, auch Roſenthal und Brumby genannt, aber allgemein unter der Benennung Köthner Martin als Fleppenfackler bekannt, wegen Vagabundirens ꝛc. bei dem königlich preußiſchen Inquiſitoriat zu Sangerhauſen in Haft und Unterſuchung und wurde nach Beendigung derſelben zu 10monatlicher Zuchthausſtrafe, die ſie in Lichtenburg abbüßen mußte, verurtheilt.

415) Johanna Maria Bergmann,

geborne Gerlach, angeblich Witwe des Bäckers und Galanteriehändlers Gottfried Bergmann aus Leheſten im Weimariſchen gebürtig und zu Heſſenrode bei Wernigerode wohnhaft.

Signalement.

Alter: 60—62 Jahre; Statur: klein; Haare: blond; Geſicht: länglich; Geſichtsfarbe: gelblich; Stirne: hoch; Augen: blau; Naſe: roth, ſpitz und buckelig; Mund: groß; Kinn: breit. Beſondere Zeichen: hat 16 bis 17 zum Theil große mit Haaren bewachſene Warzen im Geſicht, dergleichen drei am rechten Oberarm und eine dergleichen am linken Oberarm.

Sie behauptet, daß ihr verſtorbener Mann zuerſt 6 Jahre in kaiſ. kön. öſterreichiſchen Militär-Dienſten geſtanden, ſich aber nach ſeiner Verabſchiedung von der Kammerjägerei in der Gegend von Erfurt und Nordhauſen ernährt, und daß ſie mit dieſem nachbenannte noch lebende Kinder gezeugt habe, als:

Digitized by Google

1) Johanna Sabina Erneſtina Eliſabetha, geb. zu Wallhauſen bei Sangerhauſen,
2) Gottfried, geb. zu Bäſenrode oder Herbsleben im Gothaiſchen,
3) Chriſtian Friedrich aus Freckleben bei Aſchersleben, und
4) Hanna Eliſabetha, aus Großenſalza bei Schönebeck gebürtig.

Wegen Vagabundirens, Beſitzes falſcher Päſſe, Bettelbriefe, falſcher Siegel und allerlei Diebs-Inſtrumente, ſowie wegen Marktdiebereien, ſaß ſie im Jahr 1811 bei dem kön. weſtphäliſchen Tribunal in Halle und kam dann 2 Jahre ins Zuchthaus, aus welchem ſie mit ihren Kindern, Chriſtian Friedrich, Hanna Eliſabetha und Gottfried am 12. Jan. 1813 entlaſſen wurde.

Im Jahr 1821 gerieth ſie wegen Verdachts des Marktdiebſtahls mit ihrer Tochter Erneſtina Eliſabetha Bergmann und der Sabina Eliſabetha Roßberg von Herbsleben, die ſich anfänglich ebenfalls für ihre Tochter ausgab, bei dem kön. ſächſ. Polizei-Amte zu Leipzig in Haft und Unterſuchung, wurde an das dortige Criminal-Gericht abgegeben und zu unbeſtimmter Zuchthausſtrafe verurtheilt.

Ein Jahr zuvor war ſie 10 Wochen lang wegen Diebſtahls-Verdachtes in Delitzſch verhaftet.

Uebrigens weiſen die bei dem Polizei-Amte zu Leipzig gehaltenen Steckbrief-Regiſter vom Jahr 1806 nach, daß am 20. März 1806 eine Johanna Maria Magdalena Bergmann aus dem Gefängniſſe des Stifts, Amts Haynsburg, unter Mitwirkung fremder Mannsperſonen gewaltſam entſprungen iſt.

Im Monat Junius 1829 befand ſich dieſelbe mit ihrer Tochter und einer gewiſſen Rehländer ſchon wieder wegen Verdachts von Marktdiebereien bei dem königlich preußiſchen Inquiſitoriat zu Sangerhauſen in Unterſuchung, wurde aber vorläufig von der Inſtanz entbunden.

416) Johanna Eliſabetha Bergmann,

aus Großenſalza bei Schönebeck gebürtig, Tochter der Johanna Maria Bergmann.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: 5′, mittler; Haare: blondgelb; Stirne: breit; Augenbraunen: blondgelb; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Kinn: spitz. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Backen eine große Narbe; aufgeschlitzte Ohrläppchen.

Sie saß vom Jahre 1811—1813 mit ihrer Mutter im Zuchthaus zu Halle, und im Jahre 1820 im Gefängniß zu Delitzsch.

Ein Jahr später war sie mit einer eingezogenen Diebsbande bei dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Wittenberg verhaftet.

Ihr Zuhälter ist aus Schönebeck gebürtig, von Profession ein Bäcker, und war um das Jahr 1829 mit dem Gottfried Bergmann wegen Diebstahls in Halberstadt verhaftet.

417) Johanna Sabina Ernestina Elisabetha Bergmann, auch Johanna Elisabetha genannt,

Tochter der berüchtigten Johanna Maria Bergmann, aus Wallhausen bei Sangerhausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Gesicht rund und voll; Gesichtsfarbe: blaß; Stirne: niedrig; Augenbraunen: schwarz; Augen: grüngrau; Nase: klein und aufgestülpt; Mund: mittelmäßig; Kinn: breit mit einem Grübchen. Besondere Kennzeichen: eine große Narbe, angeblich von einer Blutschwäre und auf dem Rücken 5 ziemlich große Narben.

Dieselbe saß vom Jahre 1811—1813 mit ihrer Mutter im Zuchthause zu Halle, befand sich später im Jahre 1821 wegen Marktdiebstahls bei dem Criminalgericht zu Leipzig in Untersuchung und mußte ihr Verbrechen mit einem 5jährigen Aufenthalt im Zuchthause zu Zwickau büßen.

Im Jahre 1827 kam sie in Gesellschaft des als Dieb berüchtigten Schneiders

Digitized by Google

Christian Jäger aus Quedlinburg *)

wegen Besitzes falscher Pässe, Anfertigung falscher Siegel ꝛc. bei dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Halberstadt aufs Neue in Haft und Untersuchung.

Aus gleicher Ursache war dieselbe im Monat Januar 1829 bei dem königlich preußischen Inquisitoriat zu Liebenwerda inhaftirt und mußte ihr Vergehen mit einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe büßen. Auch soll dieselbe um das Jahr 1827 in der Strafanstalt zu Lichtenburg gesessen haben.

418) Gottfried Bergmann, vulgo Friede,

aus Bäsenrode bei Stollberg gebürtig, in Hessenroda bei Werningeroda wohnhaft. **)

Signalement.

Alter: ungefähr 31 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: blond; Nase: groß; Mund: etwas aufgeworfen; Gesicht: dick, voll; Gesichtsfarbe: munter, gesund; Aussprache: kräftig.

Derselbe ist ein höchst gefährlicher Gauner und gewandter Dieb und hat bereits vom Jahre 1811—1813 mit seiner Mutter Johanna Maria Bergmann, seinem Bruder Christian Friedrich und seiner Schwester Hanna Elisabetha im Zuchthause zu Halle gesessen. Im Jahre 1821 wurde er von dem kön. preußischen Inquisitoriat zu Wittenberg steckbrieflich verfolgt, im September desselben Jahres unter dem Namen Johann Gottlob Göhring auf dem Markte zu Nauenhof im Königreich Sachsen wegen Diebstahls-Verdachtes arretirt, an die Gerichte in Pomsen (bei Grimma) abgeliefert und von diesen am 24. Juli 1822 auf 1 Jahr in die Strafanstalt zu Waldheim befördert, nach Ablauf dieser Zeit aber in seinen angeblichen Geburtsort Salzwedel verwiesen.

Er reiste früher als ein Fleischergeselle unter dem Namen

*) Vergl. Steckbriefrolle in den Merker. Mittheil. No. 3138.
**) Vergl. Steckbriefrolle No. 2859 u. 3587, und Bekanntmachung No. 3134.

Digitized by Google

Gerhard von Altenburg, führte zu seiner Legitimation ein Wanderbuch bei sich und kam bald nach seiner Entlassung aus Waldheim wegen eines zu Almsdorf verübten Marktdiebstahls bei dem königl. preußischen Inquisitoriat zu Querfurt in Haft und Untersuchung.

Im Jahre 1824 befand er sich in der Strafanstalt zu Lichtenburg und im Jahr 1829 saß er wegen Diebstahls mit dem sogenannten Schönebecker zu Halberstadt.

419) Christian Friedrich Bergmann,

aus Freckleben bei Aschersleben gebürtig, in Hessenroda bei Werningerode wohnhaft, von Profession ein Papiermüller und Schuhmacher.

Signalement.

Alter: ungefähr 20—22 Jahre; Statur: schlank; Haare: braun; Augen: blaulich; Nase: etwas groß; Mund: gewöhnlich; Gesicht: länglich. Besondere Kennzeichen: stark pockennarbig.

Er ist ein Sohn der berüchtigten Johanna Maria Bergmann, und wird ebenfalls als ein gefährlicher Dieb und Gauner bezeichnet.

420) Johann Christoph Müller, auch Friedrich Gerlach genannt,

aus Schaale im Schwarzburg-Rudolstädtischen gebürtig; unehelicher Sohn der Susanna Elisabetha Gerlach in Oberndorf bei Roßla; Orgelspieler und angeblicher Handelsmann; Zuhälter der Maria Catharina Malcomus *) aus Fulda. **)

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Größe: 5′ 7½″; Gestalt: lang; Haare: dunkelblond; Stirne: niedrig; Nase: spitz, etwas gebogen; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Bart: röthlichblond. Beneh-

*) Ueber die Malcomus vergl. No. 250 m. Gauner-Nachrichten.

**) Siehe Stammtafel No. V.

men: bescheiden und anständig. Besondere Kennzeichen: zwei Warzen auf der rechten, und zwei dergleichen auf der linken Wange, und ein Loch im linken Ohr.

Er war schon vom Jahr 1812 bis 15. April 1814 wegen Vagabundirens und Diebstahls, 2 Jahre lang im Zuchthause zu Halle, kam dann im Jahr 1814 oder 1815 mit seiner Zuhälterin Malcomus unter dem fälschlich angenommenen Namen J. Carl Meyer von Mühlberg, wegen eines an dem Prediger zu Unter-Eichstedt verübten Diebstahls, bei dem großherzoglich sachsen-weimarschen Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung, und mußte dieses Verbrechen mit einer 4jährigen Gefangenschaft im Zuchthause daselbst büßen.

Im Jahre 1820 war er mit der Malcomus (vulgo Fuldische Catharine) wegen Vagabundirens und Führung falscher Päße bei dem herzoglich sächsischen Amte Eisfeld verhaftet, wurde am 24. Juli 1820 von dort nach seinem Geburtsort auf den Schub gesetzt, und von Rudolstadt aus in das Zuchthaus zu Schwarzburg befördert.

Wegen eines in Allach verübten Mords war Müller bei dem königlichen preußischen Inquisitoriat zu Erfurt in Untersuchung, wurde aber freigesprochen, und im Jahre 1826 aus dem Großherzogthum Weimar verwiesen.

421) Johanna Sabina Elisabetha Roßberg,

ledigen Standes, aus Herbsleben im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: braun; Stirne: etwas hoch, frei; Augenbraunen: sehr dünn, hellbraun; Augen: blaugrau; Nase: mittelmäßig, etwas breit; Mund: etwas groß; Oberlippe: etwas vorstehend; Zähne: oben lückenhaft; Kinn: rund; Gesicht: rund, sehr voll, glatt; Ohrenläppchen: durchstochen; Dialect: preußisch.

Digitized by Google

Sie stammt von Vaganten ab, ist auf der Märtine aufgewachsen, besitzt daher auch eine ausgebreitete Bekanntschaft mit dem gefährlichsten Gaunergesindel, und war bereits im Jahre 1822 mit der berüchtigten Maria Bergmann von Harzgeroda, wegen Marktdiebstahls zu Leipzig, in Haft und Untersuchung. In Folge derselben brachte sie fast 6 Jahre im Zuchthause zu Zwickau zu, und saß später über ein Jahr im Correctionshause zu Zeitz.

Um unerkannt zu bleiben, führte sie zuweilen die Vornamen ihrer Schwester Johanna Margaretha Roßberg, gab sich auch öfters für eine verehelichte Müller, oder für die ledige Augusta Weber aus, führte eine Zeitlang ein fremdes Kind, das sie für das ihrige ausgab, bei sich, und nannte bald Hamburg, bald Osnabrück als ihren Geburtsort.

Dermalen treibt sie sich in Thüringen herum und handelt mit Möhrensaft und Bildern. Vorher wurde sie eine Zeitlang in der Zwangs-Arbeits-Anstalt in Gotha festgehalten.

422) Johanna Christiane Henriette Winckler, auch Johanna Christiana Reisch und Hanne Leine genannt,

angeblich aus Kettmannshausen im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: gut mittler, etwas stark; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: dunkel; Nase: proportionirt; Mund: proportionirt; Unterlippe: etwas aufgeworfen; Gesichtsfarbe: gesund, munter; Zähne: auf der rechten Seite einige abgespalten. Besondere Kennzeichen: einige Vertiefungen auf der Stirne.

Dieselbe hat von Kindheit an eine herumziehende Lebensweise geführt, und im Jahre 1821 bis zum Monat März wegen Diebstahls-Verdachtes in Ohrdruff gesessen.

Bald nach ihrer Entlassung daselbst kam sie mit der berüchtigten Johanne Marie Bergmann von Hessenrode und der Johanne Sabine Elisabethe Roßberg von Herbsleben, wegen

Digitized by Google

Dieberei bei dem Criminal-Gericht zu Leipzig in Haft und Untersuchung und wurde in Gemäßheit der letztern am 12. Febr. 1822 zu einjähriger Zuchthausstrafe, die sie in Zwickau verbüßen mußte, verurtheilt.

Jetzt soll sie sich in der Strafanstalt zu Lichtenburg befinden.

Ihre Stiefmutter Maria Haase ist aus Nauendorf im herzoglich gothaischen Amte Georgenthal gebürtig, und im Jahr 1820 mit ihrem Zuhälter, dem vormaligen Hutmann Joseph Schütz von Kettmannshausen, aus dem Gefängniß zu Elgersburg entsprungen *).

423) Maria Elisabetha Wedekind,

angeblich aus Quedlinburg gebürtig; Zuhälterin des sogenannten Apothekers Christel aus der Gegend von Nordhausen.

Signalement.

Alter: in den 40er Jahren; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwärzlich; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Gesicht: etwas breit, blaß; Mund: aufgeworfen; Nase: spitz.

Sie gehört nach Angabe der Joh. Sabina Elisabetha Roßberg zur Classe der Scheinspringer, und soll bereits wegen eines mit der Schuhmachersfrau Wallner von Quedlinburg vor ungefähr 12 Jahren verübten Betrugs in Halberstadt verhaftet gewesen, und zu 6jähriger Zuchthausstrafe, die sie in Magdeburg verbüßt habe, verurtheilt worden seyn. Außerdem war sie in Heiligenstadt und auch bei einer königlich hannöverschen Behörde verhaftet, und befindet sich jetzt wahrscheinlich in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg **).

424) Christiane Caroline Günther, auch Johanne Christiane Müller,

aus Schneeberg gebürtig.

*) Vgl. Schwenken S. 211 und 453.

**) Vgl. Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege S. 2615. Steckbriefrolle No. 5612 und Schwenken, actenmäßige Nachrichten von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel S. 518 No. 1117.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: etliche 40 Jahre; Statur: mittler, hager; Gesichtsform: schmal; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: blond; Augen: bläulich; Nase und Mund: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig.

Sie ist eine gefährliche Marktdiebin, war als solche bei dem königl. sächs. Criminal-Amt Schwarzenberg und bei dem königl. sächs. Stadtgericht in Chemnitz in Haft und Untersuchung, ist jedoch an beiden Orten aus den Gefängnissen entsprungen, und hat zuvor wegen Marktdiebstahls 4 Jahre im Zuchthause zu Zwickau gesessen.

425) Christiana Sophia Nitzschmann,

aus Mutzschen in Sachsen gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Augen: braun; Augenbraunen: braun; Stirne: niedrig; Nase, Mund und Kinn: proportionirt. Besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe am linken Backen.

Sie ist von herumziehenden Aeltern geboren, und nach deren Aufnahme in das Landarbeitshaus zu Waldheim, im Waisenhause bei Merseburg erzogen worden.

Nach ihrer Confirmation hat sie an verschiedenen Orten gedient, sich aber später dem Vagabundiren ergeben, und kam auf diese Weise mit einer Menge Gauner, namentlich mit dem langen Andreas oder Pfannenflicker, dem Chemnitzer Leineweber, dem Götz, der Franck ꝛc., in enge Verbindung, verübte mit diesen mehrere Diebstähle, wurde von dem freiherrlich Odelebenschen Sequestrations-Gerichte in Riesa zur Untersuchung gezogen und nach Beendigung derselben im Jahre 1821 zu 8jähriger Zuchthausstrafe, die sie in Zwickau verbüßen mußte, condemnirt.

Später befand sie sich im Correctionshause zu Waldheim.

Eine Schwester der Nitzschmann, deren Vorname nicht angegeben werden kann, ist aus Weißenfels gebürtig, und

Digitized by Google

hat Diebstahls und Vagabundirens wegen im Jahre 1829 zum zweiten Male in der Corrections-Anstalt zu Zeitz gesessen.

Sie ist 2 Jahre älter als die oben bezeichnete Christiane Sophie Nitzschmann, und sieht dieser sehr ähnlich.

426) Johanna Christiana Franck,

von Nerga bei Grimma gebürtig und im Langendorfer Waisenhause bei Merseburg erzogen.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler, stark; Haare: blond; Augen: blau; Nase, Mund und Kinn proportionirt; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: hat eine kleine Warze auf dem Rücken, und einen sehr starken Unterleib.

Sie ist die Tochter einer unter dem Namen Cüraſſin oder Christel bekannten Vagantin und Diebin, hat von Jugend auf mit dem gefährlichsten Gaunergesindel in Verbindung gestanden, eine Menge Diebereien verübt, und ist im Jahr 1821 von dem freiherrlich Odelebenschen Sequestrations-Gericht zu Riesa auf 8 Jahre in das Zuchthaus zu Zwickau abgeliefert, von dort aber nach Ablauf ihrer Strafzeit in das Correctionshaus zu Schloß-Waldheim, wo sie sich kürzlich noch befunden, befördert worden.

Ihr Zuhälter, der Schmiedegeselle Götz, ist im Zuchthaus zu Zwickau gestorben.

427) Johann Georg Zacharias Kühndorf,

Fleischergeselle, aus Neumark bei Buttstedt im Weimarischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: schlank; Größe: 5′ 6″; Haare: blond; Augen: blau, ins Graue spielend; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Nase: gestreckt; Mund: gewöhnlich; Zähne: lückenhaft; Kinn: spitz; Gesichtsbildung: länglicht; Gesichtsfarbe: blaß; Bart: röthlich; Sprache: thüringer

Digitized by Google

Dialect (spricht sehr viel und schnell). Betragen: affectirt. Besondere Kennzeichen: 2 Schnittnarben an einem Finger der linken Hand; kauet stark Taback.

Er ist ein gefährlicher Vagabund und Falschspieler, war früher Emissair bei dem Criminal-Gericht in Weimar, wurde aber wegen schlechter Streiche fortgeschickt, und gerieth unter andern auch bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht Weida in Untersuchung. Er reist gewöhnlich mit einer Zuhälterin.

Früher hatte er eine gewisse Dorothee N. aus Gotha, und dann die Harfenistin Zaulich von Erfurt bei sich.

428) Franz Gustav Adolph Meßner, auch Schneegaß genannt,

aus Döbeln in Sachsen oder aus Frankenhausen in Thüringen gebürtig.

Signalement.

Alter: 28—30 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: hellblond, ins Röthliche spielend; Augen: bläulich; Augenbraunen: röthlich; Nase und Mund: proportionirt; Backenbart: röthlich; Gesicht: glatt; Zähne: ein Backzahn fehlt in der untern Kinnlade. Besondere Kennzeichen: hat wenig Haare auf dem Kopf und bedeckt seine Glatze mit einer Haar-Tour; auf dem Kopfe sieht man Spuren von gehabtem Erbgrinde; auf dem Rücken der linken Hand eine Narbe.

Er war bereits im Jahre 1819 Diebstahlshalber in Eger verhaftet und mußte sein Vergehen mit 14tägiger Kerkerstrafe und 10 Stockstreichen büßen.

Im Jahre 1821 kam derselbe wegen Diebstahlsverdachtes in Dresden und bald nach seiner dortigen Entlassung bei dem königl. sächs. Justiz-Amte in Chemnitz in Haft und Untersuchung, in deren Folge ihm eine halbjährige Zuchthausstrafe zuerkannt wurde.

Im Jahre 1823 befand er sich bei dem kön. sächs. Criminal-Gericht Schwarzenberg wegen mehrfacher Diebstähle in Arrest, und wurde dann zu einer 3jährigen Zuchthausstrafe, die er in Zwickau absitzen mußte, verurtheilt.

Digitized by Google

In Oldisleben soll er sich nebst mehrern andern Gaunern, unter dem fälschlich angenommenen Namen Schneegaß, im Sommer 1828 wegen Marktdiebstahls in Arrest befunden haben, und jetzt auf der Lichtenburg sitzen.

429) Johann Friedrich Prosky, auch Joh. Gottfried Prasky genannt,

aus Breitungen, Amts Roßla gebürtig, in Erfurt wohnhaft und daselbst an Katharina Holdermann verheirathet.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: blond; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: gewöhnlich, etwas spitz; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: vorn gut; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsfarbe: etwas von der Sonne gebrannt; Dialect: Thüringisch.

Derselbe hat von Jugend auf ein vagantisches Leben geführt, mit seinem Vater, dem vormaligen kaiserlich königlichen österreichischen Soldaten und nachherigen Landstreicher Johannes Prosky aus Erfurt, mehrere Diebstähle verübt, und deshalb um das Jahr 1817 mit diesem, mit seinem jüngsten Bruder Friedrich, mit der Reichenbach vulgo Dilster Dorthe Lise, deren Tochter und Zuhälter bei dem herzogl. Amt Krannichfeld im Untersuchungs-Arrest gesessen.

Später saß er mit seinem Vater 2 Jahre im Zuchthause zu Gotha, und dann 5 Jahre im Arbeitshause zu Erfurt.

Kaum war er im Jahr 1829 aus dem letztern entlassen, so trieb er sich wieder in Gesellschaft des Peter Richard von Diedorf herum, begünstigte dessen Betrügereien und gerieth deshalb bei dem herzogl. Amte zu Gotha aufs Neue in Haft und Untersuchung.

Er hat übrigens noch 2 Brüder und 1 Schwester, als:

1) Conrad Prosky, Scheerenschleifer, aus Dornheim bei Arnstadt gebürtig, und an die Tochter des Schleifers Conrad Exel in Langensalza verheirathet.

Digitized by Google

Auch dieser hat in Krannichfeld und im Zuchthause zu Gotha gesessen.

2) Friedrich Prosky aus Witzleben bei Arnstadt gebürtig. Er soll als Schäfersknecht dienen.

3) Elisabetha Prosky aus Schnellmannshausen geb., 24 Jahre alt.

Sie soll sich im Sondershäusischen aufhalten.

430) Johann Adam Prosky,

vulgo Hann Adam, Pfannenflicker.

Signalement.

Alter: ungefähr 41—43 Jahr; Statur: groß, hager; Haare: hellblond, ins Weißliche spielend; Nase: groß, lang; Mund: gewöhnlich; Gesicht: glatt; Backenbart: blond; Gesichtsfarbe: blaß. Trägt einen Ring im Ohr.

Er war um das Jahr 1811 Zuhälter der Johanna Maria Bergmann von Hessenrode, ist Vertrauter von den berüchtigten Gaunern Jakob Haase (No. 184.) und Friedrich Gerlach (No. 420) und soll an dem Raubmord in Alach bei Erfurt Antheil genommen haben.

Jetzt soll er unter dem Namen Johann Adam Schelisky mit Frau und 4 Kindern, nemlich 3 Söhnen und 1 Tochter, im Braunschweigischen herumziehen.

Von seinem Vater sagt man, daß solcher im Zuchthause zu Sondershausen gestorben sey.

431) Anna Christiana Böhm,

aus Rüdisleben bei Arnstadt geb., Tochter des berüchtigten Räubers Heinrich Michael Böhm von Bruchstedt.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: schwarz; Stirne: etwas hoch; Augen: braun; Nase: etwas kurz und dick; Mund: gewöhnlich; Gesicht: glatt; Gesichtsform: rund, voll; Farbe: gesund; Dialect: Thüringer. Besondere Kennzeichen: stottert etwas beim Sprechen.

Digitized by Google

Sie wird als eine gefährliche Diebin und Vagantin bezeichnet. Mit ihrem leiblichen Vater soll sie ein Kind gezeugt und sich wegen Uebertretung der Landes-Verweisung in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg befunden haben.

Eine Zeitlang ist sie mit dem Schneider Johann Läufer, vulgo Hanns Wurstschneider (No. 254), herumgezogen, und hat früher bei den Aemtern Maßfeld und Schleusingen gesessen.

432) Marie Margarethe Böhm, auch Exel genannt,

aus Großgrabe im Mühlhäuser Kreise gebürtig, 3te Tochter des berüchtigten Räubers Michael Heinrich Böhm von Bruchstedt.

Signalement.

Alter: ungefähr 26 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: hellbraun; Augen: bläulich; Nase: etwas breit und kurz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: dick, rund, glatt; Dialect: Thüringer. Besondere Kennzeichen: hat außen am Halse in der Nähe der Luftröhre eine offene, eiternde Wunde.

Sie ist eine gewandte Marktdiebin, hat einige Male in Schleusingen, Themar und Wasungen gesessen, hält sich größtentheils im Hennebergischen auf, hat mit ihrem früheren Zuhälter, dem sogenannten Fleischers Johann, und mit ihrem Vater zwei Kinder gezeugt, und ist zuletzt mit dem, aus der Frohnfeste zu Meiningen entsprungenen gefährlichen Dieb Kolb vulgo Rentwertshäuser Schmidle herumgezogen.*)

433) Johanna Margaretha Sophia Böhm,

aus Kaltenhasen bei Eisfeld gebürtig, jüngste Tochter des Michael Heinrich Böhm von Bruchstedt.

Signalement.

Alter: ungefähr 24 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: braun; Augen: bräunlich-grau; Nase: kurz, breit; Mund: aufgeworfen; Gesicht: voll, glatt.

Dieselbe hält sich mit ihrer Schwester Margaretha größtentheils im Hennebergischen und Eisenachischen auf, und

*) Vgl. öffentl. Anzeiger zum 36. Stück des Amtsblattes der königl. Regierung zu Erfurt, Jahrgang 1827.

Digitized by Google

lebt von Marktdiebstahl und Betteln; früher stand sie mit dem Johannes Härtlein vulgo Wurzel-Peters-Hannes in Albrechts bei Suhl, der als Pfannenflicker herumzieht, in Verbindung, und hat mit diesem ein Kind gezeugt; jetzt lebt sie mit dem Gauner Anthing von Ober-Maßfeld zusammen.

Früher soll sie wegen Marktdiebstahls bereits in Suhl, Schleusingen, Themar und Meiningen gesessen haben und namentlich in Suhl auf dem Markt derb durchgeprügelt worden seyn. Auch hat dieselbe zwei Jahre in der Strafanstalt zu Lichtenburg, aus der sie im Monat November 1832 entlassen worden ist, zugebracht *).

434) Wilhelm Anthing,

aus Ober-Maßfeld bei Meiningen geb., gewesener Zuhälter der Johanne Margarethe Böhm.

Signalement.

Alter: ungefähr 25 bis 26 Jahre; Statur: 5 Fuß und einige Zoll; Haare: braun; Augen: grau, lebhaft; Nase: proportionirt; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß.

Er ist am 9. December 1831, ungeachtet er stark gefesselt war, mit einem gewissen Ehrhardt Leßer von Rosa aus dem Gefängniß zu Meiningen entsprungen, und wird als ein höchstgefährlicher Verbrecher geschildert.

Gleich nach seinem Entweichen hat er sich der Verübung neuer Diebstähle verdächtig gemacht, und es ist daher an seiner Habhaftwerdung sehr viel gelegen.

435) Heinrich Werneburg,

gewesener königl. preuß. Garde-Artillerist, jetzt Stellmacher oder Wagner aus Falken, königl. preuß. landräthl. Bezirks von Mühlhausen, verheirathet und Vater von 4 Kindern.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: groß, kräftig; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Stirne: schmal, bedeckt; Augen: blau; Nase: schmal, spitz, etwas gebogen;

*) Vgl. die Stammtafel No. VI.

Digitized by Google

Mund: gewöhnlich; Kinn: länglicht; Zähne: schadhaft; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: ein oberer Schneidezahn fehlt; Blick: etwas scheu.

Derselbe wurde vom königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt wegen Dieberei und Betrügerei mehrmals (in den Jahren 1826 und 1828) zur Haft und Untersuchung gezogen, und in Folge der letztern zu 10monatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Seine damalige Diebsgenossin Margarethe Langfeld aus Falken kam auf 8 Monate in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg.

Uebrigens ist Werneburg im Jahr 1828 auf dem Transport zu Potsdam entsprungen, in Berlin aber wieder aufgegriffen und an die königl. landräthl. Behörde zu Treffurt ausgeliefert worden, welche ihn auf einige Zeit ins Arbeitshaus bringen ließ.

Am 6. December 1830 wurde er zu Gotha in dem Augenblick, als er eben mit einem andern fremden Kerl (wahrscheinlich dem berüchtigten Johann Adam Edling aus Falken No. 436), der jedoch die Flucht ergriff, einen Ladendiebstahl verübt hatte, arretirt, zur Bestrafung an das herzogl. Amt zu Gotha abgeliefert, und später an das königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt befördert, um von diesem wegen der in Gemeinschaft mit Edling begangenen Diebstähle gleichfalls zur Verantwortung und Strafe gezogen zu werden*).

436) Johann Adam Edling,

aus Falken im königl. preuß. landräthlichen Bezirk von Mühlhausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: 5′ 6″, schlank; Haare: schwarz; Augen: bräunlich; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Stirne: bedeckt; Zähne: gesund; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist ungeachtet seiner Jugend ein sehr gefährlicher, frecher und gewandter Spitzbube, und hat zuletzt bis zum

*) Vgl. Merkers Mittheil. Steckbriefrolle 7329 und 9818.

Digitized by Google

November 1830 wegen Diebstahls, Betrugs und Bettelei 10 Monate im Zuchthause zu Kassel zugebracht, ist dann aus den kurhessischen Staaten gewiesen worden, und befand sich dann wegen neuerdings verübter Diebstähle beim königlich preuß. Inquisitoriat in Erfurt in Haft und Untersuchung.

Die Untersuchungs-Acten des königl. preuß. Inquisitoriats zu Heiligenstadt werden übrigens genügende Aufschlüsse über die große Gefährlichkeit des Edling gewähren.

437) Peter Richard,

angeblich Wollenkämmer aus Diedorf in königl. preuß. landräthl. Bezirk Treffurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: mittler (5′ 6″); Haare: dunkelblond; Stirne: bedeckt, schmal; Augenbrauen: braun; Augen: blau; Nase: etwas dick und klein; Mund: gewöhnlich, mit etwas aufgeworfenen Lippen; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsform: länglicht. Besondere Kennzeichen: am rechten Knie eine Schmarre, angeblich von einem Falle, und an der rechten Unterlippe eine kleine Narbe.

Er ist ein gewandter Dieb und Betrüger, war als solcher bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt, bei dem herzogl. Amt Gotha und im Jahr 1831 bei dem großherzogl. Criminal-Gericht in Weimar in Haft und Untersuchung, und befand sich auch schon in der Strafanstalt zu Lichtenburg. Er wird jetzt wieder von dem königl. Inquisitoriate zu Erfurt wegen neuerdings verübter Diebstähle steckbrieflich verfolgt.

438) Johann Gottlieb Hager, auch Hagen,

ehemaliger Dienstknecht, aus Buttstedt im Großherzogthum Weimar gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: röthlich-blond; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund gewöhnlich; Zähne: vollstän-

Digitized by Google

dig; Kinn: oval; Bart: röthlich-blond; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Hand eine ganz kleine Narbe.

Er gibt sich meistens für einen Maschores aus, ist ein gefährlicher Vagant und war im Jahr 1827 wegen Diebstahls bei dem großherzogl. Criminal-Gericht in Weimar, und im Jahr 1828 bei dem königl. preuß. Justiz-Amt Wittstock in Haft und Untersuchung, ist jedoch in letzterem Orte aus dem Gefängniß entsprungen, hat dann seine verbrecherische Laufbahn in Gesellschaft anderer Gauner fortgesetzt, und hielt sich einige Zeit in Hamburg auf. Endlich gerieth er wegen neuer Diebstähle bei dem königl. dänischen Amte Pinneberg in Hollstein in Arrest, und wurde nach Beendigung der über ihn verhängten Untersuchung zu 1jähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt, die er in Glückstadt verbüßen mußte.

Im Monat December 1830 wurde Hager als gefährlicher Vagant in Gotha angehalten, an das Criminal-Gericht in Weimar ausgeliefert und von da in die Zwangsarbeits-Anstalt zu Eisenach, aus der er mehrere Male entsprungen seyn soll, befördert.

439) Hieronymus Jacob Köber,

Bäckergeselle, aus Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augenbraunen: blond; Augen: hellblau; Nase: spitz, etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: schadhaft; Kinn: oval; Bart: blond. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge blind; geschwollener Hals.

Derselbe war bereits im Jahre 1815 und im Jahr 1827 wegen Diebstahls, Fälschung und Vagabundirens bei dem großherzogl. sächsisch. Criminal-Gericht in Weimar, dann in demselben Jahre wegen eines in Uelleben verübten Geld-diebstahls bei dem herzogl. gothaischen Amte Tenneberg, und aus gleicher Ursache bei dem Amte zu Kamburg, sowie im Jahre 1828 in Erfurt und im Jahre 1829 in Gotha ver-

Digitized by Google

haftet. Die im letztern Orte verübten Diebereien mußte er mit 4monatlicher Zuchthausstrafe büßen, und wurde nach Beendigung dieser Strafzeit an das königl. preuß. Inquisitoriat in Erfurt ausgeliefert.

Uebrigens hat sich Köber stets zu liederlichem Gesindel gehalten und ist namentlich im Jahr 1827 in Weimar in Gesellschaft der Kunigunde Kath. Schmidt aus Meiningen, des Johann Georg Zacharias Kühndorf aus Neumark (No. 427), der Katharina Elisabetha Hübner aus Bacha, des Johann Friedrich Ladendorf aus Usedom, des Heinrich August Trimpler aus Schwarzburg, der Christiane Rosina Buchda aus Roda und der Christiane Sophia Hähnert ebendaselbst aufgegriffen worden.

440) Maria Elisab. Eisenschmidt, geb. Bornemann, Müllersfrau, von Maua Amts Jena gebürtig.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mehr groß als mittler; Haare: braun; Stirne: runzlig; Augen: braun; Nase: mittelmäßig und etwas eingedrückt; Mund: etwas groß; Zähne: lückenhaft; Kinn: oval; Gesichtsform: breit; Gesicht: glatt. Besondere Kennzeichen: eine lange Schnittnarbe an der rechten Seite des Kinns, auf der linken Seite eine ähnliche Narbe.

Dieselbe war im Jahr 1827 wegen verdächtigen Herumziehens in Erfurt verhaftet, wurde dann aus den königl. preuß. Staaten verwiesen und im Jahr 1829 von dem großherzogl. sächsisch. Criminal-Gericht in Weimar, wegen Betrugs und Diebstahls, auf 2 Jahre nach Eisenach in das Straf-Arbeitshaus, in welchem sie sich schon vor ungefähr 9 Jahren aus gleicher Ursache ½ Jahr lang befand, befördert. Bald nach ihrer Entlassung aus der Straf-Anstalt wurde sie wegen versuchten Diebstahls und eines ausgeführten Betrugs am 10. März 1831 von dem Criminal-Gericht in Weimar steckbrieflich verfolgt.

Digitized by Google

441) Elisabetha Magdalena Stock,

ledigen Standes, Maurerstochter, aus Ziegenhain bei Jena geb.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Stirne: schmal, etwas hoch; Augen: grau, etwas tief liegend; Nase: kurz, oben breit und gestümpft; Mund: breit; Lippen: etwas dick; Kinn: spitz; Zähne: gut; Gesicht breit, glatt. Besondere Kennzeichen: trägt Ringe in beiden Ohren.

Sie ist eine Diebin, und hat bereits zweimal in dem Strafarbeitshause zu Eisenach gesessen. Das erste Mal wurde sie wegen Diebstahls zu 1jähriger und dann zu 2jähriger Strafarbeit verurtheilt, und am 4. Januar 1831 aus ihrer Haft entlassen. Ihre Diebsgefährtin war die ledige Christiane Köhler aus Langenberg bei Gera.

442) Johann Caspar Gottfried Weise, vulgo Kluppen,

in Crüden bei Seehausen, königl. preuß. landräthl. Bezirks Osterburg, zufällig geboren.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Nase: gewöhnlich; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: gut; Bart: blond, schwach; Kinn: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: braungelb. Besondere Kennzeichen: der rechte Fuß ist kürzer.

Von Vaganten abstammend, hat er von Jugend auf eine unstete Lebensweise geführt, und sich unter allerlei erdichteten Namen in der Welt herumgetrieben.

Wegen Fälschung befand er sich im Jahr 1826 unter dem Namen Johann Christian Caspar Klöpfner bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Wittenberg in Haft und Untersuchung und gab sich von Mansfeld gebürtig aus. Er wurde nach Beendigung der letztern zu einer 3monatlichen Zuchthausstrafe

verurtheilt und trieb sich nach seiner Entlassung aus der Straf-Anstalt zu Lichtenburg wiederum ordnungswidrig herum.

Früher war er beim großherzogl. sachsen-weimarschen Amt Allstedt in Untersuchung und im Jahr 1824 befand er sich im Zuchthaus zu Zerbst.

Seine beiden Brüder gehören gleichfalls zur Classe der gefährlichen Vaganten.*)

443) Anton Simmichen, genannt Michel,

Fleischergeselle, aus Kreibitz in Böhmen gebürtig.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau; Nase: etwas breit; Mund: gewöhnlich; Bart: schwarz; Kinn: spitz; Gesicht: länglich.

Er war im Jahr 1826 mit seiner Zuhälterin Johanna Maria Wallrott bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Wittenberg in Haft und Untersuchung und ist nach deren Beendigung aus den königl. preuß. Staaten verwiesen worden.

444) Johanna Maria Wallrott,

ledigen Standes, angeblich aus Neustadt unter Hohnstein gebürtig; Vagantin und Zuhälterin des Anton Simmichen.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: bräunlich; Augen: graublau; Nase: länglich; Mund: aufgeworfen; Kinn: rund; Gesicht: länglich.

445) Carl Steinbach,

Zigeuner, aus Großenburschla im Mühlhäuser Kreise gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: lang und hager; Haare: schwarz, lockig; Stirne: bedeckt; Augenbraunen:

*) Vergl. Merkersche Mitth., Bekanntm. No. 4054. 4163. 4506.

Digitized by Google

schwarzbraun; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: schwarz; Zähne: gesund; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund und bräunlich.

Derselbe ist bereits wegen gewaltsamen Diebstahls bestraft worden, und hat sich der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht durch Entfernung vom Hause entzogen.

Er wird von der königl. preuß. landräthlichen Behörde in Treffurt als ein höchst gefährlicher Vagant bezeichnet. *)

446) Bonifacius Steinbach,

Korbmacher, aus Großenburschla im Mühlhäuser Kreise.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: 5′ 2″; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: aufgeworfen; Bart: schwarz; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund, schwärzlich; Sprache: deutsch, Zigeuner Dialect. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der Stirne.

Er ist ein gefährlicher Vagant und hat sich im Jahr 1828 der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht entzogen. Im Betretungsfalle ist er an die königl. preuß. landräthliche Behörde zu Treffurt abzuliefern.

447) Friedrich Hübenthal,

Leinweber, aus Großburschla im Mühlhäuser Kreise gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: untersetzt, 5′ 2″; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: aufgeworfen; Zähne: gut und groß; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

*) Vergl. öffentlichen Anzeiger zum 20sten Stück des Amtsblatts der königl. Regierung zu Erfurt, 1828.

Digitized by Google

Er ist ein berüchtigter Dieb und am 13ten Jun. 1828 auf dem Transport nach Heiligenstadt entsprungen. *).

448) Friedrich Wilhelm Kiefer,

Korbflechter, angeblich aus Wackenhof bei Eisenach gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahr; Statur: 5′ 2″, untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: schwarzbraun; Nase: breit, stumpf; Mund: aufgeworfen; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: schwarzbraun; Gesichtsfarbe: braungelb, zigeunerartig; Gesichtsform: rund. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand ganz verwachsen; hat eine Schnittnarbe daran.

Er ist der Sohn eines herumziehenden Porzellainhändlers und Kurschmieds, Namens Carl Kiefer (aus dem Hessischen) und der Wilhelmine Friederike aus Ergershausen bei Cassel gebürtig, und treibt sich seit längerer Zeit in Gesellschaft des Korbflickers Martin (vergl. Schwencken No. 646) und des Komödianten Sentemor aus dem Braunschweigschen (vergl. Schwencken No. 976) unstet herum. Mit letzterem war er im Jahre 1830 bei dem königl. preuß. Inquisitoriat in Halle verhaftet und wurde im Monat October 1830 als verdächtiger Landstreicher von Gotha aus nach Eisenach abgeschoben.

449) Adelheid Kiefer.

Geburtsort unbekannt.

Signalement.

Alter: ungefähr 28 Jahre; Statur: kurz, untersetzt, stark; Haare: schwarz; Stirn: bedeckt; Augen: schwarzbraun; Nase: stark; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: braun. Besondere Kennzeichen: am Halse eine Narbe; unter der linken Brust eine dergleichen und an beiden Beinen verschiedene Schmarren.

*) Vergl. öffentl. Anzeiger zum 26sten Stück des Amtsblatts der königl. Regierung zu Erfurt, Jahrg. 1828.

Digitized by Google

Sie ist eine Tochter der Landstreicherin Wilhelmine Kiefer, hat sich häufig auf dem Wackenhof bei Eckardtshausen im Eisenachschen aufgehalten, und war von Kindheit einer vagantischen Lebensweise ergeben. Ohne allen Unterricht aufgewachsen, ist sie öfters mit Seiltänzern und Marionettenspielern herumgezogen, und wurde im Sommer 1830 mit ihrem Bruder Friedrich Wilhelm Kiefer und der Seiltänzer-Familie Sentemor, angeblich aus Altenburg, von dem königl. preuß. Inquisitoriat Halle wegen Verdachts der Ermordung eines Mannes zur Haft und Untersuchung gezogen.

450) Christian Müller,

aus Prag.

Signalement.

Alter: 22 Jahr; Statur: (6′ 1″ neu-weimarsches Maaßes) schlank; Haare und Augenbraunen: dunkelblond; Stirne: breit; Augen: grau; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: etwas aufgeworfen; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: etwas blaß; Bart: blond; Religion: katholisch. Besondere Kennzeichen: eine Warze auf der rechten Schulter; eine unbedeutende Schnittnarbe zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger der linken Hand; ein Ring im linken Ohr.

Derselbe befand sich im Monat August 1828 wegen Vagabundirens und Diebstahls-Verdachts bei dem großherzogl. weimarschen Criminal-Gericht in Dermbach in Haft und Untersuchung und gab vor, daß seine Mutter eine herumziehende Harfenspielerin gewesen sey.

451) Rückert,

von Profession ein Fleischer, aus Groß-Neuhausen im großherzogl. weimarschen Amte Groß-Rudestedt.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahr; Statur: mittelmäßig stark; Haare: blond; Nase: spitz; Gesicht: breit, pockennarbig.

Digitized by Google

Derselbe treibt sich in dem Oesterreichischen herum, handelt mit allerlei kurzen Waaren, hat gewöhnlich eine Zuhälterin bei sich, und saß Diebstahls wegen in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg und im Zuchthause zu Eisenach. Der Sage nach beschäftigt er sich mit der Ausstellung falscher Päße.

452) Johann Friedrich Linß,

Webergeselle, von Suhl gebürtig.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: klein, unterseßt; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Kinn: spiß; Backenbart: schwach, blond; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: über dem rechten Schenkel ein Mahl.

Er ist ein Erzdieb und Landstreicher, und am 17. Juli 1828 aus dem Gefängnisse zu Naumburg, wohin er wegen eines begangenen Diebstahls gebracht worden war, entsprungen. Im Monat April 1830 saß er wegen Vagabundirens einige Zeit in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gotha.

453) Johann Veit Valtin Anschütz,

Schornsteinfeger-Geselle, aus Mehlis bei Zella St. Blasii im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahr; Statur: stark, 5′ 8″; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: etwas aufwärts stehend; Kinn: rund; Zähne: gut.

Derselbe hat früher in herzogl. gothaischen Militär-Diensten gestanden, wurde aber wegen Diebstahls bestraft und verabschiedet, dann bei dem Amte Zella wegen Wanderbuchsfälschung zur Untersuchung und Strafe gezogen. Im Monat August 1830 gerieth er, wegen Besitzes eines fremden Wander-

Digitized by Google

buchs und wegen Führung falscher Namen, in Mannheim in gefängliche Haft.

Nach Feststellung seiner Heimaths-Verhältnisse sollte er nach Mehlis auf den Schub gesetzt werden, entsprang jedoch auf dem Transport, und treibt sich nun aller Wahrscheinlichkeit nach fortwährend herum.

454) Wilhelm Heinrich Oertmann,

Büttner- und Bierbrauer-Geselle, aus Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: gut mittler, breitschultrig; Haare: dunkelblond, ins Bräunliche fallend; Backenbart: braun; Nase: lang und stark; Mund: mittelmäßig; Gesicht: pockennarbig auf der rechten Wange. Besondere Kennzeichen: hat längs der Nase eine Hiebnarbe und über die 3 letzten Finger der linken Hand hin gleichfalls eine Narbe.

Schon in seiner frühesten Jugend hat er sich einer liederlichen Lebensweise ergeben. Er ist dreimal aus herzogl. gothaischen Militär-Diensten desertirt, saß deshalb sowohl, als auch wegen eines zu Ichtershausen begangenen Bleichdiebstahls vom 5. Decbr. 1810 bis 13. Sept. 1811, und vom 12. Jul. 1826 bis zum 8. Aug. 1827 im Zuchthause zu Gotha.

Mehrere Male ist er vom Auslande mittelst Schubs nach Hause befördert worden, hielt sich aber nie lange daselbst auf.

Er wird als Betrüger und Paßfabrikant bezeichnet, und befand sich öfters in Gesellschaft der berüchtigten Kaulsdorfer Hanne. Vergl. No. 229.

Wegen Entwendung einer silbernen Uhr und einer silbernen Kette wurde er am 5. Mai 1823 in Pößneck mit 15 Peitschenhieben bestraft, und später von dem königl. baier. Landgericht zu Hof wegen Diebstahls in Untersuchung gezogen. Nach Beendigung derselben kam Oertmann 2 Jahre in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg, aus der er erst im Monat October 1831 seine Entlassung erhielt. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Digitized by Google

455) Christiane Elisabethe Thiel,

ledigen Standes, aus Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Kinn: etwas spitz. Besondere Kennzeichen: hat einen Bruch.

Sie ist eine Gewohnheitsdiebin, war wegen mehrfacher Diebereien und Betrügereien bei dem herzogl. Amte Gotha zu 5 verschiedenen Malen in Haft und Untersuchung, und wurde am 10. Novbr. 1827 von der herzogl. Landes-Regierung zu Gotha zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Nach Verbüßung derselben mußte sie an das großherzogl. Criminal-Gericht Weimar abgeliefert werden, um die ihr, gleichfalls wegen Diebstahls, in letzter Instanz zuerkannte körperliche Züchtigung und vierjährige Zuchthausstrafe daselbst zu bestehen.

Im Monat April 1826 war sie übrigens unter dem angenommenen Namen Catharine Limberg aus Kieselbach bei dem Polizei-Amt der freien Stadt Frankfurt verhaftet, und am 5. Decbr. 1826 wurde ihr vom kurfürstl. hess. Landgericht in Fulda, Diebstahls halber, ein 6monatlicher Arrest zuerkannt.

456) Johann Friedrich Völcker,

Schneidergeselle aus Gotha.

Signalement.

Alter: 31 Jahr; Statur: gut mittler, breitschultrig; Haare: röthlich-blond; Augenbraunen: braun, sehr dünn; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: schlecht; Kinn: oval; Bart: röthlich. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Vorderarm ist ein Bügeleisen und eine Scheere roth eingeätzt.

Derselbe war schon im Jahre 1821 wegen Vagabundi-

Digitized by Google

rens und Gebrauchs eines falschen Passes bei der königl. preuß. landräthlichen Behörde in Heiligenstadt verhaftet und wurde nach seiner Auslieferung an die herzogl. Militär-Behörde zu Gotha, wegen Desertion mit Zuchthausstrafe belegt.

Im Jahr 1828 wurde er wegen Betrügereien und Diebereien abermals flüchtig, und gerieth in Netra, unter dem erdichteten Namen Jean Lisan, angeblich aus Straßburg gebürtig, in Arrest. Die Polizei-Direction in Cassel ließ ihn bis zur Ausmittelung seines wahren Namens und seiner heimathlichen Verhältnisse in die dortige Zwangs-Arbeits-Anstalt aufnehmen.

Später, und zwar im Jahre 1830 ist er aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gotha entwichen, hat alsbald wieder mehrere Betrügereien verübt, ging ins Preußische und wurde wegen verbotener Rückkehr dahin von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Halle, auf 2 Jahre in die Straf-Anstalt nach Lichtenburg befördert.

457) Christian Straßenmeyer,

Taglöhner, aus Frankenhain im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: schlank, 5′ 1″ 2‴; Haare: blond; Augen: grau; Nase: lang und spitz; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: etwas mangelhaft; Kinn: breit; Bart: blond; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: trägt einen Ring im linken Ohr.

Als Dieb hat er schon zweimal im Zuchthause zu Gotha und in Folge einer von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt über ihn verhängten Untersuchung, 15 Monate in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg zugebracht.

458) Georg Friedrich Bomberg,

Schuhmacher-Lehrling, aus Brüheim im Herzogthum Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: dunkelblond; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: blond;

Digitized by Google

Augen: grau; Nase: klein, dick; Lippen: dick; Bart: schwach; Zähne: gesund; Kinn: groß; Gesichtsform: breit; Gesichtsfarbe: gesund; Haltung: schlecht. Besondere Kennzeichen: Sommerflecken im Gesicht.

Er ist im Monat März 1829 in Gotha aus der Lehre entlaufen, hat sich zuvor mehrerer Betrügereien und Diebereien schuldig gemacht und war im Monat Juni desselben Jahres wegen Diebstahls bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt in Haft und Untersuchung, ist aber am 8. Juli 1829 aus dem dortigen Gefängnisse entsprungen, und wurde bald hernach wegen Diebstahls in Orschel wieder verhaftet, zur Untersuchung gezogen und in Folge eines Erkenntnisses des kurfürstl. Ober-Gerichts, Criminal-Senats daselbst vom 16. Novbr. 1829 zu einer 3jährigen Eisenstrafe verurtheilt.

459) Johann Georg Messing,

gewesener herzogl. gothaischer Soldat, aus Catterfeld, Amts Georgenthal gebürtig.

Signalement.

Alter: 25—26 Jahre; Statur: 5′ 10″, schmächtig; Haare: braun; Stirne: schmal; Augen: bläulich; Nase: klein; Mund: mittelgroß; Bart: braun; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: eine Schmarre am Daumen der rechten Hand.

Er treibt sich unter allerlei erborgten Namen herum, gibt sich zuweilen für einen Uhrmacher aus, und hat sich bereits an mehrern Orten mit den ihm zur Reparatur anvertrauten Taschenuhren aus dem Staube gemacht.

460) Johann Moritz Göring,

Schuhmachergeselle, aus Wenigen-Jena gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahr; Statur: kurz, untersetzt; Haare: blond; Stirne: etwas hoch und breit; Augenbraunen: blond; Augen: hellgrau; Nase: etwas breit; Mund: etwas breit; Kinn: oval; Zähne: vorne gut, einige Stock-

Digitized by Google

zähne fehlen. Gesicht: etwas breit, glatt; Benehmen: lebendig. Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger der linken Hand ist etwas schief, hat einzelne Pockengrübchen; durchstochene Ohrenläppchen; schnupft gern Taback.

Derselbe war wegen Fälschungen schon mehrmals bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gerichte in Weimar verhaftet, saß auch von 1827 — 1828 1 Jahr in der dortigen Straf-Anstalt und befand sich vor 6—8 Jahren wegen Diebstahls längere Zeit bei dem königl. preuß. Criminal-Gericht in Zeitz in Untersuchungs-Arrest.

Von da kam er auf ½ Jahr in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg, setzte aber nach seiner Entlassung aus derselben seine vagantische Lebensweise wieder fort, und wurde endlich im Monat November 1830 in die Corrections-Anstalt zu Eisenach befördert.

Er entsprang am 24. Decbr. 1830 aus derselben, und suchte in der Nähe von Leutenberg dadurch das Mitleid der Vorübergehenden für sich rege zu machen, daß er seine Kleider und sogar das Hemde wegwarf und fälschlich vorspiegelte, als sey er von Räubern angefallen und geplündert worden. Sein Plan scheiterte; man nahm ihn fest und beförderte ihn wieder nach Eisenach in das Correctionshaus, aus welchem er entsprungen war. Wegen Bettelei wurde ihm in Gotha eine 8tägige Spinnhausstrafe zuerkannt. *)

461) Wilhelm Lies,

aus Ober-Ellenbach.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler, 5′ 5″; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: braun; Gesicht: oval; Farbe: gesund.

*) Vergl. Merkersche Mittheil. S. 3611. B. 4278. B. 4356. 3672. ad 7844. B. 4250.

Digitized by Google

Derselbe war im Februar 1823 wegen Diebstahls unter dem Namen Heinrich Heinemann aus Felsberg in Cassel verhaftet, und wurde nach Beendigung der Untersuchung zu einjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt.

Im Monat December 1824 kam er als Gauner unter dem Namen Johannes Gombert aus Altmorschen bei der kurfürstl. hess. Residenz-Polizeidirection in Cassel abermals in Arrest, und nach Beendigung der Untersuchung auf 14 Tage ins dortige Zwangs-Arbeitshaus. Nachher trieb er sich wieder unter allerlei erborgten Namen und Titeln umher. Er lebt bloß von Betrügereien und Diebereien, und gibt sich häufig für einen Vieh- oder Getraidehändler aus. Aus den Wirthshäusern, in denen er gewöhnlich viel aufgehen läßt, entfernt er sich aber häufig, ohne die gewirkten Zechen zu bezahlen. Nicht selten soll er sogar seine Wirthe zuvor bestehlen.

Solcher strafbaren Handlungen wegen befand sich Lies im Monat Februar 1830 bei dem kurfürstl. Justiz-Amte zu Spangenberg in Haft und Untersuchung.

462) Catharina Schmidt,

aus Rustefeld bei Heiligenstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur 5′, mittler; Haare: schwarz; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: stumpf; Mund: groß; Kinn: rund; Zähne: mangelhaft; Gesichtsform: rund.

Sie ist eine gefährliche Vagantin, hat wegen Diebstahls bereits mehrere Strafen bestanden, und wurde im Monat December 1829 wegen neuer Diebstähle zu Cassel verhaftet. Nach Beendigung der gegen sie daselbst geführten Untersuchung wurde sie am 25. Jan. 1830 zu einer 8monatlichen Zuchthaus-Strafe verurtheilt, und als sie diese verbüßt hatte, aus den kurfürstl. hess. Staaten verwiesen.

463) Michael Löbig,

von Profession ein Pflasterer und Schneider, aus Dieburg (im Hessischen).

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: unterſetzt; Haare: dunkelbraun, ſtruppig; Stirne: niedrig; Augenbraunen: dunkelbraun, buſchig; Augen: grau; Naſe: dick und breit, nach vorne etwas zugeſpitzt; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: ſehr breit; Zähne: geſund; Bart: blond, ſchwach; Kinn: unverhältnißmäßig lang; Geſicht: breit; Geſichtsfarbe: bleich. Beſondere Kennzeichen: das Geſicht von Blatternarben ſtark zerriſſen. Er trägt zuweilen eine ſchwarze oder rothblonde Perücke; hat eine Narbe auf der rechten Seite der Stirne, beſitzt eine außerordentliche Körperkraft, und iſt dabei liſtig und einſchmeichelnd.

Er iſt wegen Raubs und vielfacher Diebſtähle ſchon mehrmals in Unterſuchung geweſen und zuletzt im Monat October 1830 aus dem Criminal-Gefängniß zu Darmſtadt entſprungen, worauf er in Gemeinſchaft mit den gleichfalls entſprungenen Verbrechern Nicol Schmidt aus Großgerau und Peter Schachtſchnabel aus Reichenbach in dem Orte Ebersbach einen neuen Raub verübt, und dabei mehr als 700 Gulden an baarem Gelde entwendet hat. Bald nachher wurde er mit ſeinen Diebsgenoſſen im Kreiſe von Aſchaffenburg ergriffen, entſprang jedoch abermals und treibt ſich wahrſcheinlich wieder im Odenwald und der Rheingegend umher.

Nach öffentlichen Nachrichten iſt er ſchon aus mehrern Gefängniſſen gebrochen und erſt im Monat Juli 1829 auf dem Transport nach Plaſſenburg, mittelſt Zerſprengung ſeiner Feſſeln und Ueberwältigung der Eskorte, entflohen.

Im Betretungsfalle iſt er gegen Erſtattung der Koſten an das großherzogl. heſſ. Criminal-Gericht in Darmſtadt abzuliefern.

464) Catharina Hille,

aus Mengelrode im Eichsfelde gebürtig.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahr; Statur: klein; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: dunkelblond; Augen:

Digitized by Google

braun; Nase: dick; Mund: weit; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: rund; Farbe: frisch.

Sie ist eine gefährliche Landstreicherin und in Cassel schon einige Mal mit Zuchthaus-Strafe belegt worden.

465) Maria Catharina Scherf,

aus Meineringhausen im Fürstenthum Waldeck, Vagantin, Bettlerin und Diebin.

Signalement.

Alter: 26 Jahr; Statur: stark; Haare: braun; Stirne: finster; Augen: blau; Nase und Mund: mittel; Zähne: schadhaft; Kinn: spitz; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: Blatternarben.

Sie war bereits mehrmals in Cassel verhaftet und ist auch aus den kurfürstl. hess. Staaten gewiesen worden.

466) Johann Adam Schneider,

aus Großenburschla bei Heiligenstadt.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirn: niedrig; Augen: blau; Mund: klein; Zähne: gut; Bart: blond, schwach; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat am rechten Bein, unter dem Knöchel eine ringförmige, rothunterlaufene Stelle, und unterm Knie eine Narbe.

Er ist im Sommer 1830 aus dem Criminal-Gefängniß des kurfürstl. Justiz-Amts zu Wolfhagen entsprungen und wurde sowohl von dieser Behörde, als auch später wegen Diebstahls von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt steckbrieflich verfolgt.

Als Zuhälterin führt er wahrscheinlich die berüchtigte Anne Elise Schmidt von Großburschla bei sich *).

*) Vergl. Schwencken actenmäßige Nachrichten, No. 1136a.

Digitized by Google

467) Christiane Reuschel, vulgo Zetzsch,
aus Altenburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittel, etwas schlank; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund, roth; Haare: blond; Augen: blau; Augenbraunen: blond; Nase: proportionirt; Mund: klein; Stirne: etwas hoch, breit; Kinn: rund; Zähne: vorne gut und vollständig. Besondere Kennzeichen: durchstochene Ohrenläppchen, ein kleines bräunliches Muttermahl auf dem rechten Backen beim Ohr, und warzenähnliche Muttermahle im Nacken, eins dergleichen zwischen den Schulterblättern, und ein lichtbraunes Muttermahl unter der linken Brustdrüse.

Sie saß bereits wegen einer in Geithayn verübten Staatspapier-Entwendung 4 Jahre im Zuchthause zu Waldheim, ist erst am 18. Jun. 1831 aus demselben entlassen worden, und am 27. Juli 1831 aus der Frohnfeste zu Lommatzsch, wo sie wegen eines versuchten Kleider-Diebstahls inhaftirt war, entsprungen.

Man vermuthet, daß sie sich zu dem herumziehenden Equilibristen Rößler begeben habe.

468) Johann Gottlieb Reiche,
aus Jahna bei Mücheln gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: 5′ 2″ rheinl., mittel, untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: wenig hoch, etwas breit; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: graugrün; Nase: etwas spitz, kurz; Mund: mittelmäßig; Bart: schwarzbraun; Zähne: vorne vollständig; Kinn: breit; Gesichtsform: rund, etwas breit. Besondere Kennzeichen: eine unbehaarte Stelle in der Gegend des Wirbels auf dem Kopf nach rechts hin; 2 kleine Narben in der Gegend der Lendenwirbel;

Digitized by Google

ein dunkelblaues Muttermahl in der Gegend der linken Hüfte nach der äußern Fläche des Schenkels zu.

Er kam zuerst beim Amte Hayn wegen Diebstahls in Untersuchung und verbüßte die ihm zuerkannte Zuchthaus-Strafe zu Waldheim vom 5. Mai 1823 bis 6. Jun. 1824.

Am 13. August 1825 wurde er wieder von dem königl. sächs. Gericht zu Lommatzsch wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt, und am 2. April 1827 zu vierjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt. Am 1. April 1831 erhielt er seine Entlassung aus Waldheim. Jetzt wird er von der Sicherheits-Deputation in Leipzig wegen Raubmords verfolgt.

469) Johanna Sophia Wegner,

aus Kloster Malchow im Mecklenburg-Schwerinschen angeblich gebürtig.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: proportionirt, 5′; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: blaugrau; Nase: gewöhnlich; Oberlippe: aufgeworfen; Kinn: rund; Zähne: weiß, aber mangelhaft; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat an der rechten Hand einen Auswuchs, wie ein zweiter kleiner Daumen mit einem Nagel.

Dieselbe wurde im Monat Mai 1830 von dem großherzoglichen Criminal-Gericht zu Weimar wegen wiederholt verschuldeter Fälschung mit 20 derben Ruthenstreichen bestraft und nach vorheriger Untersagung der Rückkehr in das Großherzogthum Weimar, mittelst Reiseroute, in ihre angebliche Heimath gewiesen.

470) Johann Gottfried Kleinsteuber,

Schneidergeselle, aus Münchenbernsdorf im Großherzogthum Weimar gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Stirne: breit; Augenbraunen: braun; Augen: blau-

Digitized by Google

grau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: braun, wenig; Stirne: rund mit Grube; Sprache: hochdeutsch. Besondere Kennzeichen: pockennarbig im Gesicht; am linken Arme zwei Narben.

Derselbe wurde am 21. Mai 1831 wegen wiederholten Betrugs von dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Weida steckbrieflich verfolgt.

471) Nicolaus Höpfner,

Schneidergeselle, aus Plaue bei Arnstadt gebürtig, zuletzt Feldhüter in Epschenrode bei Großenbodungen.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun, kurz; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun, stark; Augen: graubraun; Nase: dick, gebogen; Mund: etwas groß; Lippen: dick; Kinn: oval; Gesicht: etwas schief, runzlig; Gesichtsfarbe: alternd. Besondere Kennzeichen: die beiden Mittelfinger der rechten Hand sind steif und nach innen zu gebogen; in der Mitte der Hand eine starke Narbe; der kleine Finger der linken Hand ist gleichfalls steif.

Er hat früher in fürstl. schwarzburgschen und nachher in weimarschen Diensten gestanden, hat sich dann später dem Vagabundiren ergeben, und war im Winter 1831 bei dem herzogl. gothaischen Amte Liebenstein mit seiner Zuhälterin Caroline Schnepp aus Hülsen bei Arolsen wegen Kartenschlagens und Wahrsagens 4 Wochen lang verhaftet. Im Monat April 1831 wurde er von der kurfürstl. hess. Polizei in Ziegenhain wegen Vagabundirens nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

472) Johann Gottfried Manegold,

Schleifer aus Erfurt.

Signalement.

Alter: ungefähr 48 Jahre; Statur: mittler, hager; Gesicht: länglich, blaß; Haare: braun; Augen: blau; Zähne: schadhaft.

Digitized by Google

Ist der Dieberei verdächtig und im Betretungsfalle an das von Witzlebensche Gericht in Martinrode abzuliefern.

473) Friedrich Manegold,

ehemaliger Schornsteinfeger-Lehrling, von Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: klein und schmächtig; Haare: braun; Augen: blau; Stirne: breit; Augenbraunen: hellbraun; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: klein; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: blaß.

Er ist trotz seiner Jugend ein im hohen Grade abgefeimter Landstreicher, hat einen tief eingewurzelten Hang zum Gaunerleben, und ist bereits im Jahr 1827 aus dem Arbeitshause zu Erfurt entwichen. Im Monat Mai 1829 befand er sich wegen Diebereien bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt in Haft und Untersuchung.

Gewöhnlich sucht er durch erkünstelte epileptische Zufälle das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen, um von diesen Geschenke zu erhalten.

474) Friedrich Zinn,

Dienstknecht, aus Blankenbach im Kurfürstenthum Hessen gebürtig.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: untersetzt (5′ 4″); Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Lippen: dünn; Stirne: niedrig; Kinn: rund; Zähne: schadhaft; Bart und Backenbart: roth; Dialect: niederhessisch. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arme sind zwei rothe Herzchen eingeätzt; auch fehlt ein Backenzahn.

Er war wegen mehrerer im Großherzogthum Weimar-Eisenach und im Kurfürstenthum Hessen verübter Diebstähle bei dem Amte Eschwege in Haft, ist aber im Monat October 1831 aus derselben entflohen.

Digitized by Google

475) Adolf Franz Heyne,

Seifensieder-Geselle, von Borna in Sachsen gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: sehr groß, schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: braun, schwach; Augen: grau; Nase: gestreckt, mit einem kleinen Höcker; Mund: mittelgroß; Zähne: oben fehlt ein Zahn; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich; trägt einen braunen Schnurrbart.

Im Jahr 1824 befand er sich mit dem herumziehenden Handlungsdiener Adolf Weiß, von Billgalla in Litthauen, wegen Diebstahls bei dem Criminal-Gericht in Leipzig in Haft und Untersuchung und kam dann auf 1 Jahr, Weiß aber auf 2 Jahre in die Straf-Anstalt zu Waldheim.

Nach seiner Entlassung verkaufte Heyne in Coburg mehrere gestohlene silberne Geräthschaften, und machte sich, noch ehe die Polizei von seiner Anwesenheit Nachricht erhalten hatte, mit dem Erlös aus dem Staube.

Zu Frankfurt a. M., wo er bei dem dortigen Stadt-Militair freiwillig Dienste nahm, gerieth er im Monat Januar 1829 mit dem Soldaten Kochschmidt aus Hamburg wegen Diebstahls in Untersuchung, wurde in deren Folge zu 1jähriger Arbeitshaus-Strafe verurtheilt und im Monat December 1830 von dem Polizei-Amte der freien Stadt Frankfurt a. M. als ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subject nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

Später befand er sich wegen Diebstahls-Verdachtes bei dem Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung und wurde dann in Gemäßheit eines Erkenntnisses der großherzogl. Regierung zu Weimar vom 11. Febr. 1831 des Landes verwiesen.

476) Johann Conrad Adam Giesel,

seiner eigenen Angabe nach gemeiniglich Conrad genannt und aus Motzenroda, kurfürstl. hess. Kreis-Amtes Eschwege gebürtig, nirgends ansässig, von Profession ein Korbmacher.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: angeblich 19 Jahr (geb. 1810); Statur: mehr mittel als klein; Haare: braun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: braun; Nase: etwas kurz und dick, unmerklich gebogen; Mund: gewöhnlich; Lippen: etwas dick; Zähne: gut, weiß; Kinn: gespalten; Gesicht: oval, glatt; Bart: entstehend; — spielt die Rolle eines Sanftmüthigen. Besondere Kennzeichen: die beiden Vorderzähne der untern Zahnreihe stehen ziemlich weit aus einander; links am Kinn eine Narbe, am Hinterkopf eine graubehaarte Stelle.

Er ist ein Sohn des in Schwenkens actenmäßigen Nachrichten No. 301 aufgeführten Gauners Daniel Giesel aus Großenburschla bei Treffurt und der Catharina Voigt, ein Stiefsohn der Catharina Blancke, und ein Bruder des 17jährigen Friedrich August Giesel, aus Waldfisch bei Gumpelstadt im Meiningschen gebürtig, treibt sich als Zitterspieler und Kunstpfeifer umher, und hat ganz das Wesen eines äußerst verschmitzten Gauners.

Er war bis zum 25. Sept. 1829 wegen Verdachts der Theilnahme an einem großen qualifizirten Diebstahl bei dem großherzogl. sachsen-weimarschen Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung, wurde von der Instanz entbunden, wegen Führung eines verfälschten Passes aber mit 15 Hieben bestraft und dann nach seinem zufälligen Geburtsort auf den Schub gesetzt.

Er ist am 7. Oct. 1829 aus dem Gefängniß zu Netra entsprungen.

In Herleshausen, Amts Netra im Kurfürstenthum Hessen, wo sein Vater 2 Jahre gewohnt haben soll, will Giesel 2 Jahre hindurch die Schule besucht haben.

Ein Onkel desselben, Namens Hann Peter Ungeroth, Stiefbruder des Daniel Giesel, soll in Großenburschla wohnhaft und von Profession ein Zinngießer seyn. Ein zweiter Onkel des Giesel, Namens Johann Ungeroth, wohnt in Röhrda bei Netra und nährt sich gleichfalls von der Zinngießerei.

Digitized by Google

Die Korbmacher-Profession will Conrad Giesel von sich selbst erlernt und sich größtentheils im Werragrund aufgehalten haben.

477) Johann Melchior Storch,

aus Herges, kurfürstl. hess. Kreisamts Schmalkalden gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, untersetzt, breitschultrig; Haare: braun; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: lang und spitz; Mund: etwas groß; Zähne: gesund; Kinn: länglich; Bart: braun; Gesichtsform: länglich; Dialect: schmalkalder. Besondere Kennzeichen: hat am kleinen Finger der linken Hand am zweiten Gelenk eine Narbe.

Er ist ein höchst gefährlicher und unternehmender Dieb, hat als solcher bereits in den Strafanstalten zu Fulda, Lichtenburg, Rudolstadt und Gotha gesessen. Seiner Gewandtheit in der Eröffnung der Thüren und Schlösser und in der Abstreifung der Fesseln ist es beizumessen, daß er bisher nirgends sicher genug aufbewahrt werden konnte, und aus mehrern Gefängnissen gewaltsam entsprungen ist. In diesem Augenblick befindet sich derselbe wieder in Freiheit, und ist im Betretungsfalle an die Strafanstalt in Gotha abzuliefern.

478) Carl Friedrich Oberländer,

aus Röhrsdorf bei Chemnitz gebürtig, angeblich Maler, Lackirer und Strumpfwirker von Profession.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: kastanienbraun; Stirne: hoch, ziemlich frei; Augenbraunen: braun; Augen: braungrau; Blick: tückisch; Nase: mittelmäßig, etwas stumpf; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas dick; Zähne: vollständig, etwas angelaufen; Kinn: kurz; Bart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat eine vernarbte Schußwunde

Digitized by Google

an der rechten Hand. Der Zeigefinger der rechten Hand ist der Länge nach vernarbt und steif; auf dem Mittelfinger ein ✠ roth eingeätzt.

Derselbe ist ein arbeitsscheuer, dem Vagiren ergebener Mensch, welcher nach Versicherung des königl. sächs. Justiz-Amtes zu Chemnitz in moralischer Hinsicht nicht tiefer sinken kann, als er bereits gesunken ist.

Er ist in Chemnitz bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, wegen Vagabundirens schon einige Male nach Hause transportirt und deshalb zu seiner Besserung längere Zeit im Landarbeitshause zu Colditz detinirt worden.

Im Monat September 1830 ist er in Gotha als Vagant angehalten und nach Ausmittelung seiner Heimaths-Verhältnisse abermals mittelst Schubs nach Chemnitz befördert worden.

479) Johann Christian Müller,

angeblich Tabacksspinner aus Mühlhausen; auch Crispinus Kinsky aus Warschau genannt.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: klein; Haare: blond, etwas kraus; Stirne: halb bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: kurz, stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: hervorstehende Hüften; Höcker auf dem Rücken.

Er wird von dem Magistrat in Mühlhausen als Dieb, Falsarius und Vagant bezeichnet und war bereits bei dem königl. würtemberg. Oberamt Schorndorf, im Monat März 1829 in Weimar, und im Monat November 1829 bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha wegen verdächtigen Herumziehens verhaftet.

480) Friedrich Ebersbach,

Korbmacher, aus Sachsenhausen im Fürstenthum Waldeck gebürtig.

Signalement.

Alter: 42 Jahr; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: dunkelgrau; Nase: etwas breit und

Digitized by Google

dick; Mund: etwas groß; Zähne: vollständig, gelb angelaufen; Kinn: rund; Gesichtsform: rund, aufgedunsen; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: an den beiden Augenbraunen in der Gegend der Nasenwurzel zwei kleine Narben, auf der Nase ein weißliches Fleckchen; auf dem rechten Arm die Buchstaben FE blau eingeätzt; auf der rechten Seite ein Bruch und am rechten Schienbein ein Brandfleck in der Größe eines halben Kronenthalers.

Er ist ein incorrigibler Vagant, hat bereits mehrmals wegen seines unsteten Lebenswandels in der Besserungs-Anstalt auf dem Schlosse Waldeck gesessen, ist auch auf Verfügung der königl. Regierung zu Arnsberg im Jahre 1827 aus den königl. preuß. Staaten verwiesen und Anfangs April 1830 von dem herzogl. sächs. Ober-Polizei-Commissariate in Gotha wegen erdichteter Geburts-Angaben und verdächtigen Herumziehens, nach Feststellung seiner Heimathsverhältnisse, mittelst Schubs an das fürstl. waldeck. Ober-Justizamt Sachsenhausen befördert worden.

481) Johann Nicolaus Risch,

Zimmermeister, aus Angstedt Amts Gehren gebürtig, in Klein-Breitenbach bei Arnstadt verheirathet und wohnhaft.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: 5′ 11″, schlank; Haare: kastanienbraun; Augenbraunen: braun; Stirne: schmal, hoch; Augen: grau; Nase: etwas lang, spitz; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas zusammengezogen; Zähne: oben lückenhaft; Kinn: oval; Bart und Backenbart: schwarzbraun; Gesichtsform: schmal; Gesichtsfarbe: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: hat ein weißes Fleckchen auf der Stirn über dem linken Auge; sehr wenige und kleine Pockengrübchen.

Derselbe stand früher mit dem Formenstecher Schmidtag aus Berlin in sträflicher Verbindung und saß wegen Verfertigung falscher königl. preuß. Tresorscheine 4 Jahre in der

Digitized by Google

Strafanstalt zu Lichtenburg. Zuvor war er bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Haft und Untersuchung, und kürzlich saß er wegen Diebshehlerei bei dem fürstlich schwarzburg. Amte Arnstadt in Arrest.

482) Johann Nörthen,

ehemaliger Dienstknecht aus Wingerode, Kreises Worbis; Zuhälter der Susanne Schmidt von Kindelbrück.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: groß; Haare: schwarzbraun; Augen: hellgrau; Nase: lang, spitz; Gesichtsfarbe: blaß.

Er ist ein für die öffentliche Sicherheit gefährliches Subject, und ist wegen Diebstahls mit seiner Zuhälterin bei dem königl. preuß. Inquisitoriat in Erfurt in Haft und Untersuchung gewesen.

Auch hat derselbe bereits in der Strafanstalt Lichtenburg gesessen.

483) Susanna Schmidt,

Zuhälterin des Nörthen, aus Kindelbrück gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: klein; Haare: braun; Nase: stumpf; Mund: aufgeworfen.

484) Andreas Gödde,

Schuhmachergeselle, aus Langendiebach, kurfürstl. hess. Amts Langenselbold gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: dunkelblond, glatt; Stirne: etwas hoch und bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blaugrau; Nase: mittelmäßig, etwas breit; Mund: mittelmäßig, mit etwas aufgeworfener Oberlippe; Zähne: in der obern Reihe eine kleine Lücke; Kinn: stark und etwas breit; Bart: blond; Backenbart: braun; Gesichtsform: etwas breit und runzlig; Gesichtsfarbe: ge-

Digitized by Google

wöhnlich. Besondere Kennzeichen: hat an der rechten Seite des Halses eine kleine Warze; das vordere Glied des kleinen Fingers der rechten Hand ist etwas gekrümmt; an dem linken Vorderarm sind zwei ganz kleine Narben; die Brust ist behaart.

Derselbe hat von jeher einen unsteten sträflichen Lebenswandel geführt und schon im Jahre 1822 oder 1823 wegen Diebstahls-Verdachtes zu Karlsruhe in Untersuchungs-Arrest gesessen.

Vor ungefähr 3 Jahren befand er sich aus gleicher Ursache bei dem königl. sächs. Justiz-Amt Tharand in Untersuchung und kam nach deren Beendigung auf ein Jahr in die Straf-Anstalt zu Waldheim, aus der er im Monat Februar 1830 seine Entlassung erhielt. Einige Zeit nachher wurde er wegen Vagabundirens zu Ebelsberg in Oesterreich verhaftet, und sollte von dort nach Ausmittelung seiner Heimaths-Verhältnisse in seinen Geburtsort abgeschoben werden. Er entsprang jedoch unterwegs und fing nun an mit kölnischem Wasser zu handeln.

In Magdeburg wurde er auf's Neue arretirt und von dort wirklich an das Amt Langenselbold abgeliefert. Wie immer, setzte Gödde nach erlangter Freiheit auch dieses Mal seine gewohnte Lebensweise fort, und so geschah es, daß er im Monat Mai 1831 zu Feidenberg, königl. preuß. landräthl. Bezirks von Lauben, weil er daselbst durch den Besitz neuer und guter Sachen den Verdacht des Diebstahls gegen sich erregt hatte, abermals arretirt und auf Requisition des kurfürstlichen Kreis-Amtes Hanau dahin ausgeliefert wurde. Am 17. Nov. 1831 befreite sich Gödde gewaltsam aus dem Gefängnisse zu Schlüchtern, wohin er wegen Gelddiebstahls gebracht worden war, und nahm nun, um ungehindert fortzukommen, den Namen Andreas Müller an, indem er sich fälschlich von Bernstädtel bei Zittau gebürtig ausgab.

Unter dieser Benennung befand er sich vom 29. Nov. 1831 bis zum 13. Jul. 1832 bei dem fürstl. reuß-plauischen Justiz-Amte Lobenstein wegen Verdachts des Vagabundirens ꝛc. im Arreste. Alle angewandten Mittel, ihn zur Angabe seiner heimathlichen Verhältnisse zu bewegen, blieben fruchtlos.

Digitized by Google

Er wurde deshalb an das herzogl. sächs. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha abgegeben, von diesem entlarvt, und am 19. Jul. 1832 zur weitern Verfügung an das kurfürstl. hess. Justiz-Amt Schlüchtern befördert.

485) Karl Friedrich Wilhelm Stendel,

gewesener Fahrknecht und vormaliger königl. preuß. Kanonier, aus Berlin gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: gut mittelmäßig, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal, hoch, zum Theil bedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: grau; Nase: lang, schmal, spitz; Mund: mittelmäßig; Kinn: oval; Bart: schwarz; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Dialect: berliner. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ein rothes Herz mit den Buchstaben K. F. S. und der Jahrzahl 1816 blau eingeätzt; auf dem linken Arm 2 Säbel übers Kreuz roth, und über denselben eine Pistole blau eingeätzt; die Brust stark behaart.

Aus den Acten der königl. preuß. Polizei-Intendantur zu Berlin geht hervor, daß Stendel ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subject ist. Er hat zuerst als Tambour bei der königl. preuß. Garde-Artillerie Handwerks-Compagnie in Berlin, dann in der 1. Fuß-Comp. der 6. schles. Artillerie-Brigade in Neisse und zuletzt in der Straf-Abtheilung zu Silberberg gedient, sich aber allenthalben schlecht aufgeführt, und wurde nach vielfach erlittenen Strafen vom Militair ausgestoßen. Bei der königl. preuß. Intendantur in Berlin war er wegen müssigen Herumziehens und Trunkenheit ꝛc. vom 11. Dec. 1820 ab, mehrere Male verhaftet.

Körperliche Züchtigung bewirkte bei ihm keine Besserung. Wegen Diebstahls hat er dreimal im Strafarbeitshause zu Spandau und zwar im Jahre 1822 6 Wochen, im Jahre 1823 2 Monate, und sodann vom October 1824 bis 1830 gesessen.

Seine Diebsgenossen nannten sich

Michalowsky und Kosch.

Digitized by Google

Am 1. Nov. 1830 kam er ohne alle Legitimation nach Gotha. Er nannte sich anfänglich Louis Wittmann, gab sich von Link bei Straßburg gebürtig aus, behauptete in Brüssel wohnhaft zu seyn, wurde aber von der Polizei festgehalten, entlarvt und mittelst Schubs nach Berlin zurückgeschickt.

Jetzt ist er wegen Kirchendiebstahls und Entweichung aus der kön. preuß. Straf- und Besserungs-Anstalt zu Brandenburg wieder flüchtig *).

486) Georg Adam Karl Giese, vulgo großer Buchbinder oder Büchbinders Karl,

Zahnarzt und Buchbinder, angeblich aus Rockhausen bei Arnstadt gebürtig; Zuhälter der Marianne Kugler.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: mehr groß als mittler, untersetzt; Haare: braun, dick, struppig; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: mittelmäßig; Mund: klein; Zähne: unten lückenhaft; Kinn: rund; Bart: dunkelbraun; Backenbart: dunkelbraun, stark und am Halse zusammenlaufend; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm eine kleine Narbe, auf der rechten Schulter eine dergl.; zwei braune Warzen auf der Brust, rechts am Halse ein weißes Fleckchen.

Er ist von Geburt Vagant und war im Jahr 1821 bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar wegen Diebstahls-Verdachtes mit seiner Zuhälterin, die sich damals Marianne Felsenmüller nannte und von Schönbach gebürtig ausgab, so wie mit 3 Kindern und der Elis. Marg. Kugler verhaftet. Während der in Weimar geführten Untersuchung meldete der Criminal-Gerichts-Diener Klappenbach daselbst, daß vor einigen Jahren zwei Brüder Giese einen Betrug verübt hätten und deshalb bei dem herzogl. Kreis-Amte Kahla in Untersuchung gerathen wären, und daß einer davon aus dem Arrest daselbst entsprungen sey. Nähere Erörterungen scheinen darüber nicht angestellt worden zu seyn.

Im Monat Juli 1832 wurde derselbe wegen Vagabun-

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 14930.

Digitized by Google

direns mit seiner Zuhälterin und deren 3 Kindern in Gotha verhaftet, und gleich darauf beschuldiget, in Neustadt am Rennsteig als Wunderdoctor einen Betrug verübt zu haben.

Da Giese durch seinen vorgezeigten Paß als Angehöriger der Gemeinde Rockhausen legitimirt, übrigens aber von den Sträflingen Toppleb aus Zimmern und Storch aus Herges als derjenige recognoscirt worden war, welcher unter dem Namen Leibrock längere Zeit in der Straf-Anstalt Lichtenburg zugleich mit ihnen zugebracht habe, so wurde solcher zur nähern Ermittelung seiner wahren Verhältnisse an das fürstl. Amt in Arnstadt abgeliefert.

Ueber die Familien-Verhältnisse des Giese gewährt die Stammtafel No. VII. genauere Auskunft.

487) Marianne oder Maria Anna Kugler,

aus Dürrengrün, Wallhofer Amts im Elbogner Kreise, gebürtig; Zuhälterin des oben bezeichneten Zahnarzts Giese.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: gut mittler, unterseßt; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch, schmal; Augenbraunen: braun, schwach; Augen: blaugrau; Nase: gewöhnlich; Mund: proportionirt; Lippen: etwas dick; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: oval, glatt; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: trägt Glöckchen in beiden Ohrläppchen; einzelne kaum bemerkbare Pockengrübchen im Gesicht.

Sie stammt von Vaganten und war im Juli 1832 bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha verhaftet.

Das Weitere über ihre Familien-Verhältnisse siehe in der Stammtafel No. VIII.

488) Johann Karl Giese,

Zahnarzt, aus Schönbach in Böhmen gebürtig; Verwandter von dem Zahnarzt Georg Adam Karl Giese; Zuhälter der Charlotte Giese.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: 5′ 5″, schlank; Haare: braun;

Digitized by Google

Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat einen starken Bruch.

Er war im Jahre 1828 mit seiner Zuhälterin und mit seinem Schwager Johann Adam Neupert (No. 203) wegen Diebstahls-Verdachtes und Quacksalberei bei dem königlich preuß. Inquisitoriat zu Sangerhausen in Haft und Untersuchung und wurde sodann aus den königl. preuß. Staaten verwiesen.

489) Franz Flößner, auch Müller genannt,

aus Proßnitz gebürtig.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: über mittler, untersetzt; Haare: dunkelbraun; Augen: graubräunlich; Nase: etwas spitz; Mund: etwas zusammengezogen; Gesichtsform: länglich; Farbe: bräunlich; Backenbart: röthlich. Besondere Kennzeichen: hat eine Glatze, die er mit einer dunkelbraunen Haartour bedeckt, ist etwas pockennarbig, hat etwas behaarte Brust und einen niedergeschlagnen Blick.

Er ist im Jahre 1821 aus dem Gefängnisse zu Prag entsprungen und wird als ein höchst gefährlicher Gauner geschildert *).

490) Johann Stritzel,

angeblich aus Bélé in Ungarn gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler; Haare: schwarz; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: schwarz; Augen: blaugrau, groß; Nase: lang, breit, etwas gebogen; Mund: etwas breit; Zähne: gut;

*) Vgl. Steckbriefrolle No. 2825 in den Merker. Mittheilungen und den 1. Bd. m. polizeil. Nachr. S. 252.

Digitized by Google

Kinn: rund; Bart: schwarz, stark; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: Brust behaart, auf der Stirne eine Narbe, und eine dergleichen am rechten Vorderarm; eine Schußnarbe am linken Schenkel, und eine dergleichen an der linken Seite des Hintern, eine Hiebnarbe am rechten Fuß; spricht deutsch, französisch, italienisch, ungarisch, russisch ꝛc.

Derselbe erschlich sich am 17. Jan. 1832 bei der königl. preuß. Gesandtschaft zu Karlsruhe unter dem Namen Theodor von Schröder aus Jüterbock einen Laufpaß zur Reise in seinen angeblichen Geburtsort, indem er sich für einen Lehrer der Mathematik am polytechnischen Institut zu Paris fälschlich ausgab und dabei vorspiegelte, daß er in Folge der daselbst stattgehabten Unruhen verhaftet gewesen sey, sich aber durch die Flucht gerettet habe.

In Gotha angelangt, wurde er von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat als ein Verdächtiger in nähere Untersuchung gezogen.

Anfänglich brüstete er sich mit seinen ausgebreiteten Kenntnissen, mußte jedoch seine Unwissenheit in der Mathematik ꝛc. sehr bald zugeben; inzwischen behauptete er, mit dem französischen Präfecten du Molart in Lyon und mit mehreren Häuptern der karlistischen Partei in Verbindung gestanden zu haben, und auf dem Transport nach Bicêtre der französischen Gensd'armerie entsprungen zu seyn.

Auf eindringende Ermahnung zur Wahrheit gestand er, daß er eigentlich Johann Stritzel heiße, und versicherte hierbei, daß er zur Zeit Napoleons als Capitain beim 4. französischen reitenden Jäger-Regiment, und zuletzt in gleicher Eigenschaft im Generalstabe des französischen Marschalls, Fürsten von Eckmühl angestellt gewesen, nach seiner Verabschiedung aber, wegen Verfertigung eines falschen Attestes, auf Veranlassung des französ. Staats-Procurators zu Altkirch im Elsaß verhaftet und zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sey.

Im Verlauf der polizeilichen Untersuchung gab Stritzel unter andern an:

Digitized by Google

„Ich habe in Essek die Schule besucht und in Fünf-
„kirchen die Rechte studirt. Im Jahre 1804 trat ich frei-
„willig in k. k. österreichische Militairdienste und wurde
„zuerst dem 9. Husaren-Regiment als Cadet zugetheilt.
„Ein Jahr später avancirte ich zum Lieutenant und ging
„mit jenem Regimente nach Italien. Bei Cotroipo gerieth
„ich im Jahre 1805 in französ. Gefangenschaft, und seit
„dieser Zeit habe ich mein Vaterland nicht wieder betreten."

„Ungefähr 7 Wochen nach meiner Gefangenschaft nahm
„ich französische Dienste, und blieb als Volontair drei Mo-
„nate beim Generalstab des Generals Augerau."

„Von da kam ich als Lieutenant zum 4. Chasseur-Re-
„giment zu Pferd von der Division des Generals Miaulis
„und verblieb mit diesem bis zum Jahre 1810 — wo das
„Regiment nach Spanien zog — in Neapel und Calabrien.
„In Spanien wurde ich im Jahre 1811 zum Capitain be-
„fördert. Von Spanien ging ich 1811 mit dem 4. Chas-
„seur-Regiment über Metz, Frankfurt a. M., Erfurt, Leip-
„zig, Dresden ꝛc. nach Moskau. Auf der Retirade aus
„Rußland versetzte man mich als Aide de Campe zum Ge-
„neralstabe des Marschals Davoust, Fürsten von Eckmühl.
„In der Schlacht bei Borusow an der Peresina fiel ich
„den russischen Truppen in die Hände und wurde nach
„Gurgau in die Kriegsgefangenschaft, in der ich bis zum
„Jahre 1815 ausharren mußte, geschafft."

„Nach Abschließung des pariser Friedens gestattete man
„mir, nach Frankreich zurückzukehren, und übertrug mir
„noch besonders die Führung von ungefähr 233 entlassenen
„Kriegsgefangenen. Als ich jedoch mit meinem Detache-
„ment nach Königsberg in Preußen kam, war eben die
„Nachricht von der Flucht Napoleons von Elba und von
„dem Wiederausbruch des Kriegs mit Frankreich daselbst
„angelangt."

„Ich mußte daher die Rückkehr nach Rußland antre-
„ten und in Kurland bis Anfang 1816 verweilen. End-
„lich erhielt ich die Erlaubniß zur Abreise nach Frankreich."

„In Metz angelangt, ertheilte mir der französische
„Marschall Richter, welcher im Mosel-Departement com-

Digitized by Google

„mandirte, eine Marschroute nach Paris, wo ich vergebens „um Wiederanstellung beim Kriegsminister nachsuchte."

„Von Paris begab ich mich mit Marschroute nach „Avignon, in der Absicht, die daselbst früher gemachte Be„kanntschaft mit der Juweliers-Tochter N. fortzusetzen. „Leider fand ich sie daselbst bei meiner Ankunft verheira„thet und ging deshalb, ohne mich länger als 2 Tage auf„zuhalten, nach Lyon, wo ich zufällig in einem Caffeehause „mit dem ehemaligen Quartier-maitre, Namens Taverne, „vom 4. Chasseur-Regiment zusammentraf. Zu uns gesellten „sich noch einige ehemalige Officiers, welche ohne Anstel„lung und ohne Gehalt waren. Wir tranken mit einander „und vergaßen uns in der Berauschung so weit, daß wir „zu laut gegen die Bourbons sprachen. Um nicht arretirt „zu werden, mußten wir flüchten. Ich schlug den Weg „über Turin nach Rom ein, und wurde in letzterem Orte „bis zum Jahre 1825 von der Prinzessin Pauline, Schwe„ster des Kaisers Napoleon, unterhalten. Die genannte „Prinzessin starb zwar schon im Jahre 1822, allein sie hin„terließ mir so viel, daß ich mit Hülfe des gewesenen Kö„nigs von Holland, Louis Napoleon, bis zum Jahre 1825 „in Rom leben konnte. Von dieser Zeit an hat mich das „Unglück verfolgt; denn als mir der Präfect des oberrhei„nischen Departements bei meiner Ankunft zu Colmar im „Jahre 1826 die Ertheilung eines neuen Passes zur Reise „nach Paris, wohin ich gehen wollte, verweigerte, fertigte „ich mir unter dem Namen Watrein ein falsches Certifi„cat mit der Unterschrift der Polizei-Behörde zu Basel „aus und erschlich auf diese Weise einen Paß zu der beab„sichtigten Reise, wurde aber, weil ich mit demselben ins „Ausland gehen wollte, in Kembs zwischen Mühlhausen „und Altkirch im Elsaß verhaftet und nach Altkirch geführt, „wo mich der k. französ. Procurator zur Untersuchung zog. „In Altkirch war ich anfänglich unter dem Namen Hubert „Watrein, dann aber unter meinem wahren Namen Joh. „Stritzel, im Ganzen 6 Wochen lang, verhaftet, und wurde „dann, weil man mein Vergehen für criminell erklärte, nach „Colmar an den Staatsprocurator abgeliefert, um dort von

Digitized by Google

„den Assisen verurtheilt zu werden. Obgleich die Assisen „mich von einem Criminal-Verbrechen am 16. Nov. frei„sprachen, so wurde mir späterhin dennoch vom Tribunal „erster Instanz eine 5jährige Correctionsstrafe wegen Fäl„schung und Vagabondage zuerkannt. Diese Strafe mußte „ich, weil das gegen mich gefällte Erkenntniß vom Appel„kations-Gericht in Colmar bestätiget wurde, in dem „Zuchthause zu Ensisheim bei Mühlhausen verbüßen. Am „26. Dec. 1831 war meine Strafzeit zu Ende. Die Gens„d'armerie führte mich deshalb bis Weißenburg, um von „da ins Ausland zu gehen. Bei meiner auf der franzöſ. „Grenze erfolgten Freilassung händigte mir der Gensd'arme „einen Paß vom Minister des Innern zur Reise nach Wien „aus, in welchem mein Vergehen und die Ursache meiner „Verweisung aus Frankreich angemerkt war. Dieses be„wog mich später, mir den in Carlsruhe ausgestellten Paß „ertheilen zu lassen. Der erstere war übrigens von dem „k. k. österr. Gesandten in Paris zur Reise nach Wien le„galisirt."

„An der kön. baier. Grenze angekommen, wurde ich „von der Gensd'armerie als Verdächtiger arretirt, und „durch Rheinbaiern bis zur badischen Grenze escortirt."

„Um einen andern Paß zu erhalten, meldete ich mich „in Carlsruhe bei der k. k. österr. Gesandtschaft, wurde „aber von derselben abgewiesen. Nun nahm ich meine Zu„flucht zu einer Lüge, und war so glücklich, von der kön. „preuß. Gesandtschaft zu Carlsruhe den mit hieher ge„brachten Vorweis zu erhalten. Während meines Aufent„halts in Rom lernte ich einen Gelehrten, Namens Theo„dor v. Schröder aus Jüterbock, kennen. Diesen Umstand „benutzte ich zur Erlangung eines Passes nach Jüterbock, „weil ich glaubte, daß mich Hr. v. Schröder gewiß weiter „unterstützen würde."

„Gleiche Bewandtniß hatte es auch mit der Annahme „des Namens Hubert Watrein von Metz."

„Außer in Colmar und Altkirch war ich noch nirgends „verhaftet; auch habe ich mir außer obiger Fälschung kein „weiteres Vergehen zu Schulden kommen lassen."

Digitized by Google

Durch die amtlichen Mittheilungen des Herrn Staatsprocurators zu Colmar vom 19. Februar 1832 wurde die Wahrheit obiger Aussage größtentheils bestätiget. Bei der nach seiner in Altkirch erfolgten Verhaftung vorgenommenen Visitation seiner Kleider fand man Diebsinstrumente und einen auf Johann Carl Watrein lautenden Paß bei dem Arrestat. In dem Paß war er als vormaliger Escadrons-Chef der französischen Armee aufgeführt und in solchem Forbach (Mosel-Departement) als sein Geburtsort angemerkt. Ueber den Inhalt dieses Passes zur Rede gesetzt, erklärte Arrestat, daß Joh. Carl Watrein sein wahrer Name und Forbach wirklich sein Geburtsort sey; dabei gab er viele Details über seine militairische Laufbahn an, und fügte unter andern hinzu, daß er nach der Schlacht von Moshaisk zum Escadrons-Chef und Ritter der französ. Ehrenlegion ernannt worden, später aber in russ. Gefangenschaft gerathen sey. Bei näherer Erörterung dieser Angaben hat sich ergeben, daß sämmtliche erdichtet waren.

Nun nahm Arrestat eine wichtige Miene an, behauptend, daß er der Graf Joh. Karl v. Benjowsky aus Munkats in Ungarn und ein Sohn des österr. Generals gleiches Namens sey, so wie daß er als Oberst das Cuirassier-Regiment Großfürst Constantin befehligt und mit 8 Officieren von seinem Regiment um deswillen die Flucht ergriffen habe, weil er in die Verschwörung in Rußland verwickelt gewesen.

Während der in Colmar gegen ihn geführten Untersuchung ermittelte sich jedoch, daß der angebliche Graf von Benjowsky unter dem Namen Stritzel aus der Strafanstalt zu Aarburg, Cantons Aargau, wohin er wegen vielfacher Diebstähle auf 20 Jahre gebracht gewesen und woselbst er 10 Jahre gesessen, in der Nacht vom 14. zum 15. Jun. 1826 entsprungen sey. Nunmehr wurde Stritzel vom Zucht-Polizei-Gericht in Colmar am 26. Sept. 1826 wegen Fälschung und Vagabundirens zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und zur Abbüßung derselben nach Ensisheim befördert. Da die schweizer Regierung die Auslieferung des Stritzel nicht verlangte, so wurde er nach Ablauf seiner Strafzeit am 26. Dec. 1831, wie bereits bemerkt, über die französ. Grenze geführt und dort in Freiheit gesetzt.

Digitized by Google

Noch ehe diese wichtigen Nachrichten über den Stritzel eingegangen waren, hatte er Gelegenheit gefunden, aus seinem Gefängnisse in Gotha zu entwischen.

491) Anton Casimir Pietroszinski,

aus Halle an der Saale gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: (5′ 7½″) schlank; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase und Mund: proportionirt; Kinn: rund; Bart: entstehend; Gesichtsform: oval.

Gibt sich bald für einen Jäger oder Maler, bald wieder für einen Student oder flüchtigen Polen aus, und hat bereits an mehreren Orten Betrügereien und Diebstähle verübt. Von dem königl. preuß. Inquisitoriat in Halle a. d. S. ist er am 21. Nov. und 19. Dec. 1831 als ein für die öffentliche Sicherheit gefährliches Subject steckbrieflich verfolgt worden. Auch dem königl. preuß. Instructions-Richter Herrn Förster in Aachen scheint an der Habhaftwerdung des Pietroszinski sehr viel gelegen zu seyn. In Coburg, wo er sich mit einem Gesundheitsschein d. d. Wien 27. Aug. 1831 und mit Matrikel d. d. Jena 21. Oct. 1831 legitimirte und sich für einen Stud. med. ausgab, hat er mehrere dortige Gymnasiasten um die baare Summe von 15 Fl. rhein. geprellt, indem er vorspiegelte, daß er seinem aus Polen nach Frankreich geflüchteten Vater folgen wolle, seine weite Reise aber in Ermangelung der hierzu erforderlichen Geldmittel nicht fortsetzen könne *).

492) Johann Karl Gottlieb Scholz,

Korbmacher, aus Landshut in Schlesien gebürtig.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: mehr mittler als klein; Haare:

*) Vgl. Mitth. zur Beförd. d. Sicherh.-Pflege. Bekanntm. No. 8375a. u. 8501, so wie Steckbriefrolle No. 12860.

Digitized by Google

hellbraun, glatt; Augenbraunen: hellbraun, groß im Bogen; Stirne: hoch, halbbedeckt; Augen: blaugrau; Nase: spitz, etwas stark, mit einem kleinen Höcker; Mund: mittelmäßig; Kinn: stark, etwas breit und rund; Gesichtsform: breit; Zähne: in der obern Reihe eine Lücke. Besondere Kennzeichen: hat ein kleines behaartes Wärzchen an der linken Wange, am Halse eine Geschwürnarbe, eine kleine Vertiefung über der Nase zwischen beiden Augenbraunen; kleine Pockengrübchen im Gesicht; auf dem rechten Arm ein Blumenstock roth eingeätzt.

Er wurde im Monat März 1831, unter dem Namen Karl Benjamin Beyer von Berlin, als Bettler und Vagant von der Polizei in Gotha verhaftet, und als preuß. Unterthan an die königl. preuß. Polizei-Direction in Erfurt ausgeliefert. Er hat früher in herzogl. S.-Coburgischen Militair-Diensten gestanden und ist sowohl aus diesen als aus kön. preuß. Militair-Diensten desertirt.

Im Jahre 1822 wurde er in Landshut arretirt und wegen seiner Entweichung von der ersten kön. preuß. Garde-Garnison-Compagnie zu einjähriger Festungsarrest-Strafe, die er in Küstrin absitzen mußte, verurtheilt. Wegen abermaliger Desertion aus preuß. Kriegsdienst hatte er später eine 3jährige Festungsstrafe zu verbüßen.

Eben so hat er wegen Vagabundirens ꝛc. in dem Land-Armenhause zu Strausburg und in der Corrections-Anstalt zu Schweidnitz längere Zeit zugebracht.

Seinem eigenen Geständnisse nach war er auch im J. 1830 unter dem Namen Beyer wegen Diebstahls zu Kadolz bei Znaym in Mähren in Haft und Untersuchung.

493) Karl Gustav Decken, auch Degen genannt, Tapezirer, auch Seifen- und Fleckkugelhändler, angeblich aus Norköping in Schweden gebürtig, in Münstedt, kön. hannöver. Amts Peina wohnhaft.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: mehr groß und schlank als

Digitized by Google

mittelmäßig; Haare: dunkelbraun, lang; Stirne: hoch, schmal, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: etwas angelaufen; Kinn: rund; Bart: braungrau; Gesichtsform: oval; Farbe: bräunlich; Haltung: gerade. Besondere Kennzeichen: hat in der untern Zahnreihe eine Lücke; an der linken Wade hervortretende Adern; an dem Knöchel der linken Hand eine starke Narbe; die große Zehe am linken Fuß ist verunstaltet; auf der linken Schulter sind einige Schrammen. Benehmen: scheinheilig; Dialect: hochdeutsch.

Seine Aeltern, welche als Handelsleute herumgezogen seyn sollen, will Decken nicht gekannt haben. Er ist seiner Angabe nach von dem Handelsmann Peter Brand aus Mühlheim am Rhein erzogen worden, hat von Jugend auf eine vagantische Lebensweise geführt und soll früher gemeiniglich „großer Berliner" genannt worden seyn. Am meisten hat er sich im Norden von Deutschland aufgehalten und ist von einem Gefängniß in das andere gewandert. So war er im Jahr 1815 wegen Verdachtes der Marktdieberei in Gesellschaft seiner Zuhälterin Ilse Marie Stötter von Münstedt, einer gewissen Dorothea Weißenborn, geb. Lübben von Merum bei Peina und deren Zuhälter Ferdinand Krämer aus Alfeld, zu Hannover und im J. 1819 bei dem kön. Amte Peina verhaftet und wurde auf Befehl der kön. Regierung zu Hannover auf ein Jahr in die Strafanstalt zu Moringen aufgenommen.

Im J. 1823 saß er wegen Fälschung zu Hildesheim und im J. 1824 bei dem fürstl. braunschw.-lüneburg. Kreisgericht Bettmar Diebstahls halber in Arrest und wurde daselbst mit 6wöchentlicher Zwangsarbeit und Landes-Verweisung bestraft. Ebenso war derselbe im J. 1826 bei den Aemtern Schladen und Liebenburg und im J. 1827 unter dem Namen Louis Degen aus preuß. Minden zu Clausthal verhaftet, von wo er abermals nach Moringen ins Zuchthaus wandern mußte. Bis kurz vor seiner in Clausthal erfolgten Verhaftung hat Decken bis zum 30. Sept. 1827 ein Jahr lang in der Strafanstalt zu Hameln gesessen. Ferner war er im J. 1829 bei dem

Digitized by Google

Magistrat zu Alfeld, im J. 1830 zu Stadt-Ilm im Schwarzburgischen und im J. 1831 in Weimar und Herrngoßerstädt wegen Vagabundirens in gefänglicher Haft. Sodann hat solcher in den letzten zwei Jahren 3 Monate im Zuchthause zu Rudolstadt und 3 Monate in der Corrections-Anstalt zu Eisenach zubringen müssen. In der neuern Zeit hat er die ledige Hanne Marie Schulz aus Crannichfeld bei sich gehabt. Nach officiellen Nachrichten hat sich Decken schon vor 18 bis 20 Jahren als Galanteriewaarenhändler am Rhein und an der Weser herumgetrieben. Etwas später soll er unter dem Namen des verarmten Obrist-Lieutenant von Degen und von der Decken im Hollsteinischen ꝛc. aufgetreten seyn. Zuletzt wurde er am 25. Febr. 1832 von dem Ober-Polizei-Commissariat in Gotha nach Peina auf den Schub gesetzt. *)

494) Adelgunde Sophie Ströder, vulgo Adelheid,

ledigen Standes, aus Langensalza gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: (4′ 8″) klein; Haare: schwarz; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: länglich, spitzig; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: bräunlich; Gesichtsform: länglich; Dialect: thüringisch. Besondere Kennzeichen: hat einige Sommersprossen im Gesicht.

Sie ist eine gefährliche Betrügerin und Diebin und wurde unterm 27. Aug. 1832 von dem Magistrat in Erfurt aufs Neue wegen Diebstahls-Verdachtes mit Steckbriefen verfolgt.

495) Eva Katharina Weiß, genannt Kapp,

gewesene Dienstmagd, aus Langensalza gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: 4′ 10″; Haare: braun; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: braun; Augen:

*) Vergl. Christensen Beschreibung der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ꝛc. verfolgten Verbrecher No. 500.

Digitized by Google

braun; Nase: eingedrückt; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: bräunlich; Dialect: thüringer.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats in Langensalza stand die Weiß wegen vielfach getriebener Betrügereien und ihrer vagabundirenden Lebensart unter polizeilicher Aufsicht, der sie sich jedoch im Monat Juni 1828 zu entziehen gewußt hat. *)

496) Georg Reinhard,

gewesener Dienstknecht, aus Unnhausen, kurfürstl. hess. Amts Netra gebürtig.

Signalement.

Alter: 22—23 Jahre; Statur: ungefähr 5′ 1″; Haare: braun; Nase: lang und stumpf; Gesicht: spitz; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: gut; Dialect: hessisch-thüringisch.

Derselbe hat unter dem falschen Namen Johannes Weißenborn an verschiedenen Orten im Hessischen, Eisenachischen und Gothaischen als Knecht gedient, und ist wegen Diebereien sowohl von dem kurfürstl. Obergerichte zu Cassel als auch von der großherzogl. Regierung zu Eisenach bereits bestraft worden.

Dermalen hat er sich der Verübung mehrerer Diebstähle abermals verdächtig gemacht, sich aber der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Im Betretungsfalle ist er, gemäß des vorliegenden Steckbriefs d. d. Netra 19. Mai 1831, an das kurfürstl. hess. Justiz-Amt Netra abzuliefern.

497) Christine Marie Peter,

ledigen Standes, aus Brotterode im Kurfürstenthum Hessen geb.

Signalement.

Alter: ungefähr 22 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: graublau; Nase und Mund: mittel-

*) Vergl. Merker. Mitth. Steckbriefrolle No. 9780.

Digitized by Google

mäßig; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: regelmäßig; Gesichtsfarbe: frisch. Besondere Kennzeichen: hat an der linken Seite des Halses ein Mahl in der Größe einer Linse.

Sie war im J. 1831 bei dem herzogl. sachsen-gothaischen Justizamte Tenneberg wegen verschiedener Betrügereien und Diebereien, die sie unter dem fälschlich angenommenen Namen Elis. Schröder von Schmalkalden verübt hatte, in Untersuchung, und wurde nach Beendigung derselben von dem herzoglichen Justiz-Collegio zu Gotha zu 8monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Gewöhnlich sucht sich die Peter unter allerlei Vorspiegelungen bei leichtgläubigen Landleuten einzuschleichen und diese zu prellen oder zu bestehlen.

498) Nikolaus Georg (Adolf) Otto,

Schneidergeselle, aus Magdeburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: (5′ 1″) untersetzt; Haare: dunkelblond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blaugrau; Nase: klein, stumpf; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas aufgeworfen; Zähne: etwas schadhaft und angelaufen; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsform: länglich; Dialect: preußisch. Besondere Kennzeichen: hat am linken Fuß beim Knöchel einen Leberflecken in der Größe eines Hellers; auf der Stirne eine unbedeutende Narbe; kaut Taback.

Am 29. März 1830 wurde in Gotha ein fremder Schneidergeselle unter dem Namen Friedrich Wilhelm Zaubitzer, angeblich aus Eisenach gebürtig, polizeilich angehalten, weil sein Reisepaß unverkennbare Spuren der Verfälschung an sich trug. In dem mit ihm angestellten Verhör erklärte der Fremde, daß er mit seinem wahren Namen Adolf Otto von Schütz heiße und ein Officierssohn, aus Magdeburg gebürtig, sey, und den Namen Zaubitzer bloß um deswillen angenommen habe, weil er zufällig in der Gegend von Fulda einen auf diesen Namen lautenden Paß gefunden, und in Ermangelung

Digitized by Google

einer andern Reise-Legitimation gezwungen gewesen sey, sich dieses Passes zu bedienen.

Bei der gründlichen Erörterung der wahren Verhältnisse des sogenannten von Schütz hat sich jedoch ergeben, daß derselbe schon früher unter dem angenommenen Namen des Zimmergesellen Joh. Karl Gerhold aus Frankfurt a. M. längere Zeit auf eine verdächtige Weise in der Welt herumgezogen ist, und sich wegen Vagabundirens ꝛc. schon mehrmals in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salza befunden hat.

Den in Gotha producirten Paß des Zaubitzer hatte Otto in Orb entwendet. Auch wurde ihm außerdem bei seiner in Gotha erfolgten Arretirung ein auf den Zimmergesellen Gerhold lautender Reisepaß, den er im Stiefel bei sich trug, abgenommen.

Auf Requisition des Magistrats in Magdeburg ist Otto am 19. April 1830 mit der Gensd'armerie-Correspondenz dahin ausgeliefert worden.

499) Johann Wilhelm Siebert,

angeblich Handelsmann, von Emslohe bei Eisleben gebürtig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: (5′ 6″) schmächtig; Haare: schwarzbraun; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: schwarzbraun; Kinn: rund; Gesichtsbildung: oval; Farbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wange eine Warze.

Das kön. preuß. Inquisitoriat in Heiligenstadt bezeichnet ihn als einen gefährlichen Vagabund, der wegen Fälschung und Betrugs bereits mehrere Male bestraft worden sey, und hat übrigens unterm 6. Mai 1831 bekannt gemacht, daß derselbe neuer Fälschungen beschuldigt werde, sich aber aus dem ihm angewiesenen Wohnort Bollstedt bei Mühlhausen entfernt habe. Uebrigens soll derselbe im J. 1831 mit dem berüchtigten Gauner Friedr. Fischer (No. 297) herumgezogen seyn.

500) Johann Michael Pentzold,

aus Culmitzsch bei Weida im Großherzogthum Weimar gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: groß; Haare: hellbraun; Stirne: schmal, etwas hoch und gewölbt; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: etwas lang und stark, mit einem kleinen Höcker; Mund: mittelmäßig; Zähne: vorn gut; Kinn: oval; Gesichtsform: etwas eingefallen; Gesichtsfarbe: schmuzzig; Bart: stark; Dialect: fränkisch. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Auge ein Fell; im Gesichte Sommersprossen und Pockennarben; spricht etwas französisch.

Unter dem Namen Ferdinand Kraft gerieth am 1. Mai 1831 bei dem herzogl. Amte Zella ein Fremder wegen Mangels an Legitimation in Arrest. Da derselbe behauptete, daß ihm sein Paß während eines epileptischen Zufalls abhanden gekommen sey und daß er seinen Heimathsort nicht angeben könne, so wurde er als verdächtiger Vagant an den Herausgeber, Behufs der nähern Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse, abgeliefert und bis zur Beendigung der eingeleiteten polizeilichen Untersuchung in die hiesige Zwangs-Arbeits-Anstalt befördert.

In seinem ersten Verhör blieb Kraft bei der Behauptung, daß er seinen Geburtsort durchaus nicht namhaft machen könne, standhaft stehen, und gab dabei an, daß er in seiner frühesten Jugend an den Seiltänzer Joseph Meyer von Wien verkauft worden sey und bei einem Sturze vom Seile nicht bloß das linke Auge verloren, sondern auch das Knie beschädigt habe.

Auf sachgemäßen Vorhalt über die in den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege (Bek. 2386. 2460. 4036. 5791 u. 6354) enthaltenen Nachrichten über einen Erzgauner Karl Bernhardt, dessen Personal-Beschreibung auf den Ferdinand Kraft genau paßte, gestand jedoch der Arrestat nach langem Zögern ein, daß er unter dem Namen Bernhardt sowohl bei den herzogl. Aemtern Gotha und Kahla, als auch bei der kön. preuß. landräthlichen Behörde in Langensalza, bei der kön. preuß. Polizei-Direction in Erfurt und bei dem kurf. hess. Amte Beckerhagen, und unter dem Namen Ferdinand Kraft erst im laufenden Jahre bei dem

Digitized by Google

kön. sächs. Kreisamte Leipzig längere Zeit verhaftet gewesen, von allen Behörden jedoch um deswillen wieder in Freiheit gesetzt worden sey, weil die Obrigkeiten in Basel und Lippe-Detmold, als woher er sich gebürtig ausgegeben, nichts von ihm hätten wissen wollen.

Ueber seine Heimath wollte Arrestat auch in Gotha durchaus keine Auskunft geben; als er aber zu dem Dienst der Tretmühle mit verwendet wurde, und seine Zeit im Arrest nicht, wie es an vielen andern Orten geschieht, im Müssigseyn zubringen durfte, auch auf ein Entkommen aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt nicht rechnen konnte, so bekannte er endlich, als er keinen Ausweg zu seiner Befreiung vor sich offen sah, daß er mit seinem wahren Namen J. Mich. Pentzold heiße, aus Culmitzsch gebürtig sey und seine wahren Verhältnisse bis jetzt aus dem Grunde so sorgfältig zu verheimlichen gesucht habe, um der ihm bevorstehenden Einlieferung in das Zuchthaus in Weimar zu entgehen.

Das großherzogl. Criminal-Gericht in Weida bestätigte die Geburtsangabe des Pentzold als vollkommen wahr, und da sich auch das adel. Metschische Gericht in Culmitzsch zur Aufnahme desselben bereitwillig erklärte, so wurde er am 26. Jun. 1831 mittelst Schubs in seine Heimath geschafft.

Bestimmte Vergehen fallen dem Pentzold nicht zur Last, wohl aber wird er von seiner vorgesetzten Behörde als ein unverbesserlicher, liederlicher, dem Vagabundiren ergebener Mensch geschildert, und dabei bemerkt, daß er in der Trunkenheit häufig Excesse verübt habe, und schon oft nach Hause geschoben worden sey.

501) Johann Christian Liem,

Schuhmachergeselle, aus Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: braun, gelockt; Augenbraunen: hellbraun; Stirne: hoch; Augen: bläulich; Nase: etwas dick; Mund: gewöhnlich; Lippen: etwas dick; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsfarbe: sehr roth.

Digitized by Google

Besondere Kennzeichen: hat eine Art Flechte im Gesicht.

Er ist ein unverbesserlicher und gefährlicher Vagabund. Früher hat er sich längere Zeit in Böhmen herumgetrieben und sich vor ungefähr 7 Jahren wegen Führung einer falschen Kundschaft zu Ellnbogen in Arrest befunden. Ein Jahr später war er daselbst zum zweiten Mal wegen eines Kleider-Diebstahls verhaftet und noch später wurde er in der Zwangsarbeits-Anstalt zu Gotha detinirt. Jetzt befindet er sich wieder in Freiheit. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Als er im Monat April 1832 in Weimar wegen Mangels an Legitimation und wegen Bettelns arretirt wurde, fand man ein in Stein gravirtes Stadtwappen bei ihm, welches ohne Zweifel bei der Anfertigung falscher Zeugnisse ꝛc. benutzt werden sollte.

502) Anna Rebecka Zopf,

ledigen Standes, aus Bothenheilingen bei Mühlhausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: klein; Haare: hellbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun; Augen: hellgrau, klein; Nase: mittelmäßig, spitz; Mund: klein; Unterlippe: etwas herabhängend; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesicht: blaß.

Die Untersuchungs-Acten des herzogl. sächs. Justiz-Amtes Volkenrode, des königl. preuß. Inquisitoriats zu Erfurt, des königl. Amts zu Langensalza und der herzogl. sächs. Aemter zu Gotha und Tonna, sowie des fürstl. Amts zu Sondershausen und des herzogl. Ober-Polizei-Commissariats zu Gotha beurkunden zur Genüge, wie gefährlich die Zopf für die öffentliche Sicherheit ist und wie sehr es Noth thut, auf deren Unschädlichmachung ernstlich Bedacht zu nehmen.

Sie war schon im Jahre 1816 in Gotha und Langensalza wegen Diebstahls verhaftet, und befand sich zuletzt gleichen Verbrechens wegen vom 26. April 1831 bis 1832 in der Straf-Anstalt zu Gotha. Nach ihrer Entlassung aus derselben wurde sie an das königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt abgeliefert.

Digitized by Google

503) Louis Sonnenthal, auch Leib Sundel und Israel Lehmann genannt,

angeblich Handelsmann, aus Berlin gebürtig und zuletzt in Grochow bei Frankfurt a. O. wohnhaft; Zuhälter der Röschen Jacob aus Lissa; Vater zweier unehelicher Kinder.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: mittelmäßig, untersetzt; Haare: schwarz mit grau vermischt; Stirne: schmal, hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: braun, zuweilen entzündet; Nase: gebogen, etwas dick; Mund: etwas groß; Zähne: vorne gut; Kinn: rund; Bart: schwarz und weiß; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: blinzelt mit den Augen; ist sehr pockennarbig, und hat an den Oberarmen kleine Narben und unter den beiden Knieen nach innen zu 2 Narben.

Nach amtlichen Mittheilungen hat Sundel schon seit vielen Jahren das Gewerbe eines gewandten Neppers betrieben und unter andern im Jahre 1818 mit Hülfe seines Schwagers Moritz Wolff (auch Beyer genannt) und des Lewin Löwenthal den Schäfer Kohlmey zu Milmersdorf in Preußen durch Verpfändung unächter Sachen um 100 Thlr. betrogen, und sich dann aus dem Staube gemacht.

Um eine ganz gleiche Summe und auf ähnliche Weise hat er im Jahre 1829 den Schäfer Schmidt zu Grüneberg bei Soldin geprellt. Auch hierbei hat Moritz Beyer hülfreiche Hand geleistet und wurde deshalb zur Zuchthaus-Strafe condemnirt. Im Jahr 1827 hat übrigens Sundel bei dem großherzogl. Criminal-Gericht zu Weimar gesessen und kurz vor seiner im Sommer 1829 zu Gotha erfolgten Verhaftung, die Marg. Haarseim zu Westerengel im fürstl. schwarzburg. Amte Klingen um die Summe von 53 Thlr. 3 Gr. betrogen, indem er derselben unächte Kostbarkeiten dafür in Versatz gab.

Mit ihm zugleich wurde der unten bezeichnete Jude, Aron Herz, in Gotha arretirt.

Sundels Auslieferung an die königl. preuß. landräthliche

Digitized by Google

Augen: hellgrau; Nase: lang und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut, sehr weiß; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich.

Als Zuhälterin des berüchtigten Diebs Johannes Leyh von Hayndorf war sie einige Male bei dem kurhess. Kreis-Amte Schmalkalden in Untersuchung und wurde im Monat August 1829 wegen Entweichung aus dem dortigen Gefängniß steckbrieflich verfolgt und dabei als Diebin und Vagantin bezeichnet. Später befand sie sich zu 2 verschiedenen Malen in der Straf-Anstalt zu Fulda, setzte aber nach ihrer Entlassung aus derselben ihre ordnungswidrige Lebensweise fort. Im Monat Juli 1832 wurde sie in Gotha verhaftet. Um schnell wieder loszukommen, erkünstelte sie epileptische Zufälle und als sie damit ihren Zweck nicht erreichte, knüpfte sie sich in ihrem Gefängnisse auf, wurde aber zur rechten Zeit wieder abgeschnitten und dann an die Polizei-Behörde in Schmalkalden abgeliefert.

507) Henriette Schnee, vulgo Jette,

ledigen Standes, aus Quedlinburg gebürtig, gewesene Zuhälterin des Bd. I. No. 292. bezeichneten Gauners Heinr. Schneegaß von Leubingen.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: rund; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: breit; Zähne: gut; Gesichtsfarbe: gesund; Kinn: breit.

Sie ist wegen Diebstahls mit ihrem obenbenannten Zuhälter im Jahre 1825 zu Artern verhaftet gewesen, und aus dem dasigen Gefängnisse entsprungen, weshalb sie von dem königl. preuß. Inquisitoriat in Querfurt am 1. Febr. 1825 steckbrieflich verfolgt wurde.

508) Eichholz,

Leinweber und Korbflechter, aus Schilgenstedt bei Cölleda.

Signalement.

Alter: ungefähr 46 Jahre; Statur: lang. Besondere Kennzeichen: ist einäugig.

Digitized by Google

Derselbe hat seine Frau in Wiehe verlassen, und treibt sich nun mit einer Weibsperson von Roßla und 5 unehelichen Kindern unstet herum.

509) Johann Caspar Schade,

angeblich Metzger, aus Braunschweig gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 42—44 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelblond; Augen: grau; Stirne: gewöhnlich; Nase: proportionirt, jedoch ein wenig gebogen; Mund: etwas aufgeworfen; Bart: dunkelblond, unterm Kinn stark und lang; Zähne: gesund, aber schmutzig; Kinn: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: ist im Gesichte pockennarbig; hat auf der rechten Schulter eine Schußnarbe und im rechten Oberschenkel eine Stichnarbe; auf dem rechten Arm ist ein Crucifix und darunter ein Todtenkopf, auf dem linken Arm aber ein Anker und darunter D. E. T. E. S.
C. F. G.
1809.
roth und blau eingeätzt. Beim Sprechen stellt er sich harthörig und zuckt dabei mit den Achseln. Fleck auf dem rechten Auge.

Er war im Jahre 1823 wegen Diebstahls unter den Namen Andr. Heinr. Redderſen und Johann Schröder, von Kasen in Holland gebürtig, bei dem fürstl. lippeschen Gerichte zu Detmold, und im Jahr 1825 wegen verdächtigen Aufenthalts in den Wäldern, sowie wegen Besitzes falscher Pässe und Wanderbücher bei der königl. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen und im Jahre 1827 in der Anstalt zu Uckermünde verhaftet, ist aber aus der letztern entwichen. *)

510) Franz Joseph Zimmermann,

angeblich Maschinenspinner oder Kammmacher, aus Breslau oder Trachenberg gebürtig.

*) Vergl. Merker. Mittheil., Bekanntm. 2568 u. 3598, sowie Steckbriefrolle No. 8192.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: (5′ 3″) unterſetzt; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Naſe und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Geſicht: hager. Beſondere Kennzeichen: hat am linken Arm zwei Bleſſuren.

Er wird von mehreren Seiten als ein gefährlicher und berüchtigter Dieb bezeichnet, und von dem königl. preuß. Inquiſitoriat in Breslau ſteckbrieflich verfolgt. Unterm 20. Sept. 1832 wurde er nebſt ſeiner unten bezeichneten Zuhälterin von der königl. preuß. landräthlichen Behörde des mannsfelder Gebirgskreiſes, weil er ſich ohne Beſchäftigung herumgetrieben hatte, in ſeine Heimath gewieſen, iſt aber daſelbſt nicht eingetroffen.

511) Witwe Friederike Dreſcher, geb. Schneider,
Zuhälterin des Zimmermann, aus Breslau gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: klein und hager; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: grau; Naſe: lang und dick; Mund: gewöhnlich; Zähne: fehlerhaft; Kinn: rund; Geſichtsform: ziemlich voll; Geſichtsfarbe: geſund.

Sie hat ſich mit dem Zimmermann der von dem königl. preuß. Inquiſitoriat in Breslau wegen Diebſtahls-Verdachts über ſie verhängten Unterſuchung durch die Flucht entzogen, und treibt ſich nun mit ihrem Zuhälter unſtet herum.

Sie iſt übrigens eine verſchmitzte Diebin und berüchtigte Vagantin, und im Betretungsfalle an das königl. preuß. Inquiſitoriat in Breslau abzuliefern. *)

512) Gottlob Friedrich Pfau,
Viehhändler, aus Lößnitz gebürtig.

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 8496. 8497. 14704 u. 14705. u. Amtsblatt der königl. Reg. zu Erfurt vom 27. Oct. 1832. No. 44.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 42 Jahre (geb. im Jahre 1790); Gestalt: lang, etwas hager; Körperbau: kräftig, gesund; Haare: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: lang, griechisch; Bart: stark, schwarz. Besondere Kennzeichen: ist blatternarbig, hat einen Leberflecken über dem rechten Ellenbogen; das erste Glied am rechten Zeigefinger fehlt.

Derselbe ist schon seit 20 Jahren wegen nächtlicher Einbrüche und Diebstähle berüchtigt und hat deshalb bereits vielmal Zuchthausstrafe erlitten.

Wegen ähnlicher Verbrechen war er neuerdings wieder bei dem Richter'schen Gericht zu Niedermosel in Sachsen in Haft und Untersuchung, hat sich aber der ihm zuerkannten 4jährigen Zuchthausstrafe, mit vorhergehender Ausstellung am Pranger, gewaltsam entzogen.

513) Johann Conrad Funke,

aus Wachstedt.

Signalement.

Alter: 16 Jahre; Statur: (4′ 9″ preuß.) klein; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Nase: stumpf; Mund: dick; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaßgelblich; Sprache: hochdeutsch.

Er saß wegen Vagabundirens bis zum 17. Jul. 1828 in dem städtischen Arbeitshause zu Mühlhausen, hat sich alsbald nach seiner Entlassung aus demselben wiederum aus seiner Heimath entfernt, und soll nun im Betretungsfalle, zu Folge einer von dem Landrath des mühlhäuser Kreises, d. d. Treffurt 28. Jul. 1828, erlassenen Aufforderung arretirt und mittelst Transports dahin befördert werden. *)

514) Christian Friedrich Ritzer,

Oekonom, aus Weimar gebürtig.

*) Vergl. öffentl. Anzeiger zum 30. St. des Amtsblatts der königl. Reg. zu Erfurt, 9. Aug. 1828.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: ungefähr 24 Jahre; Statur: schlank (6′ 5″); Haare: blond; Augen: blau; Nase: spitz und gebogen; Mund: mittelmäßig; Bart: blond, unbedeutend; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: schnarrt das R beim Sprechen.

Er wurde nach einer Bekanntmachung des königl. preuß. Inquisitoriats zu Erfurt, d. d. 22. November 1825, wegen mehrerer begangener Diebstähle zu 6monatlicher Zuchthaus-Strafe verurtheilt, und nach Vollstreckung des Urtheils des Landes verwiesen. *)

515) Johann Christian Boller, richtiger Pullert, aus Nohra gebürtig.

Signalement.

Alter: 48 Jahre; Statur: schmächtig (5′ 8″); Haare: schwarzbraun; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: etwas spitz, mit großen Nasenlöchern; Mund: klein; Bart: schwarz; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat einen Leistenbruch auf der rechten Seite; stellt einen Fuß beim Stehen abwechselnd aufwärts; auf dem rechten Unterarm die Figur einer Jungfer, roth und blau eingeätzt.

Er ist am 28. October 1825 aus dem Gefängniß zu Ilfeld entsprungen, und wird in dem öffentlichen Anzeiger zum Erfurter Amtsblatt No. 2. Jahrg. 1826 von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt als ein wegen einer Menge gewaltsamer und anderer großer Diebstähle gefährlicher Vagabund und Gauner bezeichnet. Früher war er unter dem Namen Christian Schmidt in Untersuchung. *)

*) Vergl. öffentl. Anzeiger No. 1. Jahrg. 1826 u. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 6902.

**) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 6942 u. Bekanntm. No. 4413.

Digitized by Google

516) Ludwig Kähler,

Schustergeselle, aus Freyenhagen im Fürstenthum Waldeck geb.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: 67¼ Zoll hamburger Maaß; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: breit; Mund: klein; Zähne: unvollständig; Ohren: klein; Kinn: rund; Hals: kurz; Brust: flach; Schultern: schmal; Hände: klein; Gang: rasch; Sprache: hochdeutsch und die Gaunersprache. Besondere Kennzeichen: ist blatternarbig, besonders am rechten Backen.

Er führte auch den Namen August Köllner, gab sich fälschlich für einen Bäckergesellen aus, und befand sich im Jahre 1826 wegen Vagabundirens bei dem königl. dänischen Polizei-Amte zu Kiel in Haft und Untersuchung, in deren Folge er zu 1jähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt wurde.

517) Johann Sippel,

Taglöhners Sohn, von Sontra bei Eschwege im Kurfürstenthum Hessen gebürtig.

Signalement.

Alter: 15½ Jahr; Statur: klein; Haare: blond; Stirne: etwas hoch und breit; Augenbraunen: blond; Augen: grau, klein, tiefliegend; Nase: kurz, stumpf; Mund: etwas groß; Oberlippe: dick; Zähne: gut; Kinn: kurz, spitz; Gesichtsform: breit, aufgedunsen; Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: etwas undeutliche Aussprache im niederhessischen Dialect.

Er ist im Jahre 1828 heimlich seinem Vater entlaufen, hat sich mit allerlei Gaunern bettelnd herumgetrieben, und die Rolle eines Taubstummen mit so seltener Gewandtheit gespielt, daß er selbst während eines 5monatlichen Arrestes vom 15ten März bis 16ten August 1830 bei dem kurfürstlichen Kreis-Amt Schmalkalden nicht aus derselben gefallen ist. Von dem Letzteren mit einem Empfehlungsbrief als vermeintlicher Taubstumme entlassen, trieb er sich eine

Digitized by Google

Zeit lang auf Kosten gutmüthiger Menschen in der Gegend von Suhl herum und wurde endlich im Monat December 1830 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariate in Gotha entlarvt und als Betrüger mittelst Schubs in seine Heimath befördert.

518) Heinrich Christian Heger,

Stubenmaler und königl. hannöverscher Soldat, aus Eisdorf im Amte Osterode gebürtig.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahre; Statur: groß und schlank; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: bräunlich; Augen: blau; Nase: mittelmäßig, etwas stumpf; Mund: mittelmäßig; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsform: oval; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Backen eine Narbe.

Er ist der Sohn eines Feldhüters, der sich von Jugend auf einer ungebundenen unsteten Lebensweise ergeben hat, und von dem königl. großbritann. hannöverschen Amt Osterode wegen Betrügereien bereits zu verschiedenen Malen bestraft worden ist. Im Jahr 1830 wurde er sowohl von Erfurt als von Gotha aus als Betrüger und Bettler in seine Heimath abgeschoben.

519) Caroline Christiane Stahr,

Schneiderstochter, aus Weida im Weimarischen.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: dick und stark; Größe: 5′ 2″; Haare: hellbraun, in einen Zopf zusammengebunden; Stirne: breit; Augenbraunen: schwach, blond; Augen: groß, tiefliegend, blau; Nase: klein, eingebogen, vorne breit; Mund: proportionirt; Gesicht: dick, voll, breit; Backenknochen: etwas hervorstehend; Gesichtsfarbe: roth, gesund; Zähne: unten lückenhaft. Besondere Kennzeichen: zieht beim Sprechen die Stirne in kleine Fältchen zusammen, zieht die Oberlippe an die Zähne, so daß diese nicht sichtbar

Digitized by Google

sind, wogegen sie die Unterlippe und besonders das Kinn sehr vorschiebt; hat auf beiden Wangen gleich unter den Augen, und zwar auf der rechten Seite einen und auf der linken Seite 2 Leberflecken, trägt messingene Ohrenringe und spricht im sächsischen Dialect.

Sie befand sich wegen Vagabundirens im Arbeitshause zu Weimar und wurde im Monat Februar 1829 wegen verdächtigen Herumziehens und wegen Mangels an Legitimation, mittelst Schubs an den Stadtrath zu Weida befördert.

520) Maria Elisabetha Wilcke, auch Gothe genannt,

Diebin und Vagantin, aus Mühlhausen in Thüringen gebürtig.

Signalement.

Alter: 26—27 Jahre; Statur: kurz, untersetzt; Haare: hellblond; Stirne: schmal, frei; Augenbraunen: blond, sehr wenig; Augen: bläulich; Nase: etwas breit; Mund: groß; Oberlippe: aufgeworfen; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: gesund; trägt Ringe in beiden Ohren.

Sie ist eine liederliche, für die öffentliche Sicherheit sehr gefährliche Dirne. Ihrer schlechten Aufführung wegen befand sie sich schon einige Male bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt in Haft und Untersuchung, und saß auch schon in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg. Uebrigens wurde sie im Monat September 1830 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha wegen verdächtigen Herumziehens mittelst Schubs in ihre Heimath befördert. *)

521) Carl Heinrich Schummi, auch Rolefs genannt,

Musikant, angeblich aus Hornhausen bei Halberstadt gebürtig; Zuhälter der Magdalene Müller von Nordhausen.

*) Vergl. Mittheil. zur Beförderung der Sicherheitspflege, Jahrg. 1828, Steckbriefrolle No. 10175.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 45—46 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun; Nase: etwas gebogen; Mund: etwas klein; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Bart: dunkelbraun; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der linken Hand, schwache Merkmale vormaliger Verletzung auf dem linken Arm; trägt einen Ring im linken Ohr.

Er treibt sich unstet in der Welt herum, und gehört zur Classe der Vaganten, weshalb er auch im Frühjahr 1829 aus dem Herzogthum Gotha verwiesen wurde.

522) Johanna Magdalena Müller,

aus Nordhausen gebürtig und angeblich im dortigen Waisenhause erzogen; Zuhälterin des oben bezeichneten Vaganten Schummi, Mutter zweier Kinder, nämlich eines Sohnes, Namens Wilhelm, 18 Jahr alt, und einer Tochter, Namens Maria, 12 Jahr alt.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Stirne: schmal, runzelig; Augen: grau, thränend; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: bräunlich. Besondere Kennzeichen: eine Warze im Nacken; trägt Ringe in den Ohren.

Sie hat sich eben so wie ihr Zuhälter dem Vagantenleben ergeben, und ist deshalb im Monat Mai 1829 aus dem Herzogthum Gotha verwiesen worden.

523) Louis Richard,

gewesener Soldat in Neufchateller Schützen-Bataillon, aus Lütry, Cantons de Vand gebürtig.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: mehr mittelmäßig als klein, sonst schmächtig; Haare: braun; Stirne: erhaben; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: etwas

Digitized by Google

spitz, proportionirt; Mund: klein; Zähne: gut; Bart: wenig bemerkbar; Gesicht: oval, glatt. Sprache: französisch, gebrochen deutsch.

Er ist in preußischer Officiers-Uniform unter dem Namen Louis de Melet wegen Mangels an Legitimation in Gotha verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden, wobei es sich ergab, daß er seinen Herrn (einen königl. preußischen Officier) in Berlin bestohlen, und sich mit den entwendeten Gegenständen, wozu auch die Uniformsstücke und der Säbel, welche Richard am Leibe trug, gehörten, von Berlin entfernt hatte.

Er sollte deshalb auf Requisition der königl. preußischen Commandantur in Berlin durch die Gensd'armerie-Correspondenz dahin zurückgebracht werden, ist aber dem Vernehmen nach unterwegs vom Transport entsprungen.

Früher hat Richard 4 Jahre lang in Frankreich unter dem 3ten Schweizer-Regiment gedient, und nach der Juli-Revolution den Abschied erhalten.

524) Johann Michael Gundermann,

ehemaliger Dienstknecht aus Weira.

Signalement.

Alter: ungefähr 43 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: dunkelbraun; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Unterlippe: etwas aufgeworfen; Zähne: sehr schadhaft; Kinn: rund, gespalten; in der Mitte der Stirne eine Narbe.

Er sollte wegen Vagabundirens und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in die Zwangs-, Arbeits- und Besserungs-Anstalt zu Eisenach befördert werden, ist aber Nachts vor seiner Ablieferung dahin, am 8. Aug. 1827 aus dem Gefängnisse zu Oppurg bei Neustadt a. O. entsprungen und im Betretungsfalle an die fürstl. hohenlohischen Gerichte daselbst abzuschieben.

525) Martin Würstlein,

ledig, Taglöhners Sohn von Stadel, Herrschafts-Gerichtes Banz.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 30 Jahre (geb. am 15. März 1802); Statur: groß, stark; Haare: braun; Augen: hellblau; Nase: lang, etwas eingebogen; Mund: breit, groß; Kinn: etwas spitzig; ohne Bart. Besondere Kennzeichen: geht etwas eingebückt, und soll einen Leistenbruch haben.

Er stand in baierischen Militairdiensten, hat sich im Herbst 1827 zu Ottendorf, Landgerichts Haßfurt, eines Uhrendiebstahls verdächtig gemacht, ist flüchtig geworden, am 8. Jan. 1828 in Buch a. Forst wieder aus dem Arreste entwichen, hat später in Michelau einen Diebstahl verübt, und soll nun nach einem Benachrichtigungsschreiben vom königl. Herrschafts-Gericht Banz, d. d. 19. Jan. 1828, zu einer Diebsbande gehören.

526) Veit Spindler,

aus Wilhelmsthal (Neuenbach), Landgerichts Kronach.

Signalement.

Alter: (?) Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Stirne: etwas bedeckt; Gesichtsfarbe: dunkel; Gesicht: länglich; Augenbraunen: schwarz; Nase: proportionirt; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: brauner Schnurrbart. Auf der Brust ist das französische Feldzeichen roth eingebrannt, um dasselbe ein Rosenkranz und in der Mitte ein Kreuz.

Er war wegen begangener Marktdiebstähle und wegen Vergehungen und Excesse, die er bei seiner Arretirung verübte, im Amte Neuhaus verhaftet, ist aber am 7. Juli 1828 mit dem berüchtigten Dieb Adam Kochniß von Heinersdorf aus dem Gefängniß entsprungen.

527) Matthias Jahn,

vormals Tambour in herzogl. hildburghäus. Militairdiensten, angeblich aus Brünn bei Eisfeld gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: dunkel-

Digitized by Google

braun; Stirne: schmal, bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: blaugrau; Nase: gerade, spitz; Mund: proportionirt; Zähne: unvollständig, schwarz; Kinn: oval; Bart: dunkelbraun. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm 2 Tauben, 3 Herze, die Buchstaben H. M. J. und die Jahrzahl 1779, auf dem linken Arm: 3 Herze, 1 Kreuzchen und die Jahrzahl 1810 roth eingeätzt.

Er hat nach seiner Verabschiedung vom Militair an mehreren Orten als Nachtwächter und Hirt gedient, sich dann in Gesellschaft der unten bezeichneten Weibsperson unstet herumgetrieben, wurde im Monat December 1829 von der Polizei in Coburg als Vagant angehalten, und an das Amt Eisfeld abgeliefert.

Früher war er angeblich mit der Tochter des Schwammhändlers Beyer (vgl. B. I. S. 71.) aus Saargrund verheirathet, und saß vor ungefähr 6 Jahren einige Zeit im Zuchthause zu Hildburghausen.

528) Catharina Koch,

Zuhälterin des Jahn, aus Friedersdorf Amts Königsee gebürtig, angeblich in der sogenannten Maße bei Eisfeld sich aufhaltend.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augen: graubraun; Nase: etwas kurz, stumpf; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund, kurz; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: Fehler auf beiden Augen.

Sie ist eine Erzlandstreicherin und Bettlerin und wurde am 17. Dec. 1829 mit dem Jahn von der Polizei in Coburg nach Eisfeld abgeschoben.

529) Valentin Hofmann,

ehemaliger frankfurter Soldat, aus Hofbieber bei Hünfeld in Hessen gebürtig; vulgo Hofbiebner-Baltin.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare:

Digitized by Google

schwarzbraun; Stirne: etwas hoch; Nase: lang, spitz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: schmal; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: vorn mangelhaft. Besondere Kennzeichen: trägt einen Schnurrbart; hat an der linken Wange eine Schramme von 1 Zoll Länge.

Er treibt sich nach Scheinmeisters Angabe größtentheils in den Aemtern Geisa, Nordheim und Dermbach herum, bettelt als verabschiedeter Soldat, und wird als Dieb und Kochemer bezeichnet.

530) Johannes Härtlein, vulgo Wurzel-Peters-Hannes,

Pfannenflicker, in Albrechts bei Suhl wohnhaft.

Signalement.

Alter: hoch in den 50er Jahren; Statur: groß, breitschultrig; Haare: schwarz; Augen: braun; Nase: etwas lang und spitz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: sehr pockennarbig. Besondere Kennzeichen: hat einen Kropf und häufig geschwollene Beine.

Er wird als ein echter Kochemer bezeichnet, soll sich von seiner Frau getrennt haben, und nun mit andern Dirnen im Lande herumziehen; früher war die Johanne Marg. Sophia Böhm, mit der er auch ein Kind gezeugt hat, seine Zuhälterin. Jetzt hat er eine Weibsperson aus dem Baierschen bei sich.

531) Die sogenannte Schwamm-Burkertin, auch Schwamm-Eve-Liese genannt,

aus Kalten-Westheim.

Signalement.

Alter: ungefähr 44—45 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: braun; Augen: graulich; Nase: kurz, breit; Mund: etwas dick; Gesicht: rund, voll.

Sie treibt sich als Bettlerin und Topfhändlerin im Hessischen und Eisenachischen herum, war früher Zuhälterin des berüchtigten Gauners Michael Wohlfarth, und hat 4 Kinder mit ihrem verstorbenen Zuhälter Schwamm Andres gezeugt.

Digitized by Google

532) Johann Heinrich Christian Rode,

glaublich Maurer von Profession, aus Blankenhain im Großherzogthum Weimar gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: mittelmäßig; Mund: desgl.; Gesichtsfarbe: blaß; Zähne: gut; Gesichtsform: oval.

Er ist ein Erzdieb und Landstreicher und hat sich bereits mehrmals in den Strafanstalten zu Weimar und Eisenach befunden.

533) Eva Will,

aus Gleismuthshausen gebürtig, in Bischwind, königl. baier. Landgerichts Ebern wohnhaft; zuletzt Zuhälterin des Räubers Johann Bär, vulgo Pfannenflickers Johann (No. 129. und Zusätze) aus Oberkallbach bei Schlüchtern.

Signalement.

Alter: 38—39 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Augenbraunen: blond; Stirne: breit; Augen: schwarzbraun; Nase und Mund: proportionirt; Kinn: breit; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: oval; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: der rechte Arm und das rechte Bein angeblich durch Gicht gelähmt.

Sie ist mit dem Johann Bär in Baiern, Böhmen, im Meiningenschen und Coburgischen herumgezogen, und hat an mehreren von demselben verübten Einbrüchen und Diebstählen Antheil genommen. Auch mit dem sogenannten kleinen Collberger (No. 114) stand sie in sträflicher Verbindung und befand sich im Jahre 1828 in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg.

Nach ihrer Entlassung wurde sie nach Bischwind gewiesen und daselbst unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Ihre Schwester Margaretha Storch ist an einen Pfannenflicker in Gleismuthshausen verheirathet, und soll ebenfalls eine unstete Lebensweise führen.

Digitized by Google

534) Johann Nicolaus Koch,

aus Westhausen, herzogl. meining. Amts Heldburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: groß; Haare: schwarz; Augen: graubraun; Nase: stark; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Bart: roth; Gesichtsform: lang. Besondere Kennzeichen: ist stark pockennarbig und hat auf der linken Hand eine große Narbe.

Schon in frühester Jugend beging derselbe allerhand betrügerische Handlungen, ergab sich dann dem Vagabundiren und zog mit der Anna Maria Roß aus Kloster Allendorf bei Salzungen, im Meiningischen und Gothaischen herum. Zuweilen handelt er mit gerstunger Töpferwaaren. Im J. 1824 wurde er mit seinem Kinde von dem Amte Wasungen in seine Heimath abgeschoben, um dort unter polizeiliche Aufsicht gestellt zu werden.

Seine Zuhälterin, eine Tochter des Pfeifenkopf-Schnitzers Johannes Roß von Andenhausen bei Dermbach, ist übrigens in Oberkatze verstorben.

535) Anne Sabine Catharine Koch,

Schwester des Vorstehenden.

Sie zieht mit ihrem Zuhälter, dem sogenannten Hennersdörfer, als Bettlerin im meininger Oberlande herum.

536) Friedrich Reichert,

Metzgergeselle, von Neckar-Gröningen im Königreich Würtemberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 35 bis 36 Jahre; Statur: gut mittler (5′ 7″); Haare: dunkelbraun, gelockt; Augenbraunen: lichtbraun; Augen: hellbraun; Nase: etwas stark; Mund: dick, besonders die Unterlippe; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: länglich; Dialect: schwäbisch. Besondere Kenn-

Digitized by Google

zeichen: eine kleine Narbe über der rechten Augenbraune, eine dergleichen hinter der linken Hand auf der Pulsader; an den beiden Knöcheln verhärtete Auftreibung und grindige Narben.

Derselbe hat mehrere Jahre im königl. würtembergischen 7. Inf.-Reg. gedient, und sich nach seiner Verabschiedung dem Vagantenleben ergeben. Er gerieth deshalb in Thurgau, später in Regensburg in Arrest, und wurde von beiden Orten nach seiner Heimath auf den Schub, von dem königl. Oberamt Ludwigsburg aber ins Correctionshaus befördert.

Nach Entlassung aus demselben setzte er seine vagantische Laufbahn aufs Neue fort und wurde daher im Monat Januar 1830 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha, bei dem er seine heimathlichen Verhältnisse lange hartnäckig verheimlichte, nach Ludwigsburg abgeschoben.

537) Johann Amsberger,

aus Eltmann im Untermainkreise gebürtig.

Signalement.

Alter: angebl. 52 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: dunkelbraun, wenig gelockt; Stirne: frei, hoch; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: gerade und zugespitzt; Mund: mittelgroß; Zähne: oben mangelhaft; Kinn: oval; Gesicht: breit; Bart: dunkelbraun; Gesichtsfarbe: ziemlich lebhaft. Besondere Kennzeichen: hat auf dem rechten Vorderarm ein Crucifix und einen Engel nebst der Jahrzahl 1801 und den Buchstaben J. A. eingeätzt; an der Wade des linken Beins eine bedeutende Schramme.

Er ist ein gefährlicher Vagant, und wurde vom königl. baier. Landgericht Eltmann wegen Diebstahls schon mehrmals bestraft. Im Monat Juni 1830 ist er von der Polizei-Behörde in Coburg nach seiner Heimath abgeschoben worden.

538) Johann Georg Kolb,

Schneidergeselle, aus Unterelbach, königl. baier. Landgerichts Pleinfeld gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: mehr klein als mittler, untersetzt; Haare: dunkelblond; Stirne: niedrig; Augen: grau; Nase: etwas breit, stumpf; Mund: proportionirt; Zähne: weiß; Kinn: oval; Gesicht: breit, vollkommen. Besondere Kennzeichen: einige Schnittnarben am Zeigefinger der linken Hand.

Das Landgericht in Pleinfeld bezeichnet den Kolb als einen höchst gefährlichen und verwegenen Menschen. Er war wegen ausgezeichneter Diebstähle flüchtig geworden, kam unter dem fälschlich angenommenen Namen Andreas Auernhammer am 27. Oct. 1829 nach Coburg, wurde dort verhaftet und nach Ermittelung seiner wahren Verhältnisse an seine competente Behörde ausgeliefert.

539) Johann Jeremias Stahr,

Schuhmachergeselle, aus Schmeilsdorf, königl. baier. Landgerichts Culmbach gebürtig, in Weidenberg erzogen.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: mehr mittler als kleiner, etwas untersetzt; Haare: dunkelblond; Stirne: niedrig; Augenbraunen: bräunlich; Augen: grau, etwas tiefliegend; Nase: breit, stumpf; Mund: proportionirt, wenig aufgeworfen; Zähne: weiß; Kinn: rund; Gesicht: breit, vollkommen. Besondere Kennzeichen: einige längliche Narben am linken Zeigefinger, einige braune Wärzchen an der linken Wange.

Er ist ein dem Vagantenleben sehr ergebener und für die öffentliche Sicherheit höchst gefährlicher Mensch, der schon im J. 1828 längere Zeit in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg detinirt wurde.

Im Monat Februar 1829 kam er unter dem Namen Christian Heinrich Thiele aus Chemnitz bei der Polizei-Behörde zu Coburg in Verhaft und Untersuchung, und wurde nach Feststellung seiner wahren Verhältnisse an das königl. baier. Landgericht Culmbach ausgeliefert.

Digitized by Google

540) Caspar Heinlein,

gefährlicher Vagant, angeblich aus Nagel, königl. baier. Landgerichts Kronach gebürtig, unehelicher Sohn der Elisabetha Funk aus Roth am Forst bei Coburg.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braun; Augen: groß; Nase und Mund: proportionirt; Kinn: rund; Bart: braun; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Derselbe war im J. 1824 mit seiner damaligen Zuhälterin, Catharina Barbara Witzigmann (†) von Niederfüllbach, wegen vielfältiger Betrügereien und Diebereien bei dem herzoglichen Justiz-Amte Coburg längere Zeit in Haft und Untersuchung, und wurde nach Abbüßung der ihm zuerkannten 14tägigen Gefängnißstrafe an das herzogl. Amt Sonnefeld abgeliefert und von diesem auf ½ Jahr in das Zwangs-Arbeitshaus zu Hildburghausen befördert.

Ungefähr ein Jahr später hat er aus dem Wirthshause zu Rotteureuth eine Uhr und 1 Fl. 30 Kr. baar entwendet und wurde deshalb vom herzogl. meiningischen Amte Neuhaus arretirt, ist aber einige Wochen nachher aus der dortigen Frohnfeste entsprungen.

Im Monat März 1828 befand er sich wegen Vagabundirens bei dem königl. baier. Landgericht Kronach in Haft und kam bald darauf auf einige Zeit in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg.

541) Adolf Großheim,

angeblich Orgelbauer, aus Wehnde im kön. preuß. landräthlichen Bezirk von Großbodungen gebürtig.

Signalement.

Alter: 57 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: röthlichblond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: grünlichblau; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: stark; Zähne: sehr mangelhaft; Bart: grau; Gesicht: faltig. Besondere Kennzeichen: hat eine kleine Narbe auf der Oberlippe links unter der Nase.

Digitized by Google

Er war früher Hauslehrer, machte sich als solcher der Entwendung von 1 silbernen Vorleglöffel und 12 silbernen Eßlöffeln verdächtig, wurde deshalb im J. 1803 in das Gefangenhaus zu Heiligenstadt gebracht, fand jedoch Gelegenheit im J. 1804 zu entweichen und trieb sich von jener Zeit an fast immer unter dem Namen Carl August Meyer mit seiner angeblichen Ehefrau in Norddeutschland unstet herum.

Im Monat August 1832 befand er sich wegen Vagabundirens bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha in Arrest und wurde dann auf Requisition der königl. landräthl. Behörde zu Großbodungen an den Magistrat zu Stadt Worbis abgeschoben.

542) Johann Michael Nicolet,

Schleifer und Pfannenflicker, aus Arnstein im Untermainkreise gebürtig; Zuhälter der ledigen Friederike Koppenhehl.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Größe: 5′ 8½″; Haare: dunkelbraun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schlank, groß; Dialect: baierisch.

Er wird von dem kön. baier. Landgericht Arnstein als ein Erzlandstreicher bezeichnet und ist deshalb im Monat October 1832 von Gotha aus über die Grenze geschafft und nach Hause gewiesen worden.

543) Johanne Friederike Koppenhehl, auch Bauer genannt,

aus Neuchelheim, im königl. baier. Landgericht Arnstein im Untermainkreise; Zuhälterin des Pfannenflickers Johann Michael Nicolet.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Größe: 4¾′; Haare: schwarzbraun; Stirne: rund; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: dunkelbraun; Nase und Mund: proportionirt; Kinn:

Digitized by Google

oval; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: klein; Dialect; baierisch. Besondere Kennzeichen: der Nagel auf dem Zeigefinger der linken Hand ist gespalten; auf dem rechten Schlaf ein kleines Leberfleckchen.

Dieselbe wurde wegen Vagabundirens in Gesellschaft des Pfannenflickers Nicolet im Monat October 1832 bei dem herzoglichen Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha zum Arrest gebracht und nach Feststellung ihrer Familien- und sonstigen Verhältnisse, auf Requisition des königl. baier. Landgerichts Arnstein, dahin abgeliefert.

544) Johann Hein,

gewesener herrschaftl. Jäger, angeblich aus Königsberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Größe: 75 Zoll; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: proportionirt; Mund: aufgeworfene Lippen; Zähne: gesund, vollständig; Kinn: rund; Bart: braun, schwach; Gesichtsform: voll; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schmächtig.

Derselbe war wegen Diebstahls bei dem Kreisamte zu Leipzig in Untersuchung und sollte zur Abbüßung der ihm zuerkannten 2jährigen Zuchthausstrafe nach Zwickau abgeführt werden, ist aber auf dem Transport dahin, am 20. Januar 1832 in Mosen bei Altenburg seinem Begleiter entsprungen.

545) Dorothea Magdalena Exel, auch Hanna Maria Dorothea genannt,

aus Därnstedt bei Sulza im Großherzogthum Weimar gebürtig, Zuhälterin des berüchtigten Joh. Christoph Müller (No. 111) aus Ober-Suhl; Mutter zweier, im Crim. Gefängnisse zu Weimar gebornen Kinder, vgl. Stammtafel No. IX.).

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: mittelmäßig; Mund: groß; Backen: etwas ein-

Digitized by Google

gefallen; Ohren: klein; Zähne: mangelhaft; Kinn: spitz; Gesicht: klein; Gesichtsfarbe: blaß; Hals: etwas lang und dick; Brust: schwach; Rücken: kurz; Füße: kurz, breit; Finger: kurz; Dialect: sächsisch.

Sie ist eine geborne Gaunerin, und wurde wegen eines am 22. April 1829 auf dem Wiesenmarkt zu Querfurt verübten Diebstahls verhaftet und von dem königl. preuß. Inquisitoriat daselbst zur Untersuchung gezogen. Im Frühjahr 1831 saß sie mit ihrem Zuhälter bei dem großherzogl. Criminal-Gericht zu Weimar und im Herbst desselben Jahres bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Zeitz und wurde zu halbjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt.

Zu ihren Diebsgenossen gehören: J. Elias Volkmar Schuchardt von Witzleben, J. Gottlob Lebrecht Schuchardt von Lothra und die Marg. Christine Meyer von Holzthalleben.

546) Johanna Margaretha Müller,

angeblich Witwe des Aug. Friedrich Exel (No. 109), aus Sachsendorf gebürtig, zuletzt in Weisendorf bei Schleiz wohnhaft, Mutter zweier Kinder. (S. d. Stammtafel der Familie Exel No. IX).

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: (5′) mittler; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: mittelmäßig; Mund: groß; Wangen: etwas eingefallen; Zähne: mangelhaft; Kinn: spitz; Gesicht: klein; Gesichtsfarbe: blaß; Hals: etwas lang und dick.

Im Jahre 1829 saß sie unter dem Namen Maria Magdalena Exel wegen Marktdiebstahls bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt und kam später in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg. Zwei Jahre später war sie bei dem Gericht zu Hohenlauben in Untersuchung.

547) Johanne Magdalene Riese,

geb. Müller aus Ober-Suhl im kurfürstl. hess. Amte Rotenburg a. F. gebürtig, in Arnstadt wohnhaft und an Samuel Rudolf Riese daselbst verheirathet.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: braun, sehr schwach; Augen: grau; Blick: falsch; Nase: kurz, etwas stumpf; Zähne: oben sehr lückenhaft; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Kinn: kurz, oval; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: hat ein kleines Wärzchen am linken Backen, und einen kleinen Kropf; beide Ohrläppchen sind durchstochen; runzelt die Stirne beim Sprechen.

Sie ist eine gefährliche Marktdiebin und war im Jahr 1823 mit ihrem Ehemann Samuel Rudolph Riese von Mannstedt im Weimarschen wegen eines mit ihrem Bruder Johann Christoph Müller (No. 111) von Ober-Suhl verübten Marktdiebstahls bei dem herzogl. sächs. Amte Krannichfeld in Haft und Untersuchung, nach deren Beendigung sie zu halbjähriger Zuchthausstrafe, die sie in Gotha verbüßen mußte, und zu dem halben Willkommen verurtheilt wurde. Im Monat October 1831 war sie wegen verdächtigen Herumziehens mit ihrem oben genannten Bruder bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha, und im Jahre 1832 mit ihrem Manne und dem Heinrich Holle (550) von Arnstadt wegen eines zu Neustadt a. d. Heyde verübten Marktdiebstahls bei dem herzogl. Justiz-Amte daselbst in Haft und Untersuchung und mußte ihr Vergehen mit 6wöchentlicher Zwangsarbeit büßen. *)

548) Auguste Amalie Riese,

glaublich aus Querfurt gebürtig, Tochter des Zacharias Riese (No. 238) und der Joh. Elis. Müller (No. 552) aus Horsmar.

Signalement.

Alter: ungefähr 22 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Gesicht: hübsch und glatt.

Sie trieb sich im Frühjahr 1830 bei Oschatz in Gesellschaft eines Spitzenhändlers aus dem Erzgebirge herum. Uebrigens machte am 24. Juli 1832 das freiherrl. Werthern-

*) Vergl. den 1. Theil der polizeil. Nachrichten S. 163, und die Zusätze des 2ten Theils.

Digitized by Google

sche Gericht zu Großneuhausen bei Weimar bekannt, daß die Joh. Elisabethe Riese, geb. Müller, aus Ammern, mit ihrer Tochter Amalie Auguste Riese, am 24. Mai 1831 wegen Diebstahls-Verdachts verschiedene Waaren und Kleidungsstücke ꝛc. daselbst zurückgelassen, sodann die Flucht ergriffen habe, und bis jetzt nicht zurückgekehrt sey. *)

549) Johann Philipp Große,

ledig, Wollkämmer aus Diedorf.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Gestalt: schlank; Größe: 5′ 6″; Haare: hellbraun; Stirne: hoch gewölbt; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: blaugrau; Nase: groß, spitz, gebogen; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: stark; Zähne: gesund; Kinn: rund; Bart: dunkelblond; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: Pockennarben im Gesicht, an beiden Ellenbogen große Blatternarben, so wie auch an beiden Schenkeln über dem Knie.

Er war vor ungefähr 4 Jahren wegen Diebstahls bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt 3 Monate lang in Untersuchungs-Arrest und verbüßte die ihm zuerkannte 1jährige Zuchthausstrafe in der Strafanstalt zu Lichtenburg, aus der er am 29. Jan. 1829 seine Befreiung erhielt. Die kön. landräthl. Behörde des mühlhäuser Kreises bezeichnet ihn als einen gefährlichen Herumtreiber.

Im Monat Mai 1832 wurde er von Gotha aus in seine Heimath transportirt, und ihm zuvor die Rückkehr in die gothaischen Lande bei Strafe untersagt.

550) Heinrich Holle,

von Arnstadt gebürtig, ein Pflasterer.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Größe: 5′ 3″ 3 Str. (rhein. Maaß); Haare: braun; Augen: grau; Nase: hervorstehend (mit weit geöffneten Nasenlöchern); Mund: proportionirt; Kinn: oval; Zähne: vollständig, gut. Be-

*) S. die Stammtafel No. X.

Digitized by Google

sondere Kennzeichen: auf der Hinterseite des linken Ohrs eine kleine Warze, etwas tiefer am Hals im Nacken eine zweite.

Holle war zuletzt im Jahr 1832 bei dem herzogl. sächs. Justiz-Amte zu Neustadt a. d. H. wegen Marktdiebstahls in Untersuchung und wurde durch Erkenntniß des herzogl. sächs. Justiz-Collegiums zu Coburg zu 6wöchentlicher Correctionshausstrafe verurtheilt.

Er war schon früher in Arnstadt wegen Dieberei in Haft und Untersuchung, und ist nach einem Erkenntniß des Schöppenstuhls zu Jena mit Zuchthausstrafe belegt worden, die er im Zuchthaus zu Sondershausen hat abbüßen müssen.

Bei seiner letzten Untersuchung bewährte er sich als gewandten Marktdieb und konnte nur überführt, nicht aber zum Geständniß gebracht werden.

551) Christiane Sophie Bankewitz,

angeblich aus Rohrborn im Regierungs-Bezirk Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Gesichtsform: dick. Besondere Kennzeichen: freies Benehmen; etwas heisere Stimme.

Sie ist eine Marktdiebin und war als solche im Jahr 1826 mit der berüchtigten Joh. Elisabetha Müller von Horsmar in Düben verhaftet, ist aber aus dem dortigen Gefängnisse entsprungen und hatte damals einen 1jährigen Knaben, Namens Theodor, bei sich.

Dieselbe ist eine Tochter des Vaganten Heinrich Bankewitz und hat noch mehrere Geschwister. *)

552) Johanne Elisabetha Müller,

aus Horsmar bei Mühlhausen in Thüringen gebürtig, früher Zuhälterin des Caspar Zacharias Riese, nachher des Christoph Müller.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: lang, hager; Haare: schwarz; Gesicht: blaß.

*) Vergl. Mittheil. Steckbriefrolle No. 8566.

Digitized by Google

Sie ist eine Tochter der zu Gispersleben verstorbenen Marie Sophie Kitt, und Mutter der Auguste Amalie Riese, die sich gleichfalls herumtreibt.

Ihre Schwester Catharine Elisabethe Müller aus Herbsleben ist im Gefängniß zu Weißenfels gestorben, worauf die erstere eine Zeit lang deren Namen angenommen hat.

Die Joh. Elisabethe Müller selbst ist nicht eher von der Landstraße gekommen, als wenn sie im Gefängnisse oder Zuchthause wegen Markt-Diebstahls saß. Im Jahr 1817 befand sie sich im Zuchthause zu Waldheim.

Im Jahr 1822 war sie mit ihrer Tochter und ihrem Zuhälter bei dem fürstl. schwarzburgischen Amte Arnstadt wegen mehrfacher Markt-Diebstähle in Haft und Untersuchung und kam in Folge der letztern auf 2 Jahr nach Sondershausen ins Zuchthaus.

Zuvor hat sie längere Zeit zu Meuselwitz in Ketten gesessen.

Im Jahr 1829 befand sie sich bei dem königl. Inquisitoriat Querfurt in Untersuchungs-Arrest.

Uebrigens ist sie am 1. Jun. 1826 mit der Christine Sophie Bankewitz (No. 551) aus dem Gefängnisse zu Düben, wohin sie wegen Marktdiebstahls gebracht worden waren, entsprungen. *)

Anm. Eine Tante der Müller, Namens Susanne Elisabethe Görlach wohnt in Oberndorf im Weimarschen.

Letztere ist die Mutter des berüchtigten Joh. Christoph Müller von Schaala.

553) Johanne Regine Elisabethe, geb. Krause, geschiedene Reichart,

aus Etzelbach bei Rudolstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: etliche 40 Jahre; Statur: mittler; Haare: weißgelblich; Augen: groß, weißgraulich; Nase: groß; Mund: mittelmäßig; Gesicht: länglich; Gesichts-

*) Vergl. Mittheil. zur Beförderung der Sicherh.-Pflege S. 3924. Steckbriefrolle No. 8567.

Digitized by Google

farbe: etwas roth. Besondere Kennzeichen: hat auf dem Backen weiße Linschen und trägt falsche schwarze Locken.

Sie war wegen vieler Betrügereien zu Cahla in Untersuchung, wurde Anfangs 1823 zu 4jähriger Zuchthausstrafe condemnirt, und soll sich aufs Neue als Betrügerin im Thüringer Walde und jenseits desselben herumtreiben.

Nach einer Mittheilung des großherzogl. Criminal-Gerichts zu Weimar ist die Krause besonders für die Landleute gefährlich, indem sie nach Ausforschung der Verwandtschafts-Verhältnisse allerlei erdichtete Aufträge ausrichtet, Geld und andere Sachen erborgt, von Erbschaften und Lotteriegewinnsten erzählt und sich übrigens für reich ausgibt.

Sie soll deshalb in Folge eines Ausschreibens vom herzogl. Amte Krannichfeld, d. d. 23. Dec. 1828 im Betretungsfalle arretirt, dieser Behörde selbst aber von der Verhaftung der Krause Nachricht gegeben werden.

554) Johann Simon Julius Mühlbach,

aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: hager; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Bart: grau; Zähne: sehr schadhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Augenliede eine kleine Warze.

Er war schon im Jahr 1801 wegen Marktdiebstahls in Untersuchung, wurde im Jahre 1824 wegen Verführung seiner Stieftochter zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und befand sich am 21. August 1827 abermals in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg.

555) Wolf Waldeck,

aus Udorf im königl. preuß. Amte Marsberg gebürtig, Sohn des berüchtigten Taschendiebs Jacob Rosenbaum, auch Abraham Isaak Waldeck genannt. *)

*) Vgl. Schwenken Notizen über jüdische Gauner No. 203.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: 5′5″, schlank; Haare: braun; Stirne: flach; Augenbraunen: braun, etwas stark; Augen: braungrau; Nase: lang, stark und spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: vollständig, etwas angelaufen; Kinn: rund; Gesicht: oval; Farbe: gesund. Besondere Kennzeichen: über dem rechten Auge eine kleine Narbe; rechts am Kinnbacken eine behaarte Warze.

Von Aeltern, die dem Vagabundenleben und dem Diebstahl ergeben sind, abstammend, hat er von Kindheit an nichts Gutes gesehen und gehört, aber oft Gelegenheit gehabt, sich unter der Leitung seines übelberüchtigten Vaters in der Taschendieberei zu üben und sich auf diese Weise zu einem geschickten Dorfdrücker heranzubilden.

So jung Waldeck auch ist, so hat er wegen Taschendiebstahls doch schon in Marsberg, Arolsen und Cassel in Untersuchungs-Arrest gesessen.

Namentlich ist ihm am 12. Febr. 1830 von dem kurfürstlichen Ober-Gerichte, Criminal-Senat zu Cassel wegen Taschendiebstahls eine 3monatliche Zuchthausstrafe mit Abschied und Willkommen zuerkannt, und ihm nach deren Verbüßung die Rückkehr in die kurfürstl. hess. Staaten verboten worden.

Er hat übrigens noch zwei jüngere Brüder, Namens Isaak und David, und eine Schwester Frommetchen, die gleichfalls zu Dieben heranwachsen werden.

556) Joh. Heinrich Boog,

Taglöhner, aus Tunzhausen im Reg.-Bezirk Erfurt.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: hellblond; Augen: blaugrau; Nase: kurz, stumpf; Mund: etwas groß; Gesicht: rund, glatt. Besondere Kennzeichen: Narben am Halse.

Er ist nach Topplebs Angabe ein gefährlicher Marktdieb, Genosse von Appenroth und Gaßmann aus Gebesee, am 5. Jun. 1831 aus dem Criminal-Gefängniß zu Erfurt entsprun-

Digitized by Google

gen und soll auch bereits 18 Monate in der Straf-Anstalt Lichtenburg zugebracht haben.

Seiner Frau, aus Gangloff Sömmern gebürtig, wird Schuld gegeben, daß sie gleichfalls der Marktdieberei nachgehe.

557) Georg Christian Gaßmann,

von Gebesee, Reg.-Bezirks Erfurt.

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: 5′ 3″, untersetzt; Haare: blond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: röthlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Dialect: plattthüringisch.

Als einer der gefährlichsten Marktdiebe und Gauner befand er sich sowohl bei dem Patrimonial-Gericht in Gebesee, als auch bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt öfters in Haft und Untersuchung, und hat auch bereits mehrere entehrende Strafen ausgestanden.

Zuletzt war er im Jahr 1828 bei dem fürstl. schwarzburgschen Amte Arnstadt wegen Marktdiebstahls in Untersuchung und wurde dann zur Verbüßung der ihm zuerkannten 2jährigen Zuchthausstrafe nach Sondershausen abgeführt.

558) Johann Georg Lange,

aus Gebesee gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 33 Jahre; Statur: 5′ 3″, robust; Haare: röthlich; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: breit; Bart: blond; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Sommersprossen. Seine Gesichtszüge verrathen Tücke und Rachsucht.

Er befand sich seit dem J. 1814 öfters bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen verschiedener Markt- und anderer Diebstähle in Haft und Untersuchung. Er un-

Digitized by Google

terlag deshalb mehrmaliger körperlicher Züchtigung und Gefängnißstrafen, mußte auch im J. 1821 am Pranger stehen, und wurde im J. 1826 zum viertenmal nach Lichtenburg in die Strafanstalt abgeführt, um die ihm abermals zuerkannte 1½jährige Zuchthausstrafe daselbst abzubüßen.

559) Johann Georg Jeremias Appenroth,
aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 43—44 Jahre; Statur: 5′ 5″, mittler; Haare: schwarz; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Zähne: schadhaft; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: an der rechten Seite des Kinns eine Narbe; auf dem rechten Arm ein Herz, die Jahrszahl 1737, ein Kreuz mit dem Heiland, darüber die Buchstaben J. N. R. J. und darunter J. G. J. A. roth eingeätzt.

Wegen gewaltsamen Diebstahls wurde er von dem Inquisitoriat zu Erfurt im J. 1817 zu 1½jähriger, im J. 1821 wegen ähnlichen Verbrechens zu dem halben Willkommen und 1½jähriger Zuchthausstrafe, im J. 1824 wegen großen Marktdiebstahls zu 6monatlicher Zuchthausstrafe und im J. 1826 aus gleicher Ursache zu 2monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Auch hat derselbe vom 25. Jan. 1822 bis 25. Jul. 1823 wegen Marktdiebstahls im Zuchthause zu Gotha gesessen und bei seiner Einlieferung in dasselbe 30 Hiebe bekommen.

Daß ihn alle Züchtigungen nicht gebessert haben, beweist der Umstand, daß er im Frühjahr 1827 schon wieder im Gefängniß des kön. preuß. Inquisitoriats zu Erfurt zubringen mußte.

560) Eva Maria Rosina verehelichte Reinhardt,
geborne Schiegner,
zu Langensalza.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: kurz, hager; Haare: blond; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: groß; Zähne:

Digitized by Google

schadhaft; Kinn: spitz; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: auf der linken Wange eine Narbe.

Sie ist eine gefährliche Marktdiebin und wurde im Jahr 1828 von dem fürstl. Amte zu Arnstadt wegen Marktdiebstahls auf 2 Jahre in das Zuchthaus zu Sondershausen befördert.

Uebrigens ist sie schon früher bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt mehrmals verhaftet gewesen, und im Monat November 1826 steckbrieflich verfolgt worden.

561) Maria Elisabetha Lehmann, geb. John,
zu Gorsleben Regierungs-Bezirks von Erfurt.

Signalement.

Alter: 57 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braun; Augen: grau; Nase: klein und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gelblich. Ihre Stimme ist schneidend grell.

Sie ist eine eben so verworfene als gefährliche Weibsperson. Nachdem sie ihre Jugendzeit dem Hurenleben gewidmet hatte, und schon deshalb mit zweijähriger Zuchthausstrafe belegt worden war, ergab sie sich später der Dieberei, und kam daher wegen Kirchendiebstahls im J. 1806 abermals auf 2 Jahre, im J. 1817 wegen großen Marktdiebstahls wiederum auf 2 Jahre, und im J. 1824 wegen ähnlichen Verbrechens auf 9 Monate ins Zuchthaus.

562) Margaretha Christiana Müller, geb. Gaßmann,
aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: blond; Augen: blau; Nase: dick; Mund: dick; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie spielt unter den Weißkäufern eine vorzügliche Rolle und wurde bereits in den Jahren 1811, 1820 und 1824 wegen verschiedenartiger Marktdiebstähle sowohl, als wegen Diebshehlerei mit entehrenden Strafen belegt.

Digitized by Google

Im Monat August 1827 befand sie sich in dem Zuchthause zu Lichtenburg, und im J. 1828 wurde sie von dem fürstl. Amte zu Arnstadt wegen Marktdiebstahls auf 2 Jahre in das Zuchthaus zu Sondershausen befördert.

563) Wilhelmina Catharina Büchner,

ledigen Standes, aus Erfurt.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: schlank; Haare: schwarz; Stirne: erhaben; Augen: grau; Augenbraunen: braun; Nase: breit; Mund: groß; Zähne: gesund; Kinn: spitz; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: blaß.

Unter allen bisher bezeichneten Marktdieben nimmt die Büchner ohnstreitig den ersten Rang ein.

Sie hat ihre verbrecherische Laufbahn schon im J. 1796, wo sie wegen Diebstahls mit 6monatlicher scharfer Zuchthausstrafe belegt worden ist, betreten, und solche seitdem fortgesetzt. Wegen gewaltsamer und unter erschwerenden Umständen begangener Diebstähle wurde sie im J. 1818 von dem kön. preuß. Inquisitoriat in Erfurt nach einer körperlichen Züchtigung auf 4 Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert. Nach Beendigung ihrer Strafzeit hat sie sich wieder mehrerer bedeutender Diebstähle schuldig gemacht, und wurde dann im J. 1824 abermals auf unbestimmte Zeit in obige Strafanstalt abgeführt.

564) Johann August Schlegel,

Korbmacher von Gebesee.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: (5′ 6″) robust; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: klein; Bart: schwarz; Zähne: gesund.

Er ist im J. 1824 wegen großen und kleinen Marktdiebstahls mit 3 Monate Gefängniß bestraft worden und soll erst kürzlich mehrere Monate zu Erfurt im Criminal-Arrest zugebracht haben.

Digitized by Google

565) Johann Christian John,
aus Gebesee.
Signalement.
Alter: 44 Jahre; Statur: (5′ 5″) untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: frei; Augen: dunkel, feurig; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Spricht laut und heftig, und hat ein trotziges, auffahrendes Benehmen.

Derselbe ist ein bekannter Marktdieb und hat bereits mehrmals in der Strafanstalt zu Lichtenburg gesessen. Er soll dermalen wegen Diebstahls bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt verhaftet seyn.

566) Marie Christine John, geb. Gaßmann,
von Gebesee.
Signalement.
Alter: 39 Jahre; Statur: 5′ 2″; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augen: braun; Nase: dick; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: rund.

Dieselbe war im J. 1820 und 1824 wegen Diebstahls und Verkaufs gestohlener Waaren zu Erfurt in Arrest und Untersuchung.

567) Andreas Friedrich Klapphahn,
Handelsmann von Günstedt bei Erfurt.
Signalement.
Alter: 42 Jahre; Statur: (5′ 6″) schlank; Haare: blond; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Bart: blond; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: blaß.

Er ist der stets bereitwillige Abnehmer des Gestohlenen und wurde deshalb 1824 in die Militair-Straffection auf 1 Jahr eingestellt, und ihm die National-Kokarde und das National-Militairabzeichen abgenommen.

568) Johanne Magdalene verehel. Klapphahn,
geb. Adam,
von Günstedt; Diebshehlerin.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 55 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Stirne: frei; Augen: grau; Nase: länglich, spitz; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund, lebhaft; Sprache: weinerlich.

569) Johann Georg Müller,
aus Gebesee; Diebshehler und Marktdieb.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: (5′ 5″) muskulös; Haare: braun; Stirne: hoch; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: spitz; Gesichtsform: rund.

570) Johanne Marie Seyfert, geb. Höffner,
aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: (5′ 3″) mager; Haare: blond; Stirne: frei; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: klein und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: schadhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: hager; Gesichtsfarbe: blaß.

Sie gehört zur Classe der Weißkäufer und wurde im J. 1824 wegen Marktdiebstahls von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt zu einer 4monatlichen Zuchthausstrafe condemnirt.

571) Sophie Dorothee verehel. Laun,
aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: 5′ 4″; Haare: blond; Stirne: runzlig; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: breit; Zähne: schadhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich.

Sie ist in den Verhören sehr frech, und wurde im J. 1824 wegen Theilnahme an einem Marktdiebstahl und wegen

Digitized by Google

Beförderung eines beabsichtigten gewaltsamen Diebstahls von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt zur Untersuchung gezogen und mit 3monatlicher Gefängnißstrafe belegt.

572) Maria Elisabetha Braun, geb. Herschel, Witwe; aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 62—63 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: runzlig; Augen: grau; Nase: dick; Mund: breit; Zähne: schadhaft; Kinn und Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: bräunlich.

Sie ist eine erprobte Marktdiebin und Diebshehlerin und hat seit dem J. 1804 mehrmals längere Zeit im Zuchthause gesessen.

573) Anna Margaretha Appenroth, geb. Stoll, aus Ringleben bei Erfurt.

Signalement.

Alter: 37 Jahre; Statur: 5′ 3″; Haare: blond; Stirne: runzlig; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: breit; Zähne: schadhaft; Kinn: spitz; Gesichtsfarbe: blaß.

Das kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt bezeichnet dieselbe als eine gefährliche Diebshehlerin und bemerkt zugleich, daß sie im J. 1824 wegen wissentlichen Ankaufs gestohlener Sachen und wegen Theilnahme an den Vortheilen von Marktdiebstählen zu 2monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden sey.

574) Elisabetha Magdalena Appenroth, geb. Haase, aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: (5′ 3″) robust; Haare: blond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: rund.

Digitized by Google

Sie ist eine Diebshehlerin und Marktdiebin, und wurde als solche bereits im J. 1824 mit 3monatlicher Gefängnißstrafe belegt.

575) Wenzel Vollroth,

Maurergeselle, aus Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: (5′ 8″ 1‴) lang, stark; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grünblau; Nase: stumpf, etwas dick; Mund: proportionirt; Bart: schwarzbraun und stark; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: braun.

Er ist ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährlicher Vagabund, und hat nach seiner im J. 1823 erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt zu Lichtenburg seine frühere verbrecherische Lebensweise alsbald wieder fortgesetzt. Im Monat November 1832 wurde er in einem verdächtigen Hause zu Leimbach bei Mannsfeld unter dem fälschlich angenommenen Namen eines Oekonomie-Verwalters Christian Beck von Erfurt arretirt und wegen Besitzes eines falschen Passes und mehrerer, dem Anscheine nach gestohlener Sachen an das k. preuß. Inquisitoriat zu Sangerhausen abgeliefert. *)

576) Johann Heinrich Appenroth,

Schuhmacher, aus Ringleben Regierungs-Bezirks Erfurt.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: (5′ 1″) schwächlich; Haare: braun; Stirne: gewölbt; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: klein; Bart: braun, schwach; Zähne: schadhaft; Kinn: spitz. Spricht sehr weinerlich.

Sein Hauptgeschäft besteht in dem Ankauf gestohlener Sachen und in der Begünstigung der Marktdieberei.

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 3634 u. Bekanntm. No. 2923; öffentl. Anz. zum 46. St. des Amtsblatts von Erfurt, Jahrg. 1832.

Digitized by Google

Uebrigens ist er auch schon im J. 1817 von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen gewaltsamen Diebstahls in Untersuchung gezogen, und in deren Folge mit 40 Peitschenhieben und 2½jähriger Zuchthausstrafe belegt und zur Detention bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbes verurtheilt worden.

577) Barbara Maria Schmidt,

ledigen Standes, aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: (5′ 1″) schlank; Haare: blond; Augen: grau; Nase: klein und spitz; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: rund; hat Sommersprossen.

Schon im J. 1825 wurde sie wegen eines verübten kleinen Marktdiebstahls gezüchtiget, sodann im J. 1826 wegen großen Marktdiebstahls von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Untersuchung gezogen und nach deren Beendigung zu 6monatlicher Zuchthausstrafe und 20 Ruthenhieben condemnirt. Kaum hatte sie ihre Strafe überstanden, so setzte sie ihre gewohnte Lebensweise wieder fort, und wurde im J. 1828 von dem fürstl. schwarzburg. Amte zu Arnstadt abermals wegen Marktdiebstahls verhaftet, und auf 1 Jahr nach Sondershausen ins Zuchthaus befördert.

578) Marthe Magdalene Höffner,

aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: (5′) untersetzt; Haare: blond; Stirne: glatt; Augen: blau; Augenbraunen: blond; Nase: spitz; Mund: breit; Zähne: gesund; Kinn: etwas spitz; Gesichtsform: rund und voll; hat Sommersprossen.

Sie ist von jeher mit Marktdieben herumgezogen, war J. 1824 und 1826 wegen Marktdiebstahls bei dem kön.

Digitized by Google

preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Arrest und Untersuchung und befand sich auch im Frühjahr 1827 mit dem Joh. Georg Jeremias Appenroth in dem dortigen Criminal-Gefängniß.

579) Johann Ernst Gaßmann,

aus Gebesee.

Signalement.

Alter: 37 Jahr; Statur: (5′ 6″) untersetzt; Haare: dunkelbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: schadhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Arm hat er die Buchstaben F. A. und das sächsische Wappen roth eingeätzt.

Er wurde im J. 1817 von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen großen Marktdiebstahls mit dem Verlust der National-Kokarde, 20 Peitschenhieben und 3 Monat Zuchthaus, im J. 1821 wegen Diebstahls mit dem Willkommen und 1 Jahr Zuchthaus, und im J. 1821 wegen wiederholter großer und kleiner Marktdiebstähle mit 9 Monat Zuchthaus bestraft.

580) Vincenz Ludwig,

aus Dachwich im kön. preuß. Regierungs-Bezirk Erfurt.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braunröthlich; Stirne: platt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: roth; Kinn: spitz; Zähne: ziemlich gesund; Gesichtsform: hager.

Er ist im J. 1822 von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen Marktdiebstahls auf 5 Monate in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert worden.

581) Barbara Christina Hiepe, geb. Braun,

aus Ringleben.

Alter: 30 Jahre. — Marktdiebin.

Digitized by Google

582) Johann Christoph Frenzel,

aus Ringleben.

Signalement.

Alter: 56 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: schwarz, kraus; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: klein, grüngelb; Nase: lang, dick; Mund: mittelmäßig; Bart: schwarz; Kinn: oval; Gesichtsbildung: hager, länglich; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist früher wegen Feld- und Holzdiebstahls mehrmals bestraft und im J. 1822 wegen Marktdiebstahls zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

583) Johann Keller,

Tabaksspinner, angeblich aus Kopenhagen geb., in Fulda erzogen.

Signalement.

Alter: angeblich 49 Jahre (sieht jedoch älter aus); Statur: sehr groß und schlank; Haare: dunkelbraun, glatt; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braungrau; Augen: grau; Nase: groß, lang, gebogen, spitz; Mund: etwas groß; Zähne: vorn lückenhaft; Kinn: spitz, mit einem Grübchen; Bart: grau; Gesichtsform: länglich mit großen Falten. Besondere Kennzeichen: das linke Nasenloch ist kleiner als das rechte; auf der rechten Hand eine Narbe.

Er ist von Kindheit an unstet in der Welt herum gezogen, und hat sich seit dem Jahre 1809 zu der ledigen Johanne Christiane Trawitsch aus Mitweyda in Sachsen gehalten, die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab. Im Monat October 1832 wurde er als Landstreicher von der Polizei in Gotha angehalten und mit seiner Zuhälterin um deswillen nach Eisenach zurückgeschickt, weil er die dortige Polizei-Behörde durch erdichtete Angaben zur Ausstellung einer Reise-Route veranlaßt hatte.

584) Johann Gottfried Große,

Tuchmachergeselle, aus Calbe a. d. S. gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: mittelgroß; Haare: schwarzgrau; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarzgrau; Augen: blau; Nase: stark, etwas schief; Mund: mittelmäßig; Kinn: breit; Bart: grau; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Zähne: schadhaft. Besondere Kennzeichen: 1) auf der Brust ein + und auf beiden Seiten zwei unkenntliche Buchstaben, darunter Johann Gottfr. Große, 2) am rechten Arm roth eingeätzt ein Anker und darüber ein Paar Sterne, 3) am linken Arm desgl. ein Herz und I. G. G., 4) am linken Arm eine Verknorpelung in der Größe einer Nuß, 5) am linken Schenkel eine dergl. in der Größe einer Faust, 6) ganz dicke Füße.

Nach einer Mittheilung des Magistrats zu Kalbe ist Große schon dreimal wegen Vagabundirens in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Salza detinirt worden. Im Mon. Mai 1830 wurde er von Gotha mittelst Schubs in seine Heimath befördert. *)

585) Johann Michael Meyer,

Böttcher, aus Gispersleben bei Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: groß, schlank; Haare: blond; Augen: blau; Nase: etwas spitz und gebogen; Mund: gewöhnlich; Gesicht: länglich; Bart: blond. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand ist krumm.

Er ist im Monat Juni 1821 aus dem Zuchthause zu Eisenach entsprungen, und war wegen Betrügereien und Diebereien bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt schon mehrmals in Haft und Untersuchung. **)

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 2650.

Vergl. Merker. Mittheil. Bekanntm. No. 1059. 1103. 1108. 1111. u. 2125. u. Steckbriefrolle 2282. 4533. u. 4790.

Digitized by Google

586) Johann Heinrich Fischer,

Kesselflicker, von Kaisershagen im Mühlhäuser Kreise.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: schlank; Haare: braun, lang; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blau; Nase: gebogen; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: frecher Blick.

Unter den Gaunern in Thüringen nimmt der, eben bezeichnete Fischer eine der obersten Stellen ein. Seine Zuhälterin oder Ehefrau Maria Dorothea Exel, war früher an den Bergmann Andreas Geyer verheirathet. Mit ihr war er Diebstahls halber verschiedentlich verhaftet. Namentlich war er im Jahre 1831 mit seiner angeblichen Frau, mit seiner Stieftochter Victorie (No. 583) und mit dem Gauner Joh. Georg Richardt v. Struth bei dem fürstl. schwarzburg. Amt Stadt-Ilm, sowie bei den herzogl. gothaischen Aemtern Ichtershausen und Volkenroda wegen Diebstahls-Verdachts in Haft und Untersuchung befangen.

Im Jahre 1832 wurde er mit seinem Diebsgesellen Joh. Georg Richardt wegen eines zu Botenheilingen ausgeführten Diebstahls durch das königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt auf 2 Jahre in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg, aus der er erst im Monat April 1830 entlassen worden war, befördert.

Bis zu seiner, im J. 1818 erfolgten Aufnahme in das Zuchthaus zu Heiligenstadt hat Fischer mit einer gewissen Anna Christine Heller zusammengelebt, und mit dieser ein Kind gezeugt. *)

587) Maria Dorothea Fischer,

geborne Exel, verwittwete Geyer, aus Bollstädt bei Mühlhausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: untersetzt (5′); Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: schwarz; Augen: blau;

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 6338. und den 1sten Band meiner polizeil. Nachrichten ꝛc. S. 189.

Digitized by Google

Nase: stumpf; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Dialect: schwarzburgisch.

Sie ist angeblich an den Kesselflicker Johann Heinrich Fischer von Kaisershagen verheirathet, und hat stets einen vagirenden Lebenswandel geführt.

Schon im Monat Juni 1826 machte die königl. preuß. landräthliche Behörde zu Treffurt bekannt, daß sich die Fischer der Theilnahme mehrerer von ihrem Ehemann verübter Einbrüche verdächtig gemacht, und sich, um der Criminal-Untersuchung zu entgehen, aus ihrem Wohnorte Kaisershagen entfernt habe. Im Jahre 1831 war sie mit ihrem Mann und mit ihrer Tochter Victorie, verwitw. Müller, in Stadt-Ilm, Ichtershausen und Volkenroda verhaftet.

Ihre ersteheliche Tochter

588) Johanne Victorie Geyer,

aus Mühlhausen, war angeblich an den Schornsteinfeger Andreas Müller zu Mühlhausen verheirathet, und hat mit diesem 2 Kinder, nämlich 1 Sohn, der jetzt 10 Jahre zählt, und 1 Tochter, die dermalen 9 Jahre alt ist, gezeugt. Außerdem hat die Geyer noch 2 uneheliche Kinder bei sich. Ihr Mann ist auf der Festung Magdeburg gestorben.

589) Johann Georg Richardt,

Handarbeiter, aus Struth im Mühlhäuser Kreise gebürtig.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: dunkelbraun; Stirne: bedeckt; Augen: blaugrau; Nase: etwas breit; Mund: gewöhnlich (spitz); Bart: schwach; Gesichtsfarbe: blaß, gelblich. Dialect: Eichsfelder. Besondere Kennzeichen: ist in der Regel sehr freundlich.

Ein berüchtigter Dieb und Genosse des höchst gefährlichen Gauners und Kesselflickers Joh. Heinrich Fischer von Kaisershagen, mit dem er wegen Diebstahls im Jahre 1831 bei dem fürstl. schwarzburgschen Amte Stadt-Ilm und bei

Digitized by Google

den herzogl. gothaischen Aemtern Ichtershausen und Volkenroda verhaftet war, und im Monat Mai 1832 an die königl. preuß. landräthliche Behörde zu Treffurt ausgeliefert worden ist. Später wurden Richardt und Heinr. Fischer wegen eines zu Botenheilingen verübten Diebstahls von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt auf 2 Jahre in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg befördert.

590) Heinrich Geyersbach,

angeblich Handelsmann und Roulettspieler, aus Halle a. S. gebürtig, zuletzt in Suhl wohnhaft; Zuhälter der Johanne Christine Wilhelm aus Heinrichs.

Signalement.

Alter: 35 Jahr; Statur: untersetzt (5′ 4″); Haare: blond, kraus; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: dick; Mund: aufgeworfen; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsform: voll. Besondere Kennzeichen: ist pockennarbig und hat an der linken Hand eine querlaufende Narbe.

Er war bereits im Jahre 1817 mit dem berüchtigten Schuchardt, auch Mähler genannt (s. No. 401), mit der Johanne Dor. Duft (No. 402) und dem Wilh. Caspar Riese wegen Verdachts der Dieberei und eines versuchten Mordes bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung. Neuerdings sollte er wegen Theilnahme an einem in Tennstedt verübten Waarendiebstahl von der königl. preuß. Inquisitoriats-Deputation zu Schleusingen gleichfalls zur Untersuchung gezogen werden, hat sich aber kurz zuvor mit der Wilhelm aus Suhl heimlich entfernt. Seine Frau, von der er geschieden worden seyn soll, ist unten näher bezeichnet. *)

591) Elisabethe Geyersbach, geb. Bimböse,

aus Roda bei Ilmenau gebürtig, zuletzt in Suhl wohnhaft, Handelsfrau, Würfel- und Roulettspielerin.

Signalement.

Alter: ungefähr 48 bis 49 Jahre; Statur: gut mitt-

*) Vergl. die Stammtafel der Familie Riese No. X.

ler, mager und schwach; Haare: schwärzlich; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: braun; Nase und Mund: gewöhnlich; Gesichtsform: schmal; Farbe: blaß. Besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig.

Sie soll an den Heinrich Geyersbach verheirathet gewesen seyn und mit diesem vor mehrern Jahren im Zuchthause zu Weimar gesessen haben. Auch hat dieselbe vor ungefähr 7 bis 8 Jahren wegen Betrugs zu Erfurt längere Zeit in Untersuchungs-Arrest zugebracht, und nachher 4jährige Zuchthausstrafe zu Lichtenburg verbüßt.

Nach ihrer Trennung von dem Geyersbach, hat sie sich zu dem 22jährigen Brenner Jacob Schneider aus Bischwind im Baierschen gehalten und ihre Niederlage in Keulenroda bei Schleusingen gehabt, gewöhnlich aber die Märkte und Vogelschießen besucht.

592) Wilhelmine Bimböse,

gleichfalls aus Roda gebürtig; Nichte der Vorstehenden.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Augen: braun; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie hat sich seit 3 Jahren mit dem berüchtigten Gauner, Friedrich Fischer (No. 297) herumgetrieben, und soll jetzt mit diesem und ihrer Muhme wegen Einbruchs und Diebstahls zu Schleusingen verhaftet seyn.

Sie ist Mutter von 3 unehelichen Kindern.

593) Johann Gottfried Müller,

Strumpfwirkergeselle, aus Hartmannsdorf bei Penig in Sachsen gebürtig.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarz; Augenbraunen: schwarz; Augen: dunkel-

Digitized by Google

braun; Nase: etwas stark; Mund: mittelmäßig; Zähne: vollständig, aber unrein; Bart: schwarz. Besondere Kennzeichen: die rechte Wange ist etwas dikker als die linke; am linken Schienbein eine Narbe; auf dem Rücken und an den Armen Spuren vom Gassenlaufen.

Er ist ein äußerst liederlicher, dem Trunke und Vagabundiren ergebener Mensch, welcher bereits früher wegen Desertion, Diebstahls und vielfältigen Herumwagirens in Haft und Untersuchung sich befunden hat.

Er wurde im Herbst 1831 in Gotha unter dem fälschlich angenommenen Namen Anton Tussin, sich von Bergen op Zoom gebürtig ausgebend, und auf diesen Namen mit einer erschlichenen Reise-Legitimation von dem fürstl. Amte Saalburg versehen, als verdächtiger Landstreicher arretirt und nach Feststellung seiner Heimathsverhältnisse um so mehr mittelst Schubs an das königl. sächs. Justiz-Amt Penig ausgeliefert, als derselbe wegen verübter Diebstähle flüchtig war.

Uebrigens ist er im Jahre 1825 wegen Diebstähle zu Köthensdorf verhaftet gewesen, daselbst aber entsprungen und deshalb von dem gräfl. Wallwitzschen Gericht zu Limbach mit Steckbriefen verfolgt, später jedoch wieder eingebracht und zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

594) J. Georg Müller, vulgo blauer Müller, aus Ershausen gebürtig, in Friedrichslohra wohnhaft.

Signalement.

Alter: ungefähr 48 Jahre; Statur: mittler, stark; Haare: dunkelbraun; Nase: spitz; Mund: etwas groß; Kinn: spitz; Gesicht: länglich, glatt. Besondere Kennzeichen: starke Hiebnarbe an der linken Hand und auf dem Kopf.

Er ist ein höchst gefährlicher Dieb und Gauner, und schon aus vielen Gefängnissen und Straf-Anstalten gewaltsam entsprungen. Bei seiner vor ungefähr 15 Jahren mit mehreren Verbrechern bewirkten Flucht aus dem Gefängnisse zu Cassel wurde er von dem Gensd'arme, der ihn verfolgte,

Digitized by Google

mit dem Säbel in der Hand verwundet. Nachher war er mit seinen Diebsgenossen, den Kesselflickern, Gebrüder Joh. Michael und Daniel Kramer, von Friedrichslohra (No. 596 u. 597) und dem Christian Helmbold von Mühlhausen (vgl. Schwenken aktenm. Nachrichten von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel No. 382.), bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt längere Zeit verhaftet und kam später glaublich auf 5 Jahre in die Straf-Anstalt zu Lichtenburg.

Näheres über seine große Gefährlichkeit sieh. Schwenken No. 713.

Ein Bruder von ihm ist in Heiligenstadt geköpft worden; ein zweiter Bruder, mit dem Vornamen Conrad, soll in der Straf-Anstalt Lichtenburg verstorben seyn.

595) Johann Michael Kramer,

Zinngießer und Kesselflicker, aus Friedrichslohra.

Signalement.

Alter: 45—46 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: oval.

Er hat sich im vorigen Jahre aufs Neue der Verübung eines bedeutenden Diebstahls zu Hamme bei Heringen verdächtig gemacht, und kam deshalb im Monat September 1831 bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Sangerhausen in Untersuchung.

Früher war er mit seinem Bruder Daniel wegen Diebstahls mehrere Jahre in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg.

Ueber seine sonstigen Verbrechen und erlittenen Strafen sind zu vergleichen Schwenkens aktenm. Nachrichten von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel No. 541.

596) Daniel Kramer,

Kesselflicker, aus Friedrichslohra, Bruder des Vorstehenden.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: 5′ 3″, mittler; Haare: blond; Stirne: flach; Augenbraunen: blond; Augen: blau;

Digitized by Google

Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Bart: blond; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: am linken Unterarm sind die Buchstaben: K. R. A. M. E. R. eingeätzt.

Das Leben dieses Menschen bildet eine Reihe von Verbrechen.

Er treibt sich größtentheils in Hessen und Thüringen herum und steht in Verdacht, an dem am 12. Jul. 1831 zu Hamme verübten bedeutenden Diebstahl Antheil genommen zu haben.

Früher saß er bei den Criminalbehörden zu Weimar und Heiligenstadt, und hat auch bereits mehrere Jahre in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg zugebracht. *)

597) Georg Beetz,

Taglöhner von Erfurt.

Signalement.

Alter: 46—48 Jahre; Statur: klein, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Gesicht: rund, glatt, voll; Gesichtsfarbe: dunkel; Nase und Mund: gewöhnlich.

Er hat früher unter dem preuß. Militair gedient und ist vor mehreren Jahren mit dem berüchtigten J. Jacob Haase (No. 184) und Joh. Christoph Müller aus Ober-Suhl (No. 111) und Meyer von Gispersleben aus dem Gefängniß zu Erfurt entsprungen. Später kam derselbe zur Strafe auf die Festung. Namentlich soll er mit den Marktdieben von Gebesee verkehren.

598) Andreas Beetz,

Taglöhner, aus Erfurt.

Signalement.

Alter: hoch in den 30. Jahren; Statur: klein, untersetzt; Haare: dunkelbraun, kraus; Nase: etwas lang; Mund: gewöhnlich; Gesicht: rund, glatt. Besondere

*) Vergl. Schwenkens aktenm. Nachr. von dem Gauner- und Vagabunden-Gesindel No. 539.

Digitized by Google

Kennzeichen: der Zeigefinger an der linken Hand gekrümmt.

Er wird als ein sehr gefährlicher Dieb und Gschockgänger bezeichnet und soll schon 4 oder 5mal in der Straf-Anstalt zu Lichtenburg gesessen haben.

599) Christoph Friedrich Hötzel,

Taglöhner, gibt sich gewöhnlich für einen Bierbrauer von Cölleda gebürtig aus.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: stark, mittler; Haare: dunkelblond; Stirne: schmal, etwas bedeckt; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: bläulich; Nase: spitz; Mund: klein, voll; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsfarbe: gesund.

Das freiherrl. Werthernsche Patrimonial-Gericht zu Cölleda bezeichnet den Hötzel als einen der liederlichsten Menschen, der wegen seines Vagabundirens der dasigen Gemeinde schon sehr viele Kosten verursacht habe, und gibt dabei an, daß solcher für die öffentliche Sicherheit gefährlich sey und wegen tumultuarischen Betragens zu Eisleben bei dem dortigen Landgerichte in Untersuchung befangen gewesen wäre.

Er wurde daher im Monat August 1832 von dem herzogl. sächs. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise verhaftet und auf Requisition an das Gericht in Cölleda ausgeliefert.

600) Johann Michael Huber,

Scharfrichterknecht, aus Hofstetten in Baiern gebürtig; Zuhälter der Elis. Barb. Bindermann.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: schlank, mittelmäßig; Haare: braunblond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: etwas groß, gerade; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: hat einen Bruch.

Digitized by Google

Als der Sohn eines unstet herumziehenden Fallknechts hat Huber von Kindheit an ein Vagantenleben geführt. Er wurde im Monat Juni 1832 als verdächtiger Landstreicher mit seiner Zuhälterin und einem 10jährigen Mädchen in Gotha verhaftet und mittelst Schubs nach Themar, woher er gekommen war, zurückgeschoben.

Sein Bruder Andr. Lorenz Huber, von Klein-Abenberg, ist ein berüchtigter Gauner und in dem 1sten Theil meiner polizeil. Nachrichten S. 96 genau bezeichnet.

601) Elisabetha Barbara Bindermann,

zufällig zu Natta im Würtembergschen geboren.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: schlank, mittler; Haare: dunkelröthlich, blond; Stirne: hoch; Augenbraunen, blond; Augen: blaugrau; Nase: groß; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: stark; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich.

Sie stammt von dem Vaganten und Pfannenflicker Johannes Bindermann von Schillingsfürst und der Catharina Wolframm, aus Lammelbach, königl. baier. Landgerichts Herrieden, ab, und wurde im Monat Juni 1832 mit dem Fallknecht Huber, für dessen Ehefrau sie sich fälschlich ausgab, zu Gotha arretirt, und nebst ihrer 10jährigen Tochter, Anna Maria Bindermann, von Herrieden, hauptsächlich um deswillen aus dem Lande geschafft und nach Herrieden gewiesen, weil sie zu ihrer Legitimation einen unechten Trauschein vorzeigte.

602) Catharina Elisabetha Hartung,

ledigen Standes, von Farnroda.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Größe: 5′ 1″; Haare: braun; Stirne: niedrig, rund; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schlank.

Digitized by Google

Sie ist eine bekannte Vagantin und ist als solche nicht bloß aus den kön. preuß. Staaten verwiesen, sondern auch in den Zwangs-Arbeits-Anstalten zu Weimar und Gotha detinirt worden.

603) Valtin Herrmann,

Taglöhner, aus Herges.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Größe: 5′ 1½″; Haare: dunkelbraun, kurz geschoren; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: etwas breit; Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund; Kinn: breit; Bart: braungrau; Gesichtsform: breit; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt, stark. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite des Mundes eine längliche Narbe, nach dem Hals zu laufend.

Er ist wegen Vagabundirens und Bettelns bereits zu vier verschiedenen Malen in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gotha festgehalten und im Juli 1831 wegen verbotener Rückkehr in das Herzogthum Gotha und wegen abermaligen Vagabundirens nach einer nachdrücklichen körperlichen Züchtigung, um so mehr mittelst Schubs in seine Heimath befördert worden, weil er im Monat März 1826 aus dem Zuchthause zu Cassel, im Februar 1827 aber aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Fulda und am 16. Sept. 1828 aus dem Gefängnisse zu Steinbach Hallenberg entsprungen war.

604) Valentin Holland Jopp,

aus Ober-Steinbach im Kurfürstenthum Hessen.

Signalement.

Alter: 47 Jahre; Größe: 5′ 9″; Haare: braun, wenig; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: groß; Zähne: etwas schadhaft; Kinn: oval; Bart: röthlich; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: hager; Gestalt: schlank.

Er ist ein Erzlandstreicher und Trunkenbold und ist des-

Digitized by Google

halb von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha verhaftet, und nach Verbüßung einer mäßigen körperlichen Züchtigung, sowie unter Androhung von Zuchthausstrafe, wenn er sich wieder im gothaischen Lande betreten ließe, mittelst Schubs in seine Heimath gebracht worden.

605) Anne Elisabethe Kühn,

Dienstmagd, aus Rambach im kurhessischen Amte Wanfried.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: rund; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: desgl.; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Dialect: hessisch. Besondere Kennzeichen: in beiden Ohren Ohrringe.

Sie ist eine liederliche, für die öffentliche Sicherheit gefährliche Dirne, und wurde im J. 1829 wegen eines zu Gotha verübten Diebstahls in Mühlhausen arretirt und zur Bestrafung an das herzogl. sächs. Justiz-Amt in Gotha ausgeliefert, von diesem aber nach beendigter Untersuchung durch den Schub in ihre Heimath befördert.

606) Johann Georg Thiem,

aus Ernstthal Amts Eisfeld.

Signalement.

Alter: 17 Jahre; Statur: schlank und schwächlich; Haare: blond; Augen: blau; Nase: eingebogen; Gesicht: hager.

Er treibt sich als Vagant herum und ist bereits wegen mehrerer Diebereien von dem Kreisgerichte zu Hildburghausen in Strafe genommen worden.

607) Richard,

von Mühlhausen.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Größe: sehr groß; Körperbau: stark; Haare: schwarzbraun; Gesicht: länglich und voll-

kommen; Gesichtsfarbe: gesund; Nase: stark, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Bart: bräunlich, stark.

Er war wegen Diebstahls vor ungefähr 6 Jahren mit seinem Schwager Bühnert, aus Kaisershagen gebürtig und in Mühlhausen wohnhaft, bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt in Untersuchung und kam dann auf 6 Monate in die Strafanstalt zu Lichtenburg. Sein Schwager aber soll zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden seyn und sich noch in der Lichtenburg befinden.

608) Johann Baptist Junker,

Falknecht, aus Zoßler, Pfarrei Oberwind, großherzogl. badischen Landamts Freiburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 45—46 Jahre; Statur: mehr groß als mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbrauen und Augen: braun; Nase: gerade und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vorn gut; Kinn: rund, mit einem Grübchen; Bart: schwarz; Backenbart: sehr stark und unten zusammenlaufend; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: dunkel; Aussprache: etwas hastig und kurz.

Er hat sich lange Zeit unter dem fälschlich angenommenen Namen Anton Walter, auch Wahler genannt, in Gesellschaft der verdächtigen Vagantin Catharine Baumann aus Dürrmenz herumgetrieben, und seiner Angabe nach als Gens-d'arme in vormaligen kön. westphäl. Diensten, später aber als Lieutenant in kais. russ. Diensten gestanden.

Mit seinem Vater, der gleichfalls Freiknecht gewesen seyn soll und mit dem Vornamen Conrad geheißen hat, will Junker auch Italien, Böhmen und Polen durchwandert haben.

Bei seiner im J. 1829 zu Gotha erfolgten Verhaftung hatte er außer mehrern Pretiosen noch über 300 Thlr. an baarem Gelde bei sich.

Er gab anfänglich Moritzburg bei Hildesheim als seinen Geburtsort an, und wurde, da er sich über den redlichen Er-

Digitized by Google

werb der bei ihm vorgefundenen Gelder und Kostbarkeiten nicht genügend auszuweisen vermochte, an das herzogl. Justizamt Gotha ausgeliefert und nach Beendigung der gegen ihn geführten Untersuchung, wobei sich ergab, daß er zufällig in Zoßler, Landamts Freiburg, geboren worden ist, als verdächtiger Vagant aus dem Lande entfernt.

609) Catharina Margaretha Baumann,

Zuhälterin des oben bezeichneten Junker, aus Dürrmenz königl. würtemb. Oberamts Maulbronn gebürtig.

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: gut mittelmäßig, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Stirne: niedrig, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Zähne: oben lückenhaft; Kinn: rund; Brüste: stark. Trägt Ohrringe.

Sie ist eine verdächtige Vagantin und mit ihrem Zuhälter, für dessen Ehefrau sie sich ausgab, seit dem J. 1811 in der Welt herumgezogen. Im Monat März 1829 wurde sie in Gotha arretirt und nach Feststellung ihrer Heimaths-Verhältnisse am 13. Mai 1829 von Gotha aus mittelst Schubs nach Maulbronn befördert.

610) Johann Gottlieb Thust oder Dost, vulgo Schaflob,

Strumpfwirker, aus Bernsdorf in der Nähe von Lichtenstein gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: untersetzt, stark; Haare: blond; Augen: tiefliegend, gewöhnlich entzündet; Nase: stumpf; Mund: groß, aufgeworfen; Gesicht: länglich. Besondere Kennzeichen: ist pockennarbig und hat wahrscheinlich auf dem rechten Auge eine Blatter. Spricht durch die Nase, ist unreinlich, weiß sich aber leicht einzuschmeicheln.

Er ist ein gefährlicher Dieb und im J. 1822 aus dem

Digitized by Google

Gefängnisse zu Hartenstein in Sachsen entsprungen. Uebrigens hat er Diebstahls halber auch schon in den Zuchthäusern zu Zwickau und Waldheim zugebracht, und sich in neuerer Zeit der Verübung mehrerer Kirchendiebstähle in Hilbersdorf, Harthau, Altchemnitz und andern Orten sehr verdächtig gemacht.

Jetzt soll er als angeblicher Brantweinbrenner herumziehen und im Betretungsfalle an das kön. sächs. Justizamt Chemnitz abgeliefert werden. *)

611) Valentin Heinrich Drechsler,

Weber, aus Wahns herzogl. meining. Amts Wasungen gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: hellbraun; Stirne: breit; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: klein; Bart: schwach; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsbildung: oval. Besondere Kennzeichen: hat eine kleine Narbe im Genick.

Derselbe war vor ungefähr 4 Jahren wegen Diebstahls bei dem herzogl. Amt in Wasungen in Untersuchungs-Arrest und kam dann auf 1 Jahr in das Zuchthaus zu Maßfeld.

Später wurde er wegen verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten von dem Criminal-Gericht in Schleusingen nach einem 4monatlichen Untersuchungs-Arrest auf 2 Jahr in die Strafanstalt zu Lichtenburg, aus der er im Monat November 1832 seine Entlassung erhalten hat, befördert.

612) Johanne Elisabethe Catharine Beyer,

aus Reizenstein, kön. baier. Landgerichts Naila.

Signalement.

Alter: 23—25 Jahre; Statur: dick und voll; Größe: 5′ 2″; Haare: dunkelblond, kurz abgeschnitten; Stirne: bedeckt; Augen: groß, grünlich blau; Nase:

*) Vergl. Steckbriefrolle No. 3189.

Digitized by Google

etwas breit; Mund: proportionirt; Unterlippe: etwas stärker als die obere; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval, voll; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: der Hals ist auf der rechten Seite etwas angelaufen und narbig; sie kann das R nicht recht aussprechen.

Sie ist eine Hauptlandstreicherin, und mit einem gewissen Jacob Roth aus Heßberg, Amts Hildburghausen, vor etlichen Jahren wegen Diebstahls-Verdachtes 6 Wochen lang bei dem herzogl. meining. Amte Neuhaus verhaftet gewesen, und dann auf ½ Jahr in das maßfelder Zuchthaus aufgenommen worden.

Uebrigens war sie auch bei den Aemtern Eisfeld, Sonneberg, Schalkau und Königssee kurze Zeit verhaftet, und wurde erst im Monat October 1828 von dem Amte Gräfenthal wegen Vagabundirens an das kön. baier. Landgericht Naila zur Unschädlichmachung abgeliefert.

613) Friedrich Christian Heinrich Augustin,

ehemaliger Chirurg, jetzt Handarbeiter, aus Langensalza.

Signalement.

Alter: 48 Jahre; Gestalt: lang und corpulent; Haare: braun und grau, kraus; Stirne: hoch und breit; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: groß und stark; Mund: mittelmäßig; Zähne: mangelhaft; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Arm eine Hiebnarbe und an dem linken Fuße eine Schußnarbe.

Er ist in Gotha als Bettler und Vagant aufgegriffen, bestraft und am 27. März 1832 nach seiner Entlassung aus dem dasigen Correctionshause bedeutet worden, sich bei Vermeidung nachdrücklicher Bestrafung nicht wieder im Herzogthum Gotha betreten zu lassen.

614) Johann Peter Heiberger,

von Profession ein Schneider, angeblich aus Neustadt a. d. Aisch gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: lang; Haare: dunkelblond; Augen: graublau; Nase: etwas lang; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Stirne: hoch; Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm die Buchstaben J. P. H. und ein preuß. Adler eingeätzt.

Er wurde im Monat August 1816 wegen eines zu Grub begangenen Diebstahls bei dem herzogl. sächs. Amte Themar mit 10 Peitschenhieben bestraft, und dann als angeblicher Deserteur vom königl. baier. 14. Linien-Infanterie-Regiment nach Baireuth auf den Schub gesetzt.

Im December 1815 war er bei der Polizei in Coburg verhaftet, und wurde von dieser an die kön. preuß. Commandantenschaft in Erfurt ausgeliefert. Später, und zwar am 27. Mai 1820 kam er unter dem Namen Georg Casian mit der ledigen Catharina Constanze Hipp, aus Kleinwerschtiz in Böhmen gebürtig, abermals nach Coburg, gab sich dort für einen franz. Kriegsgefangenen, von Colmar gebürtig, aus, wurde aber als Betrüger und Vagant entlarvt und an das Commando des kön. baier. 16. Linien-Infanterie-Regiments in Ingolstadt, von welchem er desertirt war, abgeschoben.

Uebrigens hat er auch im k. k. österr. und französ. Militair-Diensten gestanden und zuweilen auch den Namen Johann Friedrich Werner geführt.

615) Wilhelm Straßinger,

Zigeuner und Steinguthändler, von Mehrstedt, fürstl. schwarzburg. Amts Schlotheim gebürtig, nirgends wohnhaft; Zuhälter der Anne Christine Catharine N. aus Friedrichslohra, Vater von 3 Kindern, als:

Christian Straßinger, zu Klein-Birna bei Nordhausen,
Caroline, zu Rehungen, und
Karl, zu Klein-Bartlof bei Stadt Worbis geboren.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: mehr mittler als klein; Haare: schwarz; Stirne: schmal, hoch, bedeckt; Augenbrauen: schwarz; Augen: groß, schwarzbraun; Nase:

Digitized by Google

stark und etwas gebogen; Mund: klein; Unterlippe: etwas dick; Zähne: weiß, gut; Kinn: oval; Bart: schwarz; Farbe: gelblich; trägt im rechten Ohr einen Ring.

Er ist ein Sohn des verstorbenen Porzellainhändlers Hann Dietrich Straßinger aus Kl.-Selum bei Marburg, und hat sich längere Zeit am Rhein und in Elsaß herumgetrieben.

Sein ganzes Ansehen verräth, daß er ein Erzgauner ist. Er wurde am 3. Jan. 1832 von dem kurfürstl. hess. Kreisamt zu Trunkenberg, woselbst er mit seinem Schwager Carl Heinrich Kieser (Zigeuner und Korbmacher aus Bremen) und seiner Schwester Caroline und deren 3 Kindern wegen Vagabundirens verhaftet war, auf den Schub gesetzt, um der fürstl. Polizei-Direction in Rudolstadt überliefert zu werden.

616) Johann Hippolytus Wiegand,

ledig, Taglöhner, aus Barchfeld im Hessischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: 5′ 7″; Haare: braun; Augen: grau; Nase: stark; Mund: groß; Zähne: schadhaft.

Er ist von der kön. preuß. landräthl. Behörde in Erfurt wegen wiederholten Bettelns und Vagabundirens mit 6wöchentlicher Detention im dasigen Arbeitshause bestraft und dann nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt worden.

617) Johanne Henriette Wille, geb. Adamasky,

aus Gotha gebürtig, zuletzt in Ichtershausen wohnhaft.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: klein; Haare: braun; Stirne: niedrig; Augenbraunen: braun; Nase: spitz; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: pockennarbig im Gesicht; der kleine Finger an der rechten Hand ist zu kurz. Spricht deutsch und französisch.

Digitized by Google

Sie ist eine liederliche, dem Vagabundiren sehr ergebene, für die öffentliche Sicherheit gefährliche Person, und wurde deshalb schon mehrmals längere Zeit in der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Gotha detinirt.

Uebrigens war dieselbe im J. 1832 auch in Coburg verhaftet.

618) Johann Heinrich Kiem,

aus Schlotheim im Fürstenthume Schwarzburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 52 Jahre; Statur: groß und stark; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: bräunlich; Augen: blau; Nase: etwas breit; Mund: groß; Zähne: sehr mangelhaft; Kinn: breit; Bart: braun. Besondere Kennzeichen: eine Narbe an der linken Hand.

Er ist ein berüchtigter Landstreicher und Bettler und war bereits mehrere Male in Coburg und Gotha verhaftet. Auch wurde er über ein Jahr lang im Arbeitshause zu Rudolstadt festgehalten, und im J. 1830 bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise und verbotener Rückkehr in das Herzogthum körperlich gezüchtiget und dann abermals in seine Heimath transportirt, sowie auch später aus dem Königreich Preußen verwiesen.

619) Wilhelmine Schwab, geb. Stein,

aus Birkenfeld, kön. baier. Landgerichts Hofheim im Untermainkreise gebürtig, angeblich Mutter von zwei Kindern.

Signalement.

Alter: 38—39 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augen: bräunlich.

Sie war ihrer Angabe nach in Chemnitz vom J. 1810 bis 1814 wohnhaft, hat aber diesen Ort, als ihr Mann in kön. preuß. Militairdienste trat, verlassen, und sich nach dem Tode desselben unstet herumgetrieben. Schon im J. 1821

Digitized by Google

kam sie bei dem kön. sächs. Criminal-Amt Schwarzenberg wegen Diebstahls-Verdachtes in Untersuchung, wußte aber durch die Entweichung aus dem Arrest zu Unterwiesenthal der Strafe zu entgehen. Am 16. März 1824 wurde sie von dem kön. sächs. Stadtgerichte in Dresden wegen Kleiderdiebstahls und Entweichens steckbrieflich verfolgt, und im Monat März 1829 auf Anordnung des herzogl. sächs. Ober-Polizei-Commissariats in Gotha als verdächtige Vagantin aus dem Lande gewiesen. *)

620) Christiane Lehmann, auch Schröder und Schönsack genannt,

aus Presehne bei Goßmar unweit Finsterwalde gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch; Augen: braun; Nase: lang, spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Sie ist die Tochter eines Hirten und hat stets einen vagantischen Lebenswandel geführt.

Nach einer Mittheilung des Magistrats in Finsterwalde kam sie gleich nach dem Kriege zu Pferde dahin, angeblich in der Absicht, um ihre Verwandten zu besuchen und dann nach Frankreich, wo sie an einen pensionirten Trompeter verheirathet sey, zurückzukehren. Einige Zeit nachher kam sie aber nochmals nach Finsterwalde und führte ihre Schwester und ihren Bruder, der jedoch unterwegs gestohlen hat, und deshalb in das Zuchthaus zu Luckau aufgenommen wurde, wo er sich im J. 1829 noch befand, mit sich fort. Im Mon. August 1829 wurde sie übrigens wegen Vagabundirens in Gotha verhaftet und bis zur Ausmittelung ihrer Heimaths-Verhältnisse in der dasigen Zwangs-Arbeits-Anstalt beibehalten, dann aber an die kön. preuß. Polizei-Direction in Erfurt zur weitern geeigneten Verfügung abgeliefert.

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 2322. u. 5158.

Digitized by Google

621) Christiane Böhmer,

Zuhälterin des Gauners Peter Vogel, aus Groß-Briesen, Kreises Ziesar gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: ungefähr 48 Jahre; Statur: schlank, groß; Haare: braun, mit wenig grau vermischt; Stirne: schmal; Augenbraunen: bräunlich; Augen: braungrau; Nase: klein; Mund: mittelmäßig; Zähne: lückenhaft; Gesicht: klein; trägt Ringe in den Ohren.

Sie ist eine berüchtigte Vagantin, hat sich lange Zeit in Thüringen und Franken herumgetrieben und wurde im Monat August 1831 aus dem Herzogthum Gotha verwiesen.

Ihr Zuhälter Peter Vogel ist aus Ebind, kön. baierschen Landgerichts Hofheim gebürtig und treibt sich stets vagirend herum.

622) Johann Georg Deubert,

Schaafknecht, von Salzungen gebürtig.

Signalement.

Alter: 47 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: schwarzbraun, kraus; Stirne, hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: hellblau; Nase: stumpf, mittelmäßig; Mund: mehr klein; Zähne: etwas angelaufen; Kinn: breit; Bart: dunkelbraun.

Er treibt sich seit seinem 13ten Lebensjahre unstet herum und hat mehrere Jahre mit der ledigen Elis. Metz von Gotha im Auslande ordnungswidrig zusammen gelebt, solche fälschlich für seine Ehefrau ausgegeben und mit dieser 3 Kinder, wovon nur noch eines am Leben ist, gezeugt.

Wegen Felddiebstahls wurde er im Jahre 1829 zu Gotha mit 4wöchentlicher Einsperrung ins Spinnhaus bestraft und später wegen verbotener Rückkehr in die herzogl. gothaischen Lande körperlich gezüchtiget, wegen abermaliger Uebertretung dieses Verbots vier Wochen in der Corrections-Anstalt zu Gotha detinirt und dann wieder mittelst Schubs in seine Heimath geschafft.

Digitized by Google

623) Carl Rudolf,

Schuhmacher, von Sorau im Preußischen; Zuhälter der Lisette N. aus der Gegend von Paderborn.

Signalement.

Alter: 35—36 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: dunkelbraun, gelockt; Nase: etwas spitz; Mund: proportionirt; Bart: etwas blond; trägt ein blondes Schnurrbärtchen; spricht sehr schnell.

Er ist von Profession ein Hochstappler und soll sich größtentheils in Sachsen und Thüringen aufhalten.

624) Rudolf, vulgo Böttchen,

wahrscheinlich ein Schneider, aus Leipzig oder der dortigen Gegend.

Signalement.

Alter: ungefähr 26—27 Jahre; Statur: schlank; Gesicht: glatt; Farbe: blaß; Gesichtszüge: freundlich; Nase und Mund: proportionirt.

Er trieb sich in Gesellschaft des Georg von Dorwalherum, und legitimirte sich mit einem kön. preuß. Consulat-Paß von Rotterdam. Im J. 1827 colligirte er als ein vertriebener Grieche und brachte viel Geld zusammen.

Uebrigens soll er schon an mehrern Orten, namentlich aber zu Ende des Jahres 1827 oder zu Anfang 1828 in Amsterdam verhaftet gewesen seyn.

Von Wilhelm Boyer hat er einen falschen Taufschein, auf welchen er sich einen Paß zu verschaffen gewußt, erhalten.

625) Elisabethe Tag,

ledig, Dienstmagd, aus Nassach, herzogl. coburg. Amts Königsberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: dick und breit; Größe: 5′ 3″; Haare: blond; Stirne: breit; Augen: blau und tiefliegend; Augenbraunen: blond; Nase: klein und

Digitized by Google

aufgestülpt; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: spitz; Gesicht: rund, mit scharfen Kinnbacken; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: beim Sprechen drückt sie die Oberlippe an die Zähne, so daß diese wenig sichtbar sind. Auf dem rechten Oberarm zwischen den drei Narben der Kuhpocken ein Leberfleck von der Größe einer Linse.

Diese Weibsperson hat wegen Diebereien bereits 1 Jahr im Zuchthause zu Maßfeld und in Coburg, vorher aber 1 Jahr im Arbeitshause zu Eisenach zugebracht. Gewöhnlich sucht sie die Landleute durch Vorspiegelungen von Empfehlungen ihrer Verwandten und durch ähnliche Erdichtungen zu prellen.

626) Johann Andreas Schulze,

Bettler, früher Soldat und Schäfer, angeblich aus Meiningen.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Größe: 5′ 3″; Statur: untersetzt; Haare: braun, jedoch sehr grau und dünn; Stirne: hoch und breit, mit vielen Linien; Augen: blau, tiefliegend; Nase: spitz und lang; Mund: proportionirt; Zähne: mangelhaft; Kinn: rund; Bart: grau, hat wenig Backenbart, jedoch einen Schnurrbart; Gesicht: breite, hervorstehende Backenknochen; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: saalfelder Dialect. Besondere Kennzeichen: an dem linken Fuße fehlen die große und die folgende Fußzehen, welche angeblich in Rußland abgeschossen worden.

Er zieht mit einem jungen Weibsbilde, Barbara Oppel, aus dem Sonnefelder Amte (No. 178), mit der er auch ein Kind gezeugt hat, herum, und hat mit dieser im heurigen Jahre den Hirtendienst zu Heßberg bei Hildburghausen versehen. Schulze gibt sich für einen blessirten Soldaten aus und um das Mitleid mehr anzuregen, trägt er den rechten Arm in einem vorne zugenähten Aermel, und weiß durch Zurückziehen seines Armes den Glauben zu erwecken, als ob

Digitized by Google

ihm die rechte Hand fehle. Diese ist jedoch vollkommen gesund und ausgebildet.

Eine im vorigen Jahre bei dem Verwaltungs-Amte zu Saalfeld gegen ihn geführte Untersuchung gibt über seine frühern Lebensverhältnisse Aufschlüsse.

627) Margarethe Rudolf, vulgo Schüttles-Meichel,

aus Fraueneck gebürtig, in Einzelmannsdorf, Landg. Kronach wohnhaft; vormals Zuhälterin des berüchtigten Anton Tresch, vulgo Bocks-Anton (No. 24); Mutter eines 16—17jährigen Sohnes Hans Jörg Tresch, in der Frohnfeste zu Memmelsdorf gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 44 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: graublau; Nase: klein; Mund: etwas groß; Lippen: etwas dick; Kinn: kurz, rund; Gesicht: etwas breit, glatt; Zähne: mangelhaft, angelaufen; trägt einen Ring im rechten Ohr.

Sie wurde im Jahre 1812 mit ihrem Zuhälter Anton Tresch, mit dem Seßlacher Hannes (No. 126) und der Bocksmeichel, bei Neuensee, unweit Lichtenfels, wegen Diebstahls arretirt und zunächst an das Landgericht Hallstadt, dann aber an das Landg. Memmelsdorf abgeliefert, und nach Beendigung der Untersuchung auf mehrere Monate nach Bamberg ins Zuchthaus geschafft. Ihre Schwester

628) Josephine Rudolf,

aus Einzelmannsdorf,

hat mit einem Streuner, den man nur Sarras nannte, mehrere Kinder gezeugt.

629) Johann Matthäus Graf, vulgo Kötzen-stoffels-Matthes,

aus Wilmers, k. b. Landg. Fladungen, Sohn der Anne Christine Reitzenstein (siehe die Stammtafel im 1sten Theil meiner polizeil. Nachr.)

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 22 — 23 Jahre; Statur: schmächtig (5′ 3″); Haare: blond; Stirne: schmal; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: schmal und spitz; Mund: klein; Unterlippe: etwas groß und herabhängend; Zähne: gesund, jedoch vom Tabackkauen gelb angelaufen; Kinn: breit; Bart: blond, sehr schwach; Gesicht: lang und mager. Besondere Kennzeichen: der rechte Augenzahn in der untern Kinnlade ist doppelt; auf dem linken Vorderarm

1828.

roth eingeätzt; auf dem rechten Vorderarm ein Herz blau und roth.

Er saß zuerst im Jahre 1825 wegen Verkehrs mit andern Gaunern in Maßfeld, im Jahre 1827 wegen Erpressung in Themar, dann wegen Bettelns im Jahre 1831 zu Römhild, und befindet sich dermalen bei dem herzogl. Verwalt.-Amte zu Eisfeld in Arrest.

630) J. Elis. Marg. Gräfenstein,

Zuhälterin des J. M. Graf, aus Schaderthal, Amts Gräfenthal.

Signalement.

Alter: 19 Jahre; Statur: 4′ 9″, dick, untersetzt; Haare: blond; Stirne: breit; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: etwas dick; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: am Radius der linken Hand, 3 Zoll hinter dem Handgelenk eine querlaufende Narbe, 1 Zoll lang.

Sie ist eine Landstreicherin und Bettlerin und war bei dem herzogl. sächs. Amte Römhild öfters verhaftet.

Jetzt soll sie schwanger und in Schaderthal bei Gräfenthal untergebracht seyn.

Ihre Mutter

Digitized by Google

631) Rosine Elisabethe Weimann, vulgo Webers-Rosine,

am 19. Mai 1791 zu Keulenrode, Amts Schleusingen gebürtig, zieht gleichfalls unstet im Meiningischen, Coburgischen und in der Grafschaft Henneberg herum, und hat gewöhnlich ihre beiden Söhne

Johann Moritz Gräfenstein, genannt Georg, am 7. April 1819 in Eishausen, Amts Hildburghausen; und

Joh. Nicol. Gräfenstein, im Jahre 1826 in der Gegend von Römhild geboren,

bei sich.

632) Friedrich Gundermann,

gewesener gothaischer Soldat, aus Gera, herzogl. goth. Amts Liebenstein gebürtig.

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: gut mittler, untersetzt, breitschultrig; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: dunkel, sehr schwach; Augen: blaugrau; Nase: etwas breit; Mund: etwas groß; Zähne: gesund; Hals: kurz und stark. Besondere Kennzeichen: Pockennarben im Gesicht; am hintern Gelenke des ersten Fingers der linken Hand eine Narbe.

Er ist ein dem Vagabundiren und Diebstahl außerordentlich ergebenes Subject und ist deshalb bereits mehrere Male längere Zeit in der Corrections-Anstalt zu Gotha detinirt worden.

633) Johann Friedrich Langenhan,

gewesener Pferdeknecht, aus Crawinkel, im herzogl. goth. Amte Ichtershausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch, halbbedeckt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: hellgrau; Blick: tückisch; Nase: etwas klein und stumpf; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Gesichtsform: länglich, glatt; Bart

Digitized by Google

und Backenbart: braun. Besondere Kennzeichen: am obern Theil des linken Ohrs eine Narbe, am Daumen der linken Hand, auf dem Zeigefinger und auf der linken Hand selbst Schnittnarben.

Er ist ein sehr gefährlicher Landstreicher und Dieb, und war bereits mehrere Male bei dem herzogl. Justiz-Amte Ichtershausen und bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen Diebstahls in Untersuchungs-Arrest, wurde auch wegen Diebstahls und Desertion vom Militair ausgestoßen und befindet sich dermalen wieder in der Straf-Anstalt zu Gotha, aus der er im Jahre 1833 seine Entlassung erhalten wird.

634) Elisabethe Margarethe Kugler,

aus Malmerz, Amts Sonneberg.

Signalement.

Alter: 21—22 Jahre; Größe: 5′ 2″; Haare: dunkelblond; Stirne: breit und hoch; Augen: blaugrau und groß; Nase: steil, gegen unten etwas dick; Mund: klein; Zähne: gesund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: stark von Knochenbau. Besondere Kennzeichen: am Ballen der linken Hand eine kleine Schnittnarbe.

Ein besonderes Verbrechen dieser Person ist nicht bekannt; sie ist mit einem vom Amte Sonneberg ausgestellten Regierungspasse versehen; allein ihrer Verwandtschaft wegen gehört sie hierher.

Sie ist nämlich die Tochter des Schleifers Friedrich Kugler in Lobenstein, und der schönen Wecke, aus Effelder (No. 247. 248).

Früher war sie Zuhälterin des Schleifers Johann Gottlieb Schöller, aus Drusen bei Schmalkalden, der jedoch im heurigen Frühjahr in Sitzendorf, Amts Königsee verstorben seyn soll. Mit ihm hat sie ein Kind, Amalia, 1½ Jahr alt, zu Meuselbach, Amts Königsee, geboren.

Gegenwärtig ist sie die Zuhälterin des Schleifers Langguth aus Hämmern, mit dem sie herumzieht.

Digitized by Google

Auf diesen Menschen muß man ein wachsames Auge haben; wenn er sich jedoch beobachtet sieht, so vermeidet er die Gegend.

Nach ihrer Angabe heißt sie bloß Lisebeth. Ihre Schwester

Lise Margarethe

ist die Zuhälterin eines sogenannten Doctor Kirchner, der sich im Weimarschen herumtreibt.

Dann hat sie noch zwei jüngere Schwestern, Dorothee und Barbara, die sich noch bei den Eltern aufhalten.

Ihre zwei Brüder, Johann Nicol und Christian, sollen in Böhmen verstorben seyn.

635) Johann Andreas Dietrich oder Dieddrich,

Zinngießer, aus Frankenhayn im großherzogl. sächs. Amte Kaltennordheim.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: dunkelbraun; Augen: blau; Nase: lang und schmal; Mund: mittelmäßig; Bart: braun; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich.

Er ist ein berüchtigter Vagant, und schon im Jahr 1823 bei der königl. landräthlichen Behörde zu Langensalza wegen beschuldigter Betrügerei und polizeiwidrigen Herumtreibens mit seiner Frau und zwei Kindern verhaftet gewesen, und sollte von dort an das Amt Kaltennordheim ausgeliefert werden, ist aber unterwegs seinem Führer entsprungen.

636) Carl Montag,

gewesener königl. preuß. Soldat, aus Erfurt gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: groß, stark (5′ 8″); Haare: dunkelbraun; Stirne: frei; Augenbraunen: bräunlich; Augen: hellbraun; Nase: eingebogen, stumpf; Mund: klein; Oberlippe: etwas hoch; Zähne: gesund; Kinn: rund, mit einem Grübchen; Bart: braun; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen:

Digitized by Google

am linken Oberarm eine starke Narbe; am linken Fuße eine lange, breite Narbe; geht etwas lahm und führt gewöhnlich einen Stock.

Er wurde wegen mehrmaliger Desertion mit 2jähriger Festungsstrafe und wegen Vagabundirens mit der Aufnahme in das Arbeitshaus zu Erfurt bestraft. Uebrigens ist derselbe wegen Bettelns ꝛc. im Jahre 1832 von Gotha aus zweimal nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt worden.

637) Georg Stubenrauch,

Taglöhner, aus Hildburghausen.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: schmächtig (5′ 11″); Haare: dunkelbraun; Stirne: schmal; Augen: klein und grau; Nase: proportionirt; Mund: desgl.; Kinn: oval; Gesicht: länglich; Bart: dunkelbraun, schwach; Gesichtsfarbe: gelb.

Er war in Sonneberg vor mehreren Jahren wegen Diebstahls in Untersuchung und zieht nun mit seiner Zuhälterin Barbara Danner, verwitweten Müller aus Steubach bei Eisfeld, und deren 4 Kindern bettelnd im Coburgischen, Meiningischen und Preußischen umher.

638) Johann Wilhelm Wakes,

Köhler, aus Neundorf bei Suhl.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Größe: 5′ 7″ 1‴; Haare: braun; Stirne: niedrig und gefurcht; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Nase: lang und schmal; Mund: klein; Lippen: die Unterlippe etwas größer; Kinn: spitz; Gesicht: länglich; Bart: ganz schwach; Gesichtsfarbe: gesund und von der Sonne gebräunt; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: zieht beim Sprechen den Mund zum Lächeln und drückt dabei die Oberlippe an die Zähne; am linken Vorderarm, zwei Zolle hinter dem Gelenk, eine Narbe; am vor-

Digitized by Google

deren Glied des Mittelfingers der rechten Hand, und zwar an der inneren Seite, eine Narbe, so wie eine starke Narbe auf dem Daumen der rechten Hand.

Er saß im Jahre 1829 und 1832 wegen Verkaufs gestohlener Aexte und wegen mehrerer kleinen Diebereien in Eisfeld und war auch wegen Diebereien bei dem königl. preuß. Gerichts-Amt Schleusingen wiederholt in Untersuchung.

639) Johanna Dorothea Elisabetha Rabe,

aus Goßmannsrod, Amts Eisfeld.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Größe: 4′ 9″ 3‴; Haare: dunkelbraun; Stirne: breit und gewölbt; Augenbraunen: dunkel; Augen: blau; Nase: dick; Mund: proportionirt, etwas dick; Kinn: breit; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gelblich; Zähne: lückenhaft. Trägt einen Ring im Ohr.

Sie nährt sich angeblich vom Kräutersammeln, zieht deshalb auf dem thüringer Walde herum, und steht mit allerlei Gaunergesindel in Verbindung. Im Jahr 1830 war sie in Saalfeld wegen Vagabundirens und im Sommer 1832 wegen Theilnahme an einem beträchtlichen Waarendiebstahl bei dem herzogl. sächs. Justiz-Amt Neustadt a. H. verhaftet. Mit dem berüchtigten Gauner J. G. Friedrich Heß von Untermaßfeld (No. 45) hat sie 2 Kinder gezeugt, Namens:

Johanne Elisabethe, 9 Jahre alt, angeblich aus Unterlind bei Sonneberg gebürtig; und

Johanne Christiane, 4 Jahre alt, angeblich zu Frotscha bei Greiz gebürtig.

Uebrigens ist sie eine Verwandte der Johanne Elisabethe Bergmann, vulgo Strickerin zu Friedrichsthal.

640) Johann Abraham Hager,

vormaliger königl. preuß. Ober-Jäger, aus Sülzenbrücken im herzogl. sächs. gothaischen Amte Ichtershausen gebürtig.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Größe: 5′ 11″; Haare: dunkelbraun;

Digitized by Google

Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: braungrau; Nase: groß, spitz; Mund: mittler; Zähne: gut; Bart: braun; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: auf dem 4ten Finger rechter Hand eine Narbe.

Er ist ein gefährlicher Streuner und war bereits im Jahre 1813 als Nachzügler und Ruhestörer bei dem fürstl. schwarzburgischen Amte Gehren und wegen sonstiger grober Vergehungen bei dem herzogl. sächs. Gericht zu Elgersburg verhaftet, ist aber aus dem dortigen Gefängniß entsprungen und treibt sich fortwährend mit der Christine Margarethe Walther aus Sonneberg unstet herum. Uebrigens war Hager im Monat September 1814 in Coburg und im Monat Juni 1832 wegen Vagabundirens ꝛc. zu Liebenwerda arretirt.

641) Christine Margarethe geb. Walther,

aus Sonneberg gebürtig; Zuhälterin des Joh. Abraham Hager.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Größe: 5 Fuß; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarz; Augen: braungrau; Nase: spitz; Mund: mittler; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: wenig pockennarbig.

642) Johann Gottlieb Knöchel,

Weber, aus Unterneuendorf bei Plauen.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: blond; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Gesichtsform: länglich, hager. Besondere Kennzeichen: hat am linken Arm den Knochenfraß.

Er ist ein gefährlicher Vagabund und Paßfabrikant, und ist bereits im Jahr 1827 aus den königl. preuß. Staaten verwiesen worden.

643) Martin Frühauf,

Dienstknecht, aus Wiedersbach gebürtig, in Schleusingen wohnhaft.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Gestalt: schlank; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: lang; Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: weiß; Kinn: oval; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: henneberger Dialect.

Er ist ein höchst gefährlicher und äußerst verschmitzter Dieb und ist am 2. Mai 1826 abermals aus dem schleusinger Criminalarrest entsprungen. *)

644) Caspar Störmann,

Schmiedegeselle, aus Schmallenberg, Reg. Bezirks Arensberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 42 Jahre; Statur: gut mittler, untersetzt; Haare: hellbraun; Stirne: etwas hoch, bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: dunkelgrau, mit etwas herabgezogenen Augendeckeln; Nase: etwas stark, ein wenig zugespitzt und geröthet; Mund: groß; Zähne: angelaufen; Kinn: rund; Bart: braun, mit weiß vermischt; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: röthlich. Besondere Kennzeichen: an der linken Hand ist der Mittelfinger nach innen zu krumm gebogen und ganz steif; auch sind noch 2 Finger an derselben Hand etwas gekrümmt; hat zwei ziemlich starke Narben (angeblich Brandflecken) an der linken Wange; Dialect: platt.

Er wurde am 28. Sept. 1829 unter dem Namen Heinr. Lappe, angeblich von Asselin gebürtig, mit verfälschtem Passe in Gotha arretirt und zur Untersuchung gezogen; da sich ergab, daß er früher aus holländischen Kriegsdiensten desertirt und im Monat Mai 1828 aus dem Gefängnisse zu Bilstein, wohin er wegen Diebstahls und Entweichung gebracht gewesen, entsprungen sey, so wurde er auf Requisition des königl. preuß. Justiz-Amtes zu Bilstein am 20. Novbr. 1829 mittelst Schubs dahin ausgeliefert.

*) Vergl. Merker. Mittheil. Steckbriefrolle No. 4118. 7328. u. 7508.

Digitized by Google

645) Georg Haupt,

Gerichtsdieners-Sohn, aus Willershausen, kurfürstl. hess. Justiz-Amts Netra gebürtig.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: 5′ 5″, untersetzt; Haare: hellblond; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: etwas kolbig; Mund: klein; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: blond.

Er war wegen seiner vagantischen Lebensweise und wegen Diebstahls bei dem Justiz-Amte Netra und bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht zu Eisenach in Haft und Untersuchung und wurde am 8. Juli 1829 von der Polizei in Gotha als verdächtiger Landstreicher in seine Heimath auf den Schub gesetzt.

646) Adam Zellmann,

aus Melborn, auch Hoffmann aus Rudestedt genannt, vormals Dienstknecht, Dragoner, Amtsdienergehülfe und nun Vagabund.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: 5′ 3—5″; Haare: schwarzbraun; Stirne: offen; Augenbraunen: schwarzbraun; Nase: etwas gebogen und spitz; Mund: mittelmäßig; Wangen: dick; Kinn: rund; Bart: dunkel; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist schon im Jahre 1819 wegen Diebstahls von dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht in Weimar und im Jahre 1822 von dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht in Eisenach wegen Verdachts der Verübung einer Menge von Diebstählen steckbrieflich verfolgt worden.

Uebrigens soll derselbe Theilnehmer des in der Nacht vom 17—18. Mai 1828 der kön. preuß. Haupt-Zoll-Amts-Casse zu Gransee zugefügten Diebstahls gewesen seyn. *)

*) Vergl. Merker. Mittheil. S. 4340. Steckbriefrolle No. 641. 9610. 5222. Bekanntm. No. 514.

Digitized by Google

647) Caspar Laufer, auch Läufer genannt,

angeblich aus Wolfmannshausen, Amts Römhild gebürtig.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: mittelmäßig (5′ 5″); Haare: ganz schwarz; Stirne: niedrig, bedeckt; Augenbrauen: schwarz, gebogen; Augen: hellbraun, trübe; Nase: lang, schmal, etwas gebogen; Mund: proportionirt; Unterlippe: etwas größer; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: etwas gelblich und ungesund; Bart: schwach und schwarz. Besondere Kennzeichen: eine Schnittnarbe auf dem Mittelfinger der rechten Hand, und eine dergl. am kleinen Finger, auf dem Rücken zwei Narben und am rechten Vorderarm eine Wurzel.

Derselbe war im Monat Mai 1829 wegen Vagabundirens bei dem Amte Gräfenthal verhaftet. *)

648) Heinrich Theodor Evers,

herumziehender Jägerbursche, angeblich aus Schwerin gebürtig, zuletzt in Güstrow wohnhaft.

Signalement.

Alter: 33 bis 34 Jahre; Statur: mehr mittler als klein (5′ 4″); Haare: dunkelblond, kraus; Stirne: breit; Augenbraunen: blond; Nase: groß, stark; Mund: mittelmäßig; Zähne: vorn 2 Zahnlücken; Kinn: oval; Backenbart und Schnurrbart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; führt eine Flinte und einen haarigen Büchsensack bei sich.

Er treibt sich in Gesellschaft der angeblichen Putzmacherin Johanne Dorothee Heckmann, geb. Buchholz aus Braunschweig gebürtig, seit längerer Zeit herum, ist ein Hochstappler von Profession, und war deshalb im Monat September 1829 zu Gotha und im Monat März 1830 zu Werningeroda verhaftet.

*) Vergl. Band I. S. 99.

Digitized by Google

Er schreibt ziemlich gut, fertiget Bettelbriefe und wußte sich nach seiner Wegweisung aus dem Herzogthum Gotha, in Langensalza einen neuen Paß zu erschleichen. Später befand sich außer der Heckmann auch noch der angeblich vormalige kön. preuß. Officier Johann von Thielen in seiner Gesellschaft.

Die Rückkehr in die kön. preuß. Staaten ist ihm bei einer 2jährigen Zuchthausstrafe verboten. Uebrigens hat er sich nach einer Bekanntmachung des kön. sächs. Justiz-Amtes Gryllenburg zu Tharandt vom 25. Juli 1831 der Theilnahme eines am 18. Juli 1831 bei Tharandt verübten Straßenraubes sehr verdächtig gemacht. *)

649) Johanna Dorothea Heckmann, geborne Buchholz,

aus Braunschweig gebürtig.

Signalement.

Alter: 42—43 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: braun, mit grau vermischt; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: braungrau; Nase: etwas dick; Mund: mittelmäßig; Zähne: etwas angelaufen und schadhaft; Kinn: oval; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: etwas alternd; Sprache: reindeutsch, etwas geziert. Besondere Kennzeichen: zwei kleine Wärzchen unter dem rechten Auge in schiefer Richtung nach der Nase zu.

Sie gibt sich für eine preuß. Soldatenwitwe und für eine Putzmacherin aus, handelt zum Schein mit Seifenkugeln und unbedeutenden Putzsachen, und treibt sich mit dem übelberüchtigten Jäger Heinrich Evers von Schwerin unstet herum. Sie bettelt bei den höhern Ständen und war im Monat September 1829 bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariate zu Gotha und im Monat März 1830 in Gesellschaft des eben erwähnten Evers und des sogenannten Johann von Thielen wegen Hochstappelei in Werningeroda verhaftet, und

*) Leipz. Zeitung No. 180.

Digitized by Google

ist dann nach öffentlicher Bekanntmachung aus den königl. preuß. Staaten verwiesen worden.

650) Johann von Thielen,

angeblich gewesener preuß. Officier und nachheriger Stahlwaarenhändler, aus Großwanzleben bei Magdeburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun, dünn; Augenbraunen: blond, ins Röthliche fallend; Bart: röthlich; Nase: spitz, hervorragend; Mund: proportionirt; Stirne: frei, schmal; Kinn: rund; Zähne: mangelhaft; Benehmen: ruhig, einschmeichelnd. Besondere Kennzeichen: hat einen kahlen Scheitel, starken rothen Backenbart; Mittelfinger der linken Hand krumm.

Er hat sich in neuester Zeit mit dem berüchtigten Jäger Evers und mit der angeblichen Putzmacherin Heckmann und früher mit einem gewissen van Heinen als Hochstappler herumgetrieben und wurde im Monat März 1830 als gefährlicher und verdächtiger Landstreicher, der seine Heimaths- und Familienverhältnisse auf das Sorgfältigste zu verheimlichen sucht, in Werningeroda verhaftet.

Er behauptet, verheirathet und Vater von 2 Töchtern und 2 Söhnen zu seyn.

651) Daniel Waiz,

Privat-Scribent, aus Lengsfeld im Eisenachschen gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: schlank; Haare: dunkelblond; Stirne: niedrig; Nase: lang und spitz; Mund: gewöhnlich; Gesichtsform: hager, länglich; ohne Bart.

Er hat einige Zeit bei dem königl. preuß. 32sten Linien-Infanterie-Regiment gedient, und wegen Entwendung einer goldnen Dose aus der Wohnung seines vormaligen Principals B. in Erfurt, bis zum 22. Febr. 1829 ein halbes Jahr in der Strafanstalt zu Lichtenburg zugebracht. Nach seiner

Digitized by Google

Entlassung aus derselben trieb er sich einige Zeit unter dem angenommenen Namen C. Fr. Werther mit falschen Zeugnissen herum, gab sich gewöhnlich für einen Handlungs-Commis oder Privatlehrer aus, und bettelte vorzugsweise bei den Kaufleuten, Geistlichen, Aerzten und Oekonomen.

Er wurde deshalb am 10. März 1829 von der Polizei in Gotha als Betrüger verhaftet und nach Feststellung seiner Heimathsverhältnisse zur weitern Verfügung an das großherzogl. sachsen-weimarsche Criminal-Gericht in Eisenach abgeliefert.

Uebrigens verdient bemerkt zu werden, daß Waiz behauptet, er habe die bei ihm gefundenen falschen Atteste und Stempel von einem reisenden Kaufmannsdiener Schulz, der sich zuweilen auch für einen Schneidergesellen ausgeben soll, erhalten.

652) Daniel Heinrich Kiunka,

Feldwebels-Sohn, aus Peiterwitz bei Ohlau im königl. preuß. Regierungs-Bezirk Breslau gebürtig und in Glogau wohnhaft.

Signalement.

Alter: 18—19 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond, etwas gelockt; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: hellgrau; Nase: breit; Mund: klein; Kinn: spitz; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: vollständig. Besondere Kennzeichen: eine Narbe über dem linken Auge; schreibt sehr schön und correct.

Er hatte sich anfänglich den Studien gewidmet, konnte aber solche seiner Liederlichkeit wegen nicht fortsetzen, sondern wurde wegen Anfertigung eines falschen Schul-Attestes zum Behufe der Immatriculirung bei der Universität zu Berlin, nach einer Benachrichtigung von der dortigen königl. Polizei-Intendantur (im Jahre 1828) mit 20 Streichen und 14tägigem Arrest criminell bestraft und dann in Glogau bei einem Tischlermeister in die Lehre untergebracht.

Er ist aber diesem bald wieder entlaufen, hat sich hierauf längere Zeit als angeblicher Student unter allerlei er-

Digitized by Google

dichteten Angaben herumgetrieben, sich zu seinem leichtern Fortkommen falscher Atteste bedient und sich gewöhnlich an Geistliche oder Professoren gewendet, um von diesen Unterstützung zu erhalten, und fiel endlich am 11. Juni 1829 der Polizei in Gotha in die Hände, welche sich die Mühe gab, seine Heimaths- und andern Verhältnisse zu ermitteln.

Auf Requisition des Magistrats zu Glogau sollte Kiunka dahin abgeschoben werden, allein es fand derselbe während des Transports in Schkeuditz Gelegenheit, aus dem Gefängnisse zu entspringen, und sich auf diese Weise der polizeilichen Aufsicht zu entziehen.

653) Johann Conrad Bieler,

angeblich Galanterie-Waarenhändler, aus Halle a. S. gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 65 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: grau; Stirne: kahl; Augenbraunen: blond; Augen: braun; Nase: dick, breit; Mund: mittelmäßig; Zähne: lükkenhaft; Kinn: rund; Bart: blondgrau. Besondere Kennzeichen: auf der Lippe eine blaue Blase.

Ein bekannter Hochstappler, der bereits in Straßburg, Darmstadt und Frankfurt a. M. verhaftet war, und im Monat August 1829 zu Mainz wegen Hochstappelei arretirt und nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt worden ist.

Bei seiner Arretirung vernichtete er mehrere Papiere.

Er ist angeblich an

Anna Maria Zopf,

von Nürnberg gebürtig, verheirathet, will mit derselben in Hamburg copulirt worden seyn, und ist übrigens Vater zweier Töchter, nämlich:

Dorothea, 24—25 Jahre alt, angeblich aus Hamm gebürtig, und

Amalia, 20—21 Jahre alt, aus Mannheim gebürtig. *)

*) Vergl. Pfeiffers actenmäßige Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein und Main. Frankf. a. M. 1828. S. 40 u. 227.

Digitized by Google

654) Heinrich August Bartsch,

vormaliger Student, aus Leipzig gebürtig.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz, gelockt; Stirne: frei, etwas hoch; Augenbraunen: schwarz; Augen: dunkelbraun; Nase: kurz, spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund; Kinn: oval; Bart: schwarz; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat kleine Pulverfleckchen im Gesicht und hängt den Kopf etwas.

Er war im J. 1826 wegen Verkaufs eines geliehenen Pferdes bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Hamm in Haft und Untersuchung und wurde wegen des verübten qualificirten Betrugs zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe condemnirt. Später trat er zur römisch-katholischen Kirche über, und kam im Monat October 1830 bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat zu Gotha als Hochstappler in Arrest, und mußte dann nach Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse mittelst Schubs in seine Heimath befördert werden. *)

655) Carl Heinrich Jacob Weber,

Handlungsdiener, aus Zürich in der Schweiz gebürtig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Bart: schwarzbraun; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: mehrere Pockennarben im Gesicht, zwei Stichnarben auf der rechten Seite des Rückens und der Brust.

Er wurde wegen Betrugs und verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten mit 3jähriger Zuchthausstrafe belegt und im Monat Juli 1830 auf Befehl der kön. preuß. Regierung zu Potsdam nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

*) Vergl. Merker. Mittheil. Bekanntm. No. 3174.

Digitized by Google

656) Franz Ludwig Westerhagen,

aus Duderstadt gebürtig, von Profession ein Schneidergeselle.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: gut mittler; Körperbau: etwas stark; Haare: dunkelbraun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase und Mund: proportionirt; Zähne: gesund; Kinn: oval; ohne Bart; Gesichtsform: oval, voll; Gesichtsfarbe: gesund.

Derselbe zieht mit einer kleinen Weibsperson, die er für seine Frau ausgibt, als Baron und Schneidergeselle umher, bettelt bei Officiers und adeligen Familien, war deshalb im Monat April 1830 in Stollberg und später in Cottbus in Untersuchung und wurde endlich am 20. Juli 1830 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariate zu Gotha als angehender Hochstappler über Langensalza in seinen Geburtsort abgeschoben.

657) Franz Remlinger,

vormals Schullehrer aus Biberach, kön. würtemberg. Ober-Amts Heilbronn gebürtig.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: (5′ 4″) untersetzt; Haare: blond; Stirne: hoch; Augen: blau; Nase: groß; Mund: proportionirt; Kinn: oval; Bart und Backenbart: blond; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: gesund. Besondere Kennzeichen: beide Hände und der linke Fuß angeblich durch Gicht etwas gelähmt.

Derselbe gab sich bei seiner im Monat September 1829 zu Gotha erfolgten Arretirung fälschlich für einen Doctor der Weltweisheit aus, geständigte, daß er als Bettler die Gelehrten besuche, trieb sich längere Zeit in Deutschland, Holland und England herum, und wurde nach Feststellung seiner heimathlichen Verhältnisse am 14. September 1829 von Gotha aus nach Heilbronn abgeschoben.

Digitized by Google

Mutter Agnes Steinmüller und ihres damaligen Zuhälters, des Schauspielers Johann Stelzner, auch Braun genannt und aus Wien gebürtig, mit Wagen und Pferden unter dem fälschlich angenommenen Namen Catharina von Weigel, als angebliche k. k. österr. Oberlieutenants-Witwe von Pesth in Ungarn gebürtig, wegen Vagabundirens und Hochstappelns in Coburg arretirt, und nach Feststellung ihrer Heimaths-Verhältnisse nach Dettelbach in ihren Wohnort abgeschoben, zuvor aber wegen Annahme erdichteter Namen und Prädicate und wegen Colligirens körperlich gezüchtiget.

Früher war sie die Zuhälterin des sehr gefährlichen und aus mehreren Gefängnissen entsprungenen Gauners Andreas Ullrich aus Frickendorf im Untermainkreise, mit dem sie auch ein Mädchen Namens Catharina Ullrich, das in Ebersdorf im königl. würtemb. Ober-Amt Göppingen geboren worden ist, gezeugt hat.

Eine Schwester der Steinmüller Namens Crescentie, aus Regensburg gebürtig, zieht eben so wie sie in der Welt herum.

660) Johann Stelzner, auch Braun genannt,
angeblich Schauspieler und Musicus, aus Wien geb.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: mittler; Haare und Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: braun; Stirne: erhaben; Nase: etwas groß, gerade; Mund: mittelmäßig; Kinn: etwas stark; Gesicht: etwas breit, glatt; ohne Bart; Zähne: gut; ist freundlich und spricht im wiener Dialect.

Er ist zwei Jahre mit der listigen Hochstapplerin Catharina Steinmüller, auch von Weigel genannt, unter dem erdichteten Namen Johann Braun, aus Pesth in Ungarn gebürtig, in Ungarn, Italien, Deutschland ꝛc. herumgezogen, hat sich fälschlich für den Bruder der Steinmüller ausgegeben, für die Letztere Bettelbriefe gefertiget und wurde deshalb im Monat October 1828 durch die Polizei in Coburg arretirt und von da in seine Heimath befördert.

Digitized by Google

661) Anna Catharina Hee, auch Werner, Bleher und Sauter genannt,

aus Gruorn, königl. würtemberg. Ober-Amts Urach gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: mehr mittelmäßig als klein; Haare: schwarzbraun; Augen: blaugrau, groß; Augenbraunen: braun; Nase: spitz, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Kinn: spitz; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: bräunlich; Dialect: schwäbisch. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Schulter eine ovale Narbe, kaut Taback und trinkt gern Brantwein.

Schon in ihrem 15ten Lebensjahre hat sich dieselbe an Kesselflicker und Scheerenschleifer angeschlossen und theils allein, theils in Gesellschaft anderer Vaganten ganz Deutschland durchstrichen.

Sie hat gebettelt, die Karten geschlagen und allerlei Wahrsagerkünste getrieben.

Zuletzt gab sie sich für eine Heilige von Bethlehem aus, wußte sich das Ansehn einer Wunderdoctorin zu geben, und erfreuete sich an mehreren Orten eines außerordentlichen Zulaufs von Menschen, die Hülfe gegen Krankheiten bei ihr zu finden hofften.

Im J. 1819 befand sich dieselbe wegen Bettelns und Wahrsagens bei dem großherzogl. badischen Bezirks-Amt Haslach, im J. 1821 bei dem kön. würtemberg. Ober-Amt Blaubeuern, im J. 1822 bei dem kön. baier. Landgericht Lindau, und im J. 1823 bei dem kön. würtemberg. Ober-Amt Wiblingen in Arrest und wurde jedesmal mittelst Schubs an das kön. würtemberg. Ober-Amt Urach befördert.

Am 2. Jun. 1824 kam dieselbe wegen Vagirens in das kön. sächs. Landarmenhaus zu Colditz, in welchem sie bis zum 6. Oct. desselben Jahres verweilen mußte. Im J. 1826 wurde sie auf Befehl des großherzogl. badischen Ministerii des Innern vom 10. Jan. 1826 aus der Corrections-Anstalt zu Hüflingen entlassen und nach Urach transportirt. Bald nachher gerieth sie bei dem kön. würtemberg. Ober-Amt Biberach

Digitized by Google

wegen Vagabundirens in Haft und Untersuchung. Dort erkünstelte sie epileptische Zufälle, und erschlich auf diese Weise die Aufnahme ins Spital, aus welchem sie entsprang. Zu Ende des Jahres 1826 war dieselbe unter dem Namen Maria Anna Werner in Pforzheim verhaftet. Ein Jahr später gerieth sie wegen Vagantenlebens und wegen medicinischer Pfuscherei bei dem Bezirks-Amt Säckingen abermals in Untersuchung und wurde in Folge derselben wieder zu Zwangs-Arbeit condemnirt. Im J. 1828 war sie bei dem kön. baier. Landgericht Günzburg inhaftirt und geständigte daselbst, daß sie früher unter dem Namen Catharina Sauter in Wien gesessen habe. Gewöhnlich gab die Hee vor, daß sie als Soldatenkind unter freiem Himmel geboren sei und ihren Geburtsort nicht anzugeben wisse. Bei dem großherzogl. sachs. weimar. Amte in Tiefenort behauptete sie, aus Bethlehem gebürtig zu seyn. Man scheute die nähere Ermittelung ihrer heimathlichen Verhältnisse und ließ sie — laufen.

Bald darauf fiel sie der Polizei zu Gotha in die Hände. Sie wurde in das dasige Zwangsarbeitshaus befördert und daselbst als Betrügerin entlarvt.

Selbst das kön. würtemberg. Ober-Amt Urach hat sie durch erkünstelte epileptische Zufälle dergestalt zu täuschen gewußt, daß dasselbe die gegen sie eingeleitete Untersuchung abbrach, und dieselbe, anstatt in eine Zwangs-Arbeits-Anstalt, wohin sie sich schon längst qualificirt hätte, nach Gruorn schickte, worauf sie ihre vagantische Lebensweise aufs Neue fortsetzte.

Nachdem ihre Heimaths-Verhältnisse sorgfältig erörtert worden waren, mußte sie am 27. Aug. 1829 ihre Reise nach Urach unter polizeilicher Begleitung antreten.

662) Johann Julius Schmelcke,

Handlungsdiener, aus Walsrode gebürtig, in Hamburg wohnhaft.

Signalement.

Alter: 27 Jahre; Statur: schlank; Haare: hellbraun; Stirne: frei; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: wenig;

Digitized by Google

Kinn und Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: ist kurzsichtig und hat früher gewöhnlich eine Brille mit blauen Gläsern getragen; spricht deutsch, englisch, französisch und spanisch und ist in seinem Benehmen fein und gewandt; schreibt sehr schön.

Er ist im Monat December 1830 aus dem Gefängnisse zu Hamburg, woselbst er sich wegen bedeutender Betrügereien befand, entsprungen, und soll sich mit einem auf den Portraitmaler Friedrich Wilhelm Krumpf aus Hamburg lautenden Paß d. d. 16. Dec. 1830 nach Frankreich geflüchtet haben.

663) Karl Hamburg,

ein geborner Jude, aus Frankfurt a. M. gebürtig, zuletzt großherzoglicher Hofgerichts-Canzlist in Darmstadt.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: etwas gebogen, fleischicht; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Gesicht: oval, mit einigen flachen Blatternarben. Besondere Kennzeichen: an der rechten Seite des Kopfes eine Hiebnarbe. Spricht deutsch, französisch und holländisch.

Er wurde im Monat Januar 1829 unter dem Namen eines angeblichen Rittmeisters Carl Müller von Darmstadt mit falschem Militair-Abschiede ꝛc. in Coburg polizeilich angehalten und zur Untersuchung gezogen, wobei sich ergab, daß derselbe im J. 1809 bei dem französischen Infanterie-Regimente Latour d'Auvergne Dienste genommen, ein Jahr darauf aber seinen Abschied erhalten, dann einige Zeit in fürstl. isenburg. Militair-Diensten gestanden hat, und später in weiblicher Gesellschaft als Hochstappler in Holland und Deutschland herumgezogen ist.

Das großherzogl. hess. Hofgericht zu Darmstadt, welches den Hamburg in Coburg abholen ließ, bezeichnete denselben als einen gefährlichen Verbrecher, der seit dem J. 1826 wegen der gröbsten Fälschungen und Betrügereien steckbrieflich verfolgt worden sey.

Digitized by Google

664) Joseph Thaddäus Deinsel,

vormals Scribent, aus Weißenhorn bei Augsburg, königl. baier. Landgerichts Roggenburg gebürtig.

Signalement.

Alter: 47 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: dunkelbraun; Stirne: frei, mehr niedrig als hoch; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: gestreckt, etwas dick und zugespitzt; Mund: proportionirt; Kinn: oval, mit einem kleinen Grübchen; Gesichtsform: oval; Zähne: sehr mangelhaft; Benehmen: sehr gewandt. Besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig.

Er gibt sich gewöhnlich für einen Doctor der Weltweisheit aus, treibt sich unstet in Deutschland ꝛc. herum, lebt vom Betrug, und war wegen einer in Gotha verübten Prellerei im Monat August 1830 bei dem herzoglichen Justiz-Amte in Coburg verhaftet, von wo er nach Verbüßung der ihm zuerkannten Zwangs-Arbeitshaus-Strafe ausgewiesen worden ist.

665) Johann Nicolaus Pabst,

aus Herrschdorf, Amts Königsee gebürtig.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond, schwach; Augen: blau; Nase: spitz, etwas gestümpft; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn: oval; Gesicht: oval, glatt; Bart: blond.

Derselbe gibt sich für einen Handelsmann aus, hat sich in Gesellschaft einer Zuhälterin, Namens Johanne Therese Dorothee Petratz aus Hannover, herumgetrieben, war wegen Hochstappelei und Landstreicherei vom 28. Jul. bis 9. Sept. 1829 bei dem Polizei-Amt der freien Stadt Frankfurt a. M. verhaftet und wurde dann nach seiner Heimath auf den Schub gesetzt.

Digitized by Google

666) Johann Andreas Winckler,
aus Naumburg.

Signalement.

Alter: gegen 32 Jahre; Statur: (5′ 6″) schlank; Haare: schwarz, lockig; Stirne: offen; Backenbart: stark; Gesichtsbildung: länglichrund; Nase: kolbig; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: heiser; Dialect: fremdartig. Besondere Kennzeichen: zwei kleine Warzen auf dem rechten Backen; eine kleine Narbe auf der linken Seite der Stirne; Ohrenringe. Weiß sich gut zu benehmen und auszudrücken, und bedient sich oft des Wortes: meinetwegen.

Derselbe wird von dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht in Weimar als ein höchst gefährlicher Mensch geschildert und steht in Verdacht, unter dem Namen Johann Karl Francke aus Neu-Flemmingen am 2. Nov. 1826 in Jena einen Betrug verübt zu haben.

Er ist schon im J. 1825 steckbrieflich verfolgt worden und am 11. Oct. 1826 von der Veste Erfurt entsprungen. *)

667) Anna Maria Steiger, auch Amalia Wurschack genannt,
aus Bürgstedt, fürstl. leining. Herrschaftsgerichts Miltenberg.

Signalement.

Alter: ungefähr 36 Jahre; Statur: mittler, etwas schlank; Haare: braun; Stirne: gewöhnlich; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: etwas kurz; Mund: mittelgroß; Zähne: gut, weiß; Kinn: länglich; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: etwas dunkel. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm die Buchstaben M. N. St. und auf dem linken Arm unerkennbare Zeichen roth eingeätzt; das linke Ohrläppchen durchstochen.

*) Vergl. weimar. Wochenblatt J. 1827. No. 8.

Digitized by Google

Sie kam am 15. Jun. 1829 unter dem Namen Amalia Wurschack mit einem legalen Paß von dem kön. preuß. Polizei-Präsidium zu Breslau, 19. Mai 1829, in welchem Frankfurt a. M. unrichtiger Weise als ihr Geburts- und Wohnort angegeben war, nach Gotha, wurde daselbst wegen Verdachts des Vagirens angehalten und zur Untersuchung gezogen, wobei sich nach einer 10wöchentlichen Detention ermittelte, daß dieselbe ihren wahren Namen hauptsächlich um deswillen so hartnäckig zu verheimlichen suchte, weil sie unter solchem im Monat Februar 1823 mit ihrem Zuhälter Jacob Blum, aus Weisenau, Provinz Rheinhessen, wegen eines mit diesem gemeinschaftlich verübten Kleiderdiebstahls bei dem großherzogl. hessischen Landgericht Offenbach verhaftet, am 1. Mai 1823 aber aus dem dortigen Arrest entsprungen, und bald hernach wegen Entwendung einer goldnen Uhr aus einem Hause zu Aschaffenburg, in Folge eines Erkenntnisses des kön. baierschen Ober-Appellationsgerichts zu Würzburg, d. d. 18. Aug. 1823, zu einer 3jmonatlichen Zwangsarbeitshausstrafe, die sie auf der Plassenburg verbüßen mußte, verurtheilt worden war.

Sie ist am 26. Aug. 1791 von einer herumziehenden Bettlerin in Bürgstedt bei Miltenberg geboren worden, hat von Kindheit an einen vagantischen Lebenswandel geführt, sich stets zu gefährlichen Gaunern gehalten und im Lügen eine seltene Gewandtheit erlangt.

Bald nach ihrer Entlassung aus der Zwangsarbeitsanstalt zu Plassenburg trieb sie sich aufs Neue unter allerlei erdichteten Namen und Angaben in Deutschland herum, bis sie am 3. April 1824 zu Frankfurt a. M. wegen eines daselbst begangenen Uhrendiebstahls arretirt und am 22. Mai jenes Jahres aus dem dortigen Stadtgebiet verwiesen wurde.

Wegen Häusereinschleichens und groben Betragens gerieth sie am 12. Juli 1825 zu München in Polizeiarrest und wurde von dort mittelst Schubs nach Miltenberg befördert.

Schon früher gab sich die Steiger für eine heimathlose Judentochter aus, nannte sich Esther Meyer und war unter dieser Benennung vom 5. Jan. bis 5. Juni 1821 bei dem großherzogl. badischen Bezirksamt Ladenburg verhaftet.

Digitized by Google

Am 30. Mai 1828 fiel sie wegen Betrunkenheit und Mangels an Legitimation der Polizei in Stuttgart in die Hände. Sie nannte sich Emilie Wurschack, wollte aus Jungbunzlau gebürtig seyn und sollte bis zur Ausmittelung ihrer heimathlichen Verhältnisse in der öffentlichen Beschäftigungsanstalt daselbst detinirt werden, ist aber aus solcher entwichen und hat sich dann wieder einige Monate auf eine verdächtige Weise herumgetrieben.

In Prag war dieselbe unter dem fälschlich angenommenen Namen Amalie Wurschack wegen unrichtiger Geburtsangaben vom 7. Oct. 1828 bis 7. Jan. 1829 bei der kaiserl. königl. österreichischen Polizeidirection daselbst verhaftet, und wurde dann, weil bei ihrem hartnäckigen Läugnen ihre Heimath nicht zu ermitteln war, als Vagantin aus den kaiserl. kön. österreichischen Staaten geschafft.

Vom 8ten bis zum 19. Mai 1829 war sie in Breslau gleichfalls unter dem Namen Wurschack inhaftirt und erhielt dann, wie schon oben erwähnt wurde, zu ihrem ungehinderten Fortkommen einen förmlichen Paß zur Reise nach Frankfurt a. M.

Ihr Zuhälter, Jacob Blum, hat sie bei dem Landgericht Offenbach der Theilnahme an mehreren Diebstählen beschuldiget.

Nach Feststellung ihrer Heimathsverhältnisse wurde sie am 30. August 1829 auf Anordnung des herzogl. Ober-Polizei-Commissariats in Gotha nach Miltenberg auf den Schub gesetzt.

668) Jacob Blum,

angeblicher Koch, aus Weisenau, Kantons Niederolm, Provinz Rheinhessen gebürtig.

Signalement.

Geburtsjahr: 1792; Statur: groß, stark; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Stirne: mittelmäßige Höhe; Augen: blau; Nase: breit; Mund: mittelmäßig; Bart: blond; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: der Daumen an der linken Hand fehlt.

Digitized by Google

Er ist ein durchaus verdorbener Mensch und unverbesserlicher Gauner. Auf den Märschen der französischen Revolutionsarmee geboren und unter derselben erzogen, lernte er schwelgen. Als französischer Husar hat er den letzten Feldzug gegen Rußland mitgemacht und daselbst längere Zeit in Gefangenschaft zugebracht.

Unverschämtheit, Lügenhaftigkeit, Trägheit, Trunksucht und die Liebe zu fremdem Eigenthum sind die Hauptzüge seines Charakters.

Mit der Anna Maria Steiger, auch Steidt genannt (vgl. No. 667), die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab, hat er sich bis zum J. 1823 auf eine verdächtige Weise herumgetrieben, und wurde endlich mit derselben im Monat Februar 1823 wegen verübter Diebstähle zu Offenbach verhaftet und zur Untersuchung gezogen. Ein Erkenntniß vom 2. Septbr. 1823 verurtheilte ihn wegen verschiedener Diebstähle und wegen Fertigung falscher Atteste zu 4jähriger Zuchthausstrafe und zum Ersatz aller aufgelaufenen Kosten.

In der Strafanstalt zu Marienschloß bekannte er sich am 17. Jan. 1826 zu mehreren neuen von ihm verübten Diebstählen, und bezeichnete einen gewissen Franck, aus der Gegend von Alzey, und die ledige Maria Steiz aus Würzburg, als seine Diebsgehülfen.

669) Heinrich Lesser, auch Betbruder genannt, aus Brotterode im Kurfürstenthum Hessen gebürtig.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: mittler, etwas untersetzt; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch, schmal, frei; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: bräunlich; Nase: etwas breit und hervorstehend; Mund: mittelmäßig; Kinn: oval; Bart: schwarz; Backenbart: schwarz; Zähne: vorne gut. Besondere Kennzeichen: eine Schnittnarbe unter dem rechten Auge; ein Grübchen am Kinn; Runzeln über der Nase zwischen beiden Augenbraunen; spricht sehr schwülstig und gibt sich das Ansehen eines Frömmlers.

Digitized by Google

Er ist als Landstreicher und Bettler schon öfters (aus Remmlingen und aus Coburg) nach Hause abgeschoben worden, war zuletzt im Monat August 1830 in Erfurt verhaftet und wurde unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe auf den Fall der Rückkehr aus den kön. preuß. Staaten verwiesen. Kürzlich ist er aus der Strafanstalt zu Fulda entwichen.

670) J. Friedr. Wilhelm Boyer,

aus Danzig gebürtig; Zuhälter der sogenannten Frau von Dorwal.

Signalement.

Alter: etliche 40 Jahre; Statur: groß; Haare: blond; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: eine Glatze; spricht deutsch, französisch, italienisch und holländisch und schreibt mehrere Sprachen.

Er ist unstreitig einer der gefährlichsten und gewandtesten Betrüger, die es geben kann. Er steht bei allen Hochstapplern, die ihn kennen, hauptsächlich um deswillen in Ansehen, weil er denselben zum leichtern Betrieb ihres gemeinschädlichen Gewerbes verschiedene Zeugnisse fertigt und zu diesem Behufe eine eigene Handdruckerei besitzt.

Seine Hauptniederlage ist in Amsterdam. Von dort aus bereist er als angeblicher Schiffs-Capitain Frankreich, die Rheingegenden und die Schweiz. Im Sommer tummelt er sich in den Taunus- und andern Bädern herum. Zum Schein führt er eine große Musterkarte bei sich.

Im Nachmachen fremder Handschriften soll er sehr geschickt seyn.

Dem Vernehmen nach hat er im J. 1826 zu Rouen längere Zeit gesessen.

Auch in Iserlohn in Westphalen war derselbe mit der Dorwal verhaftet und wurde von dort nach Danzig auf den Schub gesetzt, ist aber bei Münster seinem Führer entsprungen. *)

*) Vergl. Dr. Pfeiffers aktenm. Nachr. über das Gaunergesindel am Rhein und Main S. 44.

Digitized by Google

671) Frau von Dorwal,

angeblich aus Stadt-Lohne bei Lippstadt (nach Pfeiffers aktenm. Nachrichten über das Gaunergesindel ꝛc. aus Hamm in Westphalen gebürtig); nennt sich zuweilen auch Dorwal von Marschland.

Signalement.

Alter: ungefähr 46 Jahre; Statur: mehr klein als mittel; Haare: braun; Nase: mittelmäßig, spitz; Mund: gewöhnlich; Gesichtsform: oval; Kinn: spitz; Gesicht: glatt; Augen: hellblau. Spricht deutsch im westphälischen Dialect, französisch und fehlerhaft holländisch.

Sie ist eine Hochstapplerin von Profession und die Zuhälterin des berüchtigten Johann Friedrich Wilhelm Boyer aus Danzig, steht mit einer großen Anzahl der gefährlichsten Gauner in enger Verbindung und treibt ihr Wesen sowohl in der Schweiz als am Rhein und in Holland. Ihre Hauptniederlagen hat sie in Straßburg und in Amsterdam. Oefters gibt sich dieselbe für eine englische Obristenwitwe aus, und colligirt als solche bei den höchsten Herrschaften.

In ihrer Gesellschaft reist gewöhnlich ihr Sohn George von Dorwal und die Madame Becker. Sie war schon sehr oft in Verhaft, namentlich in Nancy und Chalons, hat sich aber immer durchgelogen, und soll von Boyer gefertigte und gedruckte Logenatteste in französischer Sprache zum Verkauf bei sich haben.

672) Sophia Magdalena Dorothea (von) Kalbe, auch van Doorn genannt,

ledigen Standes, aus Magdeburg gebürtig, nirgends wohnhaft.

Signalement.

Alter: 27 Jahre (geb. am 15. März 1795); Statur: mehr mittler als klein; Haare: braun; Augenbrauen: braun; Stirne: breit; Augen: blaugrau, etwas tiefliegend; Nase: breit, stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne: in der obern Reihe eine Lücke; Kinn: oval; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund; spricht rein deutsch und holländisch.

Digitized by Google

Sie war früher Zuhälterin des ehemaligen Soldaten Christian Minstedt von Braunschweig, und reist nun in Gesellschaft ihrer unehelichen 3jährigen Tochter unter dem fälschlich angenommenen Namen Maria Magdalena Dorothea van Doorn; gewöhnlich gibt sie sich für eine kön. niederl. Ober-Lieutenants-Witwe aus und lebt lediglich vom Hochstappeln.

Bei ihrer am 18. April 1830 in Gotha erfolgten Verhaftung legitimirte sich dieselbe durch einen Paß von der kön. niederländischen Gesandtschaft zu Berlin und führte übrigens mehrere Staats- und Addreßkalender, sowie eine Menge Papiere bei sich, die sämmtlich darauf hindeuteten, daß sie ihr Gewerbe gehörig versteht.

Nach ihrer Angabe hat sie sich größtentheils in Holland und am Rhein aufgehalten, zuweilen aber auch Ausflüge nach Baiern gemacht.

Als einer überaus listigen und gewandten Betrügerin war es der Kalbe leicht, bedeutende Summen zusammenzubringen, und auf Kosten gutmüthiger Menschen oftmals große Reisen mit der Post zu unternehmen. Uebrigens ist die Kalbe die Tochter eines vormaligen kön. preuß. Soldaten, welcher aus einer adeligen Familie abstammte, sich aber durch seine Lebensweise ins tiefste Verderben stürzte. Von Jugend an dem unsteten Herumziehen ergeben, hat die Kalbe nach und nach die Bekanntschaft vieler gefährlichen Gauner gemacht, und im Lügen und Betrügen eine Gewandtheit erworben, die nur den gewandtesten Hochstapplern eigen ist.

Eben so wie sie, treiben sich auch ihre Schwestern, Namens Johanne Erneſtine und Henriette, aus Breslau gebürtig, und Amalia Carolina, aus Magdeburg, unstet in der Welt herum.

Um unschädlich gemacht zu werden, ist die mehrgedachte Kalbe nach Ausmittelung und Feststellung ihrer Heimathsverhältnisse am 8. Mai 1830 auf Anordnung des herzogl. Ober-Polizei-Commissariats zu Gotha nach Magdeburg auf den Schub gesetzt worden.

673) Johann Heinrich Gehrz,

Handlungsdiener, aus Neuhaus im Lauenburgschen gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: 5′ 5″, schlank; Haare: dunkelbraun; Stirne: platt; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: lang, spitz; Mund: gewöhnlich, etwas aufgeworfen; Zähne: mangelhaft; Kinn: spitz; Bart: dunkelbraun, etwas graulich; Gesichtsform: länglich. Besondere Kennzeichen: auf dem Rücken zwei Stichnarben.

Er treibt sich schon seit mehrern Jahren als Hochstappler in Deutschland herum, ist deshalb bereits im Jahr 1819 unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe auf den Fall der Rückkehr in die kön. preuß. Staaten aus denselben verwiesen worden, und war auch im Jahr 1826 wegen Colligirens in Salzwedel, und in dem hannöverischen Amte Lüchow, im J. 1829 und 1832 hingegen bei dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariate in Gotha wegen Vagirens und Besitzes falscher Zeugnisse, Diplome und verschiedener Siegel, sowie bei dem kön. großbritannisch-hannöverischen Amte Dannenberg wegen Führung verdächtiger Sachen und wegen betrüglichen Handels verhaftet.

674) Melchior Vetter,

vormaliger Handelsmann, aus Schmalkalden.

Signalement.

Alter: 44—45 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: bläulich; Nase: platt gedrückt, etwas gebogen und spitz; Mund: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der Nase und eine in der linken Augenbraune.

Er ist ein eben so unverschämter als zudringlicher Hochstappler und saß wegen Betreibung seines unerlaubten betrügerischen Gewerbes im Monat October 1830 einige Zeit in der Zwangsarbeitsanstalt zu Gotha und wurde dann des Landes verwiesen.

Ueber seine frühere sträfliche Lebensweise siehe Pfeiffers aktenm. Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein und Main S. 206.

Digitized by Google

675) Johann Seelig,

aus Ebind, königl. baier. Landgerichts Seßlach gebürtig.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: mittler, etwas unterſetzt; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Naſe: etwas kurz, ſpitz; Mund: etwas groß; Lippen: aufgeworfen; Zähne: gut, angelaufen; Kinn: rund; Bart: braun; Backenbart: dunkelblond, ſehr ſtark; Geſichtsform: etwas breit; Geſichtsfarbe: geſund. Beſondere Kennzeichen: am Kinn rechts eine Hiebnarbe, über der linken Augenbraune ein braunes Wärzchen, über dem rechten Auge eine Hiebnarbe und ein Pockengrübchen; verknorpelte Nägel am linken Daumen; Spuren vom Gaſſenlaufen; bräunlichblaues Mahl zwiſchen den Schultern; bamberger Dialect.

Er iſt, nachdem er ſich als kön. baier. Gensd'arme der Verübung eines beträchtlichen Gelddiebſtahls ſchuldig gemacht hatte, im Monat Juni 1817 aus der Station Hilpoltſtein deſertirt, und hat ſich von jener Zeit an, unter allerlei erdichteten Namen und Angaben, als Hochſtappler bis zum Monat Juli 1830, wo ſeine Arretirung in Gotha erfolgte, in der Welt herumgetrieben.

Im Monat Mai 1822 wurde er unter dem Namen Johann Lichtenberg, angeblich von Maſſeng in Graubünden gebürtig, als Betrüger in Caſſel arretirt; während ſeiner Gefangenſchaft änderte er dort ſeinen Namen, indem er vorgab, daß er Carl Reinhardt heiße und von Bamberg gebürtig ſey, entſprang aber noch ehe ſeine wahren Verhältniſſe ermittelt worden waren.

In Gotha hat ſich derſelbe für einen Mundkoch von Neuſtadt in Sachſen ausgegeben und ſich durch einen, auf Carl Meyer lautenden Paß von der kön. preuß. landräthlichen Behörde in Hamm, d. d. 26. Febr. 1830, legitimirt.

Seine Zuhälterin, Eliſabethe Caroline Friederike Schulz aus Teterow, iſt in Gotha von ihm getrennt, er ſelbſt aber nach München auf den Schub geſetzt worden.

Digitized by Google

Auf dem Transport dahin hat sich Seelig in Schleusingen abermals aus dem Arrest befreit. Er ging nach Hamburg, meldete sich bei dem kais. russ. Consulat daselbst und erhielt von diesem, weil er behauptete, aus Riga gebürtig zu seyn, einen Paß zur Reise dahin.

In Lübeck wurde er bald hernach erkannt, festgenommen und nach München ausgeliefert.

676) Maria Wilhelmina Carolina Schulz, auch Meyer genannt,

Rathsdienerstochter, aus Teterow im Mecklenburgischen gebürtig, Mutter zweier unehelicher Kinder.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: groß; Haare: schwarzbraun; Stirne: schmal; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: blaugrau; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: breit, sonst mangelhaft; die untere Reihe Zähne fehlt fast ganz. Besondere Kennzeichen: ist pockennarbig.

Sie ist in Gesellschaft des desertirten kön. baier. Gensd'arme Johann Seelig, welcher den Namen Carl Meyer angenommen hatte, mehrere Jahre auf eine höchst verdächtige Weise als dessen angebliche Ehefrau herumgezogen, und hat sich fälschlich für eine Blutegelhändlerin ausgegeben. Sie wurde im Monat Juli 1830 in Gotha als Landstreicherin und Hochstapplerin verhaftet und sollte nach Ausmittelung ihrer Heimathsverhältnisse nach Teterow abgeschoben werden, ist aber in Erfurt wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Schon früher hat sich die Schulz in ihrem Geburtsorte mehrerer kleinern Diebstähle schuldig gemacht; bald hatte sie gedient, bald vagabundirt, und so geschah es denn, daß sie im Monat Juli 1824 mit dem sogenannten Carl Meyer in Ribnitz wegen Streunens arretirt, nach Teterow transportirt und dort abgestraft wurde. Eben so war dieselbe mit dem gedachten Meyer aus gleicher Ursache zu Düsseldorf verhaftet.

Digitized by Google

677) Carl Philipp Chryselius,

ehemaliger kön. preuß. Unterofficier, aus Berlin gebürtig, in Cöln am Rhein wohnhaft und daselbst verheirathet.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: 5′ 6″, schlank; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Bart: braun; Kinn: rund; Benehmen: fein und gewandt; Kleidung: gut; Anstand: vornehm. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der Stirne und eine am rechten Arme.

Er war wegen Anmaßung des Adels, widerrechtlicher Beilegung des Titels eines Lieutenants, ingleichen wegen begangener Fälschungen öffentlicher und Privat-Urkunden, sowie wegen verübter Betrügereien in den Jahren 1816 und 1827 zu Erfurt verhaftet und wurde auf den Grund der daselbst gegen ihn geführten Untersuchung im Jahre 1828 zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe, die er in Lichtenburg verbüßt hat, verurtheilt. Nach seiner im Monat Mai 1830 erfolgten Entlassung aus der gedachten Strafanstalt wurde er nach Cöln verwiesen, und hat seine betrügerische Laufbahn alsbald wieder fortgesetzt.

Er ist der uneheliche Sohn eines zu Lauchstedt verstorbenen Spielers, hat als gemeiner Soldat vom J. 1813—1815 in kön. preuß. Diensten gestanden und sich später eine Zeit lang als Abschreiber ernährt. Wegen eines im Jahr 1809 zu Naumburg verübten Diebstahls hat er schon 2 Jahre im Zuchthause zu Waldheim oder auf der Festung Sonnenstein gesessen.

Sein Hauptgewerbe besteht übrigens darin, daß er als angeblicher Schriftsteller Pränumeranten auf verschiedene Schriften, welchen er unbefugt seinen Namen vorsetzt, sammelt und unter diesem Vorwande mancherlei Betrügereien verübt.

Näheres über ihn enthalten die Merkerschen Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege, Jahrg. 1827. No. 803. 810. 873.

Digitized by Google

678) Ernst Friedrich Ferdinand Schulz,

vormals Kaufmann in Berlin.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Nase: groß; Gesichtsfarbe: frisch.

Er war früher in Berlin ansässig, wo er ein nicht unbedeutendes Brantweingeschäft betrieb, gerieth jedoch in Vermögensverfall und verlegte seinen Wohnsitz auf einige Zeit nach Breslau.

Seit dem Jahre 1828 zieht er mit seiner Frau, Therese, geb. Schiele aus Berlin, unstet umher, und lebt, wie es ganz den Anschein gewinnt, bloß von Schwindeleien. So nahm derselbe am 6. Nov. 1829 zu Cassel in dem Gasthause zum Kronprinzen von Preußen sein Absteigequartier, und gab sich daselbst das Ansehen eines sehr reichen Mannes, erregte aber bald die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei und veranlaßte diese durch sein Schuldenmachen sowohl als durch seine Versuche, sich bei mehrern Banquiers unter allerlei Vorspiegelungen Geldvorschüsse zu verschaffen, zu einer nähern Erörterung seiner wahren Verhältnisse.

Er wurde von Cassel ausgewiesen und als ein gefährlicher Umtreiber öffentlich signalisirt.

Die von ihm in Cassel ausgestellten Wechsel sind sämmtlich mit Protest zurückgekommen.

Schon früher hat er in Hannover, Paderborn, Göttingen, Cöln, Paris, Eger, Potsdam und in andern Städten ähnliche Schwindeleien verübt und späterhin auch die Postbeamten in Eschershausen und Jena durch Erhebung von Postvorschüssen um nicht unbedeutende Summen Geldes betrogen.

Gewöhnlich gibt sich Schulze für einen nahen Verwandten eines berliner Banquiers, und seine Frau für die Tochter einer dortigen geachteten Schauspielerin aus. Beide verbinden mit einem angenehmen Aeußern ein einschmeichelndes Wesen und besitzen übrigens große Gewandtheit in der Kunst ihre Nebenmenschen zu täuschen und zu betrügen.

Digitized by Google

679) Thereſe Schulze, geb. Schiele.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: klein; Augen: blau; Mund: groß; Geſichtsfarbe: blaß; kleidet ſich ſehr elegant.

680) Ernſt Louis von Odeleben, auch von Watzdorf, Graf von Hopfgarten, und Baron von Arnim genannt,

aus Klein-Waltersdorf, im königl. ſächſ. Kreisamte Freyburg gebürtig, ohne Wohnort.

Signalement.

Alter: 22—23 Jahre; Statur: ſchlank (5′ 6″); Haare: dunkelbraun, glatt; Stirne: bedeckt, niedrig; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: blau; Naſe: mittelmäßig, wenig gebogen; Mund: klein; Zähne: geſund; Kinn: rund; Geſichtsform: oval; Geſichtsfarbe: geſund; trägt ein ſchwarzes Stutzbärtchen; ſpricht ſehr gewandt und benimmt ſich mit vielem Anſtande.

In der Erziehung verwahrloſt, gerieth dieſer talentvolle junge Menſch ſehr frühzeitig auf Abwege. Er ſtudirte im J. 1829 in Leipzig die Rechte, oder wurde vielmehr Oſtern des gedachten Jahres bei der daſigen Univerſität inſcribirt, beſuchte aber keine Vorleſungen, contrahirte dagegen unter Annahme eines falſchen Namens mehrere Schulden und verkaufte ſogar ein zu Dresden gemiethetes Pferd, weshalb er von dem königl. ſächſ. Stadtgerichte zu Dresden unterm 23. Juni 1830 mit Steckbriefen verfolgt *) und nach ſeiner Verhaftung von dem kön. ſächſ. Criminalgericht in Leipzig zur Unterſuchung gezogen wurde.

Durch ein eingeholtes Urtheil iſt ihm eine 6monatliche Zuchthausſtrafe zuerkannt, dieſe Strafe ſelbſt aber auf ſein dringendes Bitten in Berückſichtigung ſeiner Jugend in 3monatliches Gefängniß verwandelt worden. Nach Abbüßung ſeiner Strafe wurde er ermatriculirt.

Vorher will von Odeleben bis zu ſeinem Beſuch der Uni-

*) Vergl. Merker. Mittheil. S. 5262.

Digitized by Google

versität Leipzig 11 Monat lang unter dem Namen eines Grafen von Hopfgarten in dem kön. preuß. Garde-Uhlanen-Regiment gedient haben, der Führung eines falschen Namens wegen aber verabschiedet worden seyn.

Nach einem unter seinen Papieren vorgefundenen Verzeichniß hat derselbe auf seiner Reise durch Deutschland 1026 Thlr. 12 Gr. Schulden gewirkt, und mehrere Wirthe um die Zeche geprellt. Im Monat Januar 1832 entwendete er einem Studenten aus Dresden zu Penig eine grüne, tuchene, mit Schnüren besetzte und mit Seide gefütterte Pikesche, weshalb er sowohl in Erfurt als auch in Gotha polizeilich angehalten wurde.

Einige Wochen nachher und zwar im Monat Februar 1832 kam er wegen Verfälschung seines Passes bei der kurfürstl. Polizeidirection zu Cassel in Untersuchung, entlief aber daselbst und betrog bald hernach das kön. preuß. Postamt Brilow im Regierungsbezirk Arnsberg um das für die Ueberfahrt nach Arnsberg zu zahlende Postgeld von 2 Thlr. 5 Gr. und den Wirth in dem dasigen Gasthof um den Betrag für das erhaltene Frühstück.

681) Sophie von Schlammersdorf,

aus Bayreuth gebürtig, Hochstapplerin.

Sie ist ungefähr 59 Jahre alt und früher mit dem Franz Fersch von Erlenbach (No. 368 und im Anhange) in Deutschland, Holland und England herumgezogen, und hat sich gewöhnlich für die Tochter eines kön. großbritannischen Obrist-Lieutenants ausgegeben.

Ehe sie zu dem Fersch gekommen, war sie mit dem Soldaten Saal aus Klingen im Odenwald verheirathet, und hat mit diesem 3 Kinder gezeugt, die bereits erwachsen seyn sollen. *)

682) Carl Gottlob Friedrich John,

aus Stollberg gebürtig und daselbst verheirathet.

*) Vergl. Dr. Pfeiffers actenmäßige Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein und Main S. 34.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 54 Jahre; Statur: gut mittler; Haare: hellbraun, mit grau vermischt, dünn; Stirne: frei; Augenbraunen: graubraun; Augen: klein, grau; Nase: stark, etwas roth; Mund: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: roth; Bart: schwach, graublond. Besondere Kennzeichen: an der rechten Seite unter der kurzen Rippe ein längliches, schwarzbraunes Mahl.

Er gibt sich fälschlich für einen Doctor der Philosophie, Professor und Educationsrath aus, sammelt Vorausbezahlungen auf mehrere von ihm angekündigte Schriften und wurde im Monat December 1832 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha als Betrüger angehalten und als kön. preuß. Unterthan zunächst an die kön. preuß. Polizeidirection in Erfurt zur weitern geeigneten Verfügung abgeliefert.

683) Charles Lafontaine, auch Dübocage, Friedrich, de la Flesche ꝛc. genannt,

gibt sich bald von Perpignan oder Lille, bald von Straßburg und bald von Dresden gebürtig aus.

Signalement.

Alter: 41 Jahre; Statur: 5′ 2″, etwas untersetzt; Haare: schwarzbraun; Augen: hellgrau, etwas groß und matt; Augenbraunen: schwarzbraun; Bart: hellbraun; Nase: lang, etwas hervorstehend; Mund: etwas breit; Stirne: hoch; Kinn: rund; Zähne: ziemlich weiß und vollzählig. Besondere Kennzeichen: beide Ohrenläppchen durchstochen; zwei Wärzchen an der linken Gesichtsseite in der Mund- und Nasengegend, ersteres mit einigen Haaren bewachsen; Schnittnarbe am vordern Gliede des linken Zeigefingers; (angeblich) Lanzenstichnarbe auf der Brust und am Handgelenke des linken Arms; Schußnarbe an einem Bein; spricht und schreibt sehr gut deutsch und französisch.

Er war im J. 1819 unter dem Namen Charles Lafon-

Digitized by Google

taine, angeblich von Perpignan gebürtig, als vormaliger französischer Soldat, der aus kaiserl. russ. Gefangenschaft heimkehrte, wegen Führung mehrerer, auf verschiedene Namen lautender Marschrouten und wegen Bettelns ꝛc. in Coburg verhaftet, befreite sich jedoch, noch ehe seine heimathlichen und sonstigen Verhältnisse gehörig ermittelt und festgestellt waren, gewaltsam aus dem Gefängnisse und kam nachher in Berlin, wo er die Rolle eines Taubstummen lange Zeit mit seltener Geschicklichkeit spielte *), wieder in Arrest und wurde wegen verübten Betrugs durch Fälschung zu 1jähriger Zuchthausstrafe und Landesverweisung verurtheilt. Seine Heimath und seine frühern Verhältnisse wurden in Berlin eben so wenig wie in Coburg ermittelt.

Aus der Strafanstalt zu Brandenburg ist derselbe im Monat September 1821 gleichfalls entsprungen. **)

Seiner außerordentlichen Schlauheit wegen ist er allen Polizeibehörden zur strengsten Aufsicht zu empfehlen.

Die Reise von Polen nach dem südlichen Frankreich hat er einige Male unter erdichtetem Namen gemacht und allenthalben freie Verpflegung auf den Grund der erschlichenen Marschrouten erhalten.

684) Iwan Sotyry,

angeblicher Gutsbesitzer, aus Mackadentro in Macedonien.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Größe: 5′ 4″; Gestalt: breitschultrig, stark, untersetzt; Haare: schwarz, mit grau vermischt; Stirne: sehr hoch, zum Theil bedeckt; Augenbrauen: schwarz; Augen: grau; Nase: breit, etwas herabhängend; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Bart: schwarzgrau; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: frisch; Zähne: oben eine Lücke. Besondere Kennzeichen: hat auf dem Rücken deutliche Spuren der erlittenen Züchtigungen, eine kleine Narbe am Kinn, und eine dergleichen an der hintern Seite des

*) Beitr. J. 1824. No. 3. J. 1823. 4. 5. u. 6.

**) Vergl. Merker. Mittheil. Stück 229. J. 1821.

Digitized by Google

rechten Oberarms, einen Leistenbruch auf der linken Seite; trägt einen schwarzbraunen, starken Schnurrbart; spricht griechisch und nur wenige Worte deutsch.

Schon unterm 15. April 1821 fand sich die kön. preuß. Regierung zu Oppeln veranlaßt, durch das Amtsblatt auf den oben bezeichneten Sotyry aufmerksam zu machen.

Dessen ungeachtet trieb sich derselbe bis zum Monat Januar 1829 größtentheils in den kön. preuß. Staaten als Collectant herum und gestand bei seiner Verhaftung zu Kreuzburg, daß er schon 6000 Thlr. eingesammelt und baar nach Mackadentro gesendet habe. Er besitzt eine Menge Papiere und Bettelbriefe und gibt, um Mitleid zu erregen, gewöhnlich fälschlich vor, daß seine Familie in türkischer Gefangenschaft schmachte und nur gegen Bezahlung eines sehr hohen Lösegeldes ihre Freiheit erlangen könne.

Als derselbe im Monat Mai 1829 in Gotha arretirt wurde, hatte er nicht bloß Wagen und Pferde und verschiedenes Kochgeschirre bei sich, sondern er trug auch auf dem bloßen Leibe einen ledernen Gurt, in welchem sich ungefähr 3000 Thlr. in Golde befanden, und räumte übrigens ein, daß er seit 1821 in Rußland, Polen und Deutschland herumziehe und das bei ihm vorgefundene Geld erbettelt habe.

Zu seiner Legitimation producirte Sotyry einen Paß, d. d. Warschau 9. April 1827, und er wurde daher auf den Grund desselben unter Eskorte über die Grenze gebracht und nach Weimar, woher er mit Empfehlungsbriefen gekommen war, zurückgewiesen.

685) Joseph (Jürgen) Speckhahn,

aus Liebenburg im Königreich Hannover gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 38 Jahre; Statur: groß, stark; Haare: von Natur grau, übrigens ganz schwarz gefärbt; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: braun, etwas schwach; Augen: braun; Nase: gerade, proportionirt; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas voll; Kinn: stark; Bart: braun; Gesicht: etwas breit; Haltung

Digitized by Google

des Körpers: militairisch; Schnurrbart: schwarz gefärbt. Besondere Kennzeichen: der Deckel am rechten Auge etwas herabhängend; hinter der linken Hand eine Säbelnarbe, über dem rechten Knie ein Bajonettstich.

Er gibt sich gewöhnlich für einen verabschiedeten kaiserl. russischen Officier aus, trägt verschiedene militairische Ehrenzeichen und weiß sich mit Hülfe seiner maurerischen Diplome und Zeichen ꝛc. allenthalben Eingang zu verschaffen. Schon im J. 1808 wurde er in Kiel als vorgeblicher preuß. Lieutenant unter dem Namen Ferdinand von Horn, als frecher Bettler arretirt, entkam aber, weil er sich wahnsinnig stellte, sehr bald aus seinem Gewahrsam, fiel jedoch späterhin der kön. dänischen Polizei zu Kiel in Gesellschaft seines Bruders Andreas Heinrich aufs Neue in die Hände, wurde als Hochstappler entlarvt, mit dem letztern auf 1 Jahr nach Neumünster ins Zuchthaus befördert und nach Ablauf seiner Strafzeit nach Liebenburg transportirt.

Im J. 1817 wurde er in Wolfenbüttel, wo er sich fälschlich für den kaiserl. kön. österreichischen Capitain von Schwarzenberg ausgab, wegen eines daselbst verübten groben Betrugs zu 6monatlicher Zwangsarbeit und zur Bezahlung aller Kosten verurtheilt.

Den Bürgermeister N. in G. wußte er im J. 1816 auf eine listige Weise um einen baaren Vorschuß von 25 Thlrn. zu prellen.

Durch ein Erkenntniß des Criminal-Senats des königl. preuß. Oberlandesgerichts zu Münster, d. d. 6. April 1824, wurde Joseph Speckhahn, welcher damals als Parfümeriehändler reiste, wegen versuchter Nothzucht zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe condemnirt.

Die Witwe Johanne H...., geb. G..... in Nordhausen, welche mit dem Speckhahn einige Zeit vertrauten Umgang gepflogen hat, gibt übrigens demselben Schuld, daß er ihr über 1000 Thlr. entwendet und sie auf das Grausamste behandelt habe.

Als Speckhahn im Monat Octbr. 1829 nach Gotha kam, producirte derselbe einen Paß von der kön. großbritannischen

Digitized by Google

Gesandtschaft zu Stuttgart, d. d. 19. Jan. 1829, in welchem er als Lieutenant und Chemiker aufgeführt war.

Sein Hauptgeschäft bestand darin, daß er auf sein chemisches Werk (?), betitelt: „Richtige Angaben und Vorschriften über 46 Orkane," Subscribenten sammelte und sich für jedes Exemplar dieser werth- und gehaltlosen Recepte 3 Fl. 30 Kr. bezahlen ließ.

Auf diese Weise hat Speckhahn vom Monat Oct. 1826 bis 1829, mithin in 3 Jahren über 9400 Fl. rhein. zusammengebracht.

Als Chemiker gehen ihm die nöthigen Kenntnisse ganz ab; dagegen besitzt er eine um so größere Frechheit, Unverschämtheit und Gewandtheit im Lügen und Betrügen, ohne welche Eigenschaft es ihm wohl schwerlich gelungen seyn würde, selbst mehrere Aerzte und Polizeibehörden auf das Gröbste zu täuschen und so viele Männer von Bildung zu brandschatzen.

In Gotha war derselbe vom 13. Oct. bis zum 20. Nov. 1829 wegen seines betrügerischen Gewerbes verhaftet und mußte dann, nachdem ihm seine Subscriptionsliste und seine militairischen Ehrenzeichen, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, abgenommen worden waren, die Rückkehr in seinen Geburtsort Liebenburg unter polizeilicher Begleitung antreten. *)

686) Joseph Wancka,

aus Langenau in Böhmen gebürtig, auch Augustin Langer, aus Schmiedel in Galizien gebürtig, sowie Johann und Ignatz Müller genannt, von Profession angeblich Töpfer und Seifensieder.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mittler, etwas schlank; Haare: kastanienbraun, glatt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: grau; Nase: etwas breit, wenig gestümpft;

*) Vergl. Christensen Beschreibung der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ꝛc. mit Steckbriefen verfolgten Verbrecher, B. III. S. 985—988; dann Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege, Bekanntm. No. 4074. 5305 u. 5321.

Digitized by Google

Mund: etwas groß; Oberlippe: etwas aufgeworfen; Zähne: vollständig; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Dialect: österreichisch. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm $\overset{\dagger}{\text{I.N.S.}}$ und zwei übers Kreuz liegende Säbel mit der Jahrzahl 1820 roth eingeätzt; eine kleine Narbe neben dem linken Auge, ein Wärzchen unter dem linken Ohr am Halse; ein Wärzchen am Hals rechts; auf dem Rücken Spuren vom Gassenlaufen.

Er ist ein sehr gefährlicher Herumtreiber und schon viermal aus kaiserl. kön. österreichischen Militairdiensten desertirt.

Er war mehrere Jahre Zuhälter der berüchtigten Caroline Schell von Bayreuth und mit dieser im J. 1825 zu Naumburg und zu Gera verhaftet; sodann wurde er im J. 1826 wegen Beraubung eines Handwerksburschen von dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Liebenwerda zur Haft und Untersuchung gezogen und mittelst Erkenntnisses des kön. preuß. Criminal-Senats zu Naumburg vom 7. Febr. 1827 zu 18monatlicher Zuchthausstrafe und 30 Peitschenhieben verurtheilt.

Später und zwar im J. 1830 war derselbe mit der Schell zu Brünn in Mähren und zuletzt im Monat October 1831 zu Gotha verhaftet.

Auf Requisition des kaiserl. kön. österr. Uhlanen-Regiments No. 1 zu Saatz ist er an dasselbe zur weitern Verfügung ausgeliefert worden.

687) Caroline Schell, auch Schäl, Schott, Waldmann, Körner, Förster, Schilling ꝛc. genannt,

angeblich auf der See geboren und in Bayreuth erzogen.

Signalement.

Alter: 48 Jahre; Statur: mittler; Haare: lichtbraun; Stirne: gefurcht; Augenbraunen: dünn, hellbraun; Augen: grau; Nase: mittelmäßig; Mund: etwas groß und schief; Zähne: sehr schadhaft; Kinn: läng-

Digitized by Google

lich; Dialect: baierisch. Besondere Kennzeichen: der Daumen der rechten Hand ist krumm und steif.

Sie war angeblich früher mit dem coburgischen Soldaten Friedrich Förster verheirathet, ist aber im J. 1814 nach dem Ableben desselben mit dem Maurergesellen Heinrich Schilling, aus Gernrode im Anhalt-Bernburgischen gebürtig, herumgezogen und hat zum Schein mit Seifen- und Fleckkugeln gehandelt.

Als Schilling in das Zuchthaus zu Bernburg aufgenommen worden war, gesellte sie sich zu dem kaiserl. kön. österr. Deserteur Joseph Wancka ꝛc.

Mit dem Schilling hat sie 3 uneheliche noch lebende Kinder gezeugt, als:

Johann Christian Jacob
Heinrich Wilhelm Michael } Schilling, Zwillinge, am 27. Novbr. 1817 zu Görkwitz bei Schleiz geboren, und

Caroline Schilling, am 1. Juni 1821 zu Gernrode im Gefängnisse geboren.

Wegen Vagabundirens und Diebstahls war sie im Jahre 1821 zu Gernrode, und im J. 1825 zu Gera, früher in Chemnitz, im Winter 1826 zu Liebenwerda, im J. 1827 zu Königstein bei Pirna, im J. 1830 zu Brünn in Mähren und zuletzt im J. 1831 zu Gotha verhaftet, und wurde von da am 19. Decbr. 1831 nach Feststellung ihrer Heimathsverhältnisse an den Magistrat in Bayreuth abgeschoben.

688) Theodor Cäsar Berlitz, auch Dittmann genannt,

aus Braunschweig gebürtig.

Signalement.

Alter: 31—32 Jahre; Statur: mittler, 5′ 5″; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: lang, etwas gebogen; Mund: proportionirt; Bart: schwärzlich; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Er reist gewöhnlich als Schreiber, ist ein durchaus ver-

Digitized by Google

dorbener und von Jugend auf dem Trunke und andern Ausschweifungen ergebener Mensch. Schon in seinem 11. Jahre hat er seine Großmutter in Braunschweig bestohlen.

Im J. 1816 wurde er wegen eines Uhrdiebstahls von dem fürstl. Landgericht in Wolfenbüttel zu Ruthenhieben und 2monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt; desgleichen ist derselbe abermals wegen Diebstahls von dem kön. Landgericht zu Wolfenbüttel zu 4monatlicher Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt gewesen. Von demselben Gericht wurde er im J. 1822 wegen Diebstahls zu 1½jähriger Zwangsarbeit verurtheilt, und im J. 1826 wurde derselbe in Rudolstadt wegen Vagabundirens, Führung und Fertigung falscher Attestate mit 10 Hieben und ½jähriger Zuchthausstrafe belegt, und nach Verbüßung in seine Heimath transportirt.

689) Christian Friedrich Schäfer,

aus Rostock im Mecklenburgschen gebürtig und in Hamburg wohnhaft.

Signalement.

Alter: 45 Jahre; Statur: kurz; Haare: dunkelblond; Stirne: hoch; Augen: blaugrau; Nase: stark, stumpf; Mund: etwas aufgeworfen; Bart: röthlich; Zähne: vollzählig, etwas angelaufen; Kinn: rund; Gesichtsbildung: vollkommen; Sprache: hochdeutsch, etwas französisch und italienisch, auch kochem. Besondere Kennzeichen: eine Schußnarbe am rechten Fuße; auf dem Vorderkopfe wenig Haare; auf dem linken Arm eine große Pockennarbe. Ist dem Trunke ergeben.

Schäfer will in Ribnitz die Handlung erlernt und später sowohl bei der hanseatischen Legion als auch in Griechenland gedient und nach seiner Verabschiedung vom Militair einen Galanteriewaarenhandel getrieben haben. Nach den vorliegenden amtlichen Mittheilungen hat sich derselbe jedoch schon während seiner Lehrzeit mehrerer Veruntreuungen schuldig gemacht und überhaupt einen höchst liederlichen Lebenswandel geführt. Auch seine nachherigen Principale in Schwerin und Hamburg hat er betrogen, und deßhalb in Hamburg und Crinitz eine 4, resp. 6wöchentliche Gefängnißstrafe verbüßt. In

Digitized by Google

seinem 19ten Lebensjahre erhielt er bei der Douanenparthie zu Hamburg eine Anstellung, in der er bis zum J. 1813 verblieb. Nachher war er bei der Polizei in Hamburg angestellt, wurde aber wegen seiner Liederlichkeit fortgeschickt und nun trieb er sich ordnungswidrig mit einer Kunstreitergesellschaft und auch allein herum.

Anfangs März 1822 kam er nach Berlin und wurde dort wegen Colligirens und Führung falscher Legitimation zum Arrest gebracht, bald darauf aber aus den kön. preuß. Staaten verwiesen und über die Grenze transportirt. Nichts desto weniger ließ er sich Ende Juni desselben Jahres in Naumburg wieder über dem Talsen betreten, und mußte von dort die Reise nach Rostock in polizeilicher Begleitung antreten.

Von Rostock aus ging er über Darmstadt und Marseille nach Griechenland, diente dort etwa 5 Monate unter der deutschen Schaar und kehrte über Peru, wo er vom dänischen Gesandten einen Paß erhielt, nach Deutschland zurück.

Auf seiner Reise lebte er von reichen Spenden und trieb von dieser Zeit an mit seiner Zuhälterin Catharine Elisabethe Ziegler aus Werleshausen das Gewerbe eines Hochstapplers. Im Monat April 1826 wurde er in Gesellschaft dieser Dirne als Hochstappler und gefährlicher Landstreicher zu Erfurt gefänglich eingezogen und von dort nach Beendigung der gegen ihn geführten Untersuchung auf 2 Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert. Aus dieser entlassen, gesellte er sich zu der berüchtigten Johanne Therese Möller von Waltershausen, mit der er einige Jahre in Hamburg verweilte. Später erhielt derselbe von der dortigen Polizei einen förmlichen Reisepaß, in welchem er als Commissair und die Möller als seine Ehefrau aufgeführt war. Mit diesem Paß durchzog er aufs Neue als Hochstappler mehrere Länder, bis er endlich im Monat September 1831 zu Gotha wegen Colligirens arretirt und nach Hamburg, in seinen Wohnort, transportirt wurde.

690) Catharina Elisabetha Ziegler, auch Gerstenberg genannt,
aus Werleshausen, Kreises Heiligenstadt gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: klein, hager; Haare: schwarz; Augen: braun; Stirne: niedrig; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Zähne: gut und weiß; Kinn: länglich; Gesichtsbildung: schmal; Gesichtsfarbe: bräunlich.

Sie ist als Zuhälterin mit dem berüchtigten Hochstappler Christian Friedrich Schäfer aus Rostock herumgezogen, war mit diesem im Monat April 1826 in Erfurt verhaftet, und besitzt eine umfassende Kenntniß von dem Gaunergesindel.

691) Johanne Thereſe Möller,

aus Waltershausen im Herzogthum Gotha; Zuhälterin des Hochstapplers Christian Friedrich Schäfer von Rostock.

Signalement.

Alter: 31 Jahre; Statur: gut mittelmäßig; Haare: dunkelblond; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: bläulich; Nase und Mund: mittelmäßig; Kinn: oval. Besondere Kennzeichen: ist sehr pockennarbig.

Von Jugend an einem schlechten Lebenswandel und dem Vagabundiren ergeben, war die Möller schon in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1823 wegen geringfügiger Diebereien und ordnungswidrigen Herumziehens bei den herzogl. sächs. Aemtern Tenneberg und Gotha und bei dem Criminalgericht in Eisenach mehrmals verhaftet und wurde theils körperlich gezüchtiget, theils mit Gefängnißstrafe belegt.

Eben so befand sich dieselbe, wie aus den Acten des kön. preuß. Inquisitoriats zu Erfurt hervorgeht, wegen Fortsezzung ihrer vagantischen Lebensweise und wegen verbotener Rückkehr in die kön. preuß. Staaten, vom 16. Septbr. bis 2. Octbr. 1823, dann vom 11. Febr. 1824 bis dahin 1826 und zuletzt vom 30. Aug. 1826 bis 31. Jan. 1827 in der Strafanstalt zu Lichtenburg.

Nun ist ihr der Wiedereintritt nach Preußen bei lebenslänglicher Zuchthausstrafe verboten.

Im J. 1831 kam dieselbe mit dem Schäfer in die Gegend von Gotha und wurde daselbst wegen Colligirens ver-

Digitized by Google

haftet und als eine für die öffentliche Sicherheit gefährliche Dirne bis zum 3. Febr. 1832 in der dasigen Zwangsarbeitsanstalt festgehalten.

Jetzt treibt sie sich wieder in der Welt herum.

692) Johann Michael Döll,

ehemaliger Kaufmann, aus Suhl im Hennebergischen gebürtig.

Signalement.

Alter: 62 Jahre; Statur: ziemlich groß; Haare: schwarzgrau; Augen: grau; Nase: lang, vorne dick; Mund: breit. Besondere Kennzeichen: das linke Auge ist krank, daher er fast beständig blinzt und die Augenlieder zusammenzieht; trägt eine Perücke; am linken Unterarm eine braune, mit Haaren bewachsene Warze; auf der Stirne eine kleine Schnittnarbe.

Er besitzt eine große Geschicklichkeit in Anfertigung und Verausgebung falscher Papiere, und wurde bereits im Jahr 1799 wegen eines beträchtlichen Postdiebstahls und anderer Vergehen von der Justizcanzlei zu Hannover, nachdem er aus dem Gefängniß zu Herzberg entwichen war, steckbrieflich verfolgt. Nach seiner Flucht betrog er durch falsche Briefe und Wechsel Handlungshäuser zu Mainz, Mannheim und Heidelberg und verdiente eine Zeit lang als holländischer Werber viel Geld.

Er kam in letzter Eigenschaft nach Neuwied, wurde dort als Betrüger erkannt und arretirt, entsprang aber aus dem Gefängniß und wurde im J. 1802 zu Amsterdam wegen Betrügereien zum Staupenschlag und 25jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Es gelang ihm jedoch im J. 1813 bei der Räumung Hollands von Seiten der Franzosen, seine Freiheit wieder zu erlangen, und sich im J. 1814 durch falsche Wechsel, welche er bei mehrern Handlungshäusern zu Erfurt, Gotha ꝛc. umsetzte, bedeutende Summen zu verschaffen. Im December 1814 kam er mit einem Passe, auf den Namen des kön. preuß. Majors „Georg von Mühlheim," nach Leipzig, wurde dort wegen eines sehr beträchtlichen Betrugs verhaftet und zu 4jähriger Zuchthausstrafe und zur Prangerausstellung verurtheilt.

Digitized by Google

Aus dem Zuchthause zu Lichtenburg, in dem er bis zum Nachweise eines rechtlichen Erwerbes bleiben sollte, wurde er am 28. Juni 1820 entlassen.

Es zeigten sich jedoch bald wieder Spuren verdächtiger Verbindungen; doch er entging der Verhaftung durch die Flucht. Seine Ergreifung erfolgte am 24. Octbr. 1820 zu Pösneck, wo ihn die von Coburg aus erlassenen Steckbriefe und der ihm dahin nachgereiste Polizei-Commissair von Hildburghausen erreichten.

Derselbe hatte nämlich unter dem Namen eines Secretairs Stein ein Handlungshaus zu Bamberg durch falsche Papiere um die baare Summe von 2782 Fl. 30 Kr. rhein. betrogen und sich damit aus dem Staube gemacht, wurde aber, wie bereits erwähnt, bald nachher wieder aufgegriffen, an das kön. baiersche Kreis- und Stadtgericht zu Bamberg abgeliefert und durch ein Erkenntniß des kön. baierschen Appellationsgerichts des Obermainkreises zu 6jähriger Strafarbeit, die er in Bayreuth verbüßte, verurtheilt.

Ein Genosse von ihm, Lorenz Christian Veran (vergl. Christensen No. 2875 S. 1061), kam mit ihm im J. 1813 zugleich in Holland in Freiheit und beging mit ihm gemeinschaftlich 1814 die gedachten Wechselbetrügereien. Veran wurde in Folge der leipziger Requisition zu Altona verhaftet, entsprang aus dem dortigen Gefängniß, gerieth wegen Betrügereien zu Leuwarden in Untersuchung und wurde zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. *)

693) Carl August Stern,

Schuhmachergeselle, aus Potsdam gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittelmäßig (5′ 8″); Haare: blond; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

*) Vergl. Mitth. zur Beförderung der Sicherheitspflege No. 605. J. 1825.

Digitized by Google

Besondere Kennzeichen: hat eine Narbe über dem rechten Auge und eine auf der rechten Schulter.

Er treibt sich mit andern verdächtigen Personen, namentlich mit dem Schreiber Kleinschmidt umher, gibt sich für einen Handlungsdiener aus, ist sehr geschickt in Verfertigung falscher Zeugnisse und Pässe, und führt zu diesem Zwecke gewöhnlich allerlei Gerichtssiegel bei sich. Am 15. Nov. 1826 wurde er von dem Magistrate zu Straußberg als entsprungener Züchtling und Falsarius steckbrieflich verfolgt.

Nach einer in den Merkerschen Mittheilungen enthaltenen Bekanntmachung von Sondershausen, d. d. 9. November 1825 war Stern damals mit mehrern Streunern wegen verdächtigen Umherziehens und wegen Gebrauchs falscher Attestate daselbst verhaftet.

Schon im J. 1812 wurde er wegen Diebstahls und sonstiger schlechten Aufführung mit 30 Stockhieben bestraft und im Jahr 1814 wegen Desertions-Complots zu 1jähriger Festungsstrafe verurtheilt, sowie im J. 1823 wegen geringfügigen Diebstahls mit 8 Tagen Gefängniß bestraft. Auch bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt war derselbe wegen Fertigung falscher Documente in Untersuchung und mußte deshalb eine 6monatliche Zuchthausstrafe erdulden. Später, im J. 1826 befand er sich daselbst ½ Jahr im Zuchthause.

Im Monat December 1829 wurde derselbe in Marburg aufgegriffen und glaublich nach Straußberg befördert.

Ohne Zweifel gehört Stern zur Classe der gewandtesten Gauner und es dürfte sich daher sorgfältige Beobachtung desselben dringend nöthig machen. *)

694) Friedrich Wilhelm Kleinschmidt,

aus Braunschweig gebürtig, führt auch die Namen Theodor Cäsar Berlitz, Dittmann, Günther, Quidde und Wedemeyer.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler (5′ 5″); Haare: braun; Stirne: rund; Augenbraunen: braun; Au-

*) Vergl. Merker. Mittheil. Bekanntm. 3883 u. 4072.

Digitized by Google

gen: grau; Nase: lang, etwas gebogen; Mund: proportionirt; Bart: schwärzlich; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Er ist ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährlicher Mensch, und wegen Anfertigung falscher Pässe schon oft bestraft worden.

Erst im J. 1829 kam derselbe wegen Diebstahls und Besitzes falscher Reisepapiere bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Magdeburg in Haft und Untersuchung und wurde in Folge der letztern zu einer 1jährigen Zuchthausstrafe und körperlicher Züchtigung verurtheilt, fand jedoch Gelegenheit auf dem Transporte nach Lichtenburg zu entspringen und setzte seine sträfliche unstete Lebensweise hierauf so lange fort, bis er im Monat Januar 1830 abermals verhaftet und zur Abbüßung der ihm zuerkannten Strafe nach Magdeburg ausgeliefert werden konnte. *)

Einer seiner Vertrauten war der berüchtigte Carl August Stern von Potsdam, mit dem er im J. 1829 zu Marburg verhaftet war.

695) Julius Eggert, gemeiniglich Julius genannt, angeblich Handlungsdiener aus Lüneburg; Zuhälter der sogenannten Hopp-Schimmel von Quedlinburg (mit Vornamen Louise).

Signalement.

Alter: 27—28 Jahre; Statur; mittler, schlank; Haare: dunkelbraun; Nase und Mund: proportionirt; Gesicht: glatt; Bart: schwach. Besondere Kennzeichen: schielt mit beiden Augen; spricht reindeutsch.

Er gibt sich gewöhnlich für einen Freimaurer aus, bettelt bei den Logen und reist häufig in Gesellschaft des Fleischers Meyer aus Strelitz.

Eggert soll erst im Sommer 1831 zu Magdeburg und früher in Salzwedel verhaftet gewesen seyn, und sich auch als Jackelpritscher auszeichnen.

Früher hat sich Julius mit dem Fräulein von Klitzing

*) Cassseler Nachr. No. 46. 1830.

Digitized by Google

aus Baiern und deren Mutter als Hochstappler in Preußen und Holstein ꝛc. herumgetrieben. Vor ungefähr 2 Jahren soll die von Klitzing in Salzwedel verhaftet gewesen seyn. *)

696) Schnitzler,

glaublich aus Luxemburg gebürtig.

Signalement.

Alter: hoch in den 40er Jahren; Statur: mittler; Haare: schwarz; Nase: spitz; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: feine Pokkengrübchen; spricht geläufig französisch, etwas holländisch und sehr affectirt deutsch.

Er handelt zum Schein mit kurzen Waaren, besucht die Logen, wechselt, um leichter fortzukommen, häufig seine Perücken, färbt seine Haare und trägt falsche Backenbärte. Oefters gibt er sich für einen Kaufmann, zuweilen aber auch für einen Baron aus, und führt falsche Patente und Atteste bei sich. Von Wien aus soll er bereits nach Holland transportirt und außerdem schon oft polizeilich verfolgt worden seyn.

Seine Begleiterin, welche aus Brüssel gebürtig ist, wird als eine sehr große Weibsperson, die flammändisch, gemein französisch und gar nicht deutsch spricht, bezeichnet.

Bemerkt wird übrigens, daß nach den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege schon im J. 1819 ein gewisser Joh. Theodor Schnitzler aus Arnoldsweiler (Reg. Bez. Aachen), dessen Personalbeschreibung genau mit der obigen übereinstimmt, wegen Diebstahls zu 3jähriger Festungsarbeit verurtheilt war, aber mit den Fesseln von Cöln entsprungen und im Jahre 1825 vom kön. Untersuchungsamte zu Aachen aufs Neue wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt worden ist. **)

697) George.

Signalement.

Alter: 52—53 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haa-

*) Vgl. Mitth. zur Beförderung der Sicherheitspflege S. 2175.

**) Vergl. Steckbriefrolle No. 224. 6936.

Digitized by Google

re: blond; Gesicht: rund, blaß, glatt; ist sehr freundlich in seinem Benehmen, geht wacklig, spricht deutsch im oberrhein. Dialect und französisch, und trinkt gerne.

Er ist wahrscheinlich aus dem Bergischen gebürtig, colligirt als abgebrannter Fabrikant bei den Logen und den reichsten Kaufleuten, und gibt sich bald für einen Engländer, bald für einen Franzosen (von Lyon) aus. Sonst ist er häufig mit Wilhelm Boyer und Carl Schwarz gereist. Von dem erstern besitzt er falsche Zeugnisse und außer einem Collectenbuch auch einige falsche Empfehlungsbriefe.

In Gent oder Brüssel soll er verhaftet gewesen seyn.

Als Begleiterin hat er eine Weibsperson mit einem Knaben aus Westphalen, die hoch in den 40er Jahren steht und lang und hager von Gestalt ist, bei sich.

698) Der sogenannte kleine Antoni,

aus Italien.

Signalement.

Alter: hoch in den 40er Jahren; Statur: klein, dick, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Gesichtsfarbe: dunkelgelb; Nase: etwas dick; Mund: gewöhnlich, mit etwas aufgeworfener Unterlippe; kleidet sich meistens ganz schwarz und trägt beim Colligiren gewöhnlich kurze schwarze Beinkleider, schwarze seidene Strümpfe und Schuhe mit großen Schnallen.

Er colligirt als vertriebener Geistlicher und soll sich schon bedeutende Schätze gesammelt, übrigens aber 4 Jahre zu Amsterdam im Gefängnisse gesessen haben.

Nach seiner Entlassung hat er zu seinem Fortkommen von Boyer neue Legitimation erhalten.

Das Geld, welches Antoni zusammenbringt, sendet er durch die Post nach Italien.

699) Massa,

ein geborner Italiener.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: etliche 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarz; Backenbart: schwarz; Gesichtsfarbe: blaß; Nase: gewöhnlich; spricht gut italienisch, französisch und gebrochen deutsch.

Er gibt sich meistens für einen Kaufmann, zuweilen aber auch für einen reformirten Geistlichen aus und wird als ein äußerst gefährlicher Kerl, der ungemein viel Geld zusammenschleppt, geschildert.

Namentlich soll er das Haus Rothschild in Paris durch Verfälschung eines Wechsels um 1000 Francs betrogen und diesen Gewinn mit Wilhelm Boyer getheilt haben.

In Deutschland hat er im J. 1828 für die Griechen colligirt und außerordentlich viel Geld zusammengebracht.

700) Sequestra,

aus Italien, Begleiter des kleinen Antoni.

Signalement.

Alter: 50 Jahre; Statur: mittler, breitschultrig; Haare: schwarzgrau; Gesicht: breit; Nase: groß. Besondere Kennzeichen: geht etwas gebückt; trinkt gern; spricht außer seiner Muttersprache auch französisch und gebrochen deutsch.

Er gibt sich für einen zur See verunglückten Kaufmann aus, besitzt wahrscheinlich einen Paß vom eidgenossischen Consul in Amsterdam und falsche Atteste von Boyer.

Die Frau von Dorwal steht mit ihm in genauer Verbindung.

In der Regel soll er viel Geld in einem ledernen Gurt bei sich haben.

701) Der lange Heinrich, auch Müller genannt.

Signalement.

Alter: 28—30 Jahre; Statur: sehr groß und schlank; Haare: blond; Augen: blau; Gesicht: rund, freundlich und hübsch; Gang und Haltung: stolz und mi-

Digitized by Google

litairisch. Besondere Kennzeichen: große Hände; Sprache: deutsch und holländisch.

Er besitzt zu seinem Fortkommen mehrere von Boyer gefertigte Atteste, gibt sich gewöhnlich für den Sohn eines verunglückten Kaufmanns, zuweilen aber auch für einen Kunstgärtner oder Papierfabrikanten aus, und ist ein sehr gewandter Hochstappler. Zuweilen hat er eine Zuhälterin, Namens Katscher, die zum Schein mit Putzwaaren handelt, bei sich.

Letztere ist ungefähr 25 bis 26 Jahre alt, groß von Statur, hat blonde Haare, ein glattes Gesicht, bleiche Gesichtsfarbe, ist freundlich, kleidet sich sehr gut, behängt sich häufig mit goldenen Ketten, spricht bloß holländisch und soll früher in Amsterdam in einem Bordell gewesen seyn.

702) Der scheele Johann.

Signalement.

Alter: 35—37 Jahre; Statur: ziemlich groß, hager; Haare: schwarzbraun; Augen: braun; Gesicht: länglich, glatt; Gesichtsfarbe: bräunlich; Nase: ziemlich lang; Mund: groß.

Er ist ein Vertrauter der Dorwalschen Gesellschaft und des langen Heinrich, gibt sich bald für einen Juwelier, bald für einen Hutfabrikanten aus, besitzt in dieser Eigenschaft unechte Zeugnisse von Boyer, stellt sich häufig taubstumm und soll als Betrüger und Hochstappler schon oft arretirt gewesen seyn.

703) Carl Albrecht oder Lambrecht,

angeblich aus Dresden gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelbraun; Gesichtsfarbe: kupfrig, pockennarbig; schreibt sehr schön, spricht affectirt, rühmt bei jeder Gelegenheit seine Gelehrsamkeit und ist dem Trunk ungemein ergeben.

Er brandschatzt vorzüglich die Kaufleute und soll wegen

Digitized by Google

eines großen Betrugs gezwungen worden seyn, seinen Wohnort Dresden und seine Familie zu verlassen.

Zu seiner Legitimation führt er unter andern einen gedruckten Bürgerbrief von Dresden bei sich.

704) Sturm,

ehemaliger Handlungs-Commis, aus Hamburg.

Signalement.

Alter: ungefähr 30 Jahre; Statur: mittler; Haare: mehr roth als blond; Backenbart: roth; Gesichtsfarbe: gesund; Nase und Mund: proportionirt; Körperbau: stark; spricht deutsch und englisch, und ist mit Loos in Deutschland, Frankreich und Brabant herumgezogen.

Er benutzt seine Kenntnisse lediglich zu Betrügereien.

705) Rosenthal,

aus der Rheingegend.

Signalement.

Alter: hoch in den 30er Jahren; Statur: groß, stark; Gesicht: sehr hübsch; Haare: schwarzbraun; Nase: gewöhnlich; Kleidung: stolz und ungemein elegant. Trägt ein rothes Ordensband und eine goldene Kette über der Schulter.

Er gibt sich bald für einen ehemaligen Officier, bald für einen verunglückten Floßbesitzer oder Kaufmann aus, spielt unter den Hochstapplern eine ganz vorzügliche Rolle, und ist ein Vertrauter der Dorwalschen Familie, sowie ein Reisegesellschafter des angeblichen Studenten Hellwich.

Näheres über ihn enthalten Pfeiffers actenm. Nachrichten S. 120.

706) Lindemann,

aus dem Badischen.

Signalement.

Alter: etliche 50 Jahre; Statur: groß, breitschultrig;

Digitized by Google

Haare: blond; Gesicht: glatt; Gesichtsfarbe: blaß; Nase: ziemlich groß, spitz. Besondere Kennzeichen: eine Glatze auf dem Kopf; boshaft; Gesichtszüge: scheuer Blick.

Er handelt zum Schein mit cölnischem Wasser, führt Proben von Neublau bei sich, und gibt vor, daß er in Commissionsgeschäften reise, bettelt aber als verunglückter Kaufmann.

Uebrigens spricht derselbe französisch und das Deutsche im pfälzer Dialect, schreibt sehr schön und kleidet sich minder elegant als Rosenthal und Consorten.

Mit dem berüchtigten Handschuh, vulgo Käufer (No. 711), ist er lange gereist, und soll vor einigen Jahren in Aachen gezwungen gewesen seyn, die Flucht zu ergreifen und seine Papiere im Stiche zu lassen.

Namentlich wird ihm Schuld gegeben, daß er durch Verfälschung der Wechsel große Betrügereien verübe.

707) Loos, auch Delose genannt,

wahrscheinlich aus Hamburg gebürtig und dermalen dort wohnhaft.

Signalement.

Alter: etliche 50 Jahre; Statur: schlank, mager; Haare: schwarzbraun, mit etwas grau melirt; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: groß, schwarz; Nase und Mund: proportionirt; Benehmen: einnehmend. Besondere Kennzeichen: hat einen steifen Finger; Sprache: deutsch, schlecht französisch; bedient sich der Brille.

Er hat seine Frau und Tochter in Hamburg zurückgelassen und treibt sich nun in Gesellschaft einer einärmigen Weibsperson, Namens Müller, herum. Er soll früher in Cöln gewohnt haben, von dort aber vertrieben worden seyn.

Er reist als Kaufmann und Baron und spielt unter den Hochstapplern eine große Rolle. *)

*) Vergl. Pfeiffers actenm. Nachr. S. 145.

Digitized by Google

708) Die sogenannte Baroneſſe von Brabalo,

angeblich von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Signalement.

Alter: ungefähr 30 Jahre; Statur: groß, ſchlank; Haare: dunkelblond; Geſicht: länglich, glatt; Naſe: groß, ſpitz; Mund: gewöhnlich.

Sie gibt ſich für die Tochter eines verunglückten See-Obriſten aus, ſoll in Breslau von einem Leihhaus-Officianten geſchieden worden ſeyn und jetzt in Geſellſchaft eines Schneiders von Breslau als Hochſtapplerin ganz Deutſchland durchſtreifen.

709) Madame Becker,

wahrſcheinlich aus Hamburg.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: lang, hager; Geſicht: glatt; Geſichtsfarbe: gelb; Haare: ſchwarz. Beſondere Kennzeichen: dehnt etwas die Worte beim Sprechen.

Sie ſoll verheirathet ſeyn. Man vermuthet, daß ihr Mann verhaftet iſt. Gewöhnlich bettelt ſie bei den Kaufleuten, indem ſie ſich für eine verarmte Kaufmannswitwe ausgibt.

710) Baron von der Gay,

von Geburt ein Unger.

Signalement.

Alter: nahe an 60 Jahre; Statur: klein und unanſehnlich, übrigens ſehr behend und flüchtig; Haare: ſchwarz, mit wenig grau vermiſcht; Geſichtsfarbe: gelb; Geſicht: pockennarbig. Spricht ſchlecht deutſch und ziert ſeine Kleidung mit einem blauen Ordensbändchen.

Er gibt ſich bald für einen ungariſchen Huſaren-Rittmeiſter, bald für einen niederländiſchen Major, der lange Zeit in Oſtindien zugebracht habe, aus, treibt allerlei Taſchen-

Digitized by Google

spieler-Künste, und brandschatzt die höhern Stände und die Logen. Seine Frau ist aus Preßburg.

Letztere ist ungefähr 40 Jahre alt, hat eine hohe Hüfte, ist mittler Statur, hat ein hübsches, glattes Gesicht und beschäftigt sich hauptsächlich mit Kartenschlagen und Wahrsagen.

711) Johann Handschuh, vulgo Käufer,

aus München oder der dortigen Gegend geb.

Signalement.

Alter: ungefähr 32—34 Jahre; Statur: schlank; Haare: blond; Gesicht: glatt; Nase: proportionirt, spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig. Besondere Kennzeichen: hört schwer, spricht zuweilen geziert deutsch, geläufig französisch und benimmt sich anständig.

Er ist ein Bekannter der Frau von Dorwal, kleidet sich sehr gut, spielt stark, und gibt sich bald für einen verunglückten Kaufmann, bald für den Sohn eines vertriebenen russischen Edelmanns, bald für einen Grafen aus, und hat wegen Betrügereien 6 oder 9 Monate in Brüssel im Gefängnisse zugebracht.

Uebrigens soll derselbe seine Frau verlassen haben, mit eigenem Wagen und einem Pferde herumziehen und aus königlich baierschen Militairdiensten desertirt seyn.

In Paris hat sich Handschuh mit der Tochter seines Reisegefährten, des Musikanten Käufer, verbunden.

Seine frühere Zuhälterin aus Flandern wurde gewöhnlich Bello genannt.

712) Carl Schwarz,

aus Middelburg oder Vließingen gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: groß; Haare: blond; spricht deutsch, holländisch und fehlerhaft französisch.

Digitized by Google

Er gibt sich gewöhnlich für einen Kaufmann aus, kleidet sich sehr gut, reist größtentheils mit der Post und hat eine geborne Hamburgerin mit dem Vornamen Hannchen als Zuhälterin bei sich. Früher soll er in Frankreich und in Hamburg mehrmals verhaftet gewesen seyn.

713) Hannchen Meyer,

aus Hamburg gebürtig, Zuhälterin des Carl Schwarz.

Signalement.

Alter: ungefähr 40 Jahre; Statur: groß; Haare: dunkelblond; Gesicht: länglich, hager; Stirne: schmal, hoch; Nase: spitz; Mund: etwas groß; Zähne: fehlerhaft.

Sie reist gewöhnlich unter dem Namen einer verarmten Mäcklers-Witwe Müller aus Seeland, hat 6 Kinder, unter denen sich ein Sohn von 15 Jahren befindet, bei sich, besitzt ein Collectenbuch und soll vor längerer Zeit mit ihrem Zuhälter nach Hamburg transportirt worden seyn.

714) Fritz Schwarz,

aus Herfurt gebürtig, Bruder des Carl Schwarz, vormals Kutscher.

Signalement.

Alter: ungefähr 28—29 Jahre; Statur: sehr groß; Haare: blond, kraus; Gesicht: glatt. Besondere Kennzeichen: hat einen etwas steifen Gang, und spricht stark durch die Nase.

Er treibt dasselbe betrügerische Gewerbe wie sein Bruder, handelt zum Schein mit Fleckseife und Rasirmessern, und besaß früher einen preußischen Consulat-Paß von Rotterdam.

Seine Schwester, die sogenannte Madame Ackermann, wohnt in Rotterdam vor dem hohen Thore, und treibt ihr Gewerbe hauptsächlich in Amsterdam, Rotterdam und der Umgegend. Sie hat sechs lebendige Kinder.

Digitized by Google

715) Johann Carl Kiefler, auch Kießler, vulgo schöner Frankfurter,

Bäcker- und Conditor-Geselle aus Oberellenbach, großherzoglich hessen-darmstädtischen Amts Ohkarpen bei Frankfurt a. M.

Signalement.

Alter: 35—36 Jahre; Statur: gut mittler, schlank; Haare: braun; Stirne: hoch, frei; Augenbraunen: hellbraun; Augen: blaugrau; Nase: etwas länglich, jedoch gestümpft; Mund: mittelmäßig; Gesicht: oval, glatt; Backenbart: braun. Besondere Kennzeichen: neben dem linken Auge eine kleine Narbe, an der rechten Seite des Kinns eine kleine Vertiefung, an der Wurzel des kleinen Fingers der rechten Hand zwei Narben, auf dem rechten Arm

I. K.

und zwei Brezeln roth eingeätzt; ist äußerst gewandt; trägt Ringe in beiden Ohren.

Er war im J. 1827 mit seiner damaligen Zuhälterin, Friederike Hämmingen aus Spandau gebürtig, wegen Vagabundirens bei dem Magistrate zu Wittstock, und im October 1829 mit dem Handlungsdiener Carl August Stern von Potsdam, mit dem Schreiber Theodor Caspar Berliz aus Glauchau, mit dem Buchdrucker Friedrich Wilhelm Kleinschmidt von Braunschweig und mit dem Cigarrenmacher Johann Carl Tiedtke aus Hamburg und dessen Ehefrau längere Zeit in Sondershausen verhaftet.

Er ist im Monat Januar 1832 auf dem Transport bei Eisenach entsprungen. Früher schon war er aus den kön. preuß. Staaten verwiesen worden. *)

716) Baron von Deutz,

angeblich aus Bonn.

Signalement.

Alter: etliche 40 Jahre; Statur: groß, breitschultrig;

*) Vergl. Merker. Mitth. Jahrg. 7. Bekanntm. No. 3883, J. 9. Bekanntm. No. 4655.

Digitized by Google

Haare: dunkelbraun; Nase: groß; Gesicht: breit; Hände: stark.

Er hat mit der vormaligen Kammerjungfer seiner geschiedenen Frau lange in Cöln gewohnt, mit derselben zwei Mädchen gezeugt und überhaupt ein wildes Leben geführt. Was er bei den höhern Ständen erbettelt, versäuft er alsbald und so kömmt es denn, daß er nicht sonderlich gut in Kleidern geht.

717) Baron von Münch,

angeblich aus Straßburg geb.

Signalement.

Alter: etliche 50 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braungrau; Nase und Mund: gewöhnlich; Gesicht: rund, dick. Besondere Kennzeichen: ist etwas pockennarbig. Dialect: unrein deutsch.

Er reist unter fremden Namen als Kaufmann und als Officier und soll bloß vom Betruge leben.

718) Hellwich.

Geburtsort unbekannt.

Signalement.

Alter: etliche 20 Jahre; Haare: blond, lang herabhängend; Aussehen: wild; Schnurrbart: blond.

Er kleidet sich gewöhnlich wie ein Student und treibt sich meistens in Gesellschaft des Rosenthal als Hochstappler in Holland und am Rhein herum. (Vergl. Pfeiffers actenmäßige Nachrichten S. 91.)

719) Daniel Moritz Gottfried Heinemann,

Scribent und Handlungsdiener, aus Jena gebürtig, angeblich in Berlin erzogen.

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: untersetzt (5′ 3″); Haare: dunkelbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: dunkel-

Digitized by Google

braun; Augen: grünlichgrau; Nase: proportionirt; Mund: klein; Kinn: rund; Zähne: schadhaft; Bart: dunkelbraun. Besondere Kennzeichen: am Goldfinger der linken Hand eine Narbe.

Derselbe war im J. 1827 in Eulenburg wegen Fälschung mehrere Monate verhaftet und wurde von dort nach Jena verwiesen; im J. 1828 wurde er wegen Verdachtes des Betrugs von dem großherzogl. Criminal-Gericht in Weimar mit Steckbriefen verfolgt und im Monat Julius 1829 in Gotha als verdächtiger Landstreicher verhaftet und über die Grenze gebracht. Uebrigens hat derselbe früher als Musicus in französischen und nachher in russischen Militairdiensten gestanden, und ist im J. 1826 auf Anordnung der kön. preuß. Regierung zu Stettin aus den preuß. Staaten verwiesen worden.

720) Friedrich Kunze,

Schuhmacher, aus Merzhausen, kurfürstl. hess. Kreises Ziegenhain; Zuhälter der Dorothea Fuhrmann von Wolferode.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: 5′ 6″; Haare: braun, etwas gelockt; Stirne: flach; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase und Mund: mittelmäßig; Bart: dunkelblond; Kinn und Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Die kreisräthliche Behörde zu Ziegenhain bezeichnet den Kunze als einen höchst gefährlichen, unverbesserlichen, wegen wiederholter Diebstähle, Vagabundirens, Hochstappelns und sonstiger Verbrechen schon mehrmals mit Zuchthausstrafe belegten Menschen, und gibt dabei an, daß dieser verschmitzte und gefährliche Gauner im Monat September 1831 aus dem Gefängnisse zu Homburg v. d. Höhe entsprungen sey. Im Juli 1831 ist übrigens der Kunze mit seiner Zuhälterin aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Cassel entflohen.

721) Georg Ernst Wächter,

gewesener Handlungsdiener aus Gera, herzogl. Amts Liebenstein gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mittler; Haare, Augenbrauen und Bart: braun; Stirne: bedeckt; Augen: blau; Nase: stark; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichtsform: rund, etwas aufgedunsen. Leidet sehr an Gicht.

Er hat nach seiner im J. 1815 erfolgten Verabschiedung von dem herzogl. gothaischen Landwehr-Bataillon eine Zeit lang als Schreiber conditionirt, dann aber ein unstetes, liederliches Leben geführt und seine vielfältigen Vergehungen in Cöln und Verden mit einer 8jährigen Zuchthausstrafe verbüßt. Im J. 1827 befand sich Wächter wegen mehrfacher Betrügereien 6 Monate in der Strafanstalt zu Gotha und wurde noch in dem nämlichen Jahre aus den königl. preuß. Staaten verwiesen.

Drei Jahre nachher gerieth er bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt wegen Betrugs durch Verfertigung falscher Legitimations-Papiere in Untersuchung und verbüßte dieses neue Vergehen mit einer 6monatlichen Gefängnißstrafe. *)

722) Peter Paul Buhl,

aus Lebenhan, kön. baier. Landgerichts Neustadt a. d. Saale geb.

Signalement.

Alter: 20 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: schwarzbraun; Stirne: halbbedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: braun; Nase: klein; Mund: mittelmäßig; Unterlippe: etwas dick; Zähne: gesund; Kinn: oval. Besondere Kennzeichen: zwischen den beiden Augenbraunen eine Narbe.

Er wurde im Monat August 1832 als verdächtiger Landstreicher, sich fälschlich für einen Studenten ausgebend, in Gotha arretirt und nach Feststellung seiner Heimaths- und sonstigen Verhältnisse an das kön. baier. Landgericht Neustadt a. d. S., welches ihn als einen höchst liederlichen Burschen, welcher die Leute prelle, schilderte, abgeschoben.

*) Vergl. öffentl. Anzeiger von Erfurt No. 19. Jahrg. 1831.

Digitized by Google

723) Martha Elisabetha Meyer,

aus Casdorf in Kurhessen gebürtig, Zuhälterin des aus dem Stockhause zu Cassel entsprungenen Gauners Heinrich Wehnhard von Vockerode. (Vergl. Schwenken aktenm. Nachr. No. 1120).

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: mittler (5′ 2″); Haare: dunkelblond; Stirne: rund; Augen: grau; Nase: eingebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: lückenhaft; Gesichtsform: länglich; Farbe: bleich.

Sie ist eine gefährliche Vagantin und eine Tochter des im Criminal-Gefängnisse zu Cassel verstorbenen Gauners J. Valtin Meyer, vulgo Hann-Velten, und hat sich neuerdings mit ihren unten benannten Kindern durch Entweichung aus ihrem Heimathsorte der polizeilichen Aufsicht entzogen. *)

Kinder der Martha Elisabetha Meyer:

724) Johannes Meyer,

aus Casdorf.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: 5′ 7″; Haare: röthlich; Stirne: hoch; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: eingebogen; Mund: aufgeworfen; Zähne: gut; Gesichtsform: länglich; Farbe: blaß. Besondere Kennzeichen: am linken Backen eine Narbe.

725) Elisabetha Meyer,

aus Casdorf.

Signalement.

Alter: 16 Jahre; Statur: mittler; Haare: röthlich; Augenbraunen: röthlich; Augen: braun; Nase: eingebogen; Mund: gewöhnlich; Kinn und Gesicht: rund; Farbe: frisch.

726) Heinrich Meyer,

aus Casdorf.

*) Vergl. Schwenkens aktenm. Nachr. No. 669 und polizeil. Nachr. von Cassel, Jahrg. 1832, No. 282.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 16 Jahre; Haare: roth; Augenbraunen: röthlich; Augen: grau; Nase: eingebogen; Mund: gewöhnlich; Kinn und Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Sommersprossen.

727) Catharine Meyer,
aus Casdorf.

Signalement.

Alter: 15 Jahre; Haare: dunkelblond; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase: eingebogen; Mund: aufgeworfen; Kinn: rund; Gesicht: länglich. Blatternarbig.

Dann

728) Anne Marie Meyer, 11 Jahre alt, und

729) Jacob Meyer, 9 Jahre alt.

730) Gustav Anton Liemen,
Instrumentenmachers- und Orgelbauerssohn, aus Merseburg geb.

Signalement.

Alter: 18—19 Jahre; Statur: klein; Haare: hellbraun; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund.

Obschon sehr jung, hat derselbe dennoch die öffentliche Sicherheit bereits mehrfach gefährdet. Namentlich ist er im Monat August 1829 seinen Aeltern heimlich entlaufen, nachdem er einen geringfügigen Hausdiebstahl verübt hatte, ist dann längere Zeit als Bettler herumgezogen und wurde endlich am 5. September 1829 in der Nähe von Gotha auf verdächtigem Wege polizeilich angehalten und zur Untersuchung gezogen, wobei es sich ergab, daß er unter anderm auch in Zeitz einem fremden Handwerksgesellen, der mit ihm daselbst in dem Gasthofe zum Bären übernachtete, sein Reisebündel entwendet hatte.

Digitized by Google

Auf Requisition des kön. preuß. Inquisitoriats zu Zeitz ist er am 14. Sept. 1829 mittelst Schubs dahin ausgeliefert worden.

731) Johann Andreas Oschmann,

gewesener gothaischer Soldat, aus Finsterbergen im herzogl. gothaischen Amte Georgenthal gebürtig.

Signalement.

Alter: 23 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: hellbraun; Augenbraunen: braun; Augen: blau, klein, tückisch; Nase: spitz, etwas aufgestülpt; Mund: breit und aufgeworfen; Kinn: oval; Bart: blond; Gesichtsform: etwas breit; Gesichtsfarbe: gesund; Hände: groß. Besondere Kennzeichen: auf der linken Wange eine braune Warze.

Er wurde im Monat Januar 1829 wegen zu wiederholten Malen verübter Diebereien aus dem herzogl. gothaischen Linien-Bataillon ausgestoßen und mit einjähriger Zuchthausstrafe belegt. Im J. 1832 kam derselbe wegen eines Geld-diebstahls bei dem herzogl. Justizamt Georgenthal in Untersuchung und wurde deshalb zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, ist aber am 18. Nov. 1832 mit dem berüchtigten Melchior Storch (No. 477) auf eine äußerst verwegene Weise aus der Strafanstalt zu Gotha entsprungen und treibt sich nun unstet herum.

732) Karl Friedrich Deckert,

Webermeister, aus Reichenbach im Voigtlande gebürtig, in Krimmitschau wohnhaft.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: mittler, etwas stark; Haare: blond; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: graulich; Nase: lang, etwas spitz; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas aufgeworfen; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: frisch; Benehmen: freundlich, zuvorkommend, zuweilen zudringlich; Dialect: voigtländisch.

Digitized by Google

Er wurde im Monat Dec. 1831 von der Polizei in Coburg wegen Diebstahlsverdachtes eingezogen und an die Justizbehörde daselbst abgeliefert. Bald nachher lief daselbst die Nachricht ein, daß er sich auch in Nürnberg der Verübung eines Geld- und Effecten-Diebstahls höchst verdächtig gemacht, und daß er wegen vielfach verübter, bedeutender Diebstähle und Prellereien bereits in Krimmitschau verhaftet gewesen, aber dort aus dem Gefängnisse entsprungen sei.

In Coburg benahm sich Deckert während seiner Detention gleich dem gewandtesten Gauner, und stellte sich unter anderm mehrere Tage lang, als sei er vom Schlage gerührt und seine Zunge gelähmt, entsprang auch dort aus seinem Gewahrsam, wurde jedoch glücklich wieder eingefangen und am 2. Jan. 1832 unter sicherer Bedeckung nach Krimmitschau ausgeliefert.

733) Peter Schachtschabel,

aus Reichenbach im Großherzogthum Hessen.

Signalement.

Alter: 28 Jahre; Statur: 6′ 8″ hess. M., schlank; Haare: schwarz; Augen: grau, ins bräunliche fallend; Nase: groß und dick; Mund: groß mit dicken Lippen; Zähne: gut; Bart: schwarz; Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Kennzeichen: hat auf der linken Seite des Halses eine Warze und Sommersprossen im Gesicht.

Er ist ein sehr gefährlicher Räuber und Genosse des No. 463 bezeichneten Diebs Mich. Löbig und nicht bloß aus dem Gefängnisse zu Reulingen, sondern auch in der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. 1832 aus der Frohnfeste zu Aschaffenburg, woselbst er wegen Raubs gefangen saß, entwichen.

734) Andreas Auberger,

von Stockstadt (bei Aschaffenburg) geb. (Vgl. No. 363).

Signalement.

Alter: 21 Jahre; Statur: 5′ 9″ baier. M.; Haare:

hellbraun; Augen: grau; Nase: lang; Mund: mittelmäßig; Gesichtsfarbe: gelblich.

Er war wegen Diebstahls bei dem kön. baier. Kreis- und Stadtgericht zu Aschaffenburg verhaftet und ist am 4. Nov. 1832 aus der dortigen Frohnfeste entsprungen.

735) Georg Fuchs,

Schlossergeselle, aus Klingenberg.

Signalement.

Alter: 30 Jahre; Statur: schlank; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: lang und spitz; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Bart: braun; Gesichtsfarbe: gesund; trägt zuweilen einen Schnurrbart.

Er befand sich bei dem königl. baier. Kreis- und Stadtgericht zu Aschaffenburg wegen Raubs in Untersuchung und ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Nov. 1832 aus dem dasigen Gefängnisse entwichen.

736) Georg Müller,

Schuhmacher, auch Taglöhner, aus Großtöpfer Kreises Heiligenstadt geb.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: 5′ 5″, hager; Haare: dunkelbraun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Kinn und Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Benehmen: sehr gewandt.

Nach einer Mittheilung des Magistrats in Erfurt ist Müller ein für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlicher Vagant, und im Monat Nov. 1832 aus dem Gefängnisse zu Erfurt, wohin er wegen Theilnahme an einem großen Diebstahl gebracht war, entflohen.

737) Johann Kaspar Wagner,

Taglöhner und Weber, aus Roßdorf im Meiningischen geb.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 21—22 Jahre; Statur: groß (5′ 9″); Haare: braun; Augenbraunen und Augen; braun; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Bart: wenig; Gesichtsform: rund. Besondere Kennzeichen: hat eine Schnittnarbe unterhalb des linken Daumens und einen Operationsschnitt am linken Hodensack.

Er hat wegen Diebstahls und Vagabundirens schon 2 Mal im Zuchthause zu Maßfeld, aus dem er auch ein Mal entsprungen ist, gesessen, hat sich einige Zeit unter dem Namen Drechsler aus Wahns (No. 611) herumgetrieben und ist am 22. Jan. 1832 von der königl. preuß. Polizei-Direction in Erfurt mittelst Schubs nach Meiningen befördert worden.

738) Johann Georg Leyh,
aus Aue bei Schmalkalden.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: schlank, 5′ 11″; Haare: blond; Stirne: breit; Augen: grau; Nase: lang; Mund: aufgeworfen; Zähne: gut; Bart: blond; Gesicht: schmal, blaß.

Er ist für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlich und Anfangs März 1832 aus dem Zuchthause zu Fulda entsprungen.

739) Johann Georg Valentin Kannstädter,
vulgo Gustels-Jörge, auch Sommer genannt,
aus Engerda im Altenburgischen gebürtig; vormals Zuhälter der Barb. Catharina Kaiser aus Klettbach (No. 253.).

Signalement.

Alter: 53 Jahre; Statur: 5′ 7½″; Haare: grau; Augenbraunen: hellbraun; Stirne: mehr hoch und frei; Augen: lichtbraun; Nase: lang und spitz; Mund: mehr klein als mittelmäßig; Kinn: rund; Bart: grau; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: rund und voll.

Digitized by Google

Er war wegen vielfacher Einbrüche, Diebstähle ꝛc. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, ist aber am 26. Nov. 1832 aus der Strafanstalt zu Leuchtenburg mit dem unten bezeichneten Fallknecht Schmidt entsprungen.

Seine beiden, dem Diebs- und Gaunergewerbe gleichfalls ergebenen Söhne Andr. Imanuel und Heinr. Friedrich sind unter No. 207 und 208 signalisirt.

740) Johann Adam Schmidt, (vgl. No. 197.)

Fallknecht, aus Haynspitz bei Eisenberg.

Signalement.

Alter: 46 Jahre; Statur: 5′ 3½″, sehr hager; Haare: schwarz; Stirne: hoch; Augen: blaugrau, tiefliegend; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: sehr schlecht und lückenhaft; Kinn: rund; Gesichtsform: rund, nach vorn zu spitz; Gesichtsfarbe: gelbbraun. Besondere Kennzeichen: der rechte Arm ist lahm und schwächer als der linke; hat eine starke Platte.

Nach öffentlichen Nachrichten ist Schmidt am 26. Nov. 1832 aus der Strafanstalt zu Leuchtenburg im Herzogthum Altenburg entsprungen. Er ist ein Gauner von Geburt, war an die No. 197 Bd. I. bezeichnete Rebecka Schmidt, geb. Bergmann aus Gorndorf bei Saalfeld, verheirathet und ist Vater von 5 Kindern, von denen mehrere bereits ihre vagantische Laufbahn betreten haben.

741) Diedrich (auch Theodor) Schmissing,

angeblich Maler, aus Hamm in Preußen gebürtig.

Signalement.

Alter: 22 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: braun; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau, tiefliegend; Blick: tückisch; Nase: etwas groß, dick; Mund: klein; Oberlippe: aufgeworfen; Kinn: spitz; Bart: hellbraun; Gesichtsform: oval; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kenn-

Digitized by Google

zeichen: auf der Stirne eine kleine Narbe; über der rechten Augenbraune ein kaum bemerkbares Wärzchen; an dem linken Backen zwei behaarte Wärzchen; auf der rechten Schulter ein braunes Mahl in der Größe einer Linse; an beiden Ellenbogen große Brandnarben; unterm linken Ellenbogengelenk ein Leberfleckchen; ein dergleichen auf der linken Schulter; an der linken Wade eine Narbe und eine dergl. über dem linken Knorren am linken Fuß.

Gewiß gibt es nur wenige Menschen, die in so jugendlichem Alter, in welchem Schmissing steht, dem oben bezeichneten Verbrecher an Verschmitztheit, Schlechtigkeit und Bosheit gleichkommen. Wer die Lebensgeschichte des Schmissing liest, wird unwillkührlich mit Abscheu gegen ihn erfüllt.

Sein Vater, der schon im 13ten Jahre dem Armenfond in Hamm zur Last fiel, marschirte 1812 als Stellvertreter mit nach Rußland und kam von dort nicht zurück. So wuchs Diedrich Schmissing unter der Leitung einer faulen, liederlichen Mutter zum Taugenichts heran. Alle Bemühungen des Herrn Bürgermeisters zu Hamm, denselben von der gänzlichen Verwilderung zu retten, waren fruchtlos. Er that bei keinem Lehrmeister gut, und wurde wegen mehrmaligen Entlaufens aus der Lehre und wegen Entwendung einer silbernen Taschenuhr schon im Jahre 1821 zu Cöln verhaftet und zur Zuchthausstrafe verurtheilt und nach deren Abbüßung in die Zwangsarbeits-Anstalt zu Benninghausen gebracht, später aber (wahrscheinlich Anfangs 1823) nach Düsselthal in die von dem Herrn Grafen v. d. Recke gegründete Rettungs-Anstalt aufgenommen.

Auch aus dieser ist er mehrmals entwischt und jedesmal hat er sich auf eine strafbare Weise umhergetrieben.

Der Herr Graf v. d. Recke äußerte daher in einem Schreiben vom 3. Sept. 1823 über den Schmissing:

„Für diesen Bösewicht sind wirklich keine Mauern hoch „und keine Thore fest genug, und ich weiß wirklich jetzt „kein anderes Mittel, als ihn entweder lange eingesperrt „sitzen zu lassen, oder ihm Fesseln anzulegen. Da er außer-

Digitized by Google

„ordentlich boshaft ist, so liegt mir um so mehr daran, „die menschliche Gesellschaft von einem solchen Bösewicht „zu befreien.“

Im Jahr 1825 befand sich Schmissing wieder in Benninghausen, wo er jedoch im Octob. desselben Jahres abermals entsprang, bald hernach aber dahin zurückgebracht wurde. Ein Jahr später setzte er sich aufs Neue in Freiheit, gerieth aber in Wiesbaden in die Hände der Polizei und mußte die Rückreise nach Benninghausen unter Eskorte antreten. So trieb es derselbe mit dem Entspringen fort, bis er auf den Gedanken kam, sich das Fortkommen durch Annahme der Namen Gustav Roßbach von Leer zu erleichtern. Er verschaffte sich zu diesem Behufe eine falsche Reiselegitimation, hatte aber das Unglück in Frankfurt a. M., wo man die Unrichtigkeit der letztern erkannte, im Monat Oct. 1829 arretirt zu werden. Anstatt sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß zu Frankfurt geradeswegs in seine Heimath zu begeben, ging er, unter dem Namen Theodor Möller, mit falschen Pässen versehen, über Bremen, Hamburg und Kiel nach Grabow, wo er festgehalten wurde. Nach Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse sollte er nach Hamm transportirt werden, fand aber unterwegs Gelegenheit sich in Freiheit zu setzen. Er wurde in Meissen wegen Legitimationslosigkeit wieder aufgegriffen, an das königl. preuß. Inquisitoriat zu Hamm abgeliefert und von dem königl. preuß. Oberlandsgericht daselbst am 26. Jan. 1831 wegen Verfertigung und Gebrauchs von 3 falschen Reisepässen zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe ꝛc. condemnirt. Am 15. Juli 1831 kam derselbe mit einem Vorweis des großherz. sächs. Amts zu Vacha unter dem Namen Theodor Otto nach Gotha, und gab vor, daß er seines Wissens aus dieser Stadt gebürtig sei. Es ermittelte sich jedoch sehr bald, daß Schmissing das gedachte Amt hintergangen hatte, und es wurde daher derselbe als ein aus Benninghausen mit 3 anderen Gefangenen, Becker, Reuter und Stolze, entsprungener Correctionair um so mehr nach Vacha zur Weiterbeförderung in seine Heimath zurückgeschoben, als demselben auf seine lügenhafte Angabe eine Legitimation zur

Digitized by Google

Reise nach Gotha gar nicht ertheilt werden durfte. Was das Amt Vacha mit ihm angefangen hat, ist nicht ermittelt.

Am 26. Aug. 1832 kam derselbe abermals, und zwar in Gesellschaft der Gaukelspieler Heinr. Kolzer und J. Karl Starck von Schney, nach Gotha, wurde aber, obgleich er mit einem Paß von der kön. preuß. Regierung zu Arnsberg versehen war, seiner bekannten Gefährlichkeit halber daselbst nicht geduldet, sondern augenblicklich über die Grenze gewiesen. Nun überfiel er in der Nähe von Klein-Schmalkalden im Herzogthum Gotha ein 13jähriges Mädchen, schleppte solches ins nahe Gebüsch und brachte diesem eine lebensgefährliche Stichwunde am Halse bei. Glücklicherweise wurde er kurze Zeit nach verübter That ertappt, an das herzogl. Justiz-Amt Tenneberg abgeführt und am 8. Dec. 1832 von dem herzogl. Justiz-Collegio in Gotha wegen dieses Verbrechens zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

742) Joachim Gahrfunkelstein,

angeblich aus Witkowo in Galizien, zuletzt in Grevenbroich bei Düsseldorf sich aufhaltend.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarz, glatt; Stirne: schmal, hoch, frei; Augenbraunen; dunkelbraun; Augen: braun, klein; Blick: blinzend; Nase: gerade, spitz; Mund: mittelmäßig; Lippen: aufgeworfen und etwas zugespitzt; Bart: schwarz, mit wenig grau vermischt; Backenbart: schwarz; Gesicht: oval; Zähne: vollständig, etwas gelb angelaufen; Benehmen: sehr kühn und dabei einschmeichelnd, geschwätzig; schnarrt etwas beim Sprechen. Besondere Kennzeichen: auf der Unterlippe ein kleines blaues Bläschen.

Er war früher wegen Besitzes falscher Urkunden und wegen erdichteter Geburtsangaben längere Zeit bei dem königl. preußischen Inquisitoriat zu Münster verhaftet, wurde nach Beendigung der Untersuchung mit 6monatlicher Zucht-

Digitized by Google

hausstrafe belegt, kam am 29. April 1830 wegen eines zur Michaelismesse 1829 in Frankfurt a. M. verübten Diebstahls in Leipzig in gefängliche Haft und wurde am 24. März 1831 von dort an das Polizei-Amt in Frankfurt a. M. ausgeliefert.

Er war angeblich in Düsseldorf 15 Jahre lang als Lehrer angestellt, und will dann mit Galanterie-Waaren Handel getrieben haben.

743) Johanne Gahrfunkelstein, geborne van Gubeon,

angeblich aus Rheydt bei Düsseldorf gebürtig; Frau des jüdischen Gauners Noachim Gahrfunkelstein.

Signalement.

Alter: 25 Jahre; Statur: schlank; Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: grau, das rechte Auge spielt etwas ins Bräunliche; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig; Lippen: etwas aufgeworfen; Kinn: oval; Gesicht: oval, glatt; Zähne: weiß, vollständig. Hat einige kleine Pockennarben auf der Nase.

Sie ist Mutter eines im Spital-Gefängniß zu Leipzig im Jahr 1830 gebornen Kindes, und mit ihrem Mann im Monat März 1831 von Leipzig nach Frankfurt a. M. ausgeliefert worden.

744) Johann Georg Hander, vulgo Posthorn,

Papiermacher, aus Stadt Schmalkalden.

Signalement.

Alter: ungefähr 30 Jahr; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Augen: grau; Nase: kurz; Mund: gewöhnlich; Gesicht: rund, glatt; Gesichtsfarbe: gesund.

Er hat nach Angabe eines seiner Bekannten mit Wolfgang Bügel (No. 167) vor ungefähr 6 Jahren in Eichenberg bei Schleusingen und später zu Oberkatz verschiedene werthvolle Kleidungsstücke, eine silberne Uhr und mehrere andere Ge-

Digitized by Google

genstände gestohlen. Früher war er häufig in Gesellschaft des berüchtigten Bocks-Anton (No. 24). Seine Zuhälterin Dorothea ist eine Tochter der sogenannten Weimarschmidter Lene und aus Ostheim vor der Rhön gebürtig.

Er hat schon mehrmals in Schleusingen und in dem Zuchthause zu Fulda, aus dem er vor einigen Jahren entsprungen sein soll, gesessen. In Steinburg bei einer Witwe und auf dem Mückenhof, Amts Dermbach, soll er seine Hauptniederlagen haben. Uebrigens ist er im Monat Juli 1826 wegen Vagabundirens aus den königl. preuß. Staaten verwiesen worden.

745) Joh. Christoph Stern,

ledigen Standes, aus Günthersleben im Herzogthume Gotha gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: braun; Stirne: schmal, hoch; Augenbraunen: braun; Augen: grau, klein; Nase: spitz, etwas gebogen; Mund: mittelmäßig; Kinn: oval; Bart: braun; Gesichtsform: schmal. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm – †

8. 7.

roth eingeätzt.

Er hat vom Jahre 1822 an wegen vieler verübten Betrügereien und gewaltsamen Diebstähle und wegen seiner vagantischen Lebensweise zu drei verschiedenen Malen längere Zeit in der Strafanstalt zu Gotha zugebracht, und befindet sich jetzt wieder in Freiheit. Nach einer Bekanntmachung, d. d. Erfurt 7. Febr. 1832, ist ihm die Rückkehr in die kön. preuß. Staaten unter Androhung einer 2jährigen Zuchthausstrafe untersagt worden.

746) Friedrich Oschmann,

ledigen Standes, aus Altenberga im herzogl. gothaischen Amte Georgenthal gebürtig.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 40 Jahre; Statur: groß; Haare: hellbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: hellbraun; Augen: bläulich; Nase: gebogen und spitz; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Aussprache: schnarrend. Besondere Kennzeichen: hat eine große Glatze, eine Narbe an der Stirne und Narben auf beiden Händen.

Als ein dem Vagabundiren und Müssiggange im hohen Grade ergebener Mensch hat er seit mehreren Jahren zu mannichfaltigen Betrügereien seine Zuflucht genommen. Er saß deshalb im Monat November 1823 unter dem Namen Friedrich Hofmann, sich fälschlich von Bischleben gebürtig ausgebend, bei dem großherzogl. weimar. Amt Vieselbach, und im Monat Januar 1825 wegen Schuldenmachens ꝛc. bei dem großherzogl. sächs. Justizamte Berka und sollte von dort nach seiner Heimath abgeschoben werden, ist aber in Arnstadt wegen der in den Monaten November und December 1824 in dortiger Gegend unter falschem Namen verübten Betrügereien zurückbehalten und zur Verantwortung gezogen worden.

Im J. 1826 trieb er sich mit einer gewissen Johanne Wilhelmine Fühler von Dondorf, die er fälschlich für seine Ehefrau ausgab, so lange vagirend herum, bis er im Januar 1827 bei dem Polizeigericht zu Cölleda wegen mancherlei Betrügereien abermals in Arrest gerieth.

Ebenso befand sich derselbe im Monat October 1827 wegen verschiedener Schwindeleien und Betrügereien, die hauptsächlich darin bestanden, daß er leichtgläubigen Weibspersonen unter listigen Vorspiegelungen Heirathsanträge machte und solche auf diese Weise um namhafte Summen prellte, bei dem herzoglichen Justizamte Gotha in Haft und Untersuchung, welche für ihn eine 14tägige Gefängnißstrafe zur Folge hatte.

Wenige Monate nachher wurde Oschmann wegen ähnlicher Betrügerei und Annahme eines falschen Namens bei dem großherzogl. Criminalgericht in Weimar mit 20 Hieben bestraft und dann aus dem Lande gewiesen. Gleich nach seiner Entlassung von Weimar setzte derselbe seine betrügerische Lebensweise fort, und kam deshalb am 18. Juni 1828 auf 3

Digitized by Google

Monate in das Zuchthaus zu Gotha. Im Monat December 1828 befand sich Oschmann wegen ähnlicher Vergehen bei dem Justizamte Tonna in Haft und Untersuchung und wurde nach deren Beendigung zu einer abermaligen 3monatlichen Zuchthausstrafe mit ‡ Willkommen verurtheilt. Auch diese Züchtigung bewirkte bei dem Oschmann keine Sinnesänderung; denn schon am 11. Sept. 1830 wurde er im bitterfelder Kreise unter dem Namen Friedr. Hofmann arretirt und bis zur Feststellung seiner Heimathsverhältnisse in die Correctionsanstalt zu Zeitz und von dort am 22. Dec. 1830 in das Zwangsarbeitshaus zu Gotha befördert, aus dem er erst am 6. Juli 1831 versuchsweise entlassen wurde.

Anstatt an der Chaussee, wohin er gewiesen war, zu arbeiten, ging er in das Ausland und fiel endlich im Monat November 1831 unter dem Namen Friedrich Schröder von Neuenkirchen der kön. preuß. landräthlichen Behörde zu Osterburg in die Hände, worauf er nach seiner Entlarvung aufs Neue in die Zwangsarbeitsanstalt zu Gotha aufgenommen werden mußte.

747) Wilhelmine Schuncke,

ledigen Standes, aus Friedrichslohra.

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Haare: braun; Stirne: bedeckt; Augen: grau; Nase: klein; Mund: dick; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gelblich. Besondere Kennzeichen: das linke Auge ist blind; sie hat an der rechten Seite des Halses einen Ausschlag.

Das kön. preuß. Inquisitoriat zu Heiligenstadt schildert die Schuncke als eine wegen ihrer vagabundirenden Lebensart berüchtigte Diebin, und bemerkt dabei, daß sie unter falschen Namen herumschweife, sich auf dem Lande als Magd, Spinnerin oder Näherin unterzubringen suche und gewöhnlich diejenigen Personen bestehle, bei denen sie Aufnahme gefunden habe. Unter andern wird ihr Schuld gegeben, im Monat Februar 1832 zu Worbis und in dem hannöverischen Dorfe Wollmarshausen aufs Neue Diebstähle verübt zu haben.

Digitized by Google

748) Anna Maria Beckmann,

aus Siemerode, Kreises Heiligenstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: schlank (5′ 4″); Haare: braun; Stirne: frei; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich; Kinn: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Dialect: eichsfeldisch, hannöverisch und thüringisch. Besondere Kennzeichen: hat fast einen Kahlkopf; es fehlen ihr 2 Vorderzähne.

Sie ist schon oft wegen Betrügereien und Diebstählen bestraft worden und treibt sich jetzt wieder auf eine verdächtige Weise umher. Ihr vorzüglichstes Geschäft besteht darin, daß sie junge Mädchen für auswärtige Herrschaften miethet und solchen gewöhnlich auf der Reise ihre sämmtlichen Effecten entwendet und sich mit diesen heimlich davon macht.

749) Georg Heinrich Toppleb,

ledigen Standes, aus Zimmern an der Hart bei Langensalza gebürtig.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: mittler, schlank; Haare: fast schwarz; Stirne: schmal, hoch; Augenbraunen: dünn, schwärzlich; Augen: blaugrau; Nase: etwas dick; Mund: klein; Kinn: spitz; Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf dem Kopf, eine kleine Narbe auf der Stirne; trägt Ringe in den Ohren.

Er ist ein sehr gefährlicher Dieb und hat bereits im J. 1820 wegen eines zu Frienstedt verübten Kleiderdiebstahls bei dem königl. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Untersuchungsarrest zugebracht und sein Vergehen mit einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verbüßt.

Später saß derselbe wegen Diebstahls längere Zeit bei dem herzogl. sächs. Amte Tenneberg und kam dann auf 3 Monate in das Zuchthaus zu Gotha. Nach seiner Entlassung aus diesem nahm er bei dem k. preuß. 27. Mousquetier-Reg. zu

Digitized by Google

Magdeburg Militairdienste, verübte aber, während er auf Urlaub war, zu Illeben aufs Neue einen Kleiderdiebstahl und wurde deshalb bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt mit 30 Peitschenhieben bestraft.

Dieses besserte ihn jedoch eben so wenig als die ihm bald hernach wegen neuer Diebstähle zuerkannte 1- und resp. 4jährige Zuchthausstrafe; denn kaum hatte er seine Freiheit aus der Strafanstalt erlangt, so ließ er sich in der Ziegelhütte bei Stetten im Herzogthume Gotha einen neuen, mittelst Einsteigens verübten, beträchtlichen Effectendiebstahl zu Schulden kommen, weshalb ihm im Monat Februar 1830 von dem herzoglichen Justizcollegio zu Gotha eine 10jährige Zuchthausstrafe zuerkannt wurde.

750) Johann Friedrich Ungebauer,

angeblich Wundarzt und Schauspieler, aus Merseburg. *)

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler; Haare: schwarzbraun; Stirne: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: lang, stumpf; Mund: mittelmäßig; Gesicht: oval. Besondere Kennzeichen: unter der rechten Augenbraune eine kleine Narbe.

Er ist ein unverbesserlicher Landstreicher und hat mit seiner vormaligen Zuhälterin Kompart, verwitweten Masky, auch Rönninger genannt, bereits im Jahre 1830 längere Zeit in der Correctionsanstalt zu Zeitz zugebracht.

Vorher hat er sich in Gesellschaft des jüdischen Handlungsdieners Moses Sußmann herumgetrieben und auf dem Lande declamatorische Vorstellungen gegeben.

Zuletzt wurde er wegen Vagabundirens und Mangels an Legitimation am 3. Dec. 1832 von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha mittelst Schubs über Erfurt in seine Heimath befördert.

751) Friedrich Ferdinand Seelig,

Korbmacher, aus Merseburg geb. und im Waisenhause zu Leipzig erzogen, Sohn eines getauften Juden und herumziehenden Galanteriewaarenhändlers, angeblich aus Halle.

*) Vergl. Merker. Mitth. Bek. 6541 u. 6782.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: graublau; Nase: stark; Mund: breit, dick; Zähne: gesund; Kinn: rund; Bart: blond; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund.

Er kam im Monat September 1830 mit einem Laufpaß von dem herzogl. braunschweig. Kreisamte Hasselfelde unter dem Namen Johannes Lotack nach Gotha, gab sich für einen Musikus, von Coburg gebürtig, aus, und wurde bis zur gehörigen Feststellung seiner wahren Verhältnisse in der Zwangsarbeitsanstalt zu Gotha beibehalten.

Bei der gegen den Seelig geführten polizeilichen Untersuchung wurde ermittelt, daß derselbe von seiner Jugend an ein Taugenichts war, und wegen Entlaufens von seinem Lehrmeister in Lützen mehrmals in Leipzig verhaftet werden mußte.

Um unerkannt zu bleiben, hatte er früher den Namen Schubert angenommen; auch befand sich derselbe im J. 1825 wegen Vagabundirens in dem Landarbeitshause zu Colditz.

Im J. 1829 entwich Seelig aus der Correctionsanstalt zu Zeitz, wohin er wegen seiner herumschweifenden Lebensweise auf 1 Jahr gebracht worden war, und wendete sich bald hernach (am 26. März 1829) zu dem Herrn Pastor Bernstein zu Dorna, indem er sich bei diesem selbst anklagte, unweit Zeitz einen Handwerksburschen getödtet und in die Elster geworfen zu haben.

Seelig wurde zuvörderst an das fürstl. reuß. Stadt- und Landgericht in Gera und von diesem an das kön. Inquisitoriat zu Zeitz abgeliefert und von dem letztern wegen seiner Selbstanklage zur Untersuchung gezogen, wobei sich jedoch ergab, daß derselbe vorsätzlich einen Irrthum veranlaßt und das Inquisitoriat bloß in der Absicht zu täuschen gesucht hatte, „um sich, wie er sagte, aus dem Bereich der Correctionsanstalt zu Zeitz zu spielen.“

Auf Requisition der königl. preuß. Regierung zu Merseburg, d. d. 25. Sept. 1830, wurde daher Seelig, — der früher auch schon in Roda und Sondershausen verhaftet war, —

Digitized by Google

am 1. Octbr. 1830 über Erfurt nach Zeitz zurückgeschickt, um wegen Fortsetzung seiner vagantischen Lebensweise abermals in die dortige Correctionsanstalt aufgenommen zu werden.

752) Johann Ludwig,

Schneidergeselle, aus Seslach im Obermainkreise gebürtig.

Signalement.

Alter: 32 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augen: blaugrau; Stirne: schmal; Nase: gestümpft; Mund: proportionirt; Zähne: angelaufen; Kinn: etwas breit; Gesicht: lang; Bart: braun. Besondere Kennzeichen: pockennarbig, und auf der Brust an der linken Seite eine kleine Narbe.

Er war im Monat Juli 1832 unter dem Namen Georg Christoph Roth aus Rothenburg ob der T. wegen Diebstahls zu Coburg in Haft und Untersuchung und bezeigte sich hierbei äußerst frech und verschmitzt.

Nach seiner Entlarvung und Bestrafung wurde er im Monat September 1832 um so mehr an das kön. baier. Landgericht Seslach ausgeliefert, weil ihn dasselbe als einen liederlichen, arbeitsscheuen Menschen schilderte und der Verdacht gegen ihn vorherrschte, auch in Baiern Diebstähle verübt zu haben.

753) Carl Schmidt,

angeblich aus Prag gebürtig.

Signalement.

Alter: 24 Jahre; Statur: mittler; Haare: dunkelblond; Stirne: schmal, bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: ziemlich stark und stumpf; Mund: mittelgroß; Unterlippe: dick; Bart: blond, sehr schwach; Kinn: rund; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der Stirne; eine längliche Narbe am linken Backen; mehrere Finnen im Gesicht; pockennarbig; am ganzen Leibe viele und bedeutende Narben.

Er wurde am 1. Jan. 1831 in Coburg auf verdächtigen Wegen ohne alle Legitimation arretirt, und weil man sich von

Digitized by Google

einer gegen denselben zu führenden Untersuchung keinen baldigen Erfolg versprach, schon am 6. Jan. 1831 entlassen und über die Grenze gewiesen. Nach einer Bekanntmachung des kön. hannöverischen Amts Herzberg vom 12. December 1831 befand sich dieser Mensch am 19. Nov. 1831 wegen Besitzes eines falschen Passes, d. d. Camburg 1. Oct. 1831, sowie wegen seines Verdacht erregenden Vagirens bei dieser Behörde in Verhaft; was aus ihm geworden, ist unbekannt.

In seinem Verhör zu Coburg hat er übrigens ausgesagt, daß er der Sohn eines Falknechts sey und sich mit dem Marionettenspieler Georg Herbert aus Stargard, 16 bis 17 Jahre als Dienstknecht in Baiern, Würtemberg, Baden und Preußen herumgetrieben habe.

754) Friedrich Westphal,

angeblich gewesener Soldat vom königl. preuß. 9ten Linien-Infanterie-Regiment, aus Arnswalde in der Neumark gebürtig.

Signalement.

Alter: 26 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: blond; Stirne: etwas hoch; Augenbraunen: braun, stark; Augen: hellblau, groß; Blick: falsch; Nase: länglich, spitz; Mund: mittelmäßig; Kinn: rund; Bart: dunkelbraun; Gesichtsform: oval. Besondere Kennzeichen: geschwollene Füße.

Er sollte nach seiner Confirmation die Seilerprofession erlernen, entlief aber aus der Lehre, und verbüßte dann wegen Verübung eines großen, gewaltsamen Diebstahls in Berlin eine 18monatliche Festungsstrafe zu Spandau. Am 16. August 1832 wurde derselbe entlassen und von Spandau nach Falkenberg bei Beeskow gewiesen; anstatt aber dahin zu gehen, machte er sich nach einer Bekanntmachung der kön. preuß. Polizeidirection zu Stettin vom 4. Oct. 1832 eines Pferdediebstahls verdächtig und wurde am 26. October 1832 in Gotha wegen Vagabundirens angehalten und am 10. November 1832 nach Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse an die königl. preuß. Polizeidirection in Erfurt ausgeliefert.

Digitized by Google

755) Johanne Christiane Keil,

ledigen Standes, aus Neuensalza bei Plauen gebürtig.

Signalement.

Alter: 36 Jahre; Statur: untersetzt; Haare: braun; Stirne: gewölbt; Augenbraunen: braun; Augen: graublau, tiefliegend; Nase: etwas stark; Mund: gewöhnlich; Zähne: mangelhaft; Kinn: spitz; Gesichtsform: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: schielt mit dem rechten Auge und senkt den Blick.

Sie ist eine berüchtigte Diebin und befand sich bereits zweimal, nämlich vor ungefähr 9 Jahren und im Jahre 1832 bei dem großherzogl. sächs. Criminalgericht zu Weimar in Haft und Untersuchung und wurde das erste Mal zu 1jähriger, das zweite Mal aber zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Uebrigens war sie vor ungefähr 3 Jahren wegen eines zu Zeitz verübten Kleiderdiebstahls sechs Monate in der Strafanstalt zu Zwickau, wohin sie von dem königl. sächs. Justizamt Plauen befördert worden war.

756) August Frey,

angeblich aus Wien gebürtig.

Signalement.

Alter: 29 Jahre; Statur: klein; Haare: schwarz; Stirne: erhaben; Augenbraunen: dunkelbraun; Augen: grau; Nase: länglich, spitz; Mund: klein; Kinn: spitz; Bart: schwarz; Gesichtsform: länglich, schmal; Gesichtsfarbe: gesund; Dialect: schwäbisch.

Er wurde im Monat December 1832 unter dem Namen eines Schneidergesellen Michael Schmölz von Augsburg, mit einem auf diesen lautenden Wanderbuche zu Gotha arretirt und bis zur Feststellung seiner Heimathsverhältnisse in die dasige Zwangsarbeitsanstalt aufgenommen. Im Verlaufe der gegen ihn geführten polizeilichen Untersuchung ermittelte sich, daß er früher von Aargau in der Schweiz hatte gebürtig seyn wollen und wegen Vagabundirens im J. 1831 bei den kön.

Digitized by Google

würtemb. Oberämtern Oehringen und Wiblingen verhaftet war und sich auch für den Kürschnergesellen Abraham Frey von Eichenhausen im kön. baier. Landgerichtsbezirk Neustadt a. d. Saale ausgegeben hat.

757) Friedrich Wilhelm Neubert,

Wundarzt, angeblich aus Pirmasens gebürtig, in Laufdorf bei Wetzlar wohnhaft.

Signalement.

Alter: 43 Jahre; Statur: mittler, hager; Haare: braun; Augenbraunen: braun; Stirne: frei; Augen: blau; Nase: groß, gerade; Mund: mittelmäßig; Zähne: schwarz; Kinn: etwas breit. Besondere Kennzeichen: eine große Warze am linken Auge; auf dem rechten Vorderarm die Buchstaben F. W. N. blau eingeätzt.

Er treibt sich als Bettler in der Welt herum und war deshalb im Monat November 1829 zu Sorau in Haft und Untersuchung.

Digitized by Google

Anhang.

Digitized by Google

Zu S. 30. No. 16.

Johann Bleymann.

Ist am 24. Dec. 1828 aus dem Zuchthause zu Coburg entlassen und an das kön. baier. Landgericht Kronach, welches ihn auf einige Zeit in die Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Plassenburg beförderte, abgeliefert worden.

Zu S. 44. No. 38.

Johann Knauf.

Nach einer Bekanntmachung der kön. preuß. Regierung zu Erfurt d. d. 16. Febr. 1826 ist derselbe wegen Vagabundirens aus den kön. preuß. Staaten verwiesen worden. Im Monat August 1828 befand sich Knauf im Zuchthause zu Maßfeld, um daselbst eine 5jährige Freiheitsstrafe abzubüßen.

Vervollständigtes Signalement.

Alter: 29—30 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: grau; Nase: spitz; Zähne: gut; Mund: gewöhnlich; Gesichtsform: länglich; pockennarbig.

Zu S. 45. No. 40.

Johann Schleifenheimer,

aus Boderndorf, herzogl. coburg. Amts Neustadt gebürtig und zuletzt in Stöppach wohnhaft.

Nach seiner im J. 1826 erfolgten Flucht aus seiner Heimath ging er nach Straßburg und nahm dort bei der Legion Hohenlohe unter dem Namen Johann Schubert von Düben abermals französische Kriegsdienste. In Griechenland, wohin er mit der gedachten Legion gekommen seyn will, erhielt er im Juni 1831 den Abschied und wurde dann nach Frankreich zurückgeschickt, von dort aber nach Düben instradirt. Daselbst angelangt, meldete er sich bei der treffenden Behörde, stellte sich, als sei er der deutschen Sprache unkundig, und behauptete, Jean Perde zu heißen und aus Toulon gebürtig zu seyn.

Er wurde daher an die kön. preuß. Polizei-Direction in Erfurt zurückgeschickt, und von dieser an das herzogliche Ober-Polizei-Commissariat in Gotha ausgeliefert. Nach sei-

Digitized by Google

ner Entlarvung mußte er unter polizeilicher Begleitung die Reise in seine Heimath antreten.

Zu S. 49. No. 47.

Michael Felsmüller

soll am Neujahr 1830 in Gleicherwiesen gestorben seyn.

Zu S. 50. No. 47.

Nicolaus Felsmüller.

Befand sich im Monat August 1828 im Zuchthause zu Hildburghausen.

Zu S. 52. No. 49.

Johann Andreas Gieck,

soll in Schmeheim bei Themar gestorben seyn.

Zu S. 53. No. 52.

Johann Georg Lang.

Signalement.

Alter: 37—38 Jahre; Statur: mehr kurz, als mittler; Haare: braun, etwas lang; Stirne: hoch, bedeckt; Augenbraunen: hellbraun; Augen: bläulich, mit etwas herabhängenden Augendeckeln; Nase: etwas kurz, dick, stumpf; Mund: groß; Unterlippe: sehr dick; Kinn: spitz; Gesicht: glatt; Bart: schwach, ohne Backenbart; Zähne: gut. Besondere Kennzeichen: er trägt einen Ring im linken Ohr, hat ein kleines haariges Wärzchen rechts am Kinn, ein kleines Wärzchen unter dem linken Auge, eine braune Warze unter dem linken Schulterblatt und eine dergleichen zwischen den Schultern.

Er wurde am 18. Aug. 1828 wegen Vagabundirens in die Corrections-Anstalt zu Coburg befördert. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Zu S. 56.

Johann Nicolaus Borberger.

Signalement.

Alter: ungefähr 29—30 Jahre; Statur: mehr groß, als mittler, etwas schmächtig; Haare: bräunlich; Au-

Digitized by Google

gen: klein, grau; Mund: groß; Gesicht: etwas pokkennarbig; Beine: eingebogen.

Er wird beschuldigt, mit den Gaunern Johann Bär, vulgo Pfannnenflickers Johann (S. 237), Johann Herrmann und den Gebrüdern Lorchheim im Monat April 1827 zu Billmuthhausen einen bedeutenden Diebstahl verübt zu haben.

Zu S. 53. No. 51.

Elisabetha Barbara Eckardt,

Zuhälterin ihres Stiefvaters Christoph Dreßler (No. 51), aus Sachsendorf, Amts Eisfeld gebürtig.

Signalement.

Alter: 39 Jahre; Statur: mittler; Haare: braun; Augen: grau; Nase: etwas eingebogen; Mund: gewöhnlich; Kinn: etwas spitz; Gesichtsfarbe: gelblich.

Sie war wegen Vagabundirens und ehebrecherischen Zusammenlebens mit ihrem Stiefvater Dreßler bei der königl. landräthl. Behörde in Schleusingen und bei den Aemtern Themar und Römhild öfters in Haft und Untersuchung und treibt sich nun mit ihrem Zuhälter und ihren 3 Kindern bettelnd herum.

Namen der Letztern.

1) Marie Luise Barb. Wassert, 8 Jahre alt, angeblich zu Schwarza geboren.
2) Peter Elias Taubenheimer, 5 Jahre alt, angeblich zu Simmershausen, Amts Hildburghausen geb.
3) Doroth. Elis. Friederike Fennel, am 26. Febr. 1831 zu Römhild geboren.

Zu S. 56. No. 58.

Elisabetha Schneider, vulgo Westheimer Lise.

War wegen Vagabundirens in Gotha verhaftet und ist am 18. Sept. 1829 von dort nach ihrer Heimath auf den Schub gesetzt worden.

Zu S. 57. No. 61.

Die Gehäuser, oder alte Preusin, Marg. Elis. Gehrlein,

aus Gehaus.

Digitized by Google

Signalement.

Alter: 58—60 Jahre; Statur: groß, dick; Haare: schwarz; Nase: lang, breit, dick; Mund: gewöhnlich; Gesicht: dick. Besondere Kennzeichen: zwei behaarte Warzen im Gesicht.

Sie hat 4 Kinder, nemlich:

1) Joh. Adam Lichtenberg, vormals gothaischer Soldat, aus Mehlis gebürtig.
2) Marie Cath. Lichtenberg, aus Milz bei Römhild gebürtig. Dieselbe hat mit ihrem Stiefvater drei Kinder gezeugt. (Vergl. No. 62.)
3) Sebastian Lichtenberg, aus Rutschenhausen bei Maßfeld gebürtig. Er ist Zuhälter der Barb. Quenzel aus Hessen. (Vergl. No. 62.)
4) N. Gehrlein, 13 Jahre alt.

Zu S. 59. No. 66.

Fleischers Margaretha.

Soll sich im J. 1828 im maßfelder Zuchthause befunden haben.

Zu S. 62. No. 72.

Johann Fenter.

Derselbe soll aus Dermbach im Eisenachischen gebürtig seyn und bereits 1 Jahr in der Strafanstalt zu Eisenach zugebracht haben.

Zu S. 82. No. 106.

August Friedrich Exel

hat sich am 10. Juli 1827 im Gefängnisse des großherzogl. sachsen-weimarischen Amtes Allstedt erhängt.

Zu S. 82. No. 110.

Johann Christian Friedrich Exel.

Er soll in Querfurt wegen Marktdiebstahls gesessen und bis zum Jahre 1828 in der Strafanstalt zu Lichtenburg zugebracht haben. *)

*) Vergl. die Stammtafel No. IX. des 2. Bandes d. polizeil. Nachr.

Digitized by Google

Zu S. 83. No. 111.

Johann Christoph Müller.

Er wurde am 30. Oct. 1830 unter dem angenommenen Namen Thierbach von Friedrichsbrunn, in Gesellschaft seiner Schwester Hanna Magdalene Riese von Arnstadt (No. 547), die er anfänglich gar nicht kennen wollte, auf dem Jahrmarkt zu Gotha verhaftet, und im Monat November 1830 wegen Verdachtes eines in Jena verübten Marktdiebstahls an das großherzogliche Criminal-Gericht in Weimar ausgeliefert.

Vorher noch wurde von dem herzogl. Ober-Polizei-Commissariat in Gotha ausgemittelt, daß Müller längere Zeit mit der berüchtigten Maria Dorothea Exel (No. 108), aus Darnstedt im Weimarischen gebürtig, herumgezogen ist und im J. 1821 wegen eines zu Eberstedt verübten Bleichdiebstahls bei dem Criminal-Gericht in Weimar 20 Hiebe erhalten, im J. 1823 aber wegen eines in Krannichfeld in Gemeinschaft mit seinem Schwager Samuel Riese von Mannstedt (jetzt Arnstadt) vollzogenen Marktdiebstahls bei dem Amte Arnstadt längere Zeit in Haft und Untersuchung zugebracht hat, und dann, mit seiner damaligen Zuhälterin Müller (No. 552) von Horsmar, auf 2 Jahre nach Sondershausen ins Zuchthaus gebracht worden ist.

Im J. 1828 gerieth derselbe unter dem Namen Johann Christian Müller von Stedten, mit der ledigen Justine Reinhard von Trasdorf und der Maria Catharina Malcomus von Fulda (No. 250) in Prettin wegen Marktdiebstahls in Arrest und wurde dann an das kön. preuß. Criminal-Gericht zu Liebenwerda abgeliefert. Aus gleicher Ursache saß der Müller im Monat Juni 1829 bei dem Stadtrathe in Schmölln und wurde im Monat December 1829 aus dem Herzogthum Altenburg verwiesen.

Im November 1831 befand sich derselbe mit mehreren Diebsgenossen bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Zeitz in Arrest, und wurde nach Beendigung der gegen ihn geführten Untersuchung mit 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthausstrafe belegt.

Digitized by Google

Zu S. 83. No. 112.

Adam Kochniß,

Schneidergeselle, aus Heinersdorf, im herzogl. meiningischen Amte Neuhaus gebürtig.

Ist am 17. Mai 1828 auf dem Transport nach dem maßfelder Zuchthause, wohin er wegen mehrerer Diebstähle auf ein Jahr gebracht werden sollte, entwichen, und am 7. Juli desselben Jahres gewaltsam aus dem Gefängnisse zu Neuhaus entsprungen, wurde aber bald nachher in Tambach, im Herzogthum Gotha, wegen Verübung eines Effecten-Diebstahls mittelst nächtlichen Einsteigens, arretirt, von dem herzogl. Amte Georgenthal zur Untersuchung gezogen und alsdann zu einer 6monatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Nach Beendigung seiner Strafzeit wurde er an das Amt Neuhaus ausgeliefert und am 1. Sept. 1832 von dem herzoglich meining. Kreis- und Stadtgericht zu Sonneberg wegen Diebstahls-Verdachtes aufs Neue mit Steckbriefen verfolgt.

Zu S. 85. No. 115.

Friedrich Pflaum.

Nach einer Mittheilung des kön. baier. Polizei-Commissariats zu Plassenburg ist Pflaum am 15. Jan. 1828 von dem kön. baier. Landgericht Bamberg II. zur Abbüßung der ihm wegen verschiedener Diebstähle zuerkannten 2jährigen Gefängnißstrafe in die dortige Zwangs-Arbeits-Anstalt abgeliefert worden. Uebrigens hat derselbe schon früher vier Jahre im Strafarbeitshause zu Bamberg, aus welchem er im Monat November 1821 entlassen wurde, zugebracht, und wegen Pferdediebstahls bei den herzogl. Aemtern Rodach und Gräfenthal und bei den kön. Landgerichten Seßlach und Königshofen in Untersuchungs-Arrest gesessen.

Zu S. 87. No. 118.

Veronika Wittig,

aus Leubach.

Sie war im Monat August 1828 mit 2 Kindern bei dem herzogl. sächs. Amte Maßfeld verhaftet und hat mit dem

Digitized by Google

Johann Georg Lang aus Scheuerfeld bei Coburg vier noch lebende Kinder gezeugt, als:

Eva Margaretha, 14 Jahre alt; war zu Römhild in Erziehung.

Caroline, 12 Jahre alt, aus Bachfeld bei Sonneberg gebürtig.

Anne Christine, 6 Jahre alt, aus Gerthausen im Eisenachischen, und

ein Knabe, 5 Jahre alt, aus Lengsfeld gebürtig.

Zu S. 89. No. 121.

Anna Elisabetha Pauler, vulgo Kötzenstoffels-Lisabeth.

Signalement.

Alter: 21—22 Jahre; Statur: groß, dick; Haare: braun; Augen: bläulich; Nase: etwas groß; Mund: gewöhnlich; Gesicht: glatt. Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Vorderarm eine Narbe.

Sie war Zuhälterin des Gauners Wilhelm Sachs aus Schmeheim, mit dem sie ein Kind, das in Kalten-Lengsfeld geboren wurde, gezeugt hat, und soll im Jahre 1830 zugleich mit dem berüchtigten August Scheinmeister (No. 164) in Wasungen verhaftet gewesen, zuletzt aber mit dem Sohn des sogenannten alten Böhm aus Leutersdorf herumgezogen seyn.

Zu S. 90. No. 123.

Johann Heinrich Schmidt,

Schneidergeselle, aus Unter-Lauter bei Coburg gebürtig.

Er wurde im Monat Sept. 1829 wegen Vagabundirens und nächtlichen Einschleichens in einen Heuboden zu Erfurt arretirt und nach Ausmittelung seiner Heimathsverhältnisse am 2. Oct. 1829 über Gotha nach Coburg ausgeliefert.

Im Monat Juni 1832 wurde er wegen eines nächtlichen Einbruchs von dem herzogl. Justizamte in Coburg steckbrieflich verfolgt, und dabei bemerkt, daß Schmidt gewöhnlich 2 goldene Ringe, 2 Taschenuhren und einen rothen Regenschirm bei sich habe.

Digitized by Google

Zu S. 92. No. 127.

Konrad Kühn,

Schneidergeselle, aus Heldburg.

Befand sich im Monat December 1828 wegen verübter Diebereien und Betrügereien bei dem vereinigten Criminal-Amte der Stadt Leipzig in Haft und Untersuchung.

Zu S. 93. No. 129.

Pfannenflickers Johann.

Er heißt mit seinem wahren Namen Johann Bär, ist aus Oberkalbach im kurfürstl. hess. Kreisamte Schlüchtern gebürtig und von Gewerbe ein Schleifer. Sein Vater, Joachim Bär, vulgo langer oder großer Joachim, ist im Gefängnisse zu Aschaffenburg gestorben.

Sein Stiefvater Wenzel, aus Dermbach, treibt sich als Schleifer und Quacksalber herum. Er selbst hat sich früher zu der Wittwe Eva Will von Bischwind (No. 533), kön. baier. Landgerichts Ebern, gehalten, und von Jugend auf die öffentliche Sicherheit gefährdet. Wegen mehrerer Diebstähle und eines Straßenraubes war er zu Fulda 5 Jahre lang in Haft und Untersuchung, und wurde nach Beendigung der letztern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und in das Stockhaus zu Ziegenhayn, aus dem er jedoch um das Jahr 1826 entsprungen ist, abgeführt. Im Monat Januar 1828 befand sich derselbe unter den Namen Noe Bär und Johann Schäfer mit seiner Zuhälterin Will bei dem kön. baier. Landgericht Ebern in Arrest, und wurde von diesem bis zur Ausmittelung seiner heimathlichen Verhältnisse in die Zwangsarbeitsanstalt zu Plassenburg befördert. Dort sowohl, als in Ebern bekannte er sich zur Theilnahme an mehreren Einbrüchen und Diebstählen. Am 1. April 1828 wurde Bär in das Stockhaus zu Ziegenhayn zurückgebracht, aus dem er bald nachher und zwar am 1. Juli 1829 mit Christoph Loos von Stralsund und Balthasar Haarengel zum 2ten Mal gewaltsam durchgebrochen ist.

Zu Folge einer Mittheilung des herzogl. sächs. Amtes zu Coburg vom 14. März 1830 stand Bär mit der übelbe-

Digitized by Google

rüchtigten Reisenwebers- und Griebels-Familie in Wohlbach bei Coburg in sträflicher Verbindung und ist im Monat Februar 1830 aus der Frohnfeste zu Tambach bei Coburg entflohen.

Zu seinen Diebsgenossen gehören Johann Knauf (No. 38. Bd. I. u. S. 230 Bd. II.), der kleine Kollberger, der schwarze Johann und die Gebrüder Lorchheim.

Von mehreren, bei dem k. k. österr. Criminalgericht Eger verhaftet gewesenen, Gaunern wird Bär der Theilnahme an einigen in Böhmen verübten Einbrüchen ꝛc. bezüchtiget.

Von einem Streifkommando, dem er im Spessart entwischte, erhielt derselbe eine Schußwunde am rechten Oberschenkel. Sein früherer Aufenthalt war im Odenwald und Spessart. Zum Schein handelte er zuweilen mit Töpferwaaren.

Uebrigens ist zu vergleichen: Schwenkens aktenmäßige Nachrichten S. 423 und 424. und allgemeine deutsche Justiz-, Cameral- und Polizeifama Jahrgang 1829 No. 20 und 21. S. 84.

Zu S. 96. No. 137.

Andreas Lorenz Huber,

Fallknecht, aus Klein-Abenberg.

Er befand sich im Monat Februar 1830 mit seiner Zuhälterin Marg. Schäfer, geborner Wächter, und ihren 3 kleinen Kindern bei dem herzogl. Oberpolizei-Commissariat in Gotha in Haft und Untersuchung, und saß später (im Aug. 1830) in der kön. baier. Zwangsarbeitsanstalt zu Plassenburg.

Zu S. 97. No. 138.

Peter Fröber, vulgo Flügel- oder Laus-Peter.

Er ist am 12. Sept. 1828 aus dem Hildburghäuser Zuchthaus entlassen und an die Correctionsanstalt auf der Feste Coburg abgegeben worden.

Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Zu S. 98. No. 139.

Johann Michael Wohlfarth, vulgo schwarzer Michel.

Nach seiner Trennung von der Kaulsdorfer Hanne hat er sich längere Zeit zu der Schwammburkhardtin, oder Schwamm Eva Lies genannt und aus Kaltenwestheim geb., gehalten. Uebrigens befand sich derselbe im Monat Sept. 1830 im Zuchthause zu Hildburghausen.

Zu S. 98. No. 140.

Die Zuhälterin des Joh. Nicol. Wohlfarth heißt Margarethe und soll eine Tochter des im maßfelder Zuchthause verstorbenen Verbrechers Nietzold vulgo Hopfensack seyn. Sie ist Mutter von 4 Kindern.

Zu S. 98. No. 141.

Elisabethe Margarethe Wohlfarth.

Sie ist aus Hetschbach gebürtig und hat mit ihrem Zuhälter Kaspar Läufer (vergl. No. 647.) 3 Kinder gezeugt, von denen noch 2 am Leben sind, als:

Christoph, am 2. März 1825 in Pfersdorf bei Hildburghausen, und

Anne Catharine, ungefähr 2 Jahre alt, in Wiedersbach bei Schleusingen geboren.

Zu S. 102. No. 149.

Balthasar Nicolaus Kunzenheimer,

aus Behrungen gebürtig.

Saß im Jahre 1828 in dem Zuchthause zu Maßfeld.

Zu S. 127. No. 182.

Christian Rudolf Haase.

Er saß im Jahre 1826 in der Strafanstalt zu Lichtenburg.

Später hat er, in Gemeinschaft mit einem gewissen Hippe von Simmern bei Erfurt, die Bischleber Mühle (im Gothaischen) bestohlen, und kam deshalb bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt in Haft und Untersuchung, in deren Folge er auf mehrere Jahre in die Strafanstalt zu Lichtenburg befördert worden sein soll.

Uebrigens steht er in Verdacht, an einem am 24. Mai

Digitized by Google

1832 in Neustadt a. d. Heide im Coburgischen verübten Einbruch und Waarendiebstahl Antheil genommen zu haben.

Zu S. 128. No. 184.

Johann Jakob Haase.

Er ist ein Stiefbruder des unter No. 297. S. 189 bezeichneten Gauners Friedrich Fischer, auch Rentsch genannt. Uebrigens vergleiche man die Merkerschen Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheits-Pflege, Jahrg. 1824. Stück 554. Bekanntm. No. 3387.

Zu S. 128.

Eleonora Wallmayer.

Signalement.

Alter: 35 Jahre; Statur: (4′ 10″) untersetzt; Haare: blond; Stirne: hoch; Augen: bläulich; Nase: spitz; Mund: proportionirt; Zähne: weiß; Kinn: rund; Gesicht: länglich. Besondere Kennzeichen: kleine Mahle an der linken Wange; Warze an der rechten Wange in der Nähe des Ohrs. Sie hat einen Knaben von ungefähr 10 Jahren bei sich.

Nach einer Bekanntmachung des kön. sächs. Justizamtes Frankenberg mit Sachsenburg d. d. 28. Jan. 1826 war die Wallmayer mit noch 7 verdächtigen Individuen, die sich für Handelsleute ausgaben und auf den Jahrmärkten herumtrieben, um diese Zeit bei demselben in Haft und Untersuchung. *)

Zu S. 129. No. 185.

Johann Gottfried Emanuel Haase,

in Plaue bei Arnstadt gebürtig.

Signalement.

Alter: 70 Jahre; Statur: groß und schlank; Haare: grau; Augen: grau; Nase: groß, etwas breit; Mund: mittelmäßig; Zähne: sehr mangelhaft.

Er treibt sich als vacirender Jäger herum, und hat im Jahre 1827 sechs Monate zu Arnstadt in Arrest zugebracht.

*) Vergl. Mitth. zur Beförderung der Sicherheits-Pflege. Jahrg. 1826. No. 692.

Digitized by Google

Zu S. 135. No. 192. Die Familie Rockstroh betreffend.

Johanne Philippine Rockstroh, auch Schröder genannt,

aus Schwarzenbach a. d. Saale gebürtig.

Signalement.

Alter: 28—32 Jahre; Statur: schmächtig; Haare: dunkelblond; Augen: grau; Augenbraunen: blond; Nase: etwas dick; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas aufgeworfen; Zähne: gesund; Gesichtsform: länglich; Kinn: rund; Dialect: voigtländisch.

Sie ist laut Bekanntmachung vom 19. Oct. 1828 wegen Unterschlagung bei dem großherzogl. sächs. Criminal-Gericht in Weimar mit 14tägigem Gefängniß, und wegen verbotener Rückkehr in das Großherzogthum mit 4wöchentlicher Einsperrung und zweimaliger Ruthenzüchtigung bestraft und dann mittelst Schubs an das königl. baier. Landgericht Rehau befördert worden.

Johanne Rosine Rockstroh,

angeblich Galanterie-Waarenhändlerin, aus Hayn bei Erfurt geb.

Signalement.

Alter: 34 Jahre; Statur: (4′ 11″) untersetzt; Haare: schwarz; Stirne: hoch; Augenbraunen: schwärzlich; Augen: blau; Nase und Mund: klein; Zähne: weiß; Kinn: rund; Gesichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: lebhaft.

Sie war im Jahre 1826 mit einer Gaunergesellschaft bei dem königl. sächs. Amte Frankenberg in Haft und Untersuchung. *)

Zu S. 137. No. 199.

Johanne (Maria) Kallenbach,

aus Pößneck.

Ist am 24. Juli 1830 aus dem Zuchthause zu Hildburghausen entsprungen.

*) Vergl. Mittheil. zur Beförderung der Sicherheitspflege. Jahrgang 1826. No. 692.

Digitized by Google

Zu S. 139. No. 202.

Wilhelm Neupert, vulgo Schneeganſens-Wilhelm.

Er befand ſich im Jahre 1828 mit ſeiner Zuhälterin Marg. Barb. Dreſſel v. Lehesten wegen Diebſtahls theils in dem Zuchthauſe zu Zwickau, theils in Waldheim.

Er ſollte daſelbſt 4 Jahre und ſeine Frau 1 Jahr zubringen, iſt aber im Jahre 1829 mit ſeinem Complicen Johannes Walther auf dem Transport nach Zwickau entſprungen.

Zu S. 140. No. 203.

Adam Neupert, vulgo Schneeganſens-Adam.

Er iſt im Jahre 1828 von dem königl. preuß. Inquiſitoriat in Sangerhauſen aus den königl. preuß. Staaten verwieſen worden, und ſaß im Jahre 1830 wegen Diebſtahls zu Niſchwitz bei Wurzen unter dem fälſchlich angenommenen Namen J. Nic. Käſtner von Sachſendorf in Unterſuchung und kam dann mit ſeiner Zuhälterin auf einige Zeit in das Zuchthaus zu Zwickau.

Jetzt zieht er mit der ſogenannten Buchbinders Reſe (Maria Thereſe Gieſe) herum und nennt ſich Nicol. Käſtner.

Zur Vervollſtändigung des Signalements muß bemerkt werden, daß er am linken Daumen eine Narbe hat, im Geſicht etwas pockennarbig iſt, und im linken Ohrläppchen ein kleines ſilbernes angeſchraubtes Knöpfchen trägt.

Uebrigens befindet ſich an dem linken Schlaf bei dem Augenwinkel ein kleiner Leberfleck, und auf dem linken Vorderarm nachſtehende Verzierung roth eingeätzt:

Digitized by Google

ferner auf dem vordern linken Armgelenke ein kleiner Leberfleck; auf dem rechten Vorderarm hingegen ist ein Anker schwach eingeätzt; auf dem linken Schulterblatt eine Fleischgeschwulst von der Größe einer Saubohne von rother und blauer Farbe.

Maria Therese Giese, vulgo Buchbinders Rese,
aus Sternberg im Untermainkreise gebürtig; gibt sich auch von Lißberg gebürtig aus.

Ohngefähres Signalement.

Statur: groß, stark; Haare: blond; Augen: blau.

Sie ist eine geborne Gaunerin und Mutter von 5 Kindern. *)

Zu S. 145. No. 211.

Sophia Pitschmann,
aus Ettersdorf gebürtig.

Nach einer Mittheilung des königl. preuß. Inquisitoriats zu Zeitz vom 28. Nov. 1828 hat sie mit ihrem Schwängerer Block von Gehofen, auf der Naumburger Petri-Pauls-Messe 1828 einen Diebstahl verübt und wurde deshalb mit 8wöchentlicher Einsperrung bestraft, dann aber, am 18. Nov. 1828 aus dem Königreiche Preußen verwiesen.

Zu S. 146. No. 212.

Johann Georg Rudloff,
aus Hohenkirchen im Gothaischen.

Er befand sich im Jahr 1828 wegen Vagabundirens mit seiner Zuhälterin

Joh. Kath. Elisabethe Krannich,

von Großneundorf gebürtig, in der Corrections-Anstalt zu Zeitz. Er nannte sich damals Jäger. Gewöhnlich hält er sich in Wäldern auf.

Zu S. 146. No. 213.

Hanne.

Sie ist die Zuhälterin von Rudloff und heißt mit ihrem wahren Namen

*) Siehe die Stammtafel der Familie Giese No. VII.

Digitized by Google

Johanne Kath. Elis. Krannich.

Ihr Geburtsort gehört zu dem herzogl. meiningischen Amte Gräfenthal. Ehe sie die Bekanntschaft Rudloffs gemacht hat, ist sie mit einem gewissen Georg Heinrich Fischer aus Einberg bei Coburg, herumgezogen und hat auch mit diesem 2 Kinder, als:

1) Hanne Magdalene Fischer, jetzt Zuhälterin eines Kesselflickers aus Böhmen; und
2) Marg. Barb. Fischer, ungefähr 22 Jahre alt,

gezeugt.

Mit dem Rudloff hat sie einen Knaben Namens Joh. Friedrich in Gleicherwiesen bei Römhild geboren, und vorher mit dem herumziehenden Fleischergesellen Friedrich Köhler aus dem Oesterreichischen einen Sohn mit Namen Johannes Köhler gezeugt. Dieser ist in Crock bei Eisfeld jung geworden und dermalen ungefähr 16 Jahre alt.

Signalement der Krannich.

Alter: 50 Jahre; Statur: mittler; Haare: blond; Augen: grau; Nase: kolbig; Mund: gewöhnlich; Zähne: defect; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: hat im Gesicht auf der rechten Wange einige Warzen.

Verhaftet war sie in Rodach, Cölleda, Gräfenthal und in der Corrections-Anstalt zu Zeitz.

Zu S. 151. No. 221.

Maria Dorothea Müller,

angeblich Nadlerwaarenhändlerin, aus Greitz gebürtig.

Signalement.

Alter: ungefähr 31 Jahre; Statur: untersetzt, 4′ 9″; Haare: braun; Nase: gewöhnlich; Stirne: hoch; Augenbraunen: bräunlich; Augen: schwarzbraun; Mund: klein; Zähne: gelb; Kinn: rund.

Sie war im Monat Febr. 1826 mit einer Gaunergesellschaft bei dem kön. sächs. Justizamte Frankenberg in Haft und

Digitized by Google

Untersuchung, war damals schwanger und hatte einen Knaben von 5 Jahren und ein Mädchen von 3½ Jahren bei sich. *)

Zu S. 152. No. 223.

Die Borberger, vulgo Trautels-Katharine,

war unter dem Namen Kath. Elis. Gutgesell aus Schweikershausen im Jahre 1824 bei dem großherz. Criminalgericht zu Weimar in Untersuchung und mußte die ihr daselbst zuerkannte 6monatliche Zuchthausstrafe vom 6. Sept. 1824 bis 8. März 1825 verbüßen.

Zu S. 154. No. 225.

Johanne Marie Klug.

Sie ist im Sommer 1828 im Zuchthause zu Hildburghausen gestorben.

Zu S. 155. No. 228.

Anne Juliane Marg. Lotze, vulgo Schieferdeckers-Jule.

Sie ist am 5. Dec. 1828 aus dem Zuchthause zu Coburg entlassen und mit ihrer 13jährigen Tochter Marg. Nußbüttel an das Justizamt Sonneberg ausgeliefert worden.

Zu S. 162. No. 237.

Lise Schröder,

aus Saalfeld.

Nach einer Mittheilung des großherz. sächs. Criminal-Gerichts in Weida soll der Zuhälter der Schröder aus Magdala bei Weimar gebürtig sein und Trost heißen.

Berichtigung des Signalements.

Gesicht: rund, voll; Farbe: roth; Augen: blau. Sie trägt Ohrenringe und soll ein hübsches, geschwätziges Mädchen sein, und sich bald bäuerisch, bald vornehm kleiden.

*) Vergl. Mittheil. zur Beförderung der Sicherheitspflege, Jahrgang 1826. No. 691.

Digitized by Google

Zu S. 163. No. 238.

Johann Zacharias Rieſe.

Er iſt nach den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege, Steckbriefrolle No. 2838, aus Horſtleben gebürtig und im Nov. 1821 aus dem Zuchthauſe zu Weimar entſprungen.

Uebrigens befand ſich derſelbe vom Jahr 1811 bis 1814 im Zuchthauſe zu Zwickau und im Monat April 1818 bei dem königl. preuß. Inquiſitoriat zu Halle, von wo aus er an das großherz. ſächſ. Criminalgericht in Weimar ausgeliefert worden iſt, um wegen beabſichtigter Ermordung ſeines Diebsgenoſſen Geyersbach und wegen anderer Verbrechen zur Unterſuchung gezogen zu werden.

Seine vormalige Zuhälterin

Johanne Eliſabethe Müller

iſt aus Horsmar bei Mühlhauſen gebürtig, 40 Jahre alt und unter No. 552. näher bezeichnet.

Zu S. 163. No. 239.

Johann Samuel Rudolf Rieſe.

Er iſt aus Mannſtedt bei Buttſtedt gebürtig und in Arnſtadt wohnhaft, treibt die Korbmacherei und war im Jahre 1823 mit ſeiner Frau (vergl. No. 547) Johanne Magd. geb. Müller von Oberſuhl wegen eines in Crannichfeld verübten Marktdiebſtahls 6 Monate im Zuchthauſe zu Gotha und im Jahre 1832 wegen eines verübten Marktdiebſtahls gleichfalls mit ſeiner Ehefrau und mit dem Heinr. Holle von Arnſtadt bei dem herzogl. Juſtizamte Neuſtadt a. d. H. in Haft und Unterſuchung und wurde dieſes Vergehens halber 6 Wochen in der Corrections-Anſtalt zu Coburg detinirt.

Früher noch, und ehe er ſich mit der Müller verheirathete, war er mit einem gewiſſen Kapp wegen Begünſtigung der Anfertigung falſcher Päſſe bei dem fürſtl. Amte Arnſtadt in Unterſuchung und kam nach deren Beendigung auf ½ Jahr ins Zuchthaus.

Berichtigung ſeiner Perſonalbeſchreibung.

Auf dem linken Arm des Rieſe iſt die Jahrzahl 1814,

Digitized by Google

auf dem rechten Arm hingegen ein Herz mit den Worten: „Vergiß mein nicht" und die Buchstaben S. R. roth eingeätzt.

Er hat außer seinem Bruder Zacharias Riese noch folgende Geschwister, als:

1) Kasp. Christoph Riese, Drehorgelspieler;
2) J. Wilhelm Kasp. Riese, aus Rohrborn bei Gr. Sömmern, verehelicht an eine gewisse Schenck von Arnstadt;
3) Friedrich Heyne, Stiefbruder, 22 Jahre alt;
4) Friederike Riese, und
5) Dorothea Riese.

Johann Wilhelm Kaspar Riese zog gleichfalls als Orgelspieler herum, und war im Jahr 1817 mit seiner Frau, dem berüchtigten J. Elias Volkmar Schuchardt (No. 401) und einem gewissen J. Heinr. Geyersbach *) (No. 590) bei dem großherzogl. sächs. Criminalgericht Weimar wegen Diebstahls-Verdachtes in Haft und Untersuchung.

Zu S. 164. No. 240.

Der alte Buchbinder, auch alter Adam genannt.

Er heißt Kaspar Kramensee, wohnte im Jahr 1807 mit seiner Familie zu Troschenreuth, war damals 46 Jahre alt und gab sich für einen Buchbinder aus Sassamfarth bei Bamberg gebürtig, sowie für den Sohn des verstorbenen Galanterie-Waarenhändlers Anton Kramensee und der Jacobine Hänsel aus. In Wildstein bei Eger will er von seiner Muhme Winkert erzogen und mit seiner Frau, Maria Kunigunde Finckel aus Rudolstadt, in Fork (soll wahrscheinlich Fürth heißen) bei Nürnberg copulirt worden sein.

Nach seiner Verheirathung hat er sich angeblich 8—9 Jahre in Untersachsenberg (Vorberger Gerichte) aufgehalten und die Buchbinderprofession betrieben. Dort führte er den Namen Kramasee.

*) Die Mutter des Geyersbach ist eine Schwester von der Mutter der Gebrüder Riese.

Digitized by Google

Auch in Steingrub, k. k. österr. Kronlehnherrschaft Wallhof-Hörsin, hielt sich Kramensee 8 Jahre lang als Buchbinder und Pfannenflicker auf, soll aber der Sage nach mehr den heimlichen Diebstählen als der Arbeit nachgegangen sein. Später war derselbe in Possek wohnhaft. Seine 5 Kinder heißen wie folgt:

1) Peter, jetzt ungefähr 45 Jahre alt, angeblich aus Altenbernath bei Ansbach gebürtig;
2) Karl Christian, ungefähr 43 Jahre alt, angeblich aus Klingenthal gebürtig;
3) Hanns Georg, ungefähr 35 Jahre alt;
4) Georg Adam, ungefähr 32 Jahre alt und
5) Elisabethe, ungefähr 10 Jahre alt.

Kaspar Kramensee gerieth im Jahre 1807 bei dem herrschaftl. Seydelschen Gericht zu Troschenreuth wegen Diebstahlsverdachtes mit seinen 2 ältesten Söhnen in Untersuchung, ergriff mit denselben die Flucht, wurde wieder eingefangen und jeder von ihnen, in Gemäßheit eines Erkenntnisses d. d. Dresden 8. Dec. 1808, zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Noch ehe sie aber in das Zuchthaus zu Leipzig abgeführt werden konnten, hatten sich dieselben wieder aus dem Staube gemacht, und wurden deshalb steckbrieflich verfolgt.

Im Jahre 1809 kam Kaspar Kramensee zu Neustadt an der Aisch abermals in Haft und Untersuchung und sollte zur Abbüßung der ihm zuerkannten Strafe nach Troschenreuth abgeschoben werden; ist jedoch in Hollfeld entsprungen.

Ein Bruder desselben nannte sich Joseph Friedrich Kramasee, und befand sich schon im J. 1793 bei dem Rath zu Schöneck in Untersuchung. Wahrscheinlich ist dieser identisch mit dem Bd. I. S. 230 bezeichneten Johann Gottlieb Steinrichter, vulgo katholischer Joseph.

Zu S. 165. No. 242.

Philipp Kugler, vulgo Scheerenschleifers-Philipp.

Nach einer Mittheilung des großherzogl. sächs. Criminalgerichts in Weida soll derselbe 38 Jahre alt und sehr

groß sein, dunkle, etwas gelockte Haare haben und im voigtländischen Dialect sprechen, sowie einen Theil seines Gesichts stets mit einer starken Locke bedecken.

Er geht häufig nach Sachsen und Böhmen, handelt mit Schnittwaaren und soll dermalen wegen Diebstahls flüchtig sein.

Zu S. 166. No. 243.

Elisabethe Neupert, vulgo Schneeganfens-Lise, aus Oberloquitz.

Berichtigung des Signalements.

Alter: 36 Jahre; Statur: nicht allzu stark; Haare: hellbraun; Nase: klein und spitz; Augen: blau; Mund: gewöhnlich; Kinn: spitz; Gesichtsform: länglich, eingefallen; Gesichtsfarbe: blaß.

Sie ist eine gefährliche Marktdiebin.

Zu S. 168. No. 250.

Die Fuldische Katharine.

Sie heißt mit ihrem wahren Namen Maria Katharina Malcomus und ist aus Fulda gebürtig.

Signalement.

Alter: 46—48 Jahre; Statur: mittler, stark; Haare: dunkelbraun; Augenbraunen: dunkelblond; Augen: braun; Stirne: schmal; Nase: klein, eingebogen; Mund: mittelmäßig; Oberlippe: etwas aufgeworfen. Besondere Kennzeichen: über dem linken Auge auf der Stirne eine große Narbe; es fehlen in der obern Reihe mehrere Zähne; kröpfig.

Sie ist früher mit dem Drehorgelspieler Schaffey, aus Obertopfstedt, und im Jahre 1826 mit dem berüchtigten J. Christoph Müller vulgo Schlimmister von Schaale herumgezogen. (Vergl. S. 160. Bd. I.)

Schon im Jahre 1815 war sie bei dem großherzogl. Criminalgericht in Weimar verhaftet, und wurde dann des Landes verwiesen. Im Jahre 1818 saß sie einige Zeit in dem dasigen Zuchthause. Damals führte sie den Namen Christiane Marie Elis. Müller und wurde nach ihrer Ent-

Digitized by Google

lassung aus dem Zuchthause zu Weimar an das kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt abgeliefert. Von dem herzogl. sächs. Amte Eisfeld wurde sie im Jahre 1820 nach Fulda auf den Schub gesetzt. Schon damals war Müller in ihrer Gesellschaft.

Mit diesem befand sie sich im J. 1826 bei dem großherzoglich sächsischen Criminal-Gericht zu Weimar abermals in Haft und Untersuchung, und mußte die verbotene Rückkehr in die weimarischen Lande mit einer 6monatlichen Detention im Straf-Arbeitshause daselbst büßen.

Eben so war sie im J. 1827 unter dem Namen Ottilie Florentine Riese bei dem großherzogl. sachsen-weimarischen Amte Allstedt und im Januar 1829 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Liebenwerda wegen Diebstahls und Führung falscher Namen, unter dem Namen Christiane Fischer, geb. Scheudler, verhaftet. Bei andern Gelegenheiten nannte sie sich Catharine Gerlach von Braunschweig, Catharine Heim von Fulda, Christiane Marie Elis. Müller von Teichel und Catharine Schmidt.

Ihr Vater war Leinweber zu Hünfeld. Ihr Stiefvater heißt Valentin Weber.

Uebrigens vergl. man die in den Merker. Mittheilungen Jahrg. 1827 unter No. 4432 enthaltene Bekanntmachung.

Zu S. 169. No. 253.

Barbara Catharina Kaiser, vulgo Weimarische Catharine.

Dieselbe hat mit dem Philipp Kästner einen Sohn, mit dem Vornamen Christian und dermalen ungefähr 19 Jahre alt, gezeugt. Er ist in der Strafanstalt zu Colditz geboren worden.

Zu S. 174. No. 263.

Hanna Sophia Dorothea Jahn,

aus Greiz im Voigtlande gebürtig.

Signalement.

Alter: einige 50 Jahre; Statur: 4′ 6″; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase und

Digitized by Google

Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: breit; Gesichtsfarbe: gesund; Dialect: thüringer.

Diese Gaunerin war bereits im J. 1811 mit mehrern anderen Genossen bei dem damaligen kön. westphäl. Tribunal zu Halle a. d. S. in Arrest und Untersuchung und wurde von solchem wegen Vagabundirens und Führung falscher Namen zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nach Verbüßung derselben aber über die Grenze geschafft.

Im J. 1820 befand sie sich mit ihrem Sohn Joh. Christ. Pfeifer (No. 265) bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Erfurt und im Monat Februar 1829 bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt in Untersuchungs-Arrest.

Oefters gab sie Dessau als ihren Geburtsort an. *)

Zu Seite 175.

Friedrich Pfeifer, auch Jahn genannt,

aus Walschleben gebürtig.

Derselbe steht in Verdacht, mit einem gewissen Conrad Adam (oder Anton) Kiesel oder Giesel (vergl. No. 476 S. 51 Bd. II.) im Herbst 1828 zu Gößnitz eine Menge Kleidungsstücke entwendet und den Bestohlenen mit einem Dolche verwundet zu haben.

Er wurde deshalb von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt steckbrieflich verfolgt, und von demselben bekannt gemacht, daß die inzwischen verhaftete Mutter des Pfeifer bestätiget habe, daß ihr Sohn sowohl als der Kiesel Dolche bei sich führten.

Zu S. 175. No. 264.

Johann Christian August Pfeifer.

Signalement.

Alter: 38 Jahre; Statur: mittler (5′ 3″); Haare: blond; Augen: blau; Gesicht: oval; Zähne: gesund. Derselbe ist angeblich aus Frotheim im Kreise Minden

*) Vergl. Mittheil. zur Beförd. der Sicherheits-Pflege No. 1009. Jahrg. 1829.

Digitized by Google

gebürtig, und am 2. Aug. 1828 von dem Criminal-Gericht in Weimar um deswillen ausgeschrieben worden, weil er wegen Führung eines falschen Passes arretirt werden sollte, sich aber durch die Flucht rettete.

Zu S. 181. No. 280.

Heinrich Lebrecht Schippner, vulgo Dilster-Heinrich,

aus Remschütz gebürtig.

Er befand sich im Monat Juli 1829 bei dem großherzoglich sächs. Criminal-Gericht zu Weimar und im Monat November 1830 mit seiner Zuhälterin und seinen Kindern, sodann mit Andreas Duft (No. 407), der Rebecka Pfeifer geb. Jahn aus Schwansee und deren 4 Kindern, sowie mit der Hanne Sophie Jahn, wegen Vagabundirens ꝛc. bei dem Erbamt Grimma in Arrest.

Seine Nebenbeschäftigung besteht in dem Handel mit selbstgefertigter Stiefelwichse. Er führt dabei die Namen Leitner, Salzmann, Groß und Großmann und war auch wegen verdächtigen Herumziehens bei dem Amte Stadtilm und bei dem von Seebachischen Gericht zu Fahner in Herzogthum Gotha verhaftet.

Berichtigung des Signalements.

Haare: dunkelblond; Bart: blond; Stirne: bedeckt; Nase: stark, etwas eingebogen; Augen: blau; Oberlippe: stark; Zähne: vollständig; Kinn: rund.

Zu S. 182. No. 282.

Johann Christian Friedrich Schippner,

angeblich aus Etzelbach gebürtig.

Er ist im J. 1821 aus dem Zuchthause zu Weimar entsprungen und am 9. Juli 1822 mit der Joh. Marg. Elis. Weidemüller von Reuth von dem herz. Justiz-Collegio zu Coburg zu einer 3monatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Derselbe war auch bei dem kurfürstl. hess. Amte Steinbach-Hallenberg verhaftet, und ist dort gleichfalls als Verbre-

Digitized by Google

cher entwichen, nachdem er am 4. April 1826 von Weimar aus dahin ausgeliefert worden war. *)

Signalement.

Alter: 33 Jahre; Statur: unterſetzt; Haare: blond; Augen: graulich; Augenbraunen: blond; Naſe: breit; Kinn: rund; Zähne: mangelhaft. Beſondere Kennzeichen: geht wahrſcheinlich lahm, hat am rechten Fuß eine Hiebnarbe, und auf dem einen Arm den Namen Charlotte eingeätzt.

Zu S. 183. No 284.

Johanna Dorothea Schütz, auch Schmidt und Dilſter-Dore genannt.

Sie iſt nach einer Mittheilung des großherzogl. ſächſ. Criminal-Gerichts zu Weimar aus Eſchdorf, Amts Rudolſtadt gebürtig und der Theilnahme an mehreren bedeutenden Diebſtählen ſehr verdächtig.

Dieſelbe war am 18. Jan. 1831 in Lichſtedt verhaftet, iſt aber ihren Wächtern entſprungen.

Zu S. 183. No. 285.

Maria Eliſabetha Schütz, vulgo Dilſter-Marie-Lies.

Sie iſt aus Schirnrode bei Eisfeld gebürtig und befand ſich im Monat April 1831 wegen wiederholten Diebſtahls, Fortſetzung ihres Gaunerlebens und verbotener Rückkehr in das Großherzogthum Weimar bei dem Criminal-Gericht zu Weimar in Unterſuchung.

Zu S. 184. No. 287.

Johann Paul Schmalfuß.

Er hat früher den Namen

Carl Friedrich Schaarſchmidt

geführt, und war mit den Gaunern Johann Carl Becker,

*) Vergl. Mittheil. zur Beförd. der Sicherheits-Pflege, Steckbriefrolle No. 2840 und 8568.

Johann Friedrich Hänftling, Johann Georg Friedrich Heß, und mit den beiden gefährlichen Dirnen Gutgesell, vulgo Trautels-Catharine und Julie Lotz, im J. 1824 wegen Diebstahls bei dem großherzogl. Criminal-Gericht zu Weimar in Haft und Untersuchung und wurde nach deren Beendigung zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, übrigens aber noch besonders mit 15 Hieben gezüchtigt, weil er einen falschen Paß geführt hatte.

Zu S. 185. No. 289.

Johann Adam Sölle,

aus Gleima, Amts Leutenberg gebürtig.

Er war im Monat Juni 1829 und im Monat Mai 1830 wegen Vagabundirens in Coburg verhaftet.

Zu S. 186. No. 292.

Heinrich Schneegaß, auch Carl Sonntag genannt.

Er ist gewöhnlich unter dem Namen Carl bekannt, und mit seiner Zuhälterin Henriette Schnee, aus Quedlinburg gebürtig, wegen Diebstahls und Entweichung aus dem Gefängnisse zu Artern, am 1. Febr. 1825 von dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Querfurt steckbrieflich verfolgt und dabei bemerkt worden, daß Carl bald als Hofmeister, bald als Gerichtsdiener reise.

Später soll er wegen vielfacher Diebstähle bei dem kön. preuß. Inquisitoriate zu Querfurt in Haft und Untersuchung gewesen und zur Strafe nach Lichtenburg gekommen seyn.

Zu S. 190. No. 297.

Nach einer Bekanntmachung des kön. preuß. Gerichtsamts zu Sömmerda d. d. 3. Mai 1827 (öffentl. Anzeiger zum 19. St. des Amtsblattes der kön. preuß. Regierung zu Erfurt) ist eine gewisse

Catharine Louise, geb. Umbach, verehel. Brunke,

angeblich aus Cassel, aus dem dortigen Polizei-Gefängniß, in welchem sie wegen Marktdieberei detinirt wurde, mit ihrer Genossin Sophie Marie Charlotte Franziske geb. Müller,

Digitized by Google

verehel. Scheidig, angeblich aus Ershausen bei Heiligenstadt, entsprungen.

Sie ist 37—39 Jahre alt, mittler Statur (4′ 10″), hat dunkelblonde Haare, graue Augen, schmale und spitzige Nase, vorstehenden Mund, gute Zähne, und ist Mutter von 5 Kindern, nemlich zweier Knaben von 14 und 3 Jahren und dreier Mädchen von 10, 8 und 6 Jahren.

Zu S. 192. No. 300.

Ernst Turwanisch,

Schleifer und Pfannenflicker, aus Crawinkel im Herzogthum Gotha gebürtig.

Er ist im J. 1832 im Criminal-Gefängniß zu Leitmeritz gestorben.

Zu S. 192. No. 300.

Friederike Kästner, auch Köstner genannt,

Tochter des Buchbinders und Schleifers Johann Georg Kästner und der Marianne Kugler, gewesene Zuhälterin des Ernst Turwanisch.

Signalement.

Alter: 44 Jahre; Statur: mittler, untersetzt; Haare: braun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: blaugrau; Nase: spitz, etwas stark; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesichtsform: rund. Besondere Kennzeichen: hat Sommersprossen auf den Armen.

Sie ist ein Abkömmling von Vaganten und hat von Kindheit an ein unstetes Leben geführt. Zuerst hielt sie sich zu dem Schleifer und Pfannenflicker Joh. Mich. Spanger von Blindig bei Cahla und zuletzt zu dem gefährlichen Gauner Ernst Turwanisch, mit dem sie vor 4 oder 5 Jahren in Ellnbogen, später zu Brix in Böhmen und zuletzt im J. 1831 zu Leitmeritz in Böhmen wegen Diebstahls längere Zeit verhaftet war.

Ueber ihre Familien-Verbindung gewährt die Stammtafel No. IV. nähere Aufschlüsse.

Digitized by Google

Ihr Vater ist vor ungefähr 23 Jahren in der Nähe von Lobenstein von dem Scharfrichter Andreas Schlager auf der Straße erstochen worden.

Mit der Dorothea Schlager (Schwester des Andreas Schlager) war die Kästner vor mehreren Jahren in Altenburg verhaftet und wurde von dort nach Colditz ins Zuchthaus geschafft.

Zu S. 213. No. 319.

Johann Baptist Helfelner, vulgo Thürner Krämer,

aus Guttenberg,

war im Monat Mai 1829 wegen Diebstahls bei dem kön. baier. Kreis- und Stadtgericht zu Baireuth in Haft und Untersuchung.

Uebrigens vergl. den allgem. Justiz- und Polizei-Anzeiger (v. Hartleben) Jahrg. 1809 No. 12.

Zu S. 233. No. 349.

Carl Gottlob Bergmann,

Pfannenflicker, angeblich aus Saatz in Böhmen gebürtig, in Brennersgrün bei Gräfenthal wohnhaft.

Berichtigtes Signalement.

Alter: 45 Jahre; Statur: lang, schmächtig; Haare: lichtbraun; Augen: blau, tiefliegend; Nase: schmal, in der Mitte etwas erhöht; Mund: proportionirt; Gesicht: hager; Backenknochen: hervorstehend; Bart: füchsig, schwach.

Er war bei dem herzogl. sächs. Justizamt Gräfenthal wegen Verdachts der Theilnahme an bedeutenden Cassen- und andern Diebstählen mit mehreren Genossen verhaftet.

Mit seiner Frau

Magdalene Steinrichter,

die aus Prag gebürtig seyn will, hat er folgende, noch lebende Kinder gezeugt, als:

1) Juliane, 18 Jahre alt. 2) Elisabeth, 15 Jahre alt.

Digitized by Google

3) Johann, 13 Jahre alt. 5) Wilhelm, 7 Jahre alt.
4) Jette, 9 Jahre alt. 6) Christian, 4½ Jahre alt.

Ein Bruder des Bergmann, Namens

Georg Adam,

soll zu Mansfeld wohnen.

Zu S. 233. No. 350.

Peter Simon Pohl,

aus Leutenberg gebürtig.

Signalement.

Alter: 49 Jahre; Statur: hager, abgezehrt (5′ 6″); Haare und Augenbraunen: dunkelbraun; Stirne: breit, öfters runzlig; Augen: braun, tiefliegend, mit großen Augäpfeln; Nase: proportionirt, vorne breit, bei den Augen eingedrückt; Mund: gewöhnlich; Unterlippe: etwas herabhängend; Bart: schwarzbraun, schwach; Backenknochen: hervorstehend; Gesichtsform: eingefallen; Gesichtsfarbe: gelblich; Kinn: länglich. Besondere Kennzeichen: ist etwas pockennarbig und lächelt zuweilen auf eine verschmitzte Weise.

Er befand sich im J. 1829 wegen Verdachts der Theilnahme an dem großen Diebstahl in Neidenberga bei dem herzogl. sächs. Justizamt Gräfenthal in Haft und Untersuchung. Von dem Ausgange der letztern ist nichts Näheres bekannt; wohl aber scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Pohl ein Verwandter des unter No. 240 bezeichneten und unter der Benennung „alter Buchbinder" bekannten Gauners ist. *)

Die angebliche Ehefrau des Pohl, Namens

Marianne Köchler,

will eine Soldatentochter seyn und ihre Aeltern nicht gekannt haben. Sie hat mit dem im Jahre 1829 bei dem kön. baier. Landgericht zu Kronach verhaftet gewesenen

Georg Stark von Tschirn

ein Kind und mit dem Pohl 4 Kinder gezeugt, als:

*) Vergl. Zusätze S. 247. Bd. II.

Magdalena, 21—22 Jahre alt;
Martin, 15—16 Jahre alt, aus Stetten gebürtig;
Joh. Christoph, 10—11 Jahre alt, und
Caspar, 6—7 Jahre alt, beide aus Leutenberg geb.

Zu S. 241. No. 353.

Heinrich Emanuel Cornelius Jahn.

Er nannte sich auch abwechselnd Baron von Danckelmann und Freiherr von Jahn und ist im Monat März 1815 aus dem Gefängnisse zu Göttingen, wo er wegen vielfacher, in der dortigen Gegend verübten Betrügereien in Haft und Untersuchung befangen war, entsprungen.

Uebrigens ist er am 5. Nov. 1831 wegen Diebstahls aus Berlin entflohen und soll im Betretungsfalle an die Criminaldeputation des kön. Stadtgerichts das. abgeliefert werden. *)

Zu S. 246. No. 362.

Joseph Sebastian Heiberger

ist am 15. Dec. 1822 zu Fürth arretirt und an das Oberamtsgericht zu Mergentheim, als seine competente Behörde, abgeliefert worden.

Zu S. 248. No. 367.

Michael Fersch, auch Fresch und Kersch genannt,

Schuhmacher, aus Erlenbach gebürtig (kommt in Pfeiffers actenm. Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein u. Main S. 34 unter dem Namen Mich. Bar, vulgo Würzburger Michel, vor).

Er war im Jahre 1810 oder 1811 wegen Diebstahlsverdachts ein Jahr in Trier verhaftet und ist von dort nach Hause transportirt worden. Mit ihm saß sein Bruder Franz Fersch und seine damalige Zuhälterin Catharine Schwarz

*) Vergl. hannöv. Anz. 1815. St. 29. S. 1109. Christensen Beschr. der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ꝛc. mit Steckbriefen verfolgten Verbrecher ꝛc. B. I. S. 437 u. Merker. Mittheil. zur Beförd. der Sicherh.-Pfl., Steckbriefrolle 13, 727.

aus Kirchheim an der Teck (vgl. Pfeiffers actenm. Nachr. No. 268).

Außerdem war M. Fersch wegen Führung falscher Namen und anderer Vergehungen längere Zeit in München verhaftet, kam dann auf 5 Jahre in die Strafanstalt zu Wasserburg und wurde von dort vor ungefähr 5 Jahren nach Marktheidenfeld, von da aber auf 1 Jahr in die Zwangsarbeitsanstalt zu Plassenburg befördert. Später soll er mehrere Wochen in Werthheim gesessen haben und jetzt mit künstlich abgerichteten Hunden herumziehen.

Zu S. 249. No. 368.

Franz Fersch, vulgo Schusters Franz,

Schuhmacher, aus Erlenbach, kön. baier. Landgerichts Homburg im Untermainkreise gebürtig.

Signalement.

Alter: 45 Jahre; Statur: groß; Haare: schwarzbraun; Stirne: hoch; Augenbraunen: braun; Augen: röthlich; Nase: spitz; Mund: mittelmäßig.

Auch er zieht jetzt mit abgerichteten Hunden und einem Guckkasten herum. Früher hielt er sich zu der Hochstapplerin Sophia von Schlammersdorf (No. 178) und war mit dieser in Holland und England. Uebrigens saß er mit seinem Bruder im J. 1810 oder 1811 eine Zeit lang zu Trier, und kommt auch in der im J. 1827 zu Carlsruhe im Druck erschienenen Gaunerliste unter No. 56 vor.

Zu S. 259. No. 388.

Carl August Friedrich Brinckmann,

angeblich gewesener kön. preuß. Compagniechirurg, aus Oranienbaum gebürtig.

Vergl. die Merkerschen Mittheilungen Jahrg. 1821. Bekanntm. 1082, Jahrg. 1824. No. 494 S. 2402 und Jahrg. 1825. Bekanntm. 3540, sowie die Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei, Jahrg. 1824. No. 19.

Digitized by Google

Zu S. 264. No. 399.

Friedrich Wilhelm Theophilus Heidemann,

aus Stargard gebürtig,

befand sich im J. 1829 wegen Knabenschändung und Betrugs bei dem kön. preuß. Inquisitoriat zu Halle a. S. in Haft und Untersuchung.

Zusätze

zum

zweiten Bande der polizeilichen Nachrichten.

Zu No. 490.

Johann Stritzel,

aus Bellé in Ungarn gebürtig.

Nach einer Mittheilung der kön. preuß. Regierung, Abtheil. des Innern zu Trier, d. d. 26. Oct. 1832 ist der aus dem Polizeigefängnisse zu Gotha entsprungene höchst verwegene Gauner J. Stritzel wiederum verhaftet und wegen eines zu Grevenmachern im Großherzogthum Luxemburg verübten gewaltsamen Diebstahls von den Assisen in Trier zu 5jähriger Zwangsarbeit und lebenslänglicher polizeilicher Beaufsichtigung verurtheilt und am 8. Oct. 1832 in die Strafanstalt zu Trier abgeführt worden.

Aus einem Schreiben des Polizeidepartements des Cantons Aargau, d. d. Aarau 27. Nov. 1832, geht übrigens hervor, daß Stritzel wirklich aus Bellé in Ungarn gebürtig ist und in Gemeinschaft mit einem gewissen Carl Ortlieb, angeblich aus Chur, der schon im J. 1805 als Arzt mit ihm unter dem französischen Infanterie-Regimente Isenburg gedient, eine Reihe von Verbrechen in der Schweiz verübt hat, wes-

Digitized by Google

halb dem Stritzel am 14. October 1816 von dem Appellationsgericht zu Aarau eine 20jährige Kettenstrafe zuerkannt wurde.

Zu No. 510.

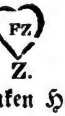
Franz Joseph Zimmermann,

Maschinenspinner und Kammmacher, aus Trachenberg bei Breslau gebürtig.

Derselbe ist am 21. Decbr. 1832 mit seiner Zuhälterin Friederike Drescher in Gotha arretirt und zur Weiterbeförderung an das kön. preuß. Inquisitoriat zu Breslau an die kön. preuß. Polizeidirection in Erfurt ausgeliefert worden. Er war mit einer Marschroute des k. k. Kreisamtes Leitmeritz, d. d. 23. Oct. 1832 versehen, und war von dort in seinen angeblichen Geburtsort Amsterdam gewiesen. Obgleich der Zimmermann der holländischen Sprache ganz unkundig war und an seinem breslauer Dialect leicht zu erkennen gewesen wäre, so ist es ihm dennoch gelungen, die vielen Polizeibehörden in den Königreichen Preußen und Sachsen, bei denen er seine Marschroute visiren ließ, zu täuschen und ungeachtet der hinter ihm und seiner Concubine ergangenen Steckbriefe mehrere Monate lang herum zu vagiren. Seinem Geständnisse nach hat er bereits 5 Mal in der Correctionsanstalt zu Schweidnitz, dann wegen Diebstahls 18 Monate im Zuchthause zu Brück in Schlesien und 4 Monate in der Strafanstalt zu Jauer gesessen.

Vervollständigung des Signalements.

Besondere Kennzeichen: eine Narbe über dem linken Auge, auf dem rechten Arm ein



roth eingeätzt; auf der linken Hand F. D.; auf dem linken Arm F. J. Z. roth eingeätzt; am Ballen des Daumens der linken Hand eine Hiebnarbe und am Arm eine Stichnarbe; auf der Brust viele weiße Fleckchen; das rechte Bein etwas krumm.

Digitized by Google

Zu No. 511.

Johanne Christiane Friederike Dreſcher, geborne Schneider,

aus Breslau gebürtig.

Vervollſtändigung des Signalements.

Beſondere Kennzeichen: an der linken Wange in der Nähe des Ohrs eine große, etwas behaarte Warze; an der rechten Wange ein kleines Wärzchen; am linken Schlaf ein Leberfleckchen; auf der linken Hand einen glänzenden Brandflecken; auf der rechten Seite der Oberlippe eine behaarte Warze.

Digitized by Google

Alphabetisches Namens-Verzeichniß.

	Seite
Aaron Herz,	78
Aaronchen,	—
Ackermann,	201
Adam, Hann,	26
— Schneegansens-,	242
— J. Magd.,	111
Adamasky, J. Henriette,	135
Albrecht, Carl,	196
Amsberger, Johann,	95
Andreas, langer,	22
— Schwamm-,	92
Anschütz, J. Veit Valent.	38
Anthing, Wilh.,	28
Anton, Bocks-,	141. 217
Antoni, kleiner,	194
Appenroth, Joh. Georg Jerem.,	108
— Anna Marg.	113
— Elis. Magd.,	113
— Joh. Heinr.,	114
v. Arnim,	177
Auberger, Andr.,	209
Auernhammer, Andr.,	96
Augustin, Friedrich Christian Heinr.,	133
Bär, Joh.,	93. 237
— Noe,	—
— Joachim,	—
Bankewitz, Christ. Sophie,	103
Bartsch, Heinr. Aug.,	156
Bauer, J. Friederike,	98
Baumann, Cath. Marg.,	131
Beck, Christian,	114
Becker, Madame,	170. 199
— J. Carl,	253
Becker,	214
Beckmann, Anna Maria,	220
Beetz, Georg,	125
— Andr.,	125
Beinert,	12
v. Benjowsky, Joh. Carl Graf,	61
Bergmann, Johanne Maria,	14. 17. 20. 26
— Joh. Sab. Ernest. Elis.,	16
— Gottfr.,	17
— Christ. Friedr.,	18
— Hanna Elis.,	15. 17
— Joh. Maria Magd.,	14
— Carl Gottlob,	256
— Magdalene,	—
Berliner, großer,	69
Berlitz, Theod. Caspar,	202
— — Cäsar,	185. 191
Bernhardt, Carl,	74
Betbruder,	168
Beyer, J. Elis. Cath.,	132
— Carl Benjamin,	68
— Moritz,	77
Blancke, Cath.,	52
Bieler, Joh. Conr.,	155
— Dorothea,	—
— Amalia,	—
Bimbdse, Elis.,	121
— Wilhelmine,	122
Bindermann, Elis. Barb.,	127
— Johannes,	—
Bleher,	161
Bleymann, Johann,	230
Block,	243
Blum, Jacob,	167
Böhm, Heinr. Mich.,	26

Digitized by Google

Seite

Böhm, Anna Christ., 26
— Maria Marg., 27
— Joh. Marg. Soph., —
— alter, 236
Böhmer, Christiane, 138
Böttchen, 139
Boller, Joh. Christ., 84
Bomberg, G. Friedr., 41
Boog, Joh. Heinr., 106
Bornemann, Marie Elis., 32
Boyer, Joh. Friedr. Wilh., 194
Boxberger, J. Nic., 231
— Cath., 245
v. Brabalo, 199
Braun, Barb. Christina, 116
— Johann, 160
Brinckmann, Carl August Friedr., 259
Brumby, Joh. Martin, 12
Brunke, Cath. Louise, 254
Buchbinders-Rese, 242
Buchbinder, alter, 247
Buchda, Christ. Rosina, 32
Buchholz, Joh. Doroth., 152
Büchner, Wilh. Cath., 110
Bügel, Wolfg., 216
Bühnert, 130
Bürger, Joh. Friederike, 8
Buhl, Peter Paul, 205
Burkhardtin, Schwamm-, 239

Casian, Georg, 134
Christel, Apothekers, 21
Christel, 23
Chryselius, Carl Philipp, 175
Collberger, kleiner, 93
Curassin, 23

v. Danckelmann, 258
Danner, Barb., 146
Decken, Carl Gustav, 68
Deckert, Carl Friedr., 208
v. der Decken, 68
v. Degen, —
Degenhardt, Johannes, 2
Delose, 198
Deinsel, J. Thadd., 164
Deubert, J. Georg, 138
von Deutz, 202
Dietrich, J. Andr., 145
Dittmann, 185. 191
Döll, J. Michael, 189

Seite

Dore, Dilster, 253
van Doorn, Soph. Magd. Doroth., 170
— Maria Magd. Dor., 171
— Dorothea, 217
v. Dorwal, Frau, 170. 195. 200
— George, 170
Dost, J. Gottlieb, 131
Drechsler, Valt. Heinr., 132. 211
Drescher, Friederike, 82. 262
Dressel, Marg. Barb., 242
Dreßler, 232
Dübocage, 179
Duft, Hanna Doroth., 1. 121
— J. Balth. 6
— Andr., 1. 7
— J. Friederike, 8
— J. Sab. Marg., 9
— Maria Elis., —
— J. Christ. Gottfr., 7

Ebersbach, Friedr., 54
Eckardt, Elis. Barb., 232
Edling, J. Adam, 29
Eggert, Julius, 192
Eichholz, 80
Eisenacher, Cath. Marg., 79
Eisenschmidt, Maria Elis., 32
Erdmann, Wilh. Heinr., 39
Erhard, Johanne, 11
Eschner, Wilh., —
Evers, Heinr. Theod., 151
Exel, Conrad, 25
— Hanna Maria Dorothea, 99. 234
— Joh. Marg., 100
— Maria Magd., —
— Maria Dorothea, 119
— Aug. Friedr., 100. 233
— J. Christian Friedr., 233

Felsenmüller, Marianne, 59
Felsmüller, Mich., 231
— Nicol., —
Fenter, Johann, 233
Fersch, Franz, 178. 258. 259
— Michael, 258
Finckel, Maria Kunigunde, 247
Fischer, Friedr., 73. 122
— J. Heinr., 120
— Christiane, 250
— Maria Doroth., 119

Digitized by Google

Seite

Fischer, Hanne Magd., 244
— Marg. Barb., —
de la Flesche, 179
Flößner, Franz, 61
Flügel-Peter, 238
Förster, 184
Franck, 22
— J. Christiane, 23
— J. Carl, 165
Frankfurter, schöner, 202
Franz, Schusters, 259
Frenzel, J. Christoph, 117
Frey, Aug., 225
— Abraham, —
Friede, 17
Friedrich, 179
Fröber, Peter, 238
Frühauf, Mart., 148
Fuchs, Georg, 210
Fühler, Johanne Wilhelmine, 218
Fuhrmann, Doroth., 204
Funke, J. Conr., 83
Gahrfunkelstein, Noachim, 215
— Johanne, 216
Gaßmann, 106
— J. Ernst, 116
— Georg Christian, 107
— Marg. Christiane, 109
— Maria Christiane, 111
Gay, von der, 199
Gehrlein, Margareth. Elis., 232
Gehrz, J. Heinr., 171
Geiersbach, Heinr., 2. 121
— Elis., 121
George, 193
Gerhard, 17
Gerhold, J. Carl, 73
Gerlach, J. Maria, 14
— Friedrich, 18. 26
— Sus. Elis., 18. 104
— Catharine, 250
Gerstenberg, 187
Geyer, Maria Doroth., 119
— J. Victoria, 120
Gieck, J. Andr., 231
Giese, Marianne, 60
— Georg Adam Carl, 59
— J. Carl, 60
— Maria Theres., 242. 243
Giesel, J. Conr. Adam, 51. 251
— Daniel, 52
— Friedr. Aug., —

Seite

Gleim, Dorothea, 78
Gliem, Doroth., —
Gödde, Andr., 56
Göhring, J. Gottlob, 17
— J. Moritz, 42
Gombert, Johannes, 44
Götz, 22. 23
Gothe, Marie Elis., 87
Graf, Heinrich, 229
— J. Matth., 141
Gräfenstein, J. Elis. Marg., 142
— J. Moritz, —
— J. Nic., —
Groß, 252
Große, J. Phil., 102
— J. Gottfr., 117
Großheim, Adolf, 97
Großmann, 252
van Gubeon, 216
Günther, Christiane Caroline, 21
— 191
Gundermann, J. Mich., 89
— Friedr., 143
Gustels-Jörge, 211
Gutgesell, Cath. Elis., 245. 254

Haarengel, Balth., 237
Haase, Maria, 21
— Jacob, 26. 125. 240
— Elis. Magd., 113
— Christian Rudolf, 239
— J. Gottfr. Emanuel, 240
Hähnert, Christiane Sophie, 32
Hämmingen, Friederike, 202
Hänftling, J. Friedrich, 254
Härtlein, Johannes, 28. 92
Hagen, J. Gottlieb, 30
Hager, —
— J. Abrah., 147
Hamburg, Carl, 163
Hander, J. Georg, 216
Handschuh, 198. 200
Hannchen, 201
Hanne, 243
— Leine, 20
Hannes, Wurzel-Peters-, 28. 92
— Seßlacher, 141
Hartung, Cath. Elis., 127
Haupt, Georg, 150
Heckmann, J. Doroth., 152
Hee, Anna Cath., 161
Heger, Heinr. Christian, 86

Digitized by Google

Seite

Heiberger, J. Peter, 133
— J. Sebastian, 258
Heidemann, Friedr. Wilhelm Theophilus, 260
Heilmann, Casp., 97
Heim, Catharine, 250
Hein, Johann, 99
Heinemann, Heinr., 44
— Daniel Moritz Gottfried, 203
Heinrich, langer, 195
Helfelner, J. Baptist, 256
Helmbold, Christian, 124
Hellwich, 197. 203
Hennersdörfer, 94
Hermann, Valtin, 128
Herz, Aron, 78
— Markus, —
Heß, J. Georg Friedr., 147. 254
Heyer, Ant., 12
Heyne, Adolf Franz, 51
— Friedrich, 247
Hiepe, Barb. Christiane, 116
Hille, Cath., 45
Hipp, Cath. Constanze, 134
Hippe, 239
Hofmann, Joh. Christian Georg, 3. 11
— Friedr., 219
— Maria Dorothea, 11
— Valentin, 91
— Adam, 150
Höfer, Jeannette, 158
Höfner, Joh. Christiane Dor., —
Höffner, J. Maria, 112. 158
— Marthe Magd., 115
Höpfner, Nic., 49
Hötzel, Christoph Friedr., 126
Holle, Heinr., 101. 102. 246
Hopfensack, 239
v. Hopfgarten, Graf, 177
Hopp-Schimmel, 192
v. Horn, Ferdinand, 182
Hübner, Cath. Elis., 32
Hübenthal, Friedr., 35
Huber, J. Mich., 126
— Andr. Lorenz, 126. 238

Jahn, Rebecke, 8. 252
— Hanne Sophie Dorothea, 8. 250. 252
— Matthias, 90

Seite

Jahn, Friedrich, 251
— Heinr. Emanuel Cornelius, 258
v. Jahn, 258
Jäger, Christian, 17
Jette, 80
Johann, schwarzer, 238
— Fleischers, 27
— scheeler, 196
— Pfannenflickers, 237
John, Maria Elis., 109
— J. Christian, 111
— Marie Christine, —
— Carl Gottlob Fried., 178
Jopp, Valent. Holland, 128
Joseph, katholischer, 248
Jule, Schieferdeckers-, 245
Julius, 192
Junker, J. Baptist, 130

Kähler, Ludw., 85
Kästner, Friederike, 255
— J. Nic., 242
— Philipp, 250
— Christian, —
Käufer, 198. 200
v. Kalbe, Soph. Magd. Dorothea, 170
— J. Ernestine, 171
— Henriette, —
— Amalie Carol., —
Kaiser, Barb. Cath., 211. 250
Kallenbach, Johanna (Maria), 241
Kallenberg, Ludw. Fried. 7
Kannstädter, J. Georg Valent. 211
— Andr. Jmanuel, 212
— Heinr. Fried. —
Kapp, 70. 246
Karl, Buchbinders, 59
Katharine, weimarische, 250
— Trautels-, 245
— fuldische, 18. 249
Katscher, 196
Keil, Johanne Christiane, 225
Keller, Johann, 117
Kiefer, Wilhelmine Friederike, 36
— Carl, —
— Carl Heinrich, 135
— Friedr. Wilhelm, 36
— Adelheid, 36
— Caroline, 135
Kiesler, J. Carl, 202

Digitized by Google

Seite

Kiehling, J. Ferdinand, 12
Kiem, J. Heinr., 136
Kießler, J. Carl, 202
Kinsky, Crispinus, 54
Kirchner, Dr., 145
Kitt, Maria Soph., 104
Kiunka, Dan. Heinr., 154
Klapphahn, Andr. Fried., 111
— J. Magd., —
Kleinschmidt, Friedrich Wilhelm, 191. 202
Kleinsteuber, J. Gottfr., 48
Kleinsteinach, Aronchen, 78
Kling, —
v. Klitzing, 192
Klöpfner, J. Christian, 33
Klug, J. Marie, 245
Kluppen, 33
Knauf, Johann, 230. 238
Knöchel, J. Gottlieb, 148
Koch, Cath., 91
— J. Nic., 94
— Anna Sabina Cath., 94
Kochniß, Adam, 235
Kochschmidt, 51
Köber, Hieron. Jacob, 31
Köchler, Marianne, 257
Köhler, Christiane, 33
— Friedrich, 244
Köllner, Aug., 85
Körner, 184
Kötzenstoffels Lisebeth, 236
Kolb, 27
— J. Georg, 95
Kollberger, kleiner, 238
Kolter, 159
Kolzer, Heinrich, 215
Kompart, 221
Koppenhehl, J. Friederike, 98
Kosch, 58
Krämer, Ferdinand, 69
Kraft, Ferdinand, 74
Kramasee, Joseph Friedr., 248
Kramensee, Caspar, 247
— Peter, 248
— Carl Christian, —
— Hans Georg, —
Georg Adam, —
Elis., —
Kramer, J. Mich., 124
— Daniel, —
Krannich, J. Cath. Elis., 243. 244

Seite

Krause, J. Reg. Elis., 104
Krumpf, Fr. Wilh., 163
Kühn, Conrad, 237
— Anna Elis., 129
Kühndorf, Joh. Georg Zach., 23. 32
Kugler, Elis. Marg., 59. 144
— Marianne, 59. 60
— Marie Anne, — —
— Friedrich, 144
— Dorothea, 145
— Barbara, —
— Philipp, 248
Kunze, Friedrich, 204
Kunzenheimer, Balth. Nic., 239

Ladendorf, Joh. Friedrich, 32
Lafontaine, Charles, 179
Lang, J. Georg, 231
Lange, J. Georg, 107
Langenhan, J. Friedr., 143
Langer, Augustin, 183
Langfeld, Marg., 29
Langgut, 144
Lambrecht, 196
Lappe, Heinr., 149
Laufer, Caspar, 151
Läufer, — 151
Läufer, Johanne 27
Lehmann, Marie Elis., 109
— Christiane, 137
Leibrock, 60
Leitner, 252
Lene, Weimarschmidter 217
Leonore Moses, 78
Lesser, Heinr., 168
— Erhard
Ler, 78
Leyh, Joh., 80
— J. Georg, 211
Lichtenberg, Johann, 173
— J. Adam, 233
— Marie Cath., 233
— Sebastian 233
Liem, J. Christian, 75
Liemen, Gustav Anton 207
Lies, Wilhelm, 43
Lise, Schneegansens- 249
— Schwamm-Eve- 92
— Westheimer- 232
Limberg, Cath., 40
Lindemann, 197

Digitized by Google

Seite

Linß, J. Fried., 38
Lisan, Jean, 41
Löbig, Mich., 44
Löwenthal, Levin, 77
Loos, 198
— Christoph, 237
Lorchheim, J. Peter, 229. 238
— Sebastian, — —
— Heinrich, — —
Lotack, Johannes, 222
Lotze, Anne Juliane Marg. 245. 254
Louise, 192
Ludwig, Vincenz, 116
— Johann, 223

Mähler, Jacob, 1. 121
— J. Christoph, 1
— Johanne Friederike, 4
— Johanne Marie, 4
Malcomus, Marie Cath., 234. 249
Manegold, J. Gottfr. 49
— Friedr., 50
Margareth, Fleischers- 233
Marschland, Dorwal von 170
Martin, Köthner- 12
— Fleischer- —
— Korbflickers- 36
Masky, 221
Massa, 194
Mathes, Kötzenstoffels- 141
Meichel, Bocks- —
de Melet, Louis, 89
Messing, J. G., 42
Meßner, Franz Gustav Adolf 24
Metz, Elis., 138
Meyer, Esther, 166
— Marg. Christ. 5. 100
— J. Carl, 19. 173
— Carl Aug., 98
— J. Mich. 118
— Marie Wilh. Carol. 174
— Hannchen 201
— Martha Elis. 206
— Johannes —
— Jacob 207
Meyer, 192
— Elis., 206
— Heinr., —
— Cath., 207
— Anne Marie, —
Michel, 34

Seite

Michalowsky, 58
Mienstädt, Christian, 171
Möller, Johanne Therese, 188
— Theodor, 214
Montag, Carl, 145
Mühlbach, J. Simon Jul. 105
Müller, 18. 61. 195. 198. 201
— J. Christoph, 18. 99. 101. 103. 125. 234. 249
— Barbara, 146
— J. Christian, 21
— Christian, 37. 54
— J. Georg, 112. 123. 210
— J. Victorie, 120
— blauer, 123
— J. Gottfr., 122
— J. Magd., 88. 100. 246
— J. Marg., 100
— J. Elis., 101. 103. 246
— Carl, 163
— Cath. Elis., 104
— Conrad, 124
— Andreas, 57. 120
— Johann, 183
— Ignatz, —
— Maria Doroth. 244
— Christ. Maria Elis. 249
— Sophie Marie Charl. 254
v. Münch, 203

Neubert, Friedr. Wilh. 226
Neupert, J. Adam, 61. 242
— Wilhelm, 242
— Elisabetha 249
Nicolet, Joh. Mich. 98
Nitzold, 239
Nitzschmann, Christ. Soph. 22
Nörthen, Joh., 56
Nortmann, 12

Oberländer, Carl Friedr., 53
v. Odeleben, Ernst Louis, 177
Oertmann, Wilh. Heinr., 39
Oppel, Barb., 140
Oschmann, Joh. Andr., 208
— Friedrich, 217
Otto, Nic. Georg (Adolf) 72
— Theodor, 214

Pabst, J. Nic., 164
Pauler, Anna Elis., 236
Pentzold, J. Mich., 73

Digitized by Google

Seite

Perde, Jean, 230
Peter, Christ. Marie, 71
— Flügel- 238
— Laus- —
Petratz, J. Theref. Doroth. 164
Pfau, Gottlob Friedr., 82
Pfeifer aus Udestedt, 4
— Joh. Christ. Aug., 251
— Friedrich, —
— Rebecka, 8
Pflaum, Friedr., 235
Pflaumenschmeißer, 78
Philipp, Schleifers-, 248
Pietroszinsky, Ant. Casimir, 67
Pitschmann, Sophie 243
Pohl, Peter Simon, 257
— Marianne —
Posthorn, 216
Prasky, J. Gottfr., 25
Probst, Marie Elis., 9
Prosky, Johannes, 25
— Hanne Vict. Cäcil., 1. 4.
— Elias, 5
— J. Friedr., 25
— Conrad, —
— Elis., 26
— Adam, —
Pullert, J. Christ., 84

Quidde, 191

Rabe, J. Dor. Elis., 147
Reddersen, Adam Heinr., 81
Rehländer, 15
Reiche, J. Gottlieb, 47
Reichenbach, 25
Reichert, Friedr., 94
— Joh. Reg. Elis., 104
Reinhard, Georg, 71
— Eva Maria Ros., 108
— Carl, 173
— Justine, 234
Reisch, Joh. Christiane, 20
Reitzenstein, Anne Christiane, 141
Remlinger, Franz, 157
Reuschel, Christine, 47
Reuter, 214
Richard, 129
— Peter, 25
— Louis, 88
Riese, Zacharias, 103. 246
— Wilh. Caspar, 2. 121. 247

Seite

Riese, Friederike, 247
— Samuel Rudolf, 100. 234. 246
— Dorothea, 247
— J. Magd., 100
— Ottilie Florentine, 250
— Auguste Amalie, 101
— Caspar Christoph, 247
Risch, J. Nic., 55
Ritzer, Christian Friedr., 83
Rockstroh, J. Philippine, 241
— Joh. Rosine, —
Rönninger, 221
Röschen Jacob, 77
Rößler, 47
Rode, J. Henr. Christiane 93
Rolefs, Carl Heinr., 87
Rosenbaum, Jacob, 105
Rosenthal, 197. 203
— Eduard, 12
Rosine, Webers-, 143
Roß, Anna Maria, 94
— Johannes, —
Roßbach, Gustav, 214
Roßberg, Sab. Elis., 15. 19. 20
— J. Marg., 20
Roth, Jacob, 133
Rothe, Elias, 2
— J. Balth., 4
Rückert, 37
Rudloff, J. Georg, 243
Rudolf, 139
— Marg., 141
— Josephine, —
— Carl, 139

Saal, 178
Sachs, Wilhelmine, 236
Salzmann, 252
Sarraß, 141
Sauter, Cath., 161
Schaarschmidt, Carl Fried., 253
Schachtschnabel, Peter, 45. 209
Schade, J. Casp., 81
Schäfer, Christ. Friedr., 186
Schäl, Caroline, 184
Schaflob, 131
Schaffey, 249
Scheidig, Soph. Marie Charl. Franzisca 255
Schelisky, Jos. Adam, 26
Schell, Caroline, 184

Digitized by Google

Seite

Scherf, Marie Cath., 46
Scheudler, Christiane, 250
Schiegner, Eva Marie Rosine 108
Schiele, Thereſe, 176. 177
Schilling, 184
Schippner, 10
— Joh. Heinr. Lebr., 8. 252
— Joh. Chriſt. Friedr., —
Schlager, Andreas, 256
— Dorothea, —
v. Schlammersdorf, Sophie, 178. 259
Schleifenheimer, Johann, 230
Schlegel, Joh. Aug., 110
Schmalfuß, J. Paul, 253
Schmelcke, Joh. Jul., 162
Schmidt, Anne Eliſ., 46
— Nicolaus, 45
— Hanne Roſ., 10
— Barb. Mar., 115
— Kunig. Cath., 32
— Catharine, 44. 250
— Joh. Heinr., 236
— Joh. Dorothea, 253
— Suſanne, 56
— Joh. Adam, 212
— Carl, 223
Schmidle, Rentwertshäuſer 27
Schmidtag, 55
Schmiſſing, Diedrich (Theod.) 212
Schneider, Hanswurſt 27
— Joh. Adam, 46
— Friederike, 82
— Jacob, 122
— Joh. Marie, 158
— Eliſ., 232
Schnitzler, (Joh. Theod.), 193
Schnee, Henriette, 80. 254
Schneegaß, 24. 254
— Heinrich, 80
Schnepp, Caroline, 49
Schöller, Joh. Gottlieb, 144
Schönebecker, der 18
Schöppner, Hanne Cath. Marg. 1
Schönſack, Chriſtiane, 137
Scholz, Joh. Carl Gottlieb, 67
Schott, Carol., 184
Schröder, Theodor v. 62
— Eliſabetha, 72
— Johann, 81
— Chriſtiane, 137
— Friedrich, 219

Seite

Schröder, Joh. Philippine, 241
— Liſe, 245
Schubert, Johann, 230
Schuchardt, J. El. Volk., 1. 100. 121
— J. Gottl. Lebr., 5. 100
— Andreas, 4
— Johanne, 4
— Chriſtian David, 4
— Joh. Gottfried, 1
— Hanne Marie Eliſ., 6
Schulz, Hanne Marie, 70
— Joh. Andr., 140
— Ernſt Fr. Ferd., 176
— Marie Wilh. Carol., 174
Schulze, Thereſe, 177
Schütz, Joſeph, 21
— Joh. Dorothea, 253
— Maria Eliſ., —
— Adolph Otto von, 72
Schummi, Carl Heinrich, 87
— Wilhelm, 88
— Marie, —
Schuncke, Wilhelmine, 219
Schuſter, Chriſtian, 12
Schwab, Wilhelmine, 136
Schwarz, Catharine, 258
— Fritz, 201
— Carl, 194. 200
v. Schwarzenberg, 182
Seelig, Johann, 173
— Friedr. Ferdin., 221
Sentemor, 36
Sequeſtra, 195
Seyferth, Joh. Marie, 112
Siebert, Joh. Wilh., 73
Simmichen, Anton, 34
Sippel, Johann, 85
Sommer, 211
Sonnenthal, Louis, 77
Sölle, J. Adam, 254
Sonntag, Carl, —
Sotyry, Iwan, 180
Spanger, Joh. Mich., 255
Speckhahn, Joſeph (Jürgen), 181
— Andr. Heinrich, 182
Spindler, Veit, 90
Stahr, Carol. Chriſtiane, 86
— Joh. Jerem., 96
Stark, Georg, 257
— Joh. Carl, 215
Staub, Joh. Mar. Dor., 13

Digitized by Google

	Seite
Steidt, Anne Marie,	165
Steiger, Anne Marie,	165
Stölzner, Joh.,	160
Stein, Wilhelmine,	136
Steinbach, Carl,	34
— Bonifacius,	35
Steinmüller, Cath.,	159
— Agnes,	—
— Crescentie,	—
Steinrichter, Joh. Gottl.,	248
— Magdalene,	256
Stendel, Carl Friedr. Wilh.,	58
Stern, Carl Aug.,	190. 202
— Joh. Christoph,	217
Stock, Elis. Magd.,	33
Störmann, Caspar,	149
Stötter, Ilse Marie,	69
Stoll, Anne Marg.,	113
Stolze,	214
Storch, Joh. Melch.,	53
— Margaretha,	93
Straßenmeyer, Christian,	41
Straßinger, Wilhelm,	134
— Hann-Dietrich,	—
Strickerin,	147
Strißel, Johann,	61. 260
Ströder, Adelg. Sophie,	70
Strohmeyer,	11
Stubenrauch, Georg,	146
Sturm,	197
Sundel, Leib	77
Sußmann, Moses,	221
Tag, Elis.,	139
Thiel, Christiane Elis.,	40
Thiele, Christian Heinrich,	96
v. Thielen, Johann,	153
Thiem, J. G.,	129
Thierbach,	234
Thust, J. Gottl.,	131
Tiedtke, J. Carl,	202
Topfstedt,	1—9
— Hanne Dorothea,	4
— J. Balth.,	6
— J. Sabine Marg.,	9
Toppleb, G. Heinr.,	220
Trawitsch, J. Christiane,	117
Tresch, Anton,	141
— Hann-Jörg,	—
Trimpler, Heinr. Aug.,	32
Trost,	245
Turwanisch, Ernst,	255
Tussin, Anton,	123
Ullrich, Andr.,	160
Umbach, Cath. Louise,	254
Ungebauer, J. Friedr.,	221
Ungeroth, Peter,	52
— Johann,	—
Valtin, Hofbiebner,	91
Veran, Lorenz Christian,	190
Vetter, Melchior,	172
Völker, J. Friedr.,	40
Vogel, Peter,	138
Voigt, Cath.,	52
Vollroth, Wenzel,	114
Waldeck, Wolf,	105
— Abrah. Israel,	—
— David,	—
Wallmayer, Eleonore,	240
Wächter, G. Ernst,	204
Wagner, J. Caspar,	210
Wahler,	130
Waitz, Daniel,	153
Wakes, J. Wilh.,	146
Wallner,	21
Wallrott, J. Marie,	34
Walter, Anton,	130
— Christiane Marg.,	148
Walther, Johannes,	242
Wancka, Joseph,	183
Watrein, Hubert,	61
— J. Carl,	—
v. Waßdorf,	177
Weber, Carl Heinr. Jacob,	156
Weber, Auguste,	20
Webers Rosine,	143
Weber, Valentin,	250
Wedekind, Marie Elis.,	21
Wedemeyer,	191
Wegner, J. Sophie,	48
Weidemüller, J. Marg. Elis.,	252
Weigel, Cath.,	160
Weimann, Friedrich,	2
— Andr. Friedr.,	10
— Rosine Elis.,	143
Weiß, Eva Cath.,	70
— Adolf,	51
Weise, J. Casp. Gottfr.,	33
Weißenborn, Doroth.,	69
— Johannes,	71
Wenzel,	237

Digitized by Google

	Seite
Werner, J. Friedr.,	134
— Marie Anne,	161
Werneburg, Heinr.,	28
Werther, C. Fr.,	154
Westerhagen, Franz Ludw.,	157
Westphal, Friedrich,	224
Wiegand, Barb.,	79
— J. Hippolytus,	135
Wiehmann, Elis. Marg.,	8
Wilcke, Marie Elis.,	87
Wilhelm, J. Christine,	121
— Schneegansens,	242
Will, Eva,	237
Wille, J. Henriette,	135
Winckler, J. Christ. Henriette	20
— J. Andreas,	165
Wittig, Veronika,	235
Wittmann, Louis,	59
Wohlfarth, Mich.,	92. 238
— Elis. Marg.,	239
Wolf, Moritz,	77
— Waldeck,	105
Würstlein, Martin,	89
Wurschack, Anne Marie,	165
— Emilie,	—
Zaubitzer, Friedr. Wilh.,	72
Zaulich,	24
Zellmann, Adam,	150
Ziegler, Cath. Elis.,	187
Zimmermann, Franz Joseph,	81. 261
Zinn, Friedr.,	50
Zopf, Anna Rebecka,	76
— Anna Maria,	155

Gotha, gedruckt mit Engelhard-Reyherschen Schriften.

Digitized by Google

Joh. G	Hanna
Lebrecht (	Maria Elisabeth
Kesselflicker u.	aus Blankenhayn geb.
aus Lothra im	led. Standes,
Zuhäl	Mutter eines Kindes.
Christiane M	
aus Holzth	
Sondersh	

Kin

1) Jo kenthal geb.
2) } Vo furt.
3) } s Gittern.
4) } unb us Roßleben.
us Haßdorf

chardt aus

y (Nr. 403.)
en

Anmerk.
(a) Kitt hat er ist Schleifer, verheirathet, Vater von 3 Kinder verw. Schleifer Lunderstädt in Haßleben. Sie hat
(b) Joh. Elia vein.

Digitized by Google

Digitized by Google

hl ansässig

uhl.

Hanna Magdalena aus Aschau bei K see gebürtig (Nr. 547.) verheirathet a J. Sam. Rudolf Korbm. u. Marktdi Arnstadt wohnhaft. Mannstedt ge (B. I. S. 163.)

Johann hristoph ermann und eb aus Wül- sen bei Arnstadt ig, in Ober- erzogen I. S. 83. u. im 2ten Bd.). Zuhälterin: lis. Müller Horsmar. r. 552.).

Anna Katharina aus Klein-Hettstädt bei Stadt Ilm gebürtig.

Zuhälter: Hermann Edling, Topfwaarenhändler in Obersuhl.

Johann.

Hanna Kathar. Riese von Ober- suhl geb.

Friedrich v. Arnstadt geb.

Zuhälterin: Maria thea Exel.

Weitere vergl. Stammtafel er Familie Exel.)

Ande aus Wi dorf ge unge 20 J al

Digitized by Google

gla alten Ginne bei Jena †,

†.

Heinrichel.
aus Rehu
bei Stadt Wo
verheirathe
Elise Lotze*
Fischer
(vergl. Eberhar
Nachrichten vo
1828. S. 1

Eva †
war verheirathet
an den Soldat
Probst in Halber-
stadt, vulgo
Blantens Töffel.
Tochter:
Dorothea
verehel. Geyer
in Plaue.
Kinder:
1) Hanne Geyer.
2) Heinr. Geyer.
(Beide aus
Plaue.)

Adam †
(B. 1. S. 127).
verheirathet an
Anna Sophie
Thereſe, geb.
Bergmann †.

Christ. Rudolf
aus dem ehemal.
Zechhause bei
Sandersle-
ben geb.
(Nr. 182.).
Zuhälter
der led. Schenck
von Clingen.

h

Johann
Jacob,
entweder aus
Rockhausen
oder aus
Lengsfeld
geb.
verehel. an:
Eleonore
Wallmeyer
aus Kniestedt
(B. 1. S. 128.)

E
Lc
Dc
ve
de
Jo
zu
bei
d

Conrad
Heinrich.

r Exel zu Dornheim zusammengelebt und mit
ier, angeblich aus Witzleben geb.; Zuhälter der
nrad aus Gieshübel. 2) Christine. 3) Johanne

Digitized by Google

Digitized by Google

erheirathet

S
Sachse
verh
sogenannte
Tochter des Bu
Georg Giese;
Adam N
Schne
(B
(
darun
von 17
bartsgri

Philipp
Schleifer aus Fischdorf.

1ste Zuhälterin:
Katharine Kaiser von Klettbach.
(Bd. I. Nr. 243.)

Kinder:
1) Christian Kästner, geboren im Arbeitshause zu Colditz.
2) Barbara, aus Baiern geb.

2te Zuhälterin:
Joh. Soph. Wilh. Sachs,
vulgo Alexanders Mine
(cf. B. I. Nr. 329.)
mit 4 Kindern von
Alexander.

Franz
Turwanisch
3 Jahre alt, aus
Böhmisch Stozenheim
gebürtig.

Anmerk.
*) J. Georg K
a) Reupert so

Digitized by Google

Digitized by Google

Johanna
Maria Gerlach,
in Hassenrode bei Werningshausen,
war verheirathet an

Gottfried oder Friedrich Bergmann,
Kammerjäger und Galanterie-Waaren-
händler aus Lehesten im Wei-
marischen gebürtig †.

Kinder:

1) Johanne Sabine
Erneſtine Elis. Bergmann
aus Wallhausen bei Sangerhausen geb.

2) Gottfried Bergmann
angeblich aus Bäsenrode bei Stoll-
berg gebürtig.

Zuhälter der
Müller von Friedrichslohra.

Kinder:

1) Namen
2) unbekannt.

3) Christian Friedrich,
Schuhmacher aus Freckleben bei
Aschersleben.

4) Hanna Elisabethe
aus Großensalza bei Schönebeck geb.

Stieftochter:

5) Rebecka Bergmann
in einem Dorfe bei Eisenberg wohnhaft,
und verheirathet an den
Schinderknecht Friedrich Alexander.
Kinder: fünf.

Stiefsohn.

6) Ein Amtsdiener.

Anmer
a)
b)
c)

Digitized by Google

in Seebergen.

r,

Räub
Sangerhau
Zuch
(
Frau:
aus

Finſ

Christoph, †
vormals Cuiraſſier,
glaublich aus Herbsleben gebürtig,
zuletzt in Neudorf bei Bleicherode wohnhaft.

1ste Frau:
Anna Maria Kräuter
von Neudorf.

2te Frau: N. N.**)
gleichfalls aus Neudorf.

aus 1ster Ehe.

1 Sohn ungefähr 31 Jahre alt.

1 Sohn ungefähr 27 Jahre alt.

Beide aus Neudorf gebürtig.

1 Tochter soll in Nordhausen wohnen.

Elise
Dorothea
aus Friemar im
thaiſchen gel
(dient und betr
ſich gut.)

*) Befand ſic

**) Der jetzig dhauſen gebürtig ſeyn und vor mehreren Jahren im Zuchthauſe

Digitized by Google

Digitized by Google

rzt,
bei Bamberg unter dem

im Voigtlande geb.
ann und der

Zahn
Bu
R

aus

Johann
11 Jahre a
aus Mösch
bei Burg
im Voigt
lande.

Therese,
vulgo Buchbindersrese,
(Nr. 240.)
nennt sich auch
Maria Magdalene
aus Zimmerau bei Königshofen im
Untermainkreise gebürtig.

1ster Zuhälter:
Nikol Kästner, Pfannenflicker
aus Schwarzenbrunn bei
Eisfeld.

Kind: eins.

2ter Zuhälter:
Adam Neupert, Zahnarzt
aus Oberloquitz bei Gräfenthal.
(Nr. 203.)

Friedr. Karl
n Groß-
mersdorf,
3 Jahre
alt.

Christian
von Stang-
grün, 10
Jahre
alt.

Johanne
9 Jahre
alt.

Therese
4 Jahre
alt.

1 Kind
im Jahr
1831 zu
Leipzig
geb.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mc von 4 Zun Gec Ada Das A die S der ((R	Johann Heinrich Schneider und Schleifer, etwa 30 Jahre alt, aus Gahma bei Leutenberg geb.	Joh. Nikol Schuhmacher aus Oberlind bei Sonneberg.

*) Aus Mc
**) Ist im S

Digitized by Google

Digitized by Google

Peter Exel †
Schleifer aus Breternitz.

Frau:
Topf Anna Christine Fischer,
vulgo lahme Anne Christine,
aus Hetschleben bei
Arnstadt.

Jo

August Friedrich
aus Gerbersr
im Voigtlan

Frau:
Hanna
Marg. Mü
von Sachsen
bei Eisfelt
geb.

Johann Gottfried,
Schleifer aus Witzleben.

Frau: N. N.

Kinder:
1. 2.

Katharina Elisabetha †
aus Dienstedt,
verehel. gewesen an
Michel
Heinr. Böhm
aus Bruchstedt.
(Vgl. die Stammtafel des Böhm).

1 Mädchen
9 Jahre
alt.

2te Zuhälterin:
Wilh.
Bimböse.

werden in W
erzoge

Joh. Marg.
geb. am 6. Juni
1820 zu Hayd bei
Eisfeld.

Doroth.
Rantsch
8 J. alt, geb. in
Faulenborn bei
Worbis.

ntafel der Familie Haase.)

Digitized by Google

Schwester der Riese.

Juliane Henning, verehelicht an einen Leinweber Köhler aus Hergisdorf. †

Johanna Elisabeth, Elisabetha.

Christiane 8 J.

Schwester der Riese.

Katharina Wilhelmine geb. Henning, verehelicht gewesene Geyersbach.

Friedrich von Groß-Rettbach im Gothaischen gebürtig, in Fetsche in Schlesien sich aufhaltend, hat 1 Sohn von 12 Jahren.

Joh. Heinrich Dieb aus Halle a/S. gebürtig (Nr. 590.)

Frau: Elis. Bimböse aus Roda bei Ilmenau (Nr. 591.)

Zuhälterin: Christel Wilhelm v. Heinrichs.

Judithe aus Walgren bei Leipzig gebürtig, war verheirathet an einen gewissen Wittig in Halle.

Digitized by Google

dem

Elisa
aus
gebü
ungef.

Franz
(Nr. 69.)
ülknecht aus
nerstedt bei
Themar.
uhälterin:
nna Elis.
mann, auch
ller genannt,
n Schaaf-
ausen geb.
va Marg.

Geschwister der Franziska Bügel.

Christina Kühn, war mit einem Flurschützen in Bachdorf verheirathet.

Christian N. Schreiner in Wichtshausen, verheirathet.

Katharina, led. Stands.

Eva Kühn verheir. mit Joh. Sachs, vulgo Pollert, vormalig. Gänsehirt in Leutersdorf.

Wilhelm Vagabund aus Schmeheim. Zuhälterin: Marg. Elis. Pauler aus Waltershausen in Baiern.

Heinr. Daniel Sachs aus Kaltenlengsfeld.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zahna	Joh. Karl Michael Zahnarzt, at eine Zu= hälterin u. mehrere Kinder.	Elis. Marg. aus Klein= Hürschwitz bei Kahla geb. Zuhälter: Joh. Philipp Kugler, Schleifer.	Anna Magdal. aus Herrsch= dorf bei Pößneck geb. (dient.)	Rosina geboren zu Kolkwitz im Amte Kahla. (dient.)
aus Trac				
Thereſe au (Sieb				

Friedr. Karl von Groß= helmersdorf, 18 Jahre alt.	Chr von grü Je a

*) H heim geseſſen.

Digitized by Google

F

nr

J
nngießer a

Joha
Zahnarzt a
F
Barba
von Kr

Zins
U in
Kat

K

im
geb.
an
in
rs

W
Zinng
Ohr
T
Rup
Unt

Bar
aus

Karl Ma
Ludwig, 20
Chirurg. a

nna
harina
re alt,
elsin im
ldecki-
hen.

*)

Digitized by Google

Digitized by Google

F

nr

Jo
nngießer a

Joha
Zahnarzt a
F
Barba
von Kr

Zins
U in
Kat

K

im
geb.
an
in
ers

W
Zinng
Ohr
T
Rup
Unt

Bar
aus

Karl Ma
Ludwig, 20
Chirurg. a

nna
harina
re alt,
elsin im
ldecki-
hen.

*)

Digitized by Google

Digitized by Google

nt hat.

istian
Nr. 329.)
Soldat gestor

helmine
. . . .

Johann Christian
Alexander (Nr. 331.)
ßneck gebürtig, ist als
Junge von seinen El-
veggekommen, hat sich
iethet; sein Aufenthalt
sonstige Verhältnisse
unbekannt.

agdalene,
wohnen bei ih
men in der
Eine der
Hu

Jo
wurde bei
der Le

Apoll
in der
gebürtig;

eine
oder ihr
Bäckerin
die no

Joh. He
Ludwig F
dermalen zu
in Untersuc
Haft und nac
eingegangen
hen Rescript
Funddiebstah
mehrern fr
Vergehen, z
jähriger Zuc
strafe auf de
tenburg ver

Wochen wiede

Digitized by Google

Digitized by Google

YB 07426

770730

H V62 45
E2
v.2

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google